

MONATSBERICHTE DER BANK DEUTSCHER LÄNDER

SEPTEMBER 1954

INHALT

Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im August/September 1954	3
Geld und Kredit	3
Öffentliche Finanzen	10
Produktion und Märkte	16
Außenhandel und Zahlungsbilanz	24
Statistischer Teil	33
Zentralbankausweise	34
Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze	38
Mindestreservenstatistik	38
Halbmonatliche Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)	39
Monatliche Bankenstatistik (Bilanzstatistik)	40
Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschl. des Zentralbanksystems	55
Kreditvolumen	56
Bargeldumlauf und Bankeinlagen	68
Sonstige Geld- und Kreditstatistik	69
Wertpapierstatistik	74
Öffentliche Finanzen	77
Außenwirtschaft	82
Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise	86
Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse	89
Die Währungen der Welt	91

Abgeschlossen am 28. September 1954

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im August/September 1954

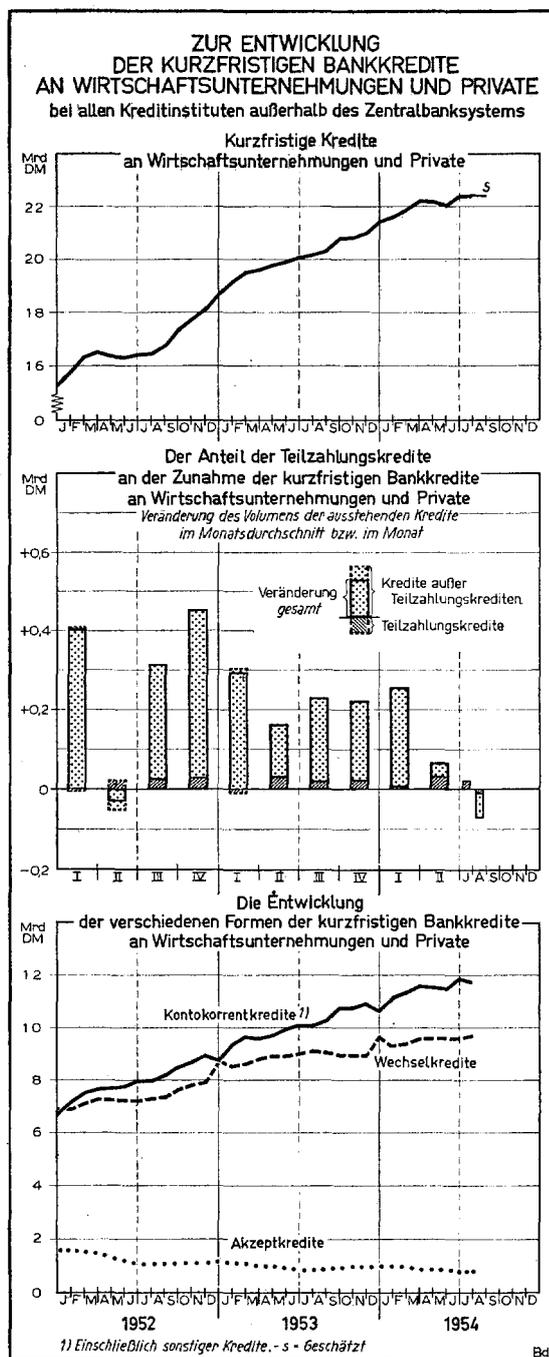
Geld und Kredit

Die Entwicklung des Bankkredits

In der Entwicklung des Bankkredits haben sich in der Berichtsperiode keine bemerkenswerten neuen Tendenzen ergeben. Das Volumen der kurzfristigen Kredite, das nun schon seit Ende März bei nur leichten Schwankungen etwa denselben Stand aufweist, ist im August nach den nunmehr vorliegenden Ergebnissen der monatlichen Bankenstatistik wieder um ein Geringes — nämlich um rd. 70 Mio DM, wenn man die Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private und die (nur geringfügigen) Kassenkredite an öffentliche Stellen zusammenfaßt — gesunken. Im September scheint unter dem Einfluß des Großen Steuertermins vom 10. d. M. und der allmählich doch stärker gewordenen Erntefinanzierung demgegenüber zwar ein neuer Anstieg eingesetzt zu haben. Nach der halbmonatlichen Repräsentativstatistik sind jedenfalls die Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private in der ersten Hälfte des Monats um 247 Mio DM gestiegen, und auf Grund früherer Erfahrungen wäre es als normal zu betrachten, wenn sich diese Zunahme fürs erste fortsetzte, da im Herbst gewöhnlich auch von der gewerblichen Wirtschaft, vor allem zur Vorbereitung auf das Weihnachtsgeschäft, mehr Kredit benötigt wird. Immerhin ging die Zunahme bei den 480 Repräsentativinstituten, auf die etwa zwei Drittel des Gesamtvolumens an kurzfristigen Krediten entfallen, in der ersten September-Hälfte mit 247 Mio DM nur um 4 Mio DM über die Erweiterung in der entsprechenden Vorjahrszeit hinaus. Da die volkswirtschaftlichen Gesamtumsätze gegenwärtig um beinahe 10 vH höher sind als im Vorjahr, bestätigt sich also bis in die neueste Zeit hinein der hier schon öfters erwähnte Eindruck, daß die Bedeutung des kurzfristigen Bankkredits für die Gesamtfinanzierung von Produktion und Umsätzen weiter im Sinken begriffen ist.

Die mittel- und langfristigen Bankkredite (einschließlich der Ausleihungen der Realkreditinstitute) sind in der Berichtsperiode dagegen, soweit sich feststellen läßt, wieder ziem-

lich stark ausgedehnt worden. Mit 631 Mio DM war ihre Zunahme zwar nicht ganz so beträchtlich wie im Vormonat, in dem sie um 734 Mio DM gewachsen waren, aber doch erheblich stärker als im Monatsdurchschnitt des ersten Halbjahres



(+ 466 Mio DM). Die Steigerung entspricht weitgehend der Saisontendenz, da mit dem Fortgang der Bautätigkeit insbesondere die Auszahlung von Hypothekenkrediten wächst. Relativ schwach war dagegen im August die Erhöhung der Wertpapierbestände der Banken. Sie betrug nur 128 Mio DM gegen rd. 222 Mio DM im Vormonat und 192 Mio DM im Monatsdurchschnitt des ersten Halbjahres, obwohl die Banken im August höhere Überschußreserven aufwiesen als je zuvor. Abgesehen von zufälligen Einflüssen mag das damit zusammenhängen, daß in der letzten Zeit fast keine öffentlichen Anleihen aufgelegt wurden, die die Banken in ihrer Wertpapieranlage bevorzugen.

Die Teilzahlungskredite der Kreditinstitute und deren Refinanzierungsmöglichkeiten

Nicht uninteressant ist es, bei der Betrachtung des Bankkredits einmal einen Blick auf die Entwicklung der Teilzahlungskredite zu werfen¹⁾, denen sich — neben den speziellen Teilzahlungsinstituten — auch ein Teil der sonstigen Kreditinstitute in wachsendem Maße widmet, zumal in der Berichtsperiode die Refinanzierungsbestimmungen für diese Kredite in der unten dargelegten Weise geändert wurden. Im Rahmen des gesamten Kreditvolumens der nicht speziell mit der Teilzahlungsfinanzierung befaßten Institute spielen die Teilzahlungskredite bislang zwar noch eine relativ geringe Rolle, aber ihr Anteil ist deutlich im Wachsen begriffen. Ende August belief sich der Gesamtbetrag der Teilzahlungskredite, die von den nicht zum engeren Kreise der Teilzahlungsbanken gehörenden Kreditinstituten eingeräumt worden waren, auf 834 Mio DM oder nur etwa 2 vH der insgesamt ausstehenden Kredite dieser Institute²⁾ von knapp 47 Mrd DM³⁾. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das jedoch eine Zunahme der Teilzahlungskredite um etwa 34 vH, während sich das gesamte Kreditvolumen in dieser Zeit nur um 25 vH erhöht hat. Besonders im Bereich des kurzfristigen Kredits hat die Ausdehnung der Teilzahlungskredite in der letzten Zeit eine nicht unbedeutende Rolle gespielt, und zwar besonders in den vorangegangenen Mo-

¹⁾ Vgl. hierzu auch den Aufsatz: Aus den Ergebnissen der Teilzahlungskreditstatistik, in: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, November 1953, S. 26 ff.

²⁾ Ohne Postsparkasse und -scheckämter, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Finanzierungs-AG.

³⁾ Die von den Teilzahlungsinstituten gewährten Teilzahlungskredite stellten sich gleichzeitig auf 909 Mio DM.

naten, in denen die Kreditexpansion, wie oben erwähnt, im allgemeinen relativ schwach war. Von der Gesamtausdehnung der kurzfristigen Bankkredite (einschließlich derjenigen an öffentliche Stellen) in der Zeit von Ende März bis Ende August d. J. um 100 Mio DM entfallen nämlich nicht weniger als 44 Mio DM auf die kurzfristigen Teilzahlungskredite, während noch im entsprechenden Zeitraum des Jahres 1953 die Zunahme der kurzfristigen Teilzahlungskredite mit 88 Mio DM nur einen wesentlich kleineren Bruchteil der etwa 555 Mio DM betragenden Gesamterweiterung der kurzfristigen Bankkredite ausgemacht hatte.

Teilzahlungskredite und allgemeine Kreditentwicklung

1) Der Stand der Teilzahlungskredite in Mio DM

Zeit	Bei den speziellen Teilzahlungsinstituten		Bei den sonstigen Kreditinstituten		
	gesamt	darunter kurzfristig	gesamt	darunter kurzfristig	mittelfristig
Ende 1951	370,3	293,9	252,2	189,5	62,7
" 1952	602,6	441,4	416,4	272,8	143,6
" 1953	793,8	527,0	715,8	387,4	328,4
Ende März 1954	790,3	526,0	745,2	408,6	336,6
Ende Aug. 1954	909,3	594,8	834,0	452,3	381,7

2) Anteil der Teilzahlungskredite an der gesamten Kreditausdehnung bei den „sonstigen Kreditinstituten“

Zeitraum	Zunahme (+) bzw. Abnahme (-)				Anteil der Teilzahlungskredite an der Zunahme	
	der Teilzahlungskredite		der Gesamtkredite an Wirtschaft und Private		der kurz- und mittelfristigen Kredite insgesamt	der kurzfristigen Kredite insgesamt
	gesamt	kurzfristig	kurz- u. mittelfristig	kurzfristig		
Mio DM				vH		
April bis Dez. 1951 ¹⁾	+ 21	- 4	+ 2 412	+ 2 132	0,9	.
1952	+ 164	+ 83	+ 3 682	+ 3 277	4,5	2,5
1953	+ 299	+ 115	+ 3 693	+ 2 643	8,1	4,4
Nov. 1953 bis März 1954	+ 79	+ 39	+ 1 596	+ 1 351	4,9	2,9
April bis August 1954	+ 89 ^{p)}	+ 44 ^{p)}	+ 292 ^{p)}	+ 68 ^{p)}	30,5	64,7

¹⁾ Erste vollständige Erhebung der Teilzahlungskredite per Ende März 1951. — p) Vorläufig.

Diese relativ starke Zunahme der Teilzahlungskredite auch im Bereich der diesen Geschäftszweig nicht speziell pflegenden Kreditinstitute ist um so bemerkenswerter, als die Teilzahlungskredite, auch soweit sie im Wege des Wechselkaufs gewährt werden, beim Zentralbanksystem nur unter gewissen Voraussetzungen

refinanzierbar sind. Abgesehen davon, daß die betreffenden Wechsel hinsichtlich ihrer materiellen und formellen Beschaffenheit selbstverständlich den bankgesetzlichen Bestimmungen entsprechen müssen, sind sie einmal nämlich nur dann rediskontierbar, wenn sie der Finanzierung langlebiger Wirtschaftsgüter dienen, die produktionsfördernd wirken, also nicht etwa nur Konsumgüter darstellen. Bis vor kurzem waren Teilzahlungswechsel überdies nur ankaufsfähig, wenn sie den letzten Teilabschnitt des Abzahlungsgeschäfts bzw. bei Teilzahlungsgeschäften, die auf Monatsraten abgestellt sind, die drei letzten Teilabschnitte der Finanzierung des Gesamtgeschäfts umfaßten. Es konnten also nicht auch schon die ersten Ratenwechsel diskontiert werden, mochten sie auch sonst in jeder Hinsicht den Bedingungen des Zentralbanksystems für den Wechselankauf entsprechen.

Diese letztere Einschränkung hat nun der Zentralbankrat der Bank deutscher Länder in seiner Sitzung vom 8. September 1954 insofern modifiziert, als in Zukunft unter den gleich noch zu erwähnenden Voraussetzungen auch die vorangegangenen Wechselabschnitte angekauft werden können, wenn sie die allgemeinen Ankaufbedingungen hinsichtlich Laufzeit und Qualität erfüllen. Diese Modifikation ist erfolgt, weil es in der Tat etwas diskriminierend wirkte, daß diese Wechsel, unabhängig von dem Verhältnis zwischen ihrer Höhe und dem Gesamtkaufpreis des betreffenden Gutes, anders behandelt wurden als die Wechsel des letzten bzw. der drei letzten Teilabschnitte. Andererseits bestand jedoch zu einer generellen Erleichterung der Refinanzierung von Teilzahlungswechseln angesichts der relativ starken Ausdehnung des Teilzahlungsgeschäfts und der durchaus befriedigenden Nachfrage nach langlebigen Wirtschaftsgütern kein Anlaß. Der Zentralbankrat hat daher die geschilderte Erweiterung der Refinanzierungsmöglichkeiten nicht bedingungslos geschaffen, sondern an die Voraussetzung geknüpft, daß bei dem Teilzahlungsgeschäft, aus dem die angebotenen Wechsel hervorgegangen sind, der Käufer eine Baranzahlung von mindestens 40 vH des Kaufpreises geleistet hat und daß der Rest des Kaufpreises in insgesamt nicht mehr als 24 Monaten abgezahlt sein muß oder, m. a. W., die Kreditlaufzeit im ganzen nicht über zwei Jahre hinausgeht. Erfüllt ein Geschäft

diese Bedingungen nicht, so können also, wie bisher, bei im übrigen unveränderten Umständen, nur die dem letzten bzw. den drei letzten Teilabschnitten der Ratenzahlungen entsprechenden Wechsel von den Landeszentralbanken angekauft werden.

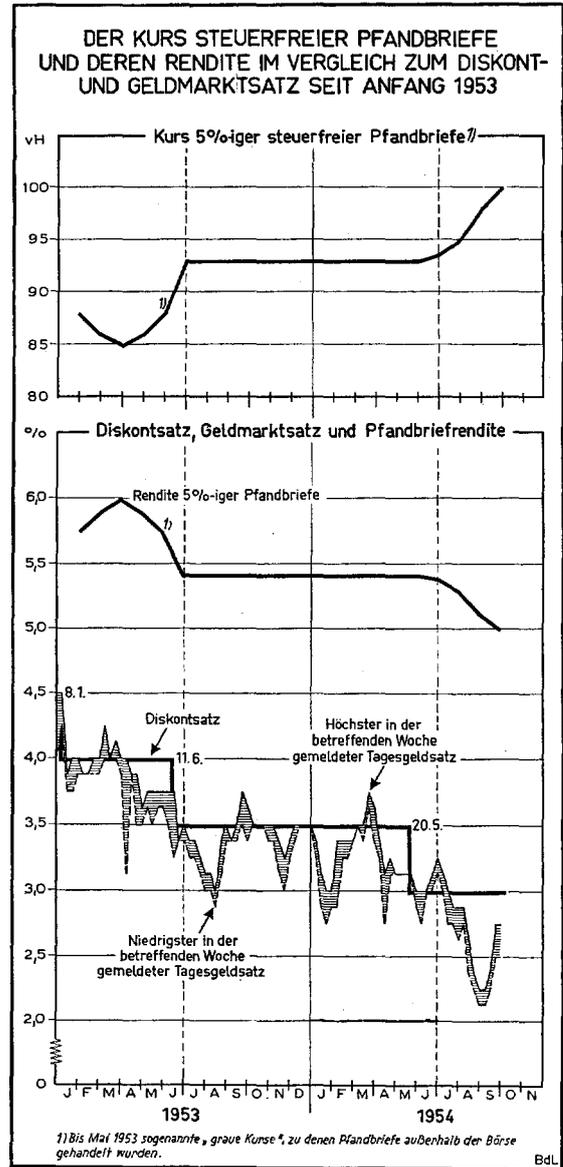
Mit dieser Regelung nimmt das Zentralbanksystem auf indirektem Wege bewußt einen gewissen Einfluß auf die Höhe der Anzahlungsquote und auf die Kredittilgungsdauer der Teilzahlungsgeschäfte. In einigen andern Ländern ist den Zentralbanken oder bestimmten anderen Stellen ein solcher Einfluß bekanntlich direkt durch eine entsprechende gesetzliche Ermächtigung zu bindenden Anweisungen über die betreffenden Konditionen des Teilzahlungsgeschäfts gesichert oder doch zeitweilig gesichert gewesen, wie z. B. in den Vereinigten Staaten von Amerika mit der bekannten „Regulation W“ für das Federal Reserve System. Die Chance, einen ähnlichen Einfluß auf die Gestaltung des Teilzahlungsgeschäfts über die Refinanzierungsbestimmungen der Zentralbank auszuüben, ist natürlich geringer, weil sie sehr stark von der jeweiligen Liquiditätslage des Geldmarkts abhängt. Wenn nämlich der Zwang zum Rückgriff auf das Zentralbanksystem gering ist, wird sich der Verkäufer bzw. Kreditgeber durch die Refinanzierungsbestimmungen der Notenbank in der Festsetzung der Teilzahlungskonditionen unter Umständen nicht entscheidend beeinflussen lassen. Immerhin wird wohl in jedem Falle zumindest eine gewisse Tendenz bestehen, diese Konditionen nach Möglichkeit den Refinanzierungsbedingungen der Zentralbank anzupassen, um bei plötzlichen Veränderungen der Geldmarktlage nicht ohne einen letzten Liquiditätsrückhalt dazustehen. Im übrigen versteht es sich von selbst, daß das Zentralbanksystem die Normen, von deren Erfüllung es seine Refinanzierung abhängig macht, auch in diesem Bereich ändern kann und wird, wenn es aus währungspolitischen Gründen angezeigt erscheint.

Wertpapiermarkt und Geldkapitalbildung bei den Banken

Der Wertpapiermarkt hat sich in der letzten Zeit weiter sehr erfreulich entwickelt. So sind insbesondere die Kurse der festverzinslichen Wertpapiere weiter gestiegen. Die Kurse der 5%igen steuerfreien Pfandbriefe haben nun fast

durchweg den Paristand erreicht. Ihre Rendite entspricht also zur Zeit ungefähr dem Nominalzinsfuß, während sie noch im Mai d. J. beinahe $5\frac{1}{2}\%$ betragen hatte. Noch größer sind die Fortschritte bei den mit einer wesentlich kürzeren Laufzeit ausgestatteten öffentlichen Anleihen, die zum Teil nur noch als mittelfristige Papiere anzusprechen sind. Die Bundesanleihe von 1952 z. B., die bei ihrer Emission im Dezember jenes Jahres bei einem Emissionskurs von 98 vH nur mit einiger Mühe untergebracht werden konnte, notiert gegenwärtig zu 104,75. Zweifellos steht diese Entwicklung mit der seit Mai d. J. wieder wesentlich verstärkten Flüssigkeit des Geldmarkts in Zusammenhang. Überhaupt ergibt sich aus einem Vergleich der Kurs- bzw. Renditenentwicklung der festverzinslichen Wertpapiere und der Geldsätze, daß zwischen dem Geldmarkt und dem Kapitalmarkt in letzter Zeit ein deutlicher Konnex bestand: Wie das Schaubild zeigt, sind jedenfalls in den letzten zwei Jahren am Kapitalmarkt gerade in denjenigen Perioden beträchtliche Fortschritte erzielt worden, in denen der Geldmarkt hierfür besonders günstige Voraussetzungen bot. Das ist um so bemerkenswerter, als der Kapitalmarkt bis in die jüngste Zeit hinein unter dem hemmenden Einfluß einer — hauptsächlich durch gewisse Bestimmungen des Kapitalmarktgesetzes ausgelöst — Überbeanspruchung stand, der nunmehr durch die Begrenzung der bis zum Ablauf des Gesetzes noch möglichen Emissionen von steuerfreien Papieren zum Glück ein Riegel vorgeschoben ist.

Der Absatz von Wertpapieren war im August, dem letzten Monat, für den Angaben vorliegen, ungeachtet der anhaltend günstigen Verfassung des Marktes mit 370 Mio DM wesentlich niedriger als in den beiden Vormonaten, in denen er 553 und 699 Mio DM betragen hatte. Die Abnahme hängt möglicherweise damit zusammen, daß die Realkreditinstitute, nachdem klargestellt ist, in welchem Umfang sie bis zum Ablauf des Kapitalmarktförderungsgesetzes noch steuerfreie Titel emittieren können, nicht mehr so stark wie bisher daran interessiert sind, steuerfreie Papiere rasch an den Markt zu bringen und sich bei bestimmten Erwerbern wohl auch eine gewisse Reaktion auf die Großkäufe von Juni und Juli bemerkbar gemacht hat. Immerhin liegt die Absatzziffer vom August noch immer über derjenigen,



die im Monatsdurchschnitt der ersten fünf Monate des Jahres erzielt wurde.

Unter den abgesetzten Werten dominierten wieder bei weitem die Bankschuldverschreibungen, also vor allem Pfandbriefe und Kommunalobligationen. Auf sie entfielen im August zusammen 295 Mio DM (neben 20 Mio DM an Schuldverschreibungen der Landwirtschaftlichen Rentenbank), während auf öffentliche Anleihen diesmal nur 2 Mio DM, auf Aktien nur 53 Mio DM kamen und Industrieobligationen überhaupt nicht zum Verkauf standen. Besonders bemerkenswert ist hieran die anhaltend geringe Inanspruchnahme des Effektenmarktes durch die Direktmissionen der gewerblichen Wirtschaft, also durch Industrie-

obligationen und Aktien. Sie steht zu der Tatsache, daß solche Emissionen heute aller Wahrscheinlichkeit nach ohne Schwierigkeiten unterzubringen wären, und dem viel beklagten Mangel an Eigenkapital in einem gewissen Kontrast. Es ist möglich, daß viele Unternehmen erst einmal die Steuerreform und das Auslaufen des Kapitalmarktförderungsgesetzes abwarten wollen, ehe sie die jetzige Form der Kapitalbeschaffung ändern, indem sie sich wieder in stärkerem Maße dem Emissionskredit zuwenden.

Noch stärker als in den Absatzziffern zeigt sich in den neuesten Emissionsziffern, daß mit der im Juli vom Bundeswirtschaftsministerium beschlossenen Kontingentierung der noch möglichen Begebung von steuerfreien Pfandbriefen und Kommunalobligationen an den Märkten für diese Papiere wieder eine gewisse Normalisierung eingetreten ist. Im August wurden festverzinsliche Wertpapiere nur noch im Gesamtbetrage von 69 Mio DM aufgelegt, und zwar für 20 Mio DM Landwirtschaftsbriefe (es handelt sich dabei um die bereits erwähnten Schuldverschreibungen der Landwirtschaftlichen Rentenbank), für 47 Mio DM Pfandbriefe und für 2 Mio DM Schuldverschreibungen der öffentlichen Hand. Im Juli waren demgegenüber Pfandbriefe im Betrage von 295 Mio DM und Kommunalobligationen im Betrage von 139 Mio DM emittiert worden. Der sog. „Emissionsüberhang“, d. h. der Betrag der emittierten, aber noch nicht endgültig abgesetzten und bezahlten Pfandbriefe und Kommunalobligationen, ist infolgedessen im August nicht unerheblich gesunken. Er betrug Ende des Monats nur noch etwa 1 Mrd DM (davon 467 Mio DM Pfandbriefe — ohne Schiffspfandbriefe — und 499 Mio DM Kommunalobligationen) gegen rd. 1,23 Mrd DM am 31. Juli dieses Jahres.

Selbstverständlich ist aber auch dieser Betrag noch relativ hoch. Er allein bietet den Realkreditinstituten für ihre Mittelbeschaffung bis zum voraussichtlichen Ablauf des Kapitalmarktförderungsgesetzes (Ende d. J.) und der mit ihm verbundenen steuerlichen Privilegien für die der Finanzierung des sozialen Wohnungsbaus dienenden Wertpapiere bereits einen erheblichen Spielraum. Ein bedeutendes weiteres Reservoir steht den Instituten aber auch insofern zur Verfügung, als sie per Ende August die ihnen bis dahin erteilten Emissionsgenehmigungen für Pfandbriefe

zu ungefähr 550 Mio DM noch nicht durch entsprechende Emissionen ausgenutzt hatten, und schließlich ist ihnen auf Grund der oben erwähnten Entscheidung des Bundeswirtschaftsministeriums bis zum Ende des Jahres noch zusätzlich die Erteilung von Emissionsgenehmigungen für weitere 400 Mio DM an sog. „Sozialpfandbriefen“ zugesagt worden. Insgesamt können die Realkreditinstitute an Pfandbriefen in der Zeit von September bis Dezember d. J. also noch für mindestens 1,4 Mrd DM Pfandbriefe absetzen, und zwar zum sicher größeren Teil steuerfreie Pfandbriefe.

Außerdem verfügen die Realkreditinstitute, und zwar besonders die privaten Hypothekenbanken, aber noch über beträchtliche Mittel aus den bisherigen Pfandbriefemissionen und aus der Aufnahme von langfristigen Darlehen, wie sie insbesondere für den sozialen Wohnungsbau gewährt werden. Allein bei den „reinen“ Realkreditinstituten, d. h. bei denjenigen Instituten, die neben dem Realkreditgeschäft nicht auch noch andere Zweige des Bankgeschäfts pflegen, betrug jedenfalls dieser „Überhang des Aufkommens an längerfristigen Fremdmitteln über ihre längerfristigen Ausleihungen“ Ende August ungefähr 1,1 Mrd DM, wozu noch bedeutende, aus anderen Quellen stammende sonstige Liquiditätsreserven kamen. Berücksichtigt man das alles, so ergibt sich, daß den Realkreditinstituten zu den derzeitigen Nominalzinsbedingungen Mittel in einem Betrage entweder bereits zur Verfügung stehen oder von ihnen bis zum Ablauf des Jahres doch noch beschafft werden können, der ausreichen dürfte, um die von den Realkreditinstituten erwartete erststellige Finanzierung des Wohnungsbaus zumindest für die laufenden und die bis Ende 1955 in Angriff zu nehmenden Objekte zu sichern.

Die sonstige Geldkapitalbildung bei den Banken

Neben der im Vorgegangenen geschilderten Ausweitung des Wertpapiermarktes haben in der letzten Zeit aber auch andere Sparformen wieder beträchtlich zur Geldkapitalbildung beigetragen, zumindest soweit sie sich über den Bankenapparat vollzieht und damit aus der Bankenstatistik ersichtlich ist. So sind im August vor allem die Termineinlagen wieder gestiegen, nachdem

sie seit dem März d. J. ununterbrochen zurückgegangen waren. Die Gesamtzunahme von 163 Mio DM entfiel zu 34 Mio DM auf die Konten von Wirtschaftsunternehmen und Privaten und zu 129 Mio DM auf die Konten öffentlicher Stellen. Vermutlich handelt es sich dabei jedoch mehr um eine gelegentliche Schwankung und nicht um den Beginn eines neuen stärkeren Anstiegs der Termineinlagen, da sich die Faktoren, die in den letzten Monaten auf eine zumindest zeitweilige Rückführung der befristeten Depositen hinwirkten — also vor allem der weitgehende Abbau der „grauen“ Habenzinsen —, noch kaum voll ausgewirkt haben dürften. Jedenfalls ist nicht anzunehmen, daß die Termineinlagen im Aufkommen an längerfristigen Mitteln bei den Banken in absehbarer Zeit je wieder die Rolle spielen werden, die sie bis etwa zum Herbst vorigen Jahres innehatten.

Die Spareinlagen haben in der Berichtsperiode weiter stark zugenommen. Schaltet man die Gutschriften auf Grund des gesetzlichen Währungsausgleichs für Vertriebene und Altsparer aus — sie betragen im August 59 Mio DM gegen 61 Mio DM im Juli und 55 Mio DM im Juni —, so war der Zugang im August mit 276 Mio DM etwa ebenso stark wie im Durchschnitt der vorangegangenen drei Monate. Das ist sehr bemerkenswert, da der August saisonmäßig ein relativ schwacher Sparmonat ist und, wie aus der Entwicklung der Termineinlagen hervorgeht, die Spareinlagen in diesem Monat per Saldo nicht mehr durch Umlagerungen von Terminkonten gespeist wurden. Auch im September dürfte das Aufkommen an neuen Spareinlagen wieder beträchtlich sein. Bei den halbmonatlich berichtenden Kreditinstituten, auf die etwa die Hälfte des Gesamtbestandes an Spareinlagen entfällt, sind die Spareinlagen in der ersten Monathälfte jedenfalls um knapp 100 Mio DM gegen 88 Mio DM in der ersten August-Hälfte gewachsen.

Auf Grund der eben erwähnten Entschädigungsgesetzgebung für Vertriebene und Altsparer¹⁾ sind bis Ende August d. J. bei den Kreditinstituten auf Sparkonten Entschädigungsgutschriften in Höhe von rd. 1,72 Mrd DM vorgegeben worden. Die Freigaben der bis zu diesem Zeitpunkt entstandenen Altsparer- und Vertriebenenguthaben blieben nach den uns vorlie-

¹⁾ Vgl.: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, März 1954, S. 4 ff.

Geld- und Kreditentwicklung	Zunahme (+) oder Abnahme (—)		Stand Ende August 1954 P)
	Juli 1954	August 1954 P)	
	Mio DM		
I. Kredite und Wertpapierbestände der Kreditinstitute			
1) Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems insgesamt	+ 924	+ 729	55 312
Kurzfristige Kredite an			
Wirtschaft und Private	(—)	(— 62)	(22 398)
Öffentliche Körperschaften	(— 29)	(— 8)	(392)
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	(— 3)	(+ 40)	(1 321)
Mittel- und langfristige Kredite an			
Wirtschaft und Private	(+ 562)	(+ 541)	(22 254)
Öffentliche Stellen	(+ 172)	(+ 90)	(4 864)
Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen	(+ 222)	(+ 128)	(4 083)
2) Zentralbanksystem insgesamt	+ 15	— 14	390
Kredite an			
Öffentliche Körperschaften	(+ 2)	(— 2)	(190)
Wirtschaft und Private	(+ 4)	(— 3)	(119)
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	(+ 9)	(—)	(34)
Wertpapiere	(—)	(— 9)	(47)
II. Aufkommen längerfristiger Fremdmittel bei den Kreditinstituten			
Spareinlagen	+ 829	+ 1 298	45 198
Termineinlagen ¹⁾ von			
Wirtschaft und Privaten	(— 6)	(+ 34)	(5 242)
öffentl. Körperschaften	(— 71)	(+ 129)	(4 791)
Bankschuldverschreibungen	(— 416)	(+ 393)	(7 324)
Bei Nichtbanken aufgenommene Gelder ²⁾ und Darlehen ³⁾	(+ 249)	(+ 334)	(12 967)
III. Nettodevisenankäufe des Zentralbanksystems und der Außenhandelsbanken	+ 349	+ 184	9 991
IV. Sonstige Einflüsse auf die Veränderung des Geldvolumens⁴⁾	— 366	+ 477	
Geldvolumen (Bargeldumlauf und Sichteinlagen) insgesamt⁵⁾	+ 93	+ 78	30 599
1) Bargeldumlauf außerhalb der Banken ⁶⁾	(+ 228)	(— 82)	(12 076)
2) Sichteinlagen von			
Wirtschaft und Privaten	(+ 361)	(+ 275)	(12 142)
deutschen öffentl. Stellen	(— 477)	(— 118)	(5 825)
alliierten Stellen	(— 19)	(+ 3)	(556)
Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. VI und VIII im Statistischen Teil d. vorl. Heftes (Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute sowie Bargeldumlauf und Bankeinlagen); ferner: Monatsberichte der BdL, August 1954, S. 5 und; Geschäftsbericht der BdL für das Jahr 1953, S. 32 und 41.			
¹⁾ Einlagen mit Laufzeit oder Kündigungsfrist von mindestens einem Monat. — ²⁾ Mit Kündigung oder Laufzeit ab 6 Monate. — ³⁾ Einschl. aufgenommener Gegenwertmittel. — ⁴⁾ Enthält die Münzgutschriften zugunsten des Bundes und die Veränderung folgender Bilanzpositionen: Ausgleichsforderungen, Beteiligungen, Grundstücke und Gebäude, sonstige Aktiva; Gegenwertkonten (im Zentralbanksystem), kurzfristig aufgenommene Gelder, Kapital, Rücklagen, Rückstellungen, Wertberichtigungen, sonstige Passiva; ferner die Veränderung des Saldos der Interbankverschuldung. — ⁵⁾ Entspricht der Summe I 1 + 2, III, IV, abzüglich II. — ⁶⁾ Enthält auch die Veränderung des Umlaufs der in West-Berlin ausgegebenen Noten, da diese nicht mehr gesondert erfaßt werden. — ⁷⁾ Einschließlich des Mittelaufkommens auf Grund der Einlösung von Deckungsforderungen durch das Bundesausgleichsamt, jedoch ohne Zugänge aus Entschädigungsgutschriften für Vertriebene und Altsparer. — p) Vorläufig.			

genden Meldungen insgesamt nur um rd. 375 Mio DM hinter diesem Betrage zurück. Bei den Ausgleichguthaben für Sparguthaben Vertriebenen ist die restlose Freigabe ab 1. September durch die 4. Weisung zum Gesetz über den Währungsausgleich für Sparguthaben Vertriebenen sogar vorgeschrieben. Es ist anzunehmen, daß die Kreditinstitute aber auch bei denjenigen Altsparguthaben, deren Freigabe in ihrem Ermessen liegt, solange sie für diese Guthaben keine Mittel vom Lastenausgleich erhalten, eine analoge Regelung vornehmen. Mit diesen Freigaben ist für die Kreditinstitute zwar ein beträchtliches Liquiditätsrisiko verbunden, da die Banken Abhebungen zu Lasten jener Guthaben aus eigenen Mitteln finanzieren müssen. Bisher hat sich jedoch aus der Freigabe der Altsparguthaben — von denen Teilbeträge von 100 DM je Konto bereits im Februar d. J. offiziell freigegeben worden sind — per Saldo keine nennenswerte Liquiditätsanspannung ergeben. Dies erklärt sich daraus, daß die Banken zwar annähernd in Höhe der Freigaben von Vertriebenengutschriften Mittel vom Lastenausgleich erhalten haben, aber nur ein Teil dieser Guthaben abgehoben wurde. Der Differenzbetrag konnte also zur Finanzierung von Auszahlungen aus Altsparguthaben verwendet werden, bei denen überdies die Abhebungen nur gering waren.

Wie sich die Aufnahme von längerfristigen Mitteln und Darlehen bei Nichtbanken, die neben dem Erlös aus dem Absatz von Bankschuldverschreibungen und dem Zugang an Terminepositen und an Spardepositen die vierte große Quelle der Geldkapitalbildung bei den Banken darstellt, entwickelt hat, ist aus den statistischen Übersichten (wie z. B. der Tabelle auf S. 8) zu ersehen. Bemerkenswerte Tendenzen sind dabei nicht festzustellen. Die Beträge schwanken naturgemäß von Monat zu Monat, da es sich bei ihnen im wesentlichen um Durchleitgelder öffentlicher Stellen handelt, die hauptsächlich auf dem Steuerwege aufgebracht werden, aber in der Regel nicht kontinuierlich zum Einsatz kommen.

Bankenliquidität und Geldmarkt

Der Geldmarkt stand fast die ganze Berichtsperiode hindurch im Zeichen einer starken Flüssigkeit. Von einer Ultimoanspannung war Ende

August so gut wie nichts zu spüren, sondern die Geldsätze sanken vielmehr gerade in dieser Zeit auf einen bisher nie erreichten Stand — nämlich auf etwa $2\frac{1}{8}\%$ bei einem offiziellen Diskont von 3% — und verharrten auf diesem Niveau bis in die erste September-Dekade hinein. Erst mit dem großen Steuertermin vom 10. September änderte sich das Bild etwas, aber auch in den Tagen der stärksten Geldbewegungen zogen die Sätze nur auf etwa $2\frac{5}{8}\%$ bis $2\frac{3}{4}\%$ an, d. h. sie blieben unter dem Diskontsatz, während sie bei den vorangegangenen vierteljährlichen Steuerterminen den Stand des Diskontsatzes durchweg überschritten hatten.

Zurückzuführen ist diese ungewöhnliche Entwicklung hauptsächlich auf den extremen Flüssigkeitsgrad, den die Banken gegen Ende August aus den im letzten Monatsbericht geschilderten Ursachen, also hauptsächlich auf Grund des Abflusses verhältnismäßig hoher Lastenausgleichsmittel aus dem Zentralbanksystem und des relativ geringen Bargeldumlaufs im August, erreicht hatten. Die Überschußreserven der mindestreservepflichtigen Kreditinstitute betragen im August 348 Mio DM oder fast 13 vH des Reserve-Solls, und zwar vor allem infolge der reichlichen Zuflüsse an Zentralbankgeld, die sie gerade in den letzten Tagen des Monats verzeichnen konnten. Vielen Instituten standen daher für den September beträchtliche Reserven zur Verfügung. Trotz der Anforderungen, die der Steuertermin und der seit Anfang des Monats wieder wesentlich höhere Bargeldbedarf an sie stellten, brauchten sie also auf das Zentralbanksystem nicht zurückzugreifen, sondern die Inanspruchnahme der Landeszentralbanken ging zunächst sogar zurück. Selbst am 15. d. M. waren daher die Refinanzierungskredite des Zentralbanksystems mit 1 612 Mio DM niedriger als jemals in den letzten Jahren. Dabei ist freilich zu berücksichtigen, daß am gleichen Tage auch die Reserveeinlagen der Kreditinstitute unter dem — bekanntlich nur im Monatsdurchschnitt zu erfüllenden — Reserve-Soll lagen, so daß sie im weiteren Verlauf des Monats möglicherweise wieder etwas aufgefüllt werden müssen und der Markt nicht mit dem gleichen Liquiditätspolster in den Oktober eintritt wie in den September.

**Die wichtigsten Bestimmungsfaktoren
des Refinanzierungsbedarfs der Kreditinstitute
beim Zentralbanksystem¹⁾, in Mio DM**

Die einzelnen Faktoren	31. Aug. 1954 | 15. Sept. 1954 im Vergleich zum 31. Juli 1954 | 15. Aug. 1954	
	Die Vorzeichen geben die Wirkung der Veränderung der Faktoren auf die Bankenliquidität an	
I. Noten- und Münzumsatz	+ 50	- 31
II. Zentralbankeinlagen von Nichtbanken		
1) deutsche öffentliche Stellen ²⁾		
a) Bund, Länder und Lastenausgleichsbehörden	+ 307	- 306
b) sonstige deutsche öffentliche Stellen	- 124	- 12
2) Gegenwertmittel ³⁾	+ 39	+ 33
3) Sonstige ⁴⁾	- 45	- 34
III. Zentralbankkredite		
1) an Nichtbanken	- 14	- 7
2) an Kreditanstalt für Wiederaufbau ⁵⁾	- 10	- 37
IV. Münzgutschrift zu Gunsten des Bundes	+ 2	+ 3
V. Abwicklung des Auslands- geschäfts beim Zentralbank- system ⁶⁾	+ 257	+ 227
VI. Sonstige Faktoren, netto darunter:	+ 124	- 115
Schwebende Verrechnungen im Zentralbanksystem	(+ 101)	(- 96)
Gesamtwirkung:		
Banken liquider (+)	+ 586	
Banken illiquider (-)		- 279
Kreditnahme und Reserveguthaben der Kreditinstitute beim Zentral- banksystem	Stand	
Reserveguthaben	31. Juli 1954	31. Aug. 1954
Kredite	2 430	2 781
Nettoguthaben	1 905	1 670
	+ 525	+ 1 111

¹⁾ Ohne den durch die Mindestreservehaltung bedingten Refinanzierungsbedarf. — ²⁾ Einschließlich abgegebener Ausgleichsfordernngen, ohne Gegenwertkonten des Bundes. — ³⁾ Gegenwertkonten des Bundes und ERP-Sonderkonto der Berliner Zentralbank. — ⁴⁾ Alliierte Dienststellen, sonstige inländische Einleger und ausländische Einleger. — ⁵⁾ Kredite für Arbeitsbeschaffung, Wohnungsbau und andere Investitionsvorhaben. — ⁶⁾ Saldo aus folgenden Positionen: Gold, Guthaben bei ausländischen Banken (einschl. Guthaben bei der EZU), Sorten und Auslandsschecks minus Guthaben ausländischer Banken, Export-Akkreditive, US-Dollarkonten Brasilien und US-Dollarkonten der Außenhandelsbanken.

Wie sich der Geldmarkt in der nächsten Zeit gestalten wird, läßt sich daher schon aus diesem

Grunde nicht genau voraussagen. Aber auch die übrigen Einflüsse sind zur Zeit schwerer als sonst abzuschätzen. Ziemlich klar scheint nur zu sein, daß der Bargeldbedarf im Gegensatz zum August künftig wieder in etwas stärkerem Maße Liquidität absorbieren wird, und zwar nicht nur aus Saisongründen, sondern auch, weil die Lohnerhöhungen allmählich stärker zu Buch schlagen. Dagegen ist kaum zu übersehen, ob die anhaltende Tendenz zur Bildung von Kassenüberschüssen in den öffentlichen Haushalten und die damit zum Teil verbundene Geldfluktuation von den Geschäftsbanken zum Zentralbanksystem weiter so stark sein werden wie im Durchschnitt der letzten Jahre. In den letzten beiden Monaten ist diese Entwicklung im allgemeinen nicht nur aus zahlungstechnischen, sondern auch aus anderen Gründen überkompensiert worden, und auch im September war der Zustrom zu den öffentlichen Konten im Zentralbanksystem schwächer als sonst bei einem großen Steuertermin. Namentlich die Kassenentwicklung des Lastenausgleichsfonds, dessen Ausgaben seit einiger Zeit wieder wesentlich höher sind als die Einnahmen, spielt in diesem Zusammenhang eine Rolle. Andererseits bleibt freilich auch abzuwarten, ob der Devisenzufluß, der seit Jahr und Tag bekanntlich die entscheidende Triebkraft der Verflüssigung bildet, in der nächsten Zeit ebenso stark sein wird wie bisher oder ob die Transfererleichterungen für die Sperrmark und der Abbau der übrigen Devisenrestriktionen sowie der zunehmende Einfuhrbedarf hier eine Änderung bewirken werden. Sollte das Letztere nicht der Fall sein, aber gleichzeitig die Ansammlung von öffentlichen Guthaben im Zentralbanksystem nachlassen, so würden sicherlich die Verflüssigungstendenzen ein gewisses Übergewicht behalten, während im umgekehrten Fall mit einer weiteren Verflüssigung kaum zu rechnen wäre.

Öffentliche Finanzen

Die kassenmäßige Entwicklung der öffentlichen Finanzen stand in der Berichtsperiode — abgesehen von den mit den vierteljährlichen Steuerterminen verbundenen Einflüssen — vor allem im Zeichen der bereits im letzten Monatsbericht erwähnten außergewöhnlichen Ausgaben des Bundes und des Lastenausgleichsfonds. Nicht nur in

diesen beiden Haushalten, sondern auch im Gesamtbereich der öffentlichen Finanzen schloß die Kassenbilanz im August 1954 daher mit einem Defizit und dementsprechend mit einer Verringerung der öffentlichen Kassenreserven ab. Im September dagegen dürfte sich erneut ein erheblicher Überschuß ergeben, und zwar nicht etwa nur,

weil der große Steuertermin vom 10. d. M. dem Bund und den Ländern wieder verhältnismäßig hohe Einnahmen brachte, sondern auch, weil vor allem beim Bund die Ausgaben wieder auf einen normaleren Stand gesunken zu sein scheinen und die Einnahmen über die zahlungstechnisch bedingte Spitze hinaus weiter deutlich den Einfluß der steigenden Konjunktur erkennen lassen.

Genauere Angaben über die Einnahmeentwicklung liegen bisher freilich nur bis August vor und auch da nur für das Steueraufkommen von Bund und Ländern. Die steigende Tendenz ist dabei jedoch unverkennbar. So war das Steueraufkommen von Bund und Ländern mit 2 255 Mio DM um 185 Mio DM höher als im letzten terminlich vergleichbaren Monat, nämlich dem Mai d. J. Auch die Aufkommenssumme des entsprechenden Vorjahrsmonats wurde wiederum überschritten — und zwar um rd. 160 Mio DM —, obwohl sich die „Kleine Steuerreform“ vom Sommer 1953 in den Augustziffern des Jahres 1953 noch nicht voll ausgewirkt hatte. Es kann also jetzt kein Zweifel mehr daran bestehen, daß die Wirkungen jener Steuersenkung durch die inzwischen erfolgte Zunahme des Sozialprodukts nicht nur kompensiert, sondern sogar überkompensiert wurden. Das ist um so beachtlicher, als die Nachzahlungen für die nicht auf der Basis des laufenden Einkommens entrichteten Steuern zwischenzeitlich aller Wahrscheinlichkeit nach zurückgegangen sind.

Im einzelnen weist besonders die Lohnsteuer eine starke Zunahme auf. Sie erbrachte im August mit 338 Mio DM 29 Mio DM mehr als im Monatsdurchschnitt des Rechnungsjahres 1953/54, obwohl die Lohnsteuersätze durch die „Kleine Steuerreform“ vom Sommer vorigen Jahres im Durchschnitt um ungefähr 15 vH gesenkt wurden. Deutlich spiegelt sich der Wirtschaftsaufschwung auch in der Entwicklung der Umsatzsteuer wider. Das Aufkommen aus ihr war im August — trotz dem inzwischen eher gesunkenen als gestiegenen Preisniveau — um rd. 10 vH höher als im Vorjahr. Sehr beachtlich ist ferner, daß die Einnahmen aus der Tabaksteuer mit fast 200 Mio DM im Durchschnitt der letzten vier Monate den monatlichen Einnahmedurchschnitt des Rechnungsjahres 1952/53 wieder erreicht haben, obwohl die Steuerbelastung im Juni v. J. für Zigarren um 18 bis 30 vH, für Zigaretten um durchschnittlich 25 vH und für Tabak um 10 bis 48 vH gesenkt wurde.

Öffentliche Finanzen	1954			Zum Vergleich: Aug. 53
	Mai ^{*)}	Juli	Aug. ^{*)}	
Mio DM				
Gesamtverschuldung der öffentlichen Haushalte^{*)} (ohne Ausgleichsforderungen)	10 230	10 563	10 630 ^{s)}	8 435
davon:				
gegenüber dem Zentralbanksystem	43	50	35	181
gegenüber anderen Kreditinstituten ^{*)}	7 008	7 319	7 446	5 874
gegenüber sonstigen Kreditgebern ^{*)}	3 179	3 194	3 149	2 380
Einlagen öffentl.-rechtl. Körperschaften im Bankensystem^{*)}	10 107	10 148	9 820	8 291
davon:				
im Zentralbanksystem ^{*)}	3 661	3 882	3 361	2 169
bei anderen Kreditinstituten	6 446	6 266	6 459	6 122
Steuereinnahmen von Bund und Ländern gesamt	2 070	2 341 ^{p)}	2 255 ^{p)}	2 095
darunter:				
Lohnsteuer	297	335	338	302
Veranlagte Einkommensteuer	179	257	203	236
Körperschaftsteuer	70	95	93	86
Umsatzsteuer	754	841	810	737
Tabaksteuer	201	192	210	218
Bundeshaushalt:				
Kasseneinnahmen	1 580	1 900	1 819	1 727
Kassenausgaben	1 522	1 938	2 074	1 450
Kassenüberschuß (+) bzw. Fehlbetrag (—)	+ 58	— 38	— 255	+ 277
Bundesschuld ^{*)}	1 155	1 150	1 147	1 545
Länderhaushalte^{*)}:				
Verschuldung ^{*)}	1 764	1 810	...	1 211
Guthaben im Zentralbanksystem und über dieses getätigte Geldmarktanlagen ^{*)}	734	846	702	655
Arbeitslosenversicherung:				
Einnahmen	154	188	161	150
Ausgaben	100	92	86	81
Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (—)	+ 54	+ 96	+ 75	+ 69
Angestellten- und Invalidenversicherung^{*)}:				
Beitragsaufkommen	...	...	...	389
Rentenzahlungen	384	386	391	380
Bundesbahn^{*)}:				
Betriebseinnahmen	412	467	...	444
Betriebsausgaben	441	457	...	499
Verschuldung ^{*)}	2 390	2 354	2 340	2 117
Bundespost:				
Verschuldung ^{*)}	1 320	1 362	1 371	976

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. XI, Öffentliche Finanzen, im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes und früherer Hefte. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet einschließlich West-Berlin.

^{*)} Stand am Monatsende. — ¹⁾ Ohne im Zusammenhang mit der Währungsreform entstandene Ausgleichsforderungen und unverzinsliche Schuldverschreibungen, ohne Auslandsverschuldung und (abgesehen von kleinen Beträgen) ohne Verschuldung der Haushalte aneinander. — ²⁾ Einschließlich Postscheck- und Postsparkassenämter. Die über die Lastenausgleichsbank weitergeleiteten 7½-Gelder sind ebenso wie der Erlös aus der Anleihe der Lastenausgleichsbank nicht hier, sondern in der Pos. „gegenüber sonstigen Kreditgebern“ enthalten. — ³⁾ Öffentliche Haushalte und private Kreditgeber sowie nicht aufteilbarer Rest. — ⁴⁾ Einschließlich zeitweilig zurückerworbener Ausgleichsforderungen und, anders als in den Vormonaten, ohne die über das Zentralbanksystem getätigten Geldmarktanlagen. Anders als in Tab. VIII des Statistischen Teils sind die auf den Namen des Bundesministers für wirtschaftliche Zusammenarbeit lautenden Guthaben, die aus Zinsen und Rückflüssen des ERP-Sondervermögens stammen, und die Guthaben der Generalpostkasse hierin nicht berücksichtigt. — ⁵⁾ Ohne Verschuldung bei öffentlichen Stellen. — ⁶⁾ Nur Bundesgebiet (ausschließlich West-Berlin). — ⁷⁾ Ohne Verschuldung beim Bund und ohne rückständige Zahlungsverpflichtungen. — ⁸⁾ Monate mit vergleichbaren Steuerterminen. — ^{p)} Vorläufig. — ^{s)} Zum Teil geschätzt.

Steueraufkommen von Bund und Ländern¹⁾

in Mio DM

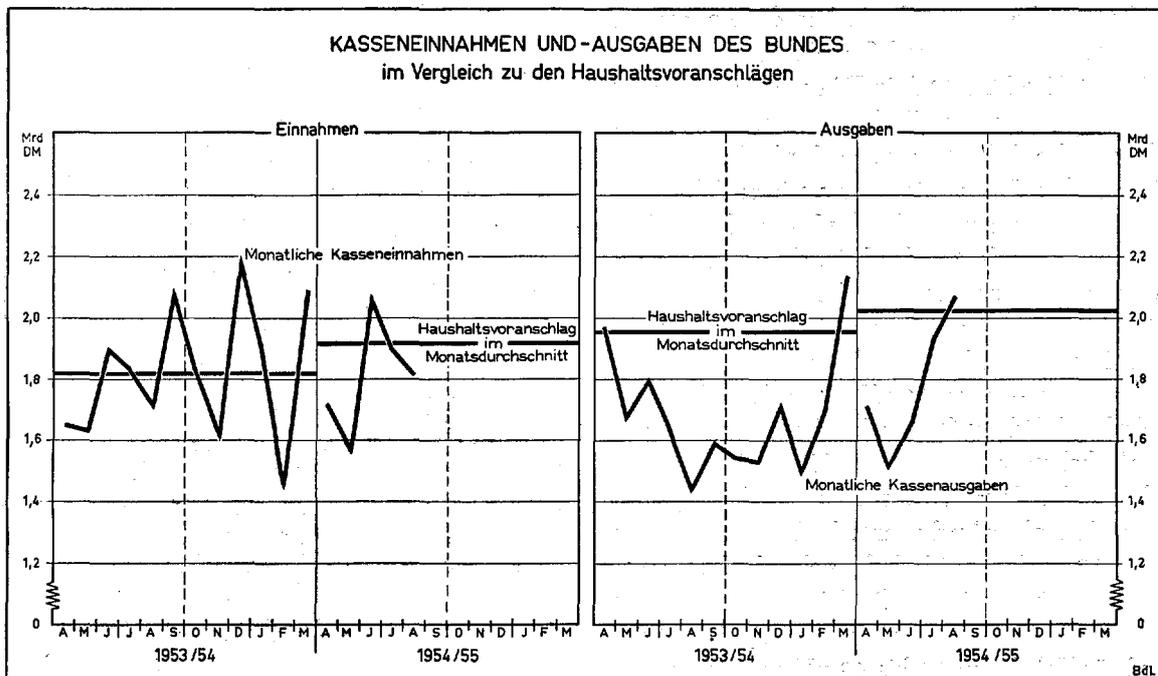
Steuerarten	1954			Veränderung August 1954 gegen	
	August	Mai	August p)	August 1953	Mai 1954
Umsatzsteuer	737	754	810	+ 73	+ 56
Lohnsteuer ²⁾	302	297	338	+ 36	+ 41
Veranlagte Einkommensteuer ³⁾	236	179	203	- 33	+ 24
Körperschaftsteuer ⁴⁾	86	70	93	+ 7	+ 23
Tabaksteuer ⁴⁾	218	201	210	- 8	+ 9
Kaffeesteuer ⁵⁾	45	23	24	- 21	+ 1
Alle übrigen Steuern	471	546	577	+ 106	+ 31
Gesamtes Steueraufkommen	2 095	2 070	2 255	+ 160	+ 185

¹⁾ Einschließlich West-Berlin. — ²⁾ Am 1. 6. 1953 um durchschnittlich 15 vH gesenkt. — ³⁾ Am 1. 6. 1953 für die berücksichtigungsfähigen Gewinnausschüttungen um 50 vH gesenkt. — ⁴⁾ Am 8. 6. 1953 für Zigarren um 18 bis 30 vH, für Zigaretten um durchschnittlich 25 vH und für Tabak um 10 bis 48 vH gesenkt. — ⁵⁾ Am 20. 8. 1953 um 70 vH gesenkt. — p) Vorläufig. — Quelle: Bundesminister der Finanzen.

Die Konsumsteigerung hat hier also ebenfalls die Wirkungen der Steuersenkung voll und ganz ausgeglichen. Unter dem Vorjahrsstand liegt dagegen vor allem noch der Ertrag der Veranlagten Einkommensteuer, auf den sich die Zunahme des Einkommens naturgemäß immer nur mit einer gewissen Verzögerung auswirkt, so daß der Einfluß der Steuersenkung vom vergangenen Jahr bisher noch überwog. Immerhin ist es beachtlich, daß das Aufkommen auch hier gegenüber den beiden zahlungstechnisch vergleichbaren Vormonaten —

nämlich dem Mai und dem Februar d. J. — bereits wieder erheblich gewachsen ist. Aller Voraussicht nach wird sich diese Tendenz auch in den nächsten Monaten noch fortsetzen, da die laufenden Steuerzahlungen noch kaum der sich auf Grund des faktischen Einkommens der letzten Jahre ergebenden Steuerschuld entsprechen dürften und der Fortgang der Veranlagungen infolgedessen nicht nur zu einer Erhöhung der Vorauszahlungen, sondern zum Teil auch noch zu Nachzahlungen für frühere Jahre führen dürfte. Für die fernere Zukunft liegt hierin um so mehr eine gewisse Einnahmereserve, als das Unternehmer-einkommen nach einem leichten Rückschlag im zweiten Halbjahr 1952 und im ersten Halbjahr 1953 wieder beachtlich zugenommen hat.

Trotz dieser relativ günstigen Entwicklung des Steueraufkommens hat der Bundeshaushalt im August mit einem auch für einen zahlungstechnisch steuerschwachen Monat ungewöhnlich hohen Kassendefizit abgeschlossen, nämlich mit einem Fehlbetrag von rd. 255 Mio DM. Ausschlaggebend hierfür war die schon im letzten Monatsbericht angedeutete Ausgabeentwicklung. Die Kassenausgaben des Bundes stellten sich im August auf 2 074 Mio DM und waren damit wesentlich höher als in allen vorangegangenen Monaten mit Ausnahme vom März d. J., wo erhebliche Abschlußzahlungen für das in diesem Monat



Zur kassenmäßigen Entwicklung der Bundesfinanzen
in Mio DM

	1954				Zum Vergleich: 1953		
	April bis Juni	Juli	August	April bis August	Juli	August	April bis August
I. Kasseneingänge aus 1) eigenen Einnahmen ¹⁾ 2) dem Rückgriff auf das ERP-Sondervermögen	5 375 —	1 900 —	1 819 —	9 094 —	1 841 —	1 677 50	8 722 50
Summe I	5 375	1 900	1 819	9 094	1 841	1 727	8 772
II. Kassenausgänge ²⁾ darunter: Rückzahlung der bei dem ERP-Sondervermögen aufgenommenen Anleihe	4 908 (—)	1 938 (—)	2 074 (255)	8 920 (255)	1 634 (—)	1 450 (—)	8 546 (—)
III. Kassenüberschuß (+) bzw. -fehlbetrag (—)	+ 467	— 38	— 255	+ 174	+ 207	+ 277	+ 226
IV. Schuldaufnahme bei Rentenversicherungen und Arbeitslosenversicherung (—)	— 262 ³⁾	—	—	— 262 ³⁾	— 60	— 61	— 299
V. Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (—) unter Berücksichtigung der sich aus I, 2 und IV ergebenden künftigen Belastung	+ 205	— 38	— 255	— 88	+ 147	+ 166	— 123

¹⁾ Ohne Einnahmen aus Verschuldung. — ²⁾ Ohne Ausgaben für Schuldentilgung. — ³⁾ Nur Arbeitslosenversicherung.

zu Ende gegangene Rechnungsjahr getätigt wurden. Die Hauptursache für diesen Ausgabeanstieg lag in dem bereits im letzten Monatsbericht erwähnten Rückkauf der im Vorjahr beim ERP-Sondervermögen aufgenommenen Anleihe in Höhe von 255 Mio DM. Der hierfür aufgewendete Betrag stimmt sogar genau, obwohl natürlich nur zufällig, mit dem Kassendefizit für den ganzen Monat überein. Ohne diese Transaktion hätten sich Kasseneinnahmen und Kassenausgaben im August also im Gleichgewicht befunden. Neben dem Rückkauf der Anleihe vom ERP-Sondervermögen erfuhren die Bundesfinanzen im August schließlich noch insofern eine außergewöhnliche Belastung, als der auswärtige Schuldendienst mit 106 Mio DM einen weit über die monatsdurchschnittlichen Aufwendungen (in den ersten sieben Monaten des Jahres 1954 33 Mio DM) hinausgehenden Betrag erforderte. Man kann also feststellen, daß ohne diese außergewöhnlichen Ausgaben im August nicht nur kein Defizit, sondern sogar ein Überschuß entstanden wäre, was für einen Monat ohne einen vierteljährlichen Steuertermin sicher beachtlich ist und von der anhaltenden Tendenz zur Bildung von Überschüssen zeugt. Der Grund hierfür liegt weiter in erster Linie darin, daß der Besatzungskostenansatz des ordentlichen Haushalts von den Besatzungsmächten bisher in keinem Monat in einem dem Monatsdurchschnitt — 600 Mio DM — auch nur annähernd entsprechenden Umfang ausgenutzt worden ist und die betreffenden Deckungsmittel

sich infolgedessen als ungewollte Kassenreserve des Bundes niederschlagen, der haushaltsmäßig nach den Angaben des Finanzministers freilich beträchtliche schwebende Ansprüche der Alliierten gegenüberstehen. Allein bis zum Abschluß des Rechnungsjahres 1953/54 (Schluß der Bücher am 30. Juni d. J.) wurden diese Ansprüche auf 1,863 Mrd DM beziffert, ein Betrag, der sich seitdem noch erheblich erhöht haben dürfte. Auch der Umstand, daß die im Haushaltsplan veranschlagten Beträge für Verteidigungszwecke im Rahmen der EVG oder einer anderen Organisation bisher nicht benötigt wurden, spielt für die günstige Kassenentwicklung des Bundes eine Rolle. Allerdings schlägt sich nicht etwa die ganze hier bis auf weiteres zu erzielende Ersparnis in einer entsprechenden Verbesserung der Kassenposition des Bundes nieder, da der Bund auch einen großen Teil des außerordentlichen Haushalts bisher nicht, wie vorgesehen, durch Kreditaufnahme finanziert hat, sondern dafür vorläufig zum Teil ordentliche Einnahmen einsetzte.

Die Kreditmarktverschuldung des Bundes hat daher bis in die neueste Zeit hinein abgenommen. Sie stellte sich am 25. September 1954 — ohne die Ausgleichsforderungen und ohne die zinslosen Darlehen der Bank deutscher Länder für die Subskriptionszahlungen der Bundesrepublik an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank (diese machen zusammen 183 Mio DM aus) — auf rd. 1 147 Mio DM gegen 1 185 Mio DM am Beginn des laufenden Rechnungsjahres

(1. April 1954) und 1 488 Mio DM zu Beginn des letzten Rechnungsjahres (1. April 1953). Nicht gerechnet ist dabei allerdings die Verschuldung des Bundes gegenüber den Sozialversicherungen und der Arbeitslosenversicherung, die darauf zurückgeht, daß der Bund gewisse Leistungsverpflichtungen diesen Stellen gegenüber anstatt in bar durch die Einräumung von Schuldbuchforderungen abgedeckt hat. Im Juli und

Die Neuverschuldung des Bundes seit der Währungsreform¹⁾, in Mio DM

Verschuldungsart	Ende des Rechnungsjahres (jeweils März)			Ende Juni 1954	Ende August 1954
	1951/52	1952/53	1953/54		
I. Kreditmarktverschuldung	1 288,5	1 488,2	1 184,8	1 152,1	1 146,5
davon:					
Kassenkredite	(184,1)	—	—	—	—
Schatzwechsel	(461,6)	(86,7)	(70,8)	(71,8)	(66,1)
Unverzinsliche Schatz- anweisungen ²⁾	(606,9)	(863,9)	(575,8)	(542,0)	(542,0)
Prämienschatz- anweisungen und Anleihe von 1952	(35,9)	(537,5)	(538,2)	(538,3)	(538,4)
II. Verschuldung bei öffentlichen Stellen	—	46,1	803,6	1 065,6	810,0
davon:					
ERP-Sonder- vermögen	—	—	(255,0)	(255,0)	—
Rentenver- sicherungen ³⁾	—	(46,1)	(548,6)	(548,6)	(548,6)
Arbeitslosen- versicherung	—	—	—	(262,0)	(262,0)
Gesamt (I + II)	1 288,5	1 534,3	1 988,4	2 217,7	1 957,1

¹⁾ Nur inländische Neuverschuldung seit der Währungsreform, ohne Ausgleichsforderungen und ohne zinsloses Darlehn der Bank deutscher Länder für die Subskriptionszahlungen der Bundesrepublik an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank. — ²⁾ Einschließlich der an die Länder für Finanzausgleichszahlungen weitergegebenen unverzinslichen Schatzanweisungen. — ³⁾ Ohne Berücksichtigung der — auf Grund des Gesetzes zum Ausgleich der von den Trägern der gesetzlichen Rentenversicherungen für das Rechnungsjahr 1952 zu tragenden Mehraufwendungen für Rentenzulagen vom 29. 9. 1953 — nachträglich entstandenen Schuldverpflichtungen des Bundes in Höhe von 140,2 Mio DM.

August hat diese Verschuldung zwar ebenfalls nicht mehr zugenommen, weil der Bund seit Juli seine Leistungen gegenüber den Versicherungsträgern wieder voll in bar erfüllt. In den ersten drei Monaten des Rechnungsjahres ist die Bundes-schuld gegenüber den Sozialversicherungen und der Arbeitslosenversicherung jedoch um 262 Mio DM gewachsen, so daß sie zur Zeit noch immer knapp 811 Mio DM beträgt.

Eine etwas ungewöhnliche Entwicklung hat in der Berichtsperiode, vor allem im August, auch der Lastenausgleichsfonds durchgemacht. Die Einnahmen des Lastenausgleichsfonds waren

im August sicher wieder recht hoch, da in diesem Monat die vierteljährlich zu entrichtenden Lastenausgleichsabgaben fällig waren. Trotzdem hat der Fonds in diesem Monat jedoch keinen Überschuß erzielt, sondern seine Kassenreserven sind im Gegenteil um rd. 140 Mio DM gesunken. In der Hauptsache lag das daran, daß der Fonds gegen Ende August — neben den von April bis Juli für diesen Zweck bereits zur Verfügung gestellten 27 Mio DM — weitere 185 Mio DM für den Währungsausgleich zugunsten Vertriebener abdisponierte, so daß der für das laufende Rechnungsjahr unter diesem Titel veranschlagte Betrag von 200 Mio DM nicht nur voll verausgabte, sondern sogar um 12 Mio DM überschritten wurde. Aber auch die übrigen Ausgaben des Fonds waren zum Teil höher als in den vorangegangenen Monaten, da die Stockung, die in der Abwicklung verschiedener Ausgabenprogramme im Frühjahr eingetreten war, überwunden zu sein scheint. Auch im September und in den folgenden Monaten dürften die Ausgaben des Fonds daher relativ hoch sein, so daß die beträchtlichen Kassenreserven, über die er noch im Sommer verfügte, rasch zusammenschmelzen dürften.

Unter den übrigen öffentlichen Haushalten soll schließlich noch kurz auf die Gemeindefinanzen und auf die Arbeitslosenversicherung eingegangen werden. Für die Gemeindefinanzen sind in der Berichtsperiode die statistischen Daten für das zweite Kalendervierteljahr angefallen, so daß nunmehr unser letzter Bericht über die Gemeindefinanzen¹⁾ für das gesamte erste Halbjahr 1954 fortgeführt werden kann. Die Einnahmen und Ausgaben der Gemeinden sind in dieser Periode weiter gewachsen, wobei die Zuwachsrate im Vergleich zum Vorjahr allerdings abgenommen hat. Das gilt namentlich für die Steuereinnahmen, die im ersten Kalenderhalbjahr 1954 mit 2 110 Mio DM (ohne die Einnahmen der Hansestädte und West-Berlins) ihren entsprechenden Vorjahrsstand nur noch um 117 Mio DM oder rd. 6 vH übertrafen, nachdem sich die entsprechende Zunahme im ersten Halbjahr 1953 noch auf rd. 307 Mio DM oder rd. 18 vH belaufen hatte. Ausschlaggebend hierfür ist die neuerliche Entwicklung der Gewerbesteuer, deren Ertrag (1 348 Mio DM im ersten Halbjahr 1954 gegen 1 281 Mio DM im ersten Halbjahr 1953) offenbar nicht

¹⁾ Vgl.: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, März 1954, S. 11 f.

Steuereinnahmen der Gemeinden und
Gemeindeverbände¹⁾, in Mio DM

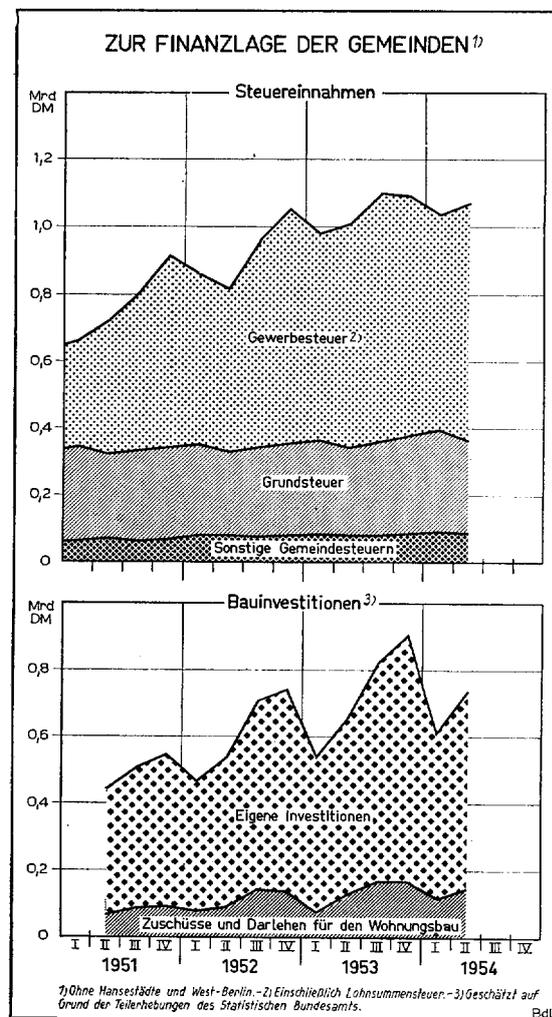
Steuerarten	Rechnungsjahr			1. Kalender- halbjahr	
	1951/52	1952/53	1953/54	1953	1954
Gewerbesteuer ²⁾	1 951,9	2 423,8	2 759,7	1 280,7	1 347,6
Grundsteuer	1 054,0	1 065,5	1 127,1	539,1	574,5
Getränkesteuer	59,1	67,6	74,3	35,7	38,5
Kinosteuer	93,7	103,0	112,2	54,9	57,9
Sonstige Ver- gütungssteuer	27,8	29,1	31,2	15,9	16,9
Hundesteuer	39,2	40,2	40,7	22,2	22,5
Sonstige Steuern	81,7	95,5	97,4	44,4	51,9
Gesamt	3 307,4	3 824,7	4 242,6	1 992,9	2 109,8

¹⁾ Ohne Hansestädte und ohne West-Berlin. — ²⁾ Einschließlich Lohnsummensteuer. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

mehr in so starkem Maße wie noch im vergange-
nen Jahr durch Nachzahlungen auf die Steuer-
schuld früherer Jahre beeinflusst wurde.

Über die Entwicklung der Ausgaben liegen für
die Zeit von April 1953 bis Mitte 1954 bisher
nur Teilangaben vor, die allerdings gewisse Rück-
schlüsse auf die Gesamtentwicklung gestatten.
Die Ausgaben dürften danach seit dem Vorjahr
stärker gestiegen sein als die Einnahmen. Nach
den vorliegenden Angaben hängt das vor allem
mit den wachsenden Investitionsausgaben zusam-
men, während sich die persönlichen Ausgaben seit
der Erhöhung der Grundgehälter im April v. J.
und der dadurch bewirkten Steigerung vom ersten
zum zweiten Vierteljahr 1953 bis Mitte dieses
Jahres nur noch relativ wenig erhöht haben. Unter
den Investitionsausgaben überwiegen bei
weitem die Bauausgaben, unter denen auch die
Darlehen und Zuschüsse für den nicht-gemeind-
lichen Wohnungsbau enthalten sind, wobei die
Gemeinden vielfach nur die von den übergeord-
neten Stellen für diese Zwecke zur Verfügung
gestellten Mittel weiterleiten. Unter Einschluß
dieser — nicht genau ausgliederbaren — Mittel
übertrafen die Bauausgaben der Gemeinden, nach
der vierteljährlichen Statistik geschätzt, im ersten
Halbjahr 1954 mit 1 360 Mio DM den entspre-
chenden Vorjahrsstand um etwa 160 Mio DM
oder 13 vH. Zur Finanzierung ihres eigenen An-
teils an diesen Ausgaben haben die Gemeinden
im laufenden Jahr offenbar in stärkerem Maße
als früher Kreditmittel herangezogen. Einzelne
größere Gemeinden sind zu diesem Zweck auch
an den Emissionsmarkt herangetreten. Jedenfalls
wurden im ersten Halbjahr 1954 Stadtanleihen
im Betrage von 65 Mio DM aufgelegt und ab-

gesetzt. Gleichzeitig sind die Bankkredite an Ge-
meinden um 370 Mio DM gewachsen, wobei
allerdings zu berücksichtigen ist, daß hierin in
gewissem Umfang weitergeleitete Mittel anderer
öffentlicher Stellen stecken dürften. In verschie-
denen Fällen sind daneben sicher auch noch
Schuldscheindarlehen aufgenommen worden, doch
liegen hierüber nur sporadische Angaben vor. Im
ganzen dürfte sich die Zunahme der Gemeinde-
verschuldung jedenfalls weiter in vertretbaren
Grenzen gehalten haben, zumal die Gemeinden
nach wie vor in der Lage sind, einen erheblichen
Teil ihrer Investitionsaufwendungen aus ordent-
lichen Einnahmen zu finanzieren.

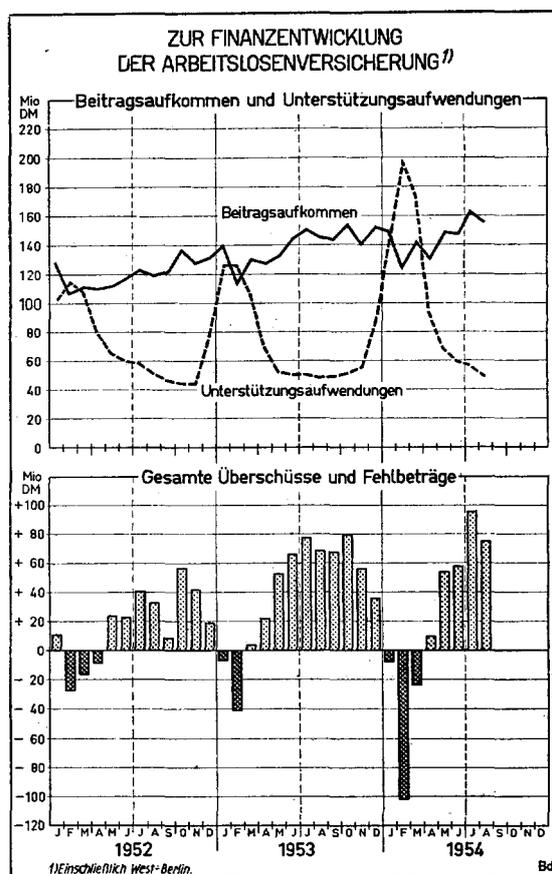


Die Arbeitslosenversicherung, über die
hier zum letzten Male im Juni berichtet wurde¹⁾,
hat in den letzten Monaten weiter Überschüsse
erzielt. Sie betragen in der Zeit von Juni bis

¹⁾ Vgl.: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Juni 1954, S. 13 f.

August 229 Mio DM, womit sich für die ersten fünf Monate des laufenden Rechnungsjahres (April bis August) nach Abzug der Nachträge für 1953/54 ein Gesamtüberschuß von 292 Mio DM gegenüber dem saisonmäßigen Defizit von 133 Mio DM in den Monaten Januar bis März d. J. ergibt. Im Vergleich zur entsprechenden Zeit des Vorjahres war der Überschuß von Juni bis August d. J. um 16 Mio DM höher. Dieses Ergebnis ist vor allem auf die günstige Entwicklung des Beitragsaufkommens zurückzuführen, das unter dem Einfluß der erhöhten Beschäftigung und der gestiegenen Löhne in den genannten drei Monaten um 24 Mio DM höher war als in der entsprechenden Vorjahrszeit und damit entscheidend dazu beitrug, daß die Gesamteinnahmen von 469 Mio DM auf 503 Mio DM stiegen. Die Ausgaben sind dagegen nicht gesunken, sondern sogar ebenfalls gestiegen, obwohl man auf Grund der Abnahme der Arbeitslosigkeit eher das Gegenteil hätte vermuten können. Das liegt daran, daß der Anteil der Unterstützungsberechtigten an der Gesamtzahl der Arbeitslosen höher ist als vor Jahresfrist und ab 1. August 1953 die Unterstützungsbeträge erhöht wurden.

Der obenerwähnte Überschuß in Höhe von 292 Mio DM für die ersten fünf Monate des laufenden Rechnungsjahres war allerdings nur zu einem kleinen Teil ein Kassenüberschuß. Die kassenmäßigen Einnahmen der Arbeitslosenversicherung wurden in den Monaten April bis Juni d. J. nämlich erheblich dadurch beeinträchtigt, daß der Bund, wie schon oben erwähnt, die Ausgaben der Arbeitslosenversicherung für Zwecke der Arbeitslosenfürsorge nicht in bar, sondern durch die Einräumung von Schuldbuchforderungen erstattete. Insgesamt handelte es sich dabei



um einen Betrag von 262 Mio DM. In dieser Höhe war also der Überschuß von 292 Mio DM nur ein rechnungsmäßiger, so daß als eigentlicher Kassenüberschuß für die Zeit von April bis August d. J. nur ein Betrag von rd. 30 Mio DM verbleibt. Er wurde zum Teil kurzfristig in Bankanlagen angelegt, um die Finanzierung der in den Wintermonaten regelmäßig auftretenden Defizite zu ermöglichen, zum Teil wurde er durch Erwerb von Wertpapieren und Darlehensgewährung der Investitionsfinanzierung zugeführt.

Produktion und Märkte

Weitere Beschäftigungszunahme

Die güterwirtschaftliche Entwicklung stand in der Berichtsperiode zum Teil noch unter dem Einfluß der Urlaubssaison und in gewissen Bereichen auch noch unter den Wirkungen des Streiks in der bayerischen Metallindustrie, aber im allgemeinen wurden diese Faktoren doch schon im August durch den anhaltenden konjunkturellen Auftrieb und den saisonalen Hochstand der Beschäftigung

in der Landwirtschaft, in der Bauwirtschaft und im Fremdenverkehrsgewerbe überlagert. Typisch hierfür ist vor allem der weitere Rückgang der Arbeitslosigkeit. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen ist im August wiederum stärker gesunken als in der gleichen Zeit des Vorjahres, nämlich um 56 000 gegen 44 000, und allen vorhandenen Anzeichen nach hat sich diese Entwicklung im September fortgesetzt. Ende August be-

trug die Zahl der Arbeitslosen daher nur noch knapp 880 000 gegen knapp 970 000 zur gleichen Zeit des Vorjahres, während die Zahl der Beschäftigten um mindestens 700 000 bis 750 000 höher sein dürfte. Besonders stark ist wiederum die Arbeitslosigkeit unter den männlichen Arbeitskräften zurückgegangen. Von der Gesamtzahl der Arbeitslosen waren Ende August nur noch rd. 509 000 Männer und rd. 370 000 Frauen. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres bedeutet das eine Zunahme der Frauenarbeitslosigkeit um rd. 14 000 und eine Abnahme der Männerarbeitslosigkeit um 103 000. Der Unterschied erklärt sich bis zu einem gewissen Grade daraus, daß die Beschäftigungsentwicklung in denjenigen Industriezweigen, die vornehmlich Frauen beschäftigen, wie vor allem in der Textilindustrie, weniger günstig war als in den übrigen Industriezweigen. Hauptsächlich aber hängt er damit zusammen, daß die Zahl der weiblichen Erwerbspersonen in den letzten Jahren relativ stärker gewachsen ist als die der männlichen. Seit der Währungsreform hat nämlich die Zahl der unselbständig beschäftigten bzw. arbeitslosen Männer mit rd. 1,9 Millionen nur um 19 vH zugenommen, während die entsprechende Zahl für die Frauen mit reichlich 1,7 Millionen um 44 vH gewachsen ist. Daß sich unter den arbeitslosen Frauen viele Kräfte befinden, die nur beschränkt einsatzfähig sind, ist bekannt.

Neuer Höchststand der Bautätigkeit

Eine wichtige Rolle für die Zunahme der Beschäftigung, besonders unter den Männern, spielt nach wie vor die Entwicklung der Bautätigkeit. Nach dem vom Statistischen Bundesamt berechneten Index der Bauproduktion hat das Bauvolumen im August mit 223 vH des Monatsdurchschnitts von 1936 einen neuen Höchststand erreicht, der den Stand vom August vorigen Jahres um 9 vH übertrifft. Da der Bauindex nur die Erstellung von Rohbauten umfaßt und die Ausbauarbeiten mit dem wachsenden Qualitätsstandard der Bauten wahrscheinlich ein größeres Gewicht erhalten, ist die Zunahme der gesamten Bautätigkeit vielleicht sogar noch stärker. Die Steigerung konzentriert sich in der Hauptsache auf den Wohnungsbau und in schwächerem Maße auch auf den gewerblichen Bau, während die Tiefbautätigkeit nur wenig über das Vorjahrsniveau hinausragt.

Produktion, Umsatz, Beschäftigung	1953	1954		
	Aug.	Juni	Juli ^{p)}	Aug. ^{p)}
Index der Industrie- produktion (arbeitstäglich, 1936 = 100)				
Gesamt	156	178	171	171
Bauwirtschaft	204	222	207	223
Grundstoff- und Produktions- güterindustrien	144	169	167	169
Investitionsgüterindustrien	165	215	198	185
darunter:				
Maschinenbau	170	216	199	190
Verbrauchsgüterindustrien	154	151	150	159
darunter:				
Textilindustrie	143	140	139	144
Steinkohlenbergbau (Tsd t)				
Förderung, arbeitstäglich	394,6	411,3	414,9	410,2
Haldenbestände (Steinkohle und -koks)	2 247	4 588	4 656	4 428
Steinkohleneinfuhr (ohne Koks)	697	556	755	604
Eisen- und Stahlindustrie (Tsd t)				
Roheisenerzeugung, kalendertägl.	29,2	32,4	35,5	36,5
Rohstahlerzeugung, arbeitstägl. Walzstahlfertigerzeugnisse ¹⁾	47,6	58,6	58,5	60,0
Lieferungen	830	895	1 049	991
Auftrageingänge	621	1 390	1 470	1 288
Auftrageingang bei der Industrie (Volumen, arbeitstägl., 1951 = 100)				
Gesamt	110 ²⁾	152	140	...
Grundstoff- und Produktions- güterindustrien	98 ²⁾	149	145	...
Investitionsgüterindustrien	115 ²⁾	159	144	...
darunter:				
Maschinenbau	115 ²⁾	150	142	...
Verbrauchsgüterindustrien	118 ²⁾	142	124	...
darunter:				
Textilindustrie	119 ²⁾	130	114	...
Bauwirtschaft				
Geleistete Arbeitsstunden (Mio) ³⁾				
Gesamt	151,6	159,0	167,7	171,7
Wohnungsbauten	63,8 ³⁾	69,3	71,8	...
Öffentl. und Verkehrsbauten	52,8 ³⁾	50,6	54,2	...
Gewerbliche und industrielle Bauten	34,7 ³⁾	35,8	38,3	...
Geplanter Bauaufwand f. genehmigte Hochbauten (Mio DM)				
Gesamt	1 139,1 ²⁾	1 162,7	1 295,4	...
Wohngebäude	809,3 ²⁾	806,3	897,6	...
Öffentliche Gebäude	97,4 ²⁾	106,6	119,3	...
Gewerbliche, landwirtschaftl. und sonstige Gebäude	232,4 ²⁾	249,8	278,5	...
Wohnungsbauhypotheken von Kapitalsammelstellen (Mio DM)				
Monatliche Zusagen	280,3	420,8	494,6	493,5
Monatliche Auszahlungen	224,3	268,9	337,3	345,9
Umsätze im Einzelhandel (1950 = 100)				
Werte				
Gesamt	119	126	142	124
darunter:				
Bekleidung	94	106	125	94
Volumen				
Gesamt	115	122	136	120
darunter:				
Bekleidung	100	114	135	102
Arbeitsmarkt⁴⁾				
Arbeitslose (Tsd)				
Gesamt	968,2	1 007,7	934,4	878,6
Männer	612,1	611,8	558,4	508,8
Frauen	356,1	395,9	376,0	369,8

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. XIII (Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise) im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes.

¹⁾ Ohne gesamtes Halbzeug, Breitband und Stahlrohre, einschl. Vorprodukte; ab Januar 1953 einschl. Halbzeug für Röhrenwerke. —

²⁾ Juli 1953. — ³⁾ Nur größere Betriebe des Bauhauptgewerbes.

— ⁴⁾ Stand am Ende des Monats. — p) Vorläufig.

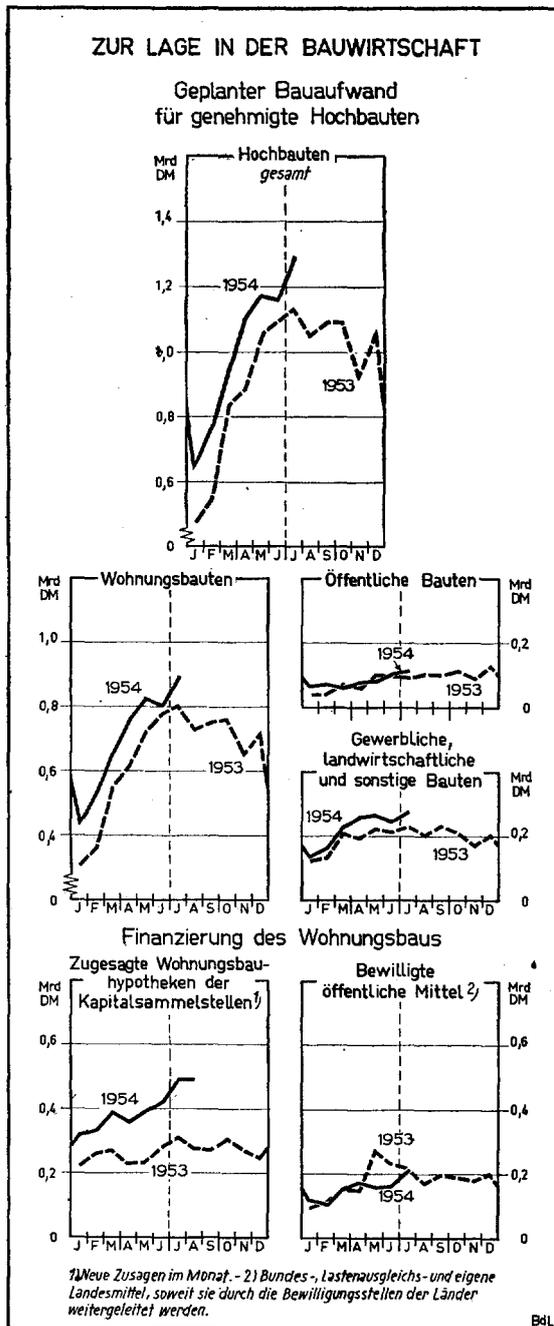
Die Zahl der Wohnungen, die im Spätsommer d. J. im Bau begriffen waren, betrug etwa 500 000. Bleibt die Witterung günstig, so wird es sicher möglich sein, den größten Teil hiervon bis Ende des Jahres fertigzustellen. Trotzdem wird auch in diesem Jahr ein erheblicher „Bauüberhang“ verbleiben, zumal die Zahl der Neugenehmigungen von Wohnungsbauten weiter beträchtlich war — allein im Juli, dem letzten Monat, für den Angaben vorliegen, belief sie sich auf rd. 60 000

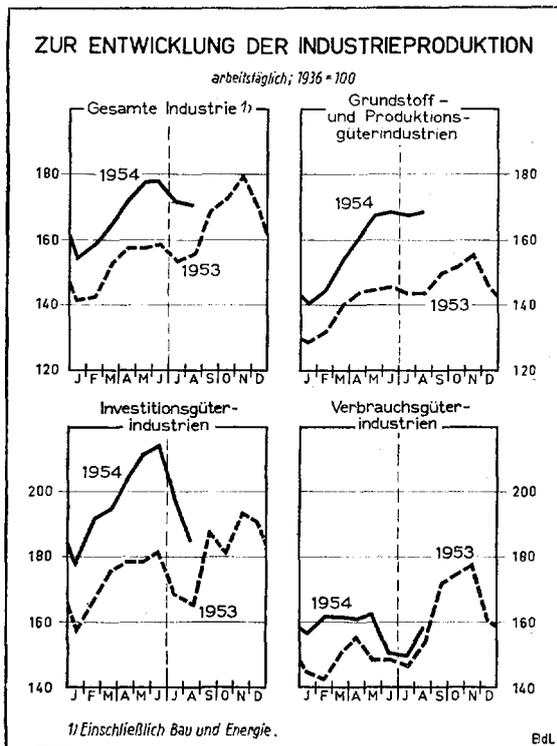
— und ein großer Teil dieser neuen Projekte sicher noch in diesem Jahr in Angriff genommen werden wird. Die Bauwirtschaft ist nämlich sehr bemüht, nach Möglichkeit auch die Wintersaison auszunutzen, da die Bewältigung der großen Bauprogramme allmählich doch stärker an die Grenzen der mobilisierbaren Arbeitskraftreserven stößt. Von den fast 500 000 durch die Beschäftigten- und Arbeitslosenstatistik erfaßten Mauern und Maurerhelfern ist z. B. gegenwärtig nur ungefähr 1 vH ohne Beschäftigung. Diese Ziffer liegt unter der üblichen Fluktuationsrate und zeigt deutlich die hier bestehende extreme Auslastung des Kräftepotentials. Immerhin ist die Bauwirtschaft dauernd bemüht, neue Fachkräfte heranzuziehen, und daß die Zahl der gelernten Bauarbeiter zur Zeit um ungefähr 70 000 höher ist als im Herbst des Vorjahrs läßt erkennen, daß diese Bemühungen nicht erfolglos sind.

Industrieproduktion an der Schwelle des Herbstaufschwungs

Die Industrie gehört zu denjenigen Wirtschaftsbereichen, die in der Berichtsperiode zunächst noch unter den in der Einleitung dieses Abschnitts erwähnten hemmenden Einflüssen standen. Ihre Produktion ist daher, gemessen am Index des Statistischen Bundesamtes, im August — dem letzten Monat, für den Angaben zur Verfügung stehen — noch etwas gesunken, während sie im Vorjahr um die gleiche Zeit bereits in den nach der Sommerpause üblichen Aufschwung eingetreten war. Die Abnahme ist jedoch so geringfügig, daß ihr keine größere Bedeutung beizumessen ist, zumal sie bis zu einem gewissen Grade durch exogene Faktoren, wie vor allem den bayerischen Metallarbeiterstreik, bedingt war. Ihrem Grundzug nach dürfte die Industriekonjunktur vielmehr weiter aufwärts gerichtet sein.

Das gilt insbesondere für die Investitionsgüterindustrien, da die inländische Investitionstätigkeit nach wie vor rege ist und auch der Auslandsabsatz, der für die deutsche Investitionsgüterindustrie von besonderer Bedeutung ist, bisher noch kaum Zeichen einer Erlahmung zeigt. Besonders aufschlußreich ist in diesem Zusammenhang die Entwicklung der Auftragseingänge. Der Auftragseingang bei den Investitionsgüterindustrien ist im Juli, dem letzten Monat, für den Angaben vorliegen, zwar gesunken, aber abge-





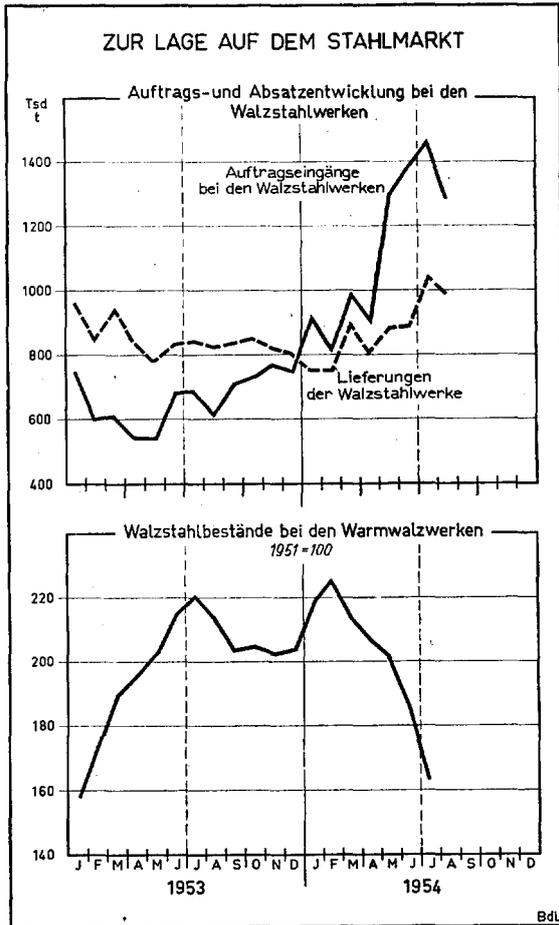
sehen davon, daß es sich hierbei um eine zumindest teilweise saisonbedingte Erscheinung handelte, ist zu berücksichtigen, daß die neu hereinkommenden Orders in den vorangegangenen Monaten ungewöhnlich stark zugenommen hatten. Auch im Juli war überdies der Auftragseingang noch höher als der Umsatz. Die unerledigten Auftragsbestände sind also weiter gewachsen, so daß die Industrien nunmehr im allgemeinen wieder über eine beträchtliche Reserve an Bestellungen verfügen. Vor allem jedoch zeigt die Investitionsneigung der Wirtschaft bisher kaum Anzeichen einer Abschwächung. Soweit Angaben über Investitionsplanungen vorliegen, spiegeln diese vielmehr eher eine expansive Tendenz wider. Eine große Rolle scheint dabei zu spielen, daß die Kapazitätsausnutzung mit dem starken Produktionsaufschwung seit der Mitte des vergangenen Jahres im allgemeinen gewachsen ist und deshalb nicht nur Rationalisierungsinvestitionen, sondern auch Erweiterungsinvestitionen zum Teil wieder stärker in Betracht gezogen werden. Auch die anhaltende Auflockerung des Kapitalmarkts fördert diese Tendenzen, während auf der anderen Seite abzuwarten bleibt, wie sich der — an sich durchaus angezeigte — Wegfall bestimmter steuerlicher Vergünstigungen für die Investitionen auswirken wird, wenn die Steuer-

tarife möglicherweise weniger stark gesenkt werden, als bis vor kurzem noch vielfach erhofft wurde.

Allerdings gibt es im gegenwärtigen Konjunkturbild der Investitionsgüterindustrien auch einige weniger günstige Züge. Hierzu gehört u. a., daß sich in einzelnen Bereichen die Zeichen einer gewissen Marktsättigung mehren. Das gilt z. B. für bestimmte Sparten des Fahrzeugbaus, wo nun auch bei Motorrädern der Absatz vorläufig eine gewisse Grenze erreicht zu haben scheint, nachdem bei Lastkraftwagen zumindest die Inlandsnachfrage schon früher spürbar nachgelassen hatte. Allerdings gehören solche Verschiebungen zum Bilde der Marktwirtschaft. Normalerweise werden sie nach einiger Zeit durch die Steigerung der Nachfrage nach anderen Produkten kompensiert, da ja die betreffenden Ausfälle in der Regel nicht auf einer Verminderung der Nachfrage, sondern nur auf Nachfrageverschiebungen beruhen. Im übrigen zeigt ein Vergleich der deutschen „Motorisierung“ mit der anderer Länder, daß gerade der Kraftfahrzeugbau zu denjenigen deutschen Industriezweigen gehört, die durch eine entsprechende Preisgestaltung und eine gewisse Flexibilität in der Herausbringung neuer Modelle noch erhebliche Nachfragereserven mobilisieren können. Außerdem ist anzunehmen, daß die gegenwärtigen Lohnerhöhungen und sicher auch die bevorstehenden Steuerermäßigungen dem Kraftfahrzeugmarkt, und zwar auch dem Markt für Kleinfahrzeuge, besondere Impulse geben werden.

Hier und da ist vielleicht auch die Frage berechtigt, ob die Nachfragesteigerung der letzten Monate durch den laufenden Endbedarf voll begründet war. In diesem Zusammenhang ist vor allem der Bereich der Eisen- und Stahlindustrie zu nennen. Die Eisen- und Stahlerzeugung hat im August entgegen der Saisontendenz ihren Produktionsstand im allgemeinen voll behauptet, ja die Rohstahlproduktion hat mit 60000 t je Arbeitstag sogar einen neuen Höchststand erreicht. Auch im September scheint sich der Produktionsanstieg fortgesetzt zu haben, so daß die Stahlproduktion im dritten Quartal d. J. den Stand der entsprechenden Vorjahrszeit um ungefähr ein Viertel übertreffen dürfte. Die Erzeugung hat damit zwar stark auf die Steigerung der Aufträge reagiert, aber deren Ausmaß doch nicht erreicht. Nach den Angaben über den Auftragseingang bei den

Walzstahlwerken sind jedenfalls im August die hereingenommenen Bestellungen wiederum erheblich über die Auslieferungen hinausgegangen, so daß die unerledigten Auftragsbestände weiter zugenommen haben, während die Fertigwarenbestände der Werke abermals zurückgingen. Diese



Entwicklung spiegelt nun zweifellos zu einem erheblichen Teil die starke Zunahme des Endbedarfs an Stahl wider, die mit der Ausdehnung der Produktion in den verarbeitenden Industrien verbunden ist und ihrerseits auf der allgemeinen Ausdehnung der Investitionstätigkeit beruht. Es verstärkt sich jedoch der Eindruck, daß die Auftragskurve darüber hinaus in gewissem Umfange auch durch mehr oder weniger spekulative Eindeckungen beeinflusst ist, da die Abnehmer auf die schon wieder recht beträchtliche Verlängerung der Lieferfristen selbstverständlich mit einer Vorziehung ihrer Orders reagieren und nunmehr auch wieder in verstärktem Umfange Läger aufgefüllt werden, nachdem der Wegfall der vor neun Monaten eingeführten 2 1/2%igen Rabatte für eine

Reihe von Stahlerzeugnissen gezeigt hat, daß sich die Preistendenz befestigt. Solche Voreindeckungen tragen auf längere Sicht natürlich die Gefahr einer späteren Verminderung der Auftragserteilung in sich. Ob sie akut werden wird, läßt sich vorläufig freilich noch in keiner Weise übersehen, da Entscheidendes davon abhängt, wie sich der tatsächliche Endbedarf, der bisher ständig zugenommen hat, weiter entwickeln wird. Immerhin sollte jedoch bei der Beurteilung der gegenwärtigen Stahlkonjunktur im Auge behalten werden, daß sie bis zu einem gewissen Grade nicht nur den Gang der allgemeinen Investitionskonjunktur, sondern auch den Pendelschlag des „Lagerzyklus“ zum Ausdruck bringt, der im vergangenen Jahr umgekehrt die Produktions- und Auftragsentwicklung zeitweilig nicht unerheblich unter das Niveau des laufenden Verbrauchs gedrückt hatte.

In den Verbrauchsgüterindustrien hat sich im August, anders als in der Mehrzahl der übrigen Industriezweige, bereits deutlich die im Herbst übliche Belebung angebahnt. Der Produktionsanstieg war in diesem Monat sogar etwas kräftiger als im Durchschnitt der früheren Jahre um die gleiche Zeit. Freilich ist dabei zu berücksichtigen, daß in den vergangenen Monaten die Produktion auch stärker als sonst eingeschränkt worden war, so daß der Index der Verbrauchsgüterproduktion im August seinen Vorjahrsstand, ebenso wie in den Vormonaten, nur um ein Geringes übertraf.

Hinsichtlich der weiteren Entwicklungstendenzen ist die Lage in den einzelnen Industriezweigen zur Zeit sehr unterschiedlich. In einigen Zweigen wird die Herbstbelebung aller Voraussicht nach wieder recht beträchtlich werden. Das gilt insbesondere für die stark von der Entwicklung des Wohnungsbaus abhängigen Industrien, also vor allem die Möbel- und die Hausraterzeugung, da mit der Fertigstellung eines großen Teils der jetzt noch im Bau befindlichen Wohnungen die bisher schon recht rege Nachfrage nach den Erzeugnissen dieser Industriezweige eher noch zunehmen wird. In der Schuhindustrie hat die Produktion schon jetzt einen sehr hohen Stand erreicht, da die Auftragsbestände im Juni und Juli recht beträchtlich waren. Die neuere Entwicklung des Einzelhandelsabsatzes scheint hier auch die Erwartungen der Händler zu bestätigen. Ungewisser sind die Aus-

sichten dagegen vorläufig in der Textil- und der Bekleidungsindustrie. Die Einzelhandelsumsätze an Textilien und Bekleidung waren im August wieder recht niedrig, und das mag wesentlich dazu beigetragen haben, daß der Handel vorläufig sehr vorsichtig disponiert, wie nicht nur aus der — bisher lediglich bis Juli vorliegenden — Statistik des Auftragseingangs, sondern vor allem auch aus den Abschlüssen auf den großen Herbstmessen hervorgeht. Allerdings kann sich das noch wesentlich ändern, wenn das Herbst- und Wintergeschäft besser anlaufen sollte, als zur Zeit vorsichtigerweise erwartet wird. Das Wetter wird in dieser Hinsicht eine große Rolle spielen, wie überhaupt die Textilkonjunktur in den letzten Monaten durch die ziemlich anomalen Witterungsverhältnisse stark beeinflußt war. Von der Einkommenseite her sind jedenfalls die Aussichten der Textilkonjunktur durchaus günstig zu beurteilen, da das Masseneinkommen unter dem Einfluß der Beschäftigungszunahme und der Lohn erhöhungen zur Zeit wieder merklich wächst, und künftig wohl auch die Aussicht auf die Steuerermäßigungen absatzfördernd wirken wird. Dabei ist gewiß zu berücksichtigen, daß sich Kaufkraftsteigerungen wegen der bekannten Verbrauchumschichtungen seit geraumer Zeit nur noch in abgeschwächtem Maße auf die Bekleidungsindustrie, die immerhin etwa drei Fünftel der gesamten Textilerzeugung absorbiert, ausgewirkt haben. Aber von einer Bedarfssättigung kann noch keine Rede sein. Die Nachfrage ist vielmehr noch immer einkommensreagibel, und so ist sicher zu erwarten, daß auch die Bekleidungsbranche der Textilindustrie von der zu erwartenden Einkommenszunahme profitieren wird, ganz abgesehen von der erhöhten Nachfrage nach Heimtextilien, die mit der Fertigstellung vieler Wohnungen auch in diesem Herbst wieder zu erwarten ist.

Ernteaufschlag und Landwirtschaft

Die Ernte ist in der Berichtsperiode bis auf die Zuckerrüben- und einen kleinen Teil der Kartoffelernte, einen kleinen Teil der Kartoffelernte und einige wert- und mengenmäßig weniger ins Gewicht fallende Ernten eingebracht worden, so daß sich nunmehr die durch die ungünstigen Wetterverhältnisse dieses Sommers verursachten Ausfälle klarer übersehen lassen. Dabei ergibt sich, daß die Ernteerträge mengenmäßig im allgemeinen doch höher waren, als auf Grund

der Alarmnachrichten aus einzelnen Gebieten, in denen tatsächlich größere Schäden entstanden sind, zunächst angenommen wurde. Nach Angaben des Bundesernährungsministeriums ist die Getreideernte mit insgesamt 12,4 Mio t sogar um ungefähr eine halbe Million Tonnen größer als im Vorjahr, und zwar nicht etwa nur, weil die Anbaufläche etwas erweitert wurde, sondern auch, weil die Hektarerträge im Durchschnitt schließlich doch noch die des Vorjahres übertrafen. Zu berücksichtigen ist allerdings, daß die Ernte teilweise qualitativ sehr gelitten hat, da das Getreide verschiedentlich in feuchtem Zustand eingebracht werden mußte und unter Auswuchs litt. Man nimmt daher an, daß ein beträchtlicher Teil der Ernte nur für Futterzwecke zu verwenden sein wird, wobei sich der Futterwert vorläufig schwer beurteilen läßt. An sich wäre jedoch auch eine beträchtliche Verfütterungsquote nichts Ungewöhnliches, da in den Vorjahren in der Regel jeweils etwa ein Drittel der Brotgetreideernten verfüttert und nicht verkauft wurde. Die Verkaufserlöse der Landwirtschaft werden deshalb, auch soweit sie aus Getreide stammen, im ganzen genommen, kaum erheblich beeinträchtigt werden, mögen im einzelnen zum Teil auch noch so schwere Schäden zu beklagen sein.

Anbaufläche, Hektarertrag und Ernte
bei Getreide und Kartoffeln im Bundesgebiet

Erzeugnis	Maßeinheit	1952	1953	1954 ^{P)}
Brotgetreide				
Anbaufläche	1 000 ha	2 622	2 623	2 706
Hektarertrag	dz	25,1	25,3	26,1
Geerntete Menge	1 000 t	6 582	6 638	7 064
Futtergetreide ¹⁾				
Anbaufläche	1 000 ha	2 031	2 108	2 055
Hektarertrag	dz	24,1	25,1	25,8
Geerntete Menge	1 000 t	4 887	5 294	5 304
Getreide insgesamt				
Anbaufläche	1 000 ha	4 653	4 731	4 761
Hektarertrag	dz	24,6	25,2	26,0
Geerntete Menge	1 000 t	11 469	11 932	12 368
Kartoffeln insgesamt				
Anbaufläche	1 000 ha	1 147	1 164	1 190
Hektarertrag	dz	208,0	210,8	.
Geerntete Menge	Mio t	23,9	24,5	26—27

Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. — ¹⁾ Einschl. Mais.

Unter den Hackfrüchten läßt sich bisher nur die Kartoffelernte einigermaßen abschätzen. Mengenmäßig wird sie nach vorläufigen Angaben etwa 26 bis 27 Mio t erbringen und damit um ungefähr 10 vH größer sein als im Vorjahr. Allerdings

ist noch ungewiß, wie weit die Kartoffeln lagerfähig sein werden, da sie in der letzten Zeit vielfach unter starken Regengüssen gelitten haben. Es ist jedenfalls möglich, daß die Verkaufserlöse und der Futterwert zum mengenmäßigen Ergebnis nicht in der gleichen Relation stehen werden wie 1953. Bei Zuckerrüben sind dagegen ziemlich sicher bedeutende Ausfälle gegenüber der vorjährigen Rekordernte zu erwarten.

Andererseits ist anzunehmen, daß die Einnahmen aus der Viehwirtschaft, auf die in den letzten Jahren rund zwei Drittel der gesamten Verkaufserlöse der westdeutschen Landwirtschaft entfielen, im laufenden Wirtschaftsjahr höher sein werden als im Vorjahr. Die inländische Fleischproduktion war in den letzten Monaten, vor allem infolge des gesteigerten Rinderauftriebs, erheblich größer als in der entsprechenden Vorjahrszeit. Hierzu kommt, daß spätestens ab Anfang nächsten Jahres mit einem verstärkten Schweineauftrieb zu rechnen ist, wobei sich infolge der günstigen Futterlage wahrscheinlich auch das durchschnittliche Schlachtgewicht erhöhen wird. Die Preise für Schlachtvieh waren in den letzten Monaten im Durchschnitt um 5 bis 15 vH höher als im Vorjahr. Selbst wenn sie also unter dem Einfluß des stärkeren Schweineauftriebs zurückgehen sollten, liegt in ihrer jetzigen Höhe eine gewisse Reserve für die weitere Entwicklung der Verkaufserlöse. Auch die Einnahmen aus der Milcherzeugung dürften mindestens die Vorjahrshöhe behaupten, zumal die Butterpreise höher sind als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

Von einem generellen Notstand kann daher in der Landwirtschaft keine Rede sein. Die Lage ist vielmehr je nach der Produktionsstruktur der Betriebe sehr verschieden, und selbst die Betriebe mit einem ausgesprochenen Übergewicht des Getreidebaus dürften, wie die allgemeinen Ernteergebnisse zeigen, von den Witterungsschäden sehr unterschiedlich betroffen sein. Deshalb bedarf es auch keiner generellen Hilfsmaßnahmen, sondern wo Sonderunterstützungen erforderlich sind, werden sie am besten auf möglichst individuelle Weise gewährt. Auf finanziellem Gebiet ist zunächst vor allem die Überbrückung der Liquiditätsanspannung akut, in die die am stärksten betroffenen Betriebe zum Teil dadurch geraten sind, daß sie infolge der Minderung ihrer

Verkaufserlöse nicht in der Lage sind, die fälligen Kredite in vollem Umfange abzudecken oder ohne stärkere Kredithilfe die erforderlichen Saatgut- und Düngemittelmengen zu kaufen. Der Bankenapparat hat in solchen Fällen verschiedentlich mit Kreditprolongationen geholfen. Eine besondere Unterstützung von Seiten des Zentralbanksystems war dabei in der Regel nicht nötig, weil die Kreditinstitute, wie im Abschnitt „Geld und Kredit“ ausgeführt, in den letzten Wochen so liquide waren, daß sie selbst zur Zeit des großen Steuertermins vom 10. September ihren Rückgriff auf das Zentralbanksystem noch vermindern konnten.

Wie sich der Ernteausschlag auf den Einfuhrbedarf auswirken wird, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen, da abgewartet werden muß, in welchem Umfange die qualitativen Schäden die Verwendbarkeit des geernteten Brotgetreides für die Ernährung beeinträchtigen werden. Das vorläufige Einfuhrprogramm der Bundesregierung sieht eine etwas höhere Einfuhr als im Vorjahr (in dem 2,3 Mio t Weizen, 0,09 Mio t Roggen und 1,2 Mio t Futtergetreide — sämtliche Ziffern netto, d. h. nach Abzug der Ausfuhr — eingeführt wurden) vor, zumal eine gewisse Aufstockung der Bundesreserve geplant ist. Genaueres wird sich jedoch erst sagen lassen, sobald für das laufende Wirtschaftsjahr die Aufstellung einer fundierten „Getreidebilanz“ möglich ist.

Anhaltende Preisstabilität

bei leicht divergierenden Einzelbewegungen

Am Preisbild der Märkte hat sich in der Berichtsperiode nichts Entscheidendes geändert. Von einer allgemeinen Tendenz zur Aufwärtsbewegung der Preise, von der gelegentlich in sensationshungrigen Nachrichten und Verlautbarungen gesprochen wird, kann nach wie vor keine Rede sein, wenn auch schon seit geraumer Zeit deutlich geworden ist, daß die Periode des generellen Preisdrucks unter dem Einfluß der sich auf manchen Gebieten bereits den Kapazitätsgrenzen nähernden Steigerung der Nachfrage ihr Ende erreicht hat. Die gegenwärtige Preissituation ist vielmehr im wesentlichen durch eine Reihe entgegengerichteter individueller Preisbewegungen bei praktischer Stabilität des gesamten Preisniveaus charakterisiert, wobei allerdings auch die Einzelveränderungen in der Regel so gering sind, daß auch im einzelnen der Eindruck einer relativen Preisstabilität nicht verwischt wird.

In der Erzeugerstufe sind leichte Preiserhöhungen neben der schon erwähnten Versteifung im Stahlbereich vor allem für die Erzeugnisse der Holz bearbeitenden und verarbeitenden Industrie sowie für gewisse Papiererzeugnisse festzustellen. Sie sind eine Folge der schon seit längerem in Gang befindlichen Steigerung der Preise für Rund- und Schnittholz, die ihrerseits zum Teil weltmarktbedingt ist. Preissenkungen sind demgegenüber beispielsweise noch im Fahrzeugbau, in der Elektrotechnischen Industrie und vor allem in der Textilindustrie zu verzeichnen.

Zur jüngsten Preisentwicklung
1950 = 100

	1953	1954		
	Aug.	Juni	Juli	Aug.
Weltmarkt				
Weltmarktpreise ¹⁾ insgesamt	95	98	97	97
davon: Nahrungsmittel	102	108	106	106
Gewerbliche Rohstoffe	93	95	96	95
Binnenmarkt				
Grundstoffpreise				
Insgesamt	120	123	123	122 ^{p)}
davon: Industrierohstoffe	121	122	121	122
Nahrungsmittel	118	125	125	123 ^{p)}
Erzeugerpreise der Industrie				
Insgesamt	117	116	116	116
darunter: Grundstoffe und Produktionsgüter	129	128	128	128
Investitionsgüter	124	121	121	121
Verbrauchsgüter	97	96	96	96
Erzeugerpreise der Landwirtschaft ²⁾				
Insgesamt	106	112	115 ^{p)}	111 ^{p)}
darunter: Getreide und Hülsenfrüchte	153	162	154	152
Gemüse	75	170	181	148
Schlachtvieh	111	115	115	116
Eier	81	60	70	82
Einzelhandelspreise				
Insgesamt	103	104	104	104
darunter: Lebensmittelgeschäfte	105	106	107	106
Bekleidungs-geschäfte	94	93	93	93
Lebenshaltungskosten				
nicht saisonbereinigt	108	108	108	108
saisonbereinigt	108	107	108	109

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabelle Nr. XIII, 6 (Preisindexziffern) im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes. — ¹⁾ Index des „Volkswirt“ (berechnet von R. Schulze). — ²⁾ Wirtschaftsjahr 1949/50 = 100. — p) Vorläufig.

Auf der Stufe der Endverbraucherpreise sind in der Berichtsperiode zunächst einmal die saisonbedingten Preisrückgänge für Obst, Gemüse und Kartoffeln zu erwähnen. Sie waren allerdings — zumindest im August — geringer als sonst, was zum Teil mit der Verspätung der Ernte und den hier und da zu verzeichnenden Ernteaussfällen zusammenhängt. Immerhin reichten sie aus, um den — bis zu einem gewissen Grade ebenfalls saisonbedingten — Anstieg anderer Nahrungsmittelpreise zu kompensieren. Im Bereich der

industriell erzeugten Verbrauchsgüter überwiegen im Einzelhandel wahrscheinlich noch die Preisrückgänge. An einzelnen Waren, deren Einzelhandelspreise im August und September gesunken sind, seien namentlich Porzellan und Glaswaren sowie Elektrogeräte genannt.

Sehr bemerkenswert ist auch, daß die Preise bestimmter Genußmittel, deren durch die Entwicklung der Weltmarktpreise verursachter Preisanstieg in den letzten Monaten erhebliches Aufsehen verursacht hatte, neuerdings wieder abzubrockeln beginnen. Das gilt insbesondere für Kakao, Kakaoprodukte und Kaffee. Der Preis für Markenschokolade z. B. soll demnächst wieder auf das alte Niveau — in der Regel 1,30 DM je 100 g Tafel — gesenkt werden. Es bestätigt sich also die in unserem letzten Monatsbericht geäußerte Vermutung, daß der Zusammenbruch der Hausse, von der namentlich die Kaffee- und Kakaopreise in den ersten Monaten d. J. erfaßt worden waren, auf die inländischen Preise nicht ohne Rückwirkung bleiben würde. Überhaupt gehen von den Weltmärkten zur Zeit wieder überwiegend preissenkende Tendenzen aus. Moody's Preisindex, dem die Preise für eine große Zahl von Stapelgütern an den amerikanischen Rohstoffmärkten zugrundeliegen, ist im August um 2 vH gesunken, und im September hat sich diese Tendenz fortgesetzt. Neben dem Preissturz für Kaffee und Kakao ist hierbei vor allem der Rückgang der Wollpreise ein wichtiges Element.

Lohnbewegung in ruhigeren Bahnen

Die Lohnbewegung, die im August mit dem Streik in der bayerischen Metallindustrie einen dramatischen Höhepunkt erreichte, ist seitdem wesentlich ruhiger verlaufen. Zu Arbeitsniederlegungen ist es in den letzten Wochen kaum mehr gekommen, sondern beide „Sozialpartner“ sind vielmehr bemüht, derartige Konflikte in Zukunft möglichst zu vermeiden. Zu diesem Zweck ist kürzlich zwischen dem Bundesverband der Arbeitgeberverbände und dem Deutschen Gewerkschaftsbund eine Vereinbarung getroffen worden, in der die beiden Spitzenverbände ihren Untergliederungen empfehlen, Schlichtungsstellen zu errichten, die, für den Fall, daß freie Lohnverhandlungen ergebnislos verlaufen, die Lohnstreitigkeiten beilegen sollen.

Auch die Breite der Lohnbewegung ist in den letzten Wochen wesentlich geringer geworden. Die Zahl der von Tarifikündigungen betroffenen Arbeitnehmer betrug im August nur noch 400 000 gegen 1,1 Millionen im Juli und 360 000 im Juni. Im September dürfte sie weiter gesunken sein. Allerdings sind nunmehr auch bereits für einen erheblichen Teil der Arbeitnehmer neue Tarifverträge mit mehr oder weniger starken Lohn erhöhungen abgeschlossen worden. Von Beginn der Lohnbewegung im April d. J. bis Ende August dürften jedenfalls für mindestens 3,2 Millionen Arbeitnehmer der gewerblichen Wirtschaft¹⁾ oder etwa ein Viertel der in diesem Bereich Beschäftigten neue Tarifverträge in Kraft getreten sein, und zwar für rd. 1,4 Millionen allein im August. Für den September liegen analoge Ziffern noch nicht vor; doch sind in diesem Monat die Löhne und Gehälter für schätzungsweise 650 000 Ar-

¹⁾ Industrie, Handwerk, Handel und privates Verkehrsgewerbe.

beiter und Angestellte im Dienst der Länder und Gemeinden erhöht worden (die betreffenden Verträge waren schon im Frühjahr gekündigt), nachdem bereits im August für etwa 60 000 Angehörige des öffentlichen Dienstes neue Verträge in Kraft getreten waren.

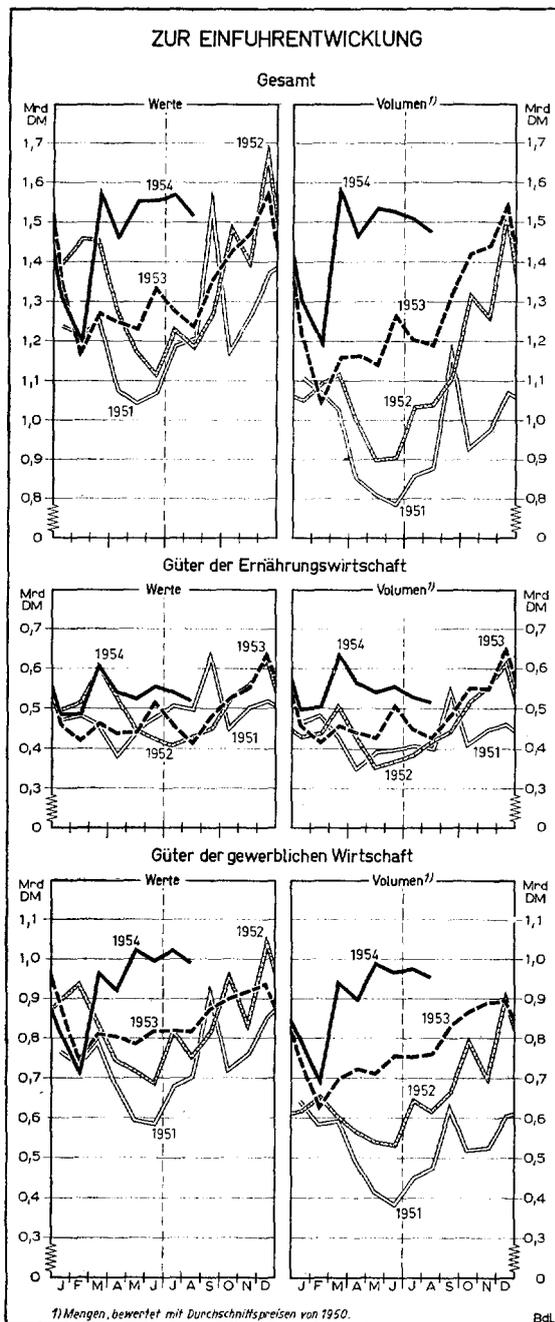
Wie stark das Lohn- und Gehaltsniveau durch die neuen Tarifabschlüsse gestiegen ist, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen. Für den industriellen Bereich werden hierüber erst die beiden nächsten — sich auf August und November beziehenden — vierteljährlichen Lohnerhebungen des Statistischen Bundesamtes Aufschluß bringen. Im Durchschnitt scheinen jedoch die bisherigen Lohnerhöhungen nicht über 5 bis 6 vH hinausgegangen zu sein. Der schon im letzten Monatsbericht geäußerte Eindruck, daß bei der Neufestsetzung der Löhne und Gehälter extreme Regelungen bislang vermieden worden sind, besteht also fort.

Außenhandel und Zahlungsbilanz

Außenhandel

Die Außenhandelsumsätze waren im August 1954 nach den Angaben des Statistischen Bundesamtes wieder etwas geringer als im Juli. Die Ausfuhrziffer (1 839 Mio DM) lag um 5 vH, die Einfuhrziffer (1 518 Mio DM) um 3 vH unter den entsprechenden Angaben für den vorangegangenen Monat. Auch der Ausfuhrüberschuß (321 Mio DM) hat etwas abgenommen. Da die Monatsziffern aber nicht selten rein zufallsbedingten Schwankungen unterliegen, wäre es abwegig, aus diesen Veränderungen Schlüsse auf die Grundlinie der Außenhandelsentwicklung zu ziehen. Betrachtet man die Außenhandelsentwicklung über einen längeren Zeitraum, so ist unverkennbar, daß die expansive Tendenz, die die Ausfuhr bereits seit einiger Zeit kennzeichnet, bis in die letzten Monate angehalten hat. Die Ausfuhr der Monate Juli/August war im Monatsdurchschnitt um 9 vH höher als im zweiten Vierteljahr und um 14 vH höher als im ersten Vierteljahr des laufenden Jahres. Der Abstand zu den Exportziffern des entsprechenden Vorjahrszeitraums vergrößerte sich von 15 vH im zweiten Vierteljahr auf 23 vH in den Monaten Juli/August (Monatsdurchschnitte).

Die Einfuhr bewegt sich, längerfristig gesehen, nun schon seit dem Frühjahr auf einem Niveau, das wesentlich höher ist als in den Vorjahren. Das ist um so bemerkenswerter, als die Einfuhr früher im zweiten Vierteljahr gewöhnlich gesunken ist. In diesem Jahr ist nicht nur dieser Rückgang ausgeblieben, sondern die Einfuhr hat trotzdem auch in den beiden nachfolgenden Monaten den vordem erreichten Stand weiter behauptet. Diese Feststellung gilt für die Wertziffern übrigens noch mehr als für die Volumenziffern, weil sich die Durchschnittswerte der Einfuhr in den letzten Monaten wieder erhöht haben, nachdem sie bis zum März d. J. fast ständig gesunken waren. Die Einfuhr hat sich also verteuert, und zwar vom April bis zum Juli um etwa 4 vH. Die Vertauung war nach den jetzt über drei Monate zurückliegenden Preissteigerungen auf den Weltmärkten durchaus zu erwarten und betraf insbesondere Nahrungsmittel tierischen Ursprungs, Genußmittel, sowie gewerbliche Rohstoffe und Halbwaren. Mittlerweile ist die leichte Aufwärtsbewegung der Weltmarktpreise aber wieder zum Stillstand gekommen und auf einigen Märkten sogar von neuen Preissenkungen abgelöst worden. Wahrscheinlich werden sich



also die terms of trade in nächster Zeit nicht weiter verschlechtern.

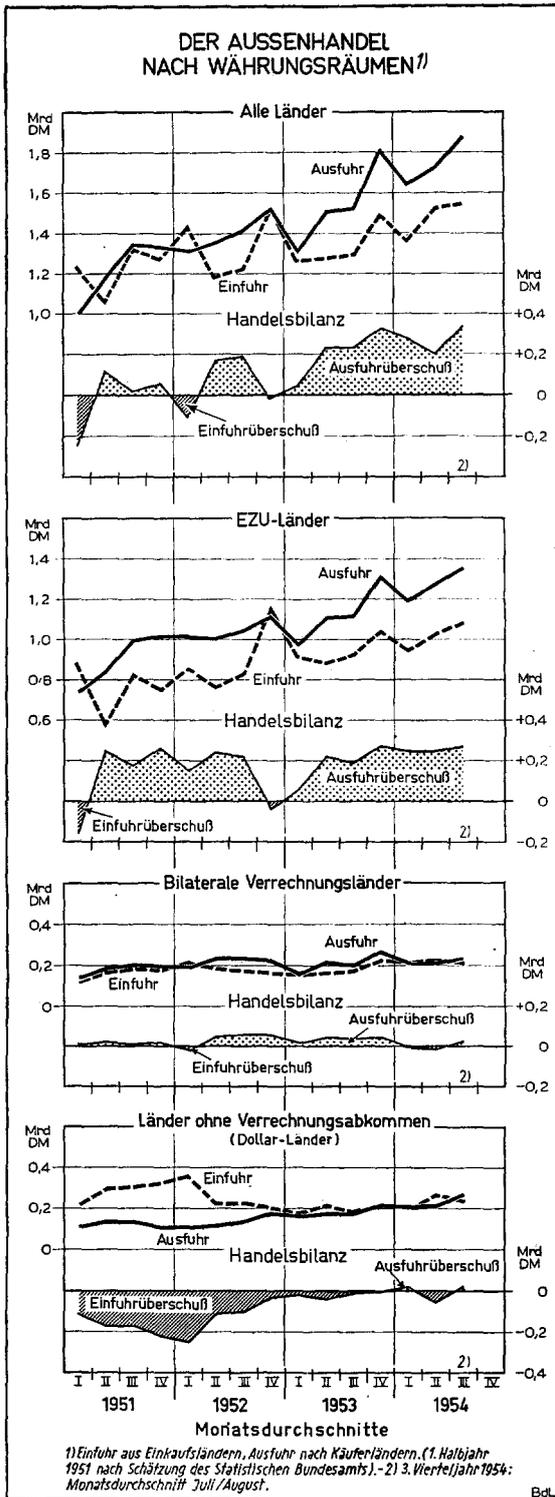
Die Erhöhung der Einfuhr gegenüber dem Vorjahr entfällt, wie aus dem Schaubild hervorgeht, vor allem auf die Einfuhr von Gütern der gewerblichen Wirtschaft, während die Einfuhr von Nahrungsmitteln demgegenüber bisher weniger gewachsen ist. Möglicherweise wird sich das in der nächsten Zeit ändern. Einmal pflegt nämlich die Einfuhr von Gütern der Ernährungswirtschaft

in den letzten Monaten des Jahres aus Saisongründen zuzunehmen. Hinzu kommt, daß in diesem Jahr mit Rücksicht auf den im vorangegangenen Abschnitt dargestellten Ernteausfall eventuell mehr Brotgetreide eingeführt werden muß. Allerdings wird dieser Mehrbedarf kaum so groß sein, wie noch vor einem Monat auf Grund der damals bei weitem ungünstigeren Erntemeldungen angenommen wurde.

Im übrigen stehen jedoch für die Beurteilung der künftigen Einfuhrentwicklung nicht mehr wie bisher die Anhaltspunkte einer umfassenden Lizenzstatistik zur Verfügung, da seit dem Inkrafttreten des neuen Einfuhrverfahrens am 1. August d. J. für den von mengenmäßigen Beschränkungen befreiten Teil der Einfuhr — und das ist der größere Teil der westdeutschen Einfuhr — nicht mehr wie früher eine Einfuhrbewilligung eingeholt werden muß. Die Importeure brauchen vielmehr für diese Einfuhren erst vierzehn Tage nach dem Kontraktabschluß eine Erklärung abzugeben, was in vielen Fällen bedeutet, daß die statistischen Angaben über die Einfuhrdispositionen näher oder sogar direkt an den Zeitpunkt der effektiven Einfuhr herangerückt sind und daher ihre frühere Bedeutung für die Einfuhrprognose weitgehend eingebüßt haben. Einfuhrbewilligungen im früheren Stile brauchen nun nur noch für die kontingentierte Einfuhr eingeholt zu werden. Dieser Teil der Einfuhr ist jedoch, wie gesagt, zu klein, als daß die für ihn anfallenden Angaben einen brauchbaren Anhaltspunkt für die Beurteilung der voraussichtlichen Entwicklung der Gesamteinfuhr bieten könnten. In unserer regelmäßigen Übersicht über die wichtigsten Ziffern zum Außenhandel und zum auswärtigen Zahlungsverkehr (S. 27) werden wir deshalb bis auf weiteres auf die Veröffentlichung von Ziffern über die „Einfuhrdispositionen“ der Wirtschaft verzichten.

Unter den neueren Tendenzen der regionalen Entwicklung des Außenhandels verdient Beachtung, daß die Ausfuhr in die Länder ohne Verrechnungsabkommen (die sogenannten „Dollar-Länder“) in den letzten beiden Monaten wieder beachtlich zugenommen hat. Gleichzeitig hat sich die Einfuhr, die insbesondere nach dem Inkrafttreten der Freiliste für die Einfuhr zahlreicher „Dollar-Waren“ im Februar

d. J. beträchtlich gestiegen war, wieder ermäßigt. Die Handelsbilanz mit den Dollar-Ländern war daher im Juli und August wieder aktiv, wobei allerdings im Handel mit den Vereinigten Staaten von Amerika selbst nach wie vor ein hoher Passivsaldo zu verzeichnen war.



Keine Tendenzänderung ist dagegen im Verkehr mit den EZU-Ländern festzustellen. Einfuhr und Ausfuhr sind hier im Verlaufe des Jahres, von den monatlichen Schwankungen abgesehen, ziemlich gleichmäßig gestiegen, und der Ausfuhrüberschuß verharrt infolgedessen auf dem Stande, den er mit Ausnahme der Wintermonate von 1952/53, in denen hohe Transiteinfuhren über Großbritannien getätigt werden konnten, in der großen Linie nun schon seit dem zweiten Quartal von 1951 innehat. Neuerdings war eher sogar eine leichte Tendenz zu einer weiteren Erhöhung des Aktivsaldos zu beobachten, die freilich bis zu einem gewissen Grade auf Saisongründen beruht haben mag.

Auch im Außenhandel mit den bilateralen Verrechnungsländern haben sich im bisherigen Verlauf des Jahres zusammengenommen keine großen Veränderungen in der Handelsbilanz ergeben. Der Saldo war bald geringfügig aktiv, bald geringfügig passiv. Das Entscheidende ist, daß dabei das Umsatzvolumen praktisch stagnierte. Die Ausfuhr nach den bilateralen Verrechnungsländern hat also den Gesamtaufschwung der Ausfuhr in dieser Zeit nicht mehr mitgemacht, was sich sicher daraus erklärt, daß die meisten dieser Länder die ihnen in den Verrechnungsabkommen zugestandenen Swing-Kredite im wesentlichen erschöpft haben. Deutlich zeigen sich hierin die Grenzen, die der bilaterale Verrechnungsverkehr dem deutschen Export setzt. Weiter unten, bei der Darstellung des Zahlungsverkehrs, wird auf dieses Problem noch einmal eingegangen werden.

Der auswärtige Zahlungsverkehr

Der auswärtige Zahlungsverkehr schloß in der Berichtsperiode weiter mit einem relativ hohen Aktivsaldo ab. Im August stellte sich dieser auf insgesamt 56 Mio \$ (gegen 89 Mio \$ im Juli und 57 Mio \$ im Monatsdurchschnitt des ersten Halbjahres), und im September dürfte er nach den bisher vorliegenden Ergebnissen kaum wesentlich geringer sein. Allerdings lassen sich hier die Auswirkungen der am 16. September 1954 erfolgten Freigabe der Sperrmark, über die im folgenden noch berichtet wird, und gewisser anderer Faktoren, die die Devisenposition der Außenhandelsbanken beeinflussen können, bislang nicht exakt übersehen.

Daß der Aktivsaldo des Zahlungsverkehrs im August wieder erheblich unter den (im Rahmen der letzten Monate vergleichsweise hohen) Stand von Juli herabgedrückt wurde, ist auf den sehr beträchtlichen Passivsaldo der Kapitalbilanz zurückzuführen. Die Kapitalbilanz war nämlich im August mit nicht weniger als 51 Mio \$ passiv. Freilich spielten dabei außergewöhnliche Einflüsse eine große Rolle. So wurde z. B. im Rahmen der Erfüllung des Londoner Schuldenabkommens die diesjährige Jahresrate der Rückzahlungsverpflichtung für die britische Nachkriegswirtschaftshilfe in Höhe von 21 Mio \$ fällig. Immerhin zeigt sich deutlich, daß auch die regelmäßige Bedienung der Auslandsschuld und die sonstigen Passivposten des Kapitalverkehrs Zahlungsbilanzmäßig allmählich ein größeres Gewicht erhalten haben. In den ersten acht Monaten d. J. ergab sich in der Kapitalbilanz jedenfalls bereits ein Passivsaldo von insgesamt 213 Mio \$ oder 27 Mio \$ monatlich (ohne die Subskriptionszahlungen für den Internationalen Währungsfonds). Der Zahlungsüberschuß aus dem laufenden Waren- und Dienstleistungsverkehr, der mit 769 Mio \$ insgesamt oder 96 Mio \$ monatlich in der gleichen Zeit den bisher höchsten Stand für eine Periode von dieser Dauer aufwies, ist damit zu einem erheblichen Teil kompensiert worden. Hauptsächlich als Ergebnis dessen hat der gesamte Zahlungssaldo im Durchschnitt der ersten acht Monate d. J. auch nur noch 66 Mio \$ gegen 82 Mio \$ im Monatsdurchschnitt des zweiten Halbjahrs 1953 betragen. Die Wirkungen der fortschreitenden Liberalisierung im Bereich des Kapitalverkehrs und der Kapitalerträge machen sich also bereits deutlich bemerkbar. Nähere Einzelheiten über diese Entwicklung sind aus der nebenstehenden Standardtabelle zu ersehen.

Betrachtet man die Entwicklung der Zahlungsbilanz nach Währungsräumen, so zeigt sich, daß die Verminderung des Überschusses von Juli auf August ausschließlich auf den EZU-Raum entfällt. Der gesamte Zahlungsüberschuß gegenüber diesem Länderkomplex stellte sich im August auf nur 9,6 Mio \$ gegen 67 Mio \$ im Juli¹⁾. In

¹⁾ Die EZU-Zinsen für das erste Halbjahr 1954 wurden, im Gegensatz zu früheren Veröffentlichungen, nicht der Abrechnungsperiode (Juni) sondern entsprechend dem Datum der Gutschrift dem Juli zugerechnet, so daß sich die Zahlungssalden für beide Monate um den Zinsbetrag geändert haben.

Außenwirtschaft	1953	1954		
	August	Juni	Juli	August
Außenhandel¹⁾ (Mio DM)				
Ausfuhr, gesamt	1 499,9	1 706,5	1 925,4	1 839,3
Einfuhr, gesamt	1 243,4	1 558,7	1 573,1	1 518,5
darunter: Einfuhr auf Grund von Auslandshilfe	15,2	10,8	19,8	14,9
Aktivsaldo (+) bzw. Passivsaldo (-) der Handelsbilanz gesamt	+ 256,5	+ 147,8	+ 352,3	+ 320,8
ohne Einfuhr auf Grund von Auslandshilfe	+ 271,7	+ 158,6	+ 372,1	+ 335,7
Ausfuhr nach Währungsräumen ²⁾				
EZU-Länder	1 093,3	1 260,7	1 406,5	1 311,7
Bilaterale Verrechnungsländer	205,0	211,8	245,0	237,1
Dollar-Länder	187,8	222,5	263,4	278,4
Einfuhr nach Währungsräumen ²⁾				
EZU-Länder	900,5	1 060,5	1 098,3	1 074,6
Bilaterale Verrechnungsländer	164,7	223,7	225,1	205,4
Dollar-Länder	176,8	272,9	248,1	236,4
Zahlungsverkehr (Mio \$)				
Zahlungssaldo ³⁾ gegenüber:				
Allen Ländern insgesamt	+ 89,7	+ 36,3	+ 88,9	+ 55,7
davon:				
Waren- und Dienstleistungsverkehr ⁴⁾	+ 96,1	+ 69,6	+ 114,6	+ 109,5
Kapitalverkehr und Kapitalerträge	- 2,5	- 31,9	- 20,4	- 51,3
Unentgeltliche Leistungen	- 3,9	- 1,4	- 5,3	- 2,5
EZU-Ländern insgesamt	+ 40,4	+ 26,7	+ 67,0	+ 9,6
darunter: Waren- und Dienstleistungsverkehr ⁵⁾	+ 41,2	+ 42,1	+ 79,5	+ 52,0
Bilateralen Verrechnungsländern insgesamt	+ 21,0	- 0,7	- 12,7	+ 2,6
darunter: Waren- und Dienstleistungsverkehr ⁵⁾	+ 21,7	+ 0,3	- 10,9	+ 5,1
Dollar-Ländern insgesamt	+ 28,3	+ 10,3	+ 34,6	+ 43,5
darunter: Waren- und Dienstleistungsverkehr ⁵⁾	+ 33,2	+ 27,2	+ 46,0	+ 52,4
Rechnungsposition in der EZU für den lfd. Monat	+ 12,7	+ 36,2	+ 32,9	+ 45,1
davon: Kreditgewährung Gold- und Dollaranteil	+ 6,4	+ 18,1	+ 16,5	+ 22,5
	+ 6,3	+ 18,1	+ 16,4	+ 22,6
Kumulativer Stand der Rechnungsposition in der EZU ⁶⁾	+ 633,9	+ 1 107,6	+ 902,9	+ 944,0
davon: Kreditgewährung Gold- und Dollarzahlungen	+ 367,0	+ 603,8	+ 451,5	+ 472,0
	+ 266,9	+ 503,8	+ 451,4	+ 472,0
Gold- und Devisenbestände der BdL				
insgesamt: in Mio DM	+ 6 942,2	+ 9 658,3	+ 9 970,8	+ 10 248,0
in Mio \$	+ 1 652,9	+ 2 299,8	+ 2 374,0	+ 2 440,0
darunter: Gold und Dollar ⁷⁾ (in Mio \$)	+ 961,4	+ 1 449,1	+ 1 660,9	+ 1 731,1

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. XII, Außenwirtschaft, im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes.
¹⁾ Einfuhr aus Einkaufsländern, Ausfuhr nach Käuferländern. —
²⁾ Ohne nicht ermittelte Länder. —³⁾ Vgl. hierzu die nebenstehende Anmerkung ¹⁾ zum Text. —⁴⁾ Salden aller aus dem Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr mit einem Währungsraum stammenden Zahlungen ohne Rücksicht auf die gezahlte Währung. —⁵⁾ Zahlungen, die nicht unter Kapitalverkehr, Kapitalerträgen und unentgeltlichen Leistungen erfaßt sind. —⁶⁾ Zur Ermittlung der kumulativen Rechnungsposition der Bundesrepublik seit 30. 6. 1954 vgl.: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Juli 1954, S. 26 ff. —⁷⁾ Einschließlich Guthaben in kan. \$. —
 p) Teilweise vorläufig.

der Juli-Ziffer war ein Betrag von 7,4 Mio \$ für empfangene EZU-Zinsen enthalten. Der niedrigere Stand der August-Ziffer erklärt sich außerdem daraus, daß sich die oben erwähnte Passivierung der Kapitalbilanz weitgehend auf den EZU-Raum konzentrierte. Das offizielle EZU-Clearing schloß im August allerdings mit einem Überschuß zugunsten der Bundesrepublik in Höhe von 45,1 Mio RE ab. Die Differenz gegenüber dem gesamten Zahlungsüberschuß von nur 9,6 Mio \$ erklärt sich einmal daraus, daß der Zahlungsverkehr über die nicht in die EZU-Abrechnung eingehenden Konten (das EZU-Clearing betrifft bekanntlich nur den Verkehr zwischen den Notenbanken) im August mit einem Defizit von 18,5 Mio \$ abschloß, was vor allem mit einer Erhöhung der Guthaben ausländischer Banken bei deutschen Banken zusammenhängt. Im übrigen ergibt sich die Differenz daraus, daß neben Zugängen von 4 Mio \$ aus multilateralen Zahlungen ein Abgang von 21 Mio \$ zu verzeichnen war, bei dem es sich um die bereits erwähnte Zahlung in Pfund Sterling an Großbritannien zur Abdeckung von Verpflichtungen aus den Londoner Abkommen handelt. Dieser Betrag wurde nicht über die EZU verrechnet, sondern einem Sonderkonto belastet, auf dem bei entsprechender Verminderung der deutschen EZU-Guthaben die Beträge gutgeschrieben werden, die die Bundesrepublik im Rahmen der bilateralen Konsolidierungsvereinbarungen in Pfund Sterling erhält. Die kumulative Rechnungsposition der Bundesrepublik hat sich im August auf 944 Mio RE erhöht. Davon sind 472 Mio RE als Guthaben stehengeblieben, während der Rest durch die bisherigen Goldzahlungen als abgedeckt gilt. Im September wird sich die Rechnungsposition weiter erhöhen, wenn auch voraussichtlich nicht ganz so stark wie im August. Zum Vergleich sei erwähnt, daß sich der Höchstbetrag, den die kumulative Rechnungsposition der Bundesrepublik nach den für das laufende EZU-Jahr getroffenen Vereinbarungen¹⁾ und dem seitdem abgeschlossenen bilateralen Konsolidierungsabkommen mit Dänemark erreichen kann, auf 1 514 Mio RE stellt.

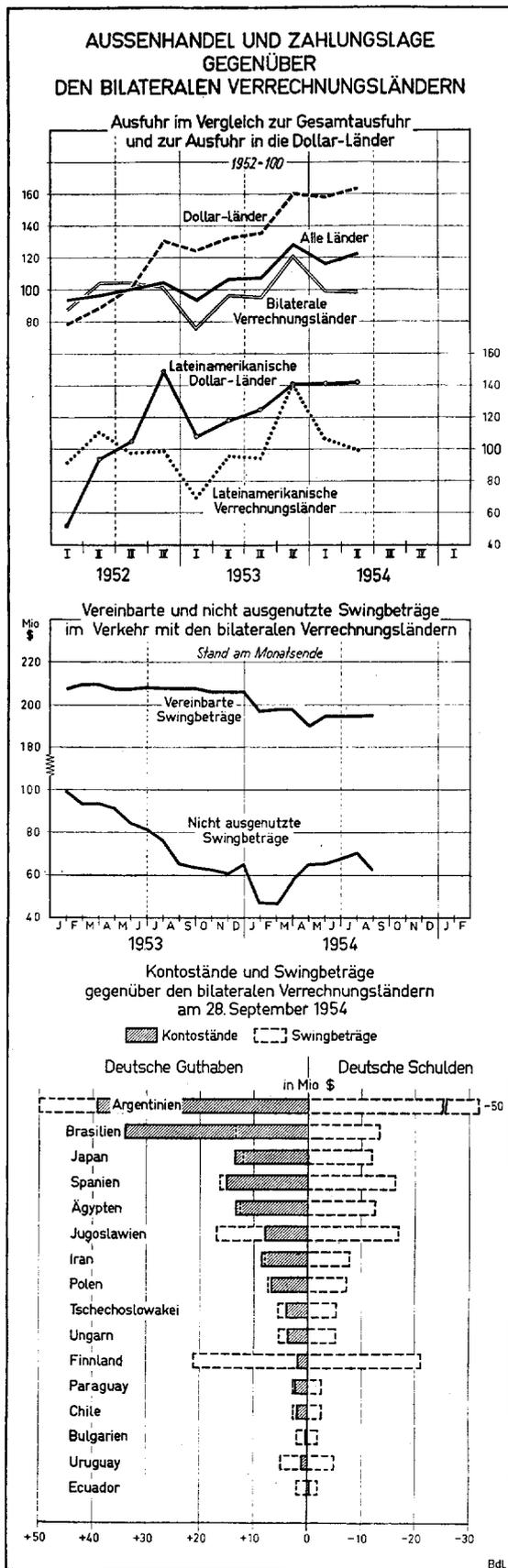
Im Verkehr mit dem Dollar-Raum hat sich im Gegensatz zur Entwicklung der Zahlungs-

¹⁾ Vgl. hierzu: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Juli 1954, S. 26 ff.

bilanz mit den EZU-Ländern im August wieder ein etwas höherer Überschuß als im Juli ergeben. Auch im bisherigen Verlauf des September waren die Dollarzugänge relativ hoch. Die Steigerung dürfte hauptsächlich mit der oben erwähnten Verbesserung der Warenhandelsbilanz und dem saisonbedingten Anstieg der Einnahmen aus dem Touristenverkehr zusammenhängen. Von einem gewissen Einfluß scheint aber auch die vermehrte Inanspruchnahme von Rembourskrediten gewesen zu sein.

Im Verkehr mit den bilateralen Verrechnungsländern ist im August der seit einiger Zeit in Gang befindliche Abbau der Verrechnungsguthaben unterbrochen worden, d. h. an die Stelle der Zahlungsdefizite in den meisten vorangegangenen Monaten trat zunächst wieder ein kleiner Überschuß. Im September hat sich jedoch die frühere Tendenz wieder durchgesetzt, so daß unsere bilateralen Verrechnungsguthaben bis zum 24. September 1954 auf einen neuen Tiefpunkt — nämlich auf 151 Mio \$ gegen 230 Mio \$ an ihrem Höhepunkt am 30. 9. 1953 — zurückgingen. Retardiert worden ist der Abbau des Gesamtbestandes in der letzten Zeit vor allem durch den Anstieg der Guthaben in Argentinien. Die diesem Lande gegenüber bestehenden Verrechnungsguthaben sind nun bereits um einige Millionen \$ höher als das Guthaben gegenüber Brasilien, das in den letzten Wochen weiter vermindert wurde. Nähere Einzelheiten über die Kontenstände nach Ländern sind für Ende August der Tabelle XII, 4 im „Statistischen Teil“ dieses Monatsberichts und für Ende September der Anfang Oktober zu erwartenden regelmäßigen Pressenotiz der Bank deutscher Länder zu entnehmen.

In wie hohem Maße die in den bilateralen Verrechnungsabkommen vereinbarten Swingbeträge von den Partnerländern ausgenutzt worden sind, zeigt das Schaubild. In der Mehrzahl der Fälle ist der Swing auf kreditorischer Basis nahezu erschöpft. Das zeigt deutlich das kritische Stadium, in dem sich unser Handels- und Zahlungsverkehr mit den bilateralen Verrechnungsländern befindet. Die Grundschwierigkeit liegt darin, daß die meisten dieser Länder die von ihnen erstrebten Importe aus Deutschland nicht mit entsprechenden Ausfuhren bezahlen können, da ihre Einfuhren in der Regel mit großen, lang-



fristigen Entwicklungsprogrammen zusammenhängen, während die bilateralen Verrechnungsabkommen von der Fiktion eines strukturellen Gleichgewichts des Außenhandels zwischen den beiden Abkommenspartnern und nur begrenzten, hauptsächlich saisonbedingten Schwankungen des Handelsbilanzsaldos ausgehen. Eine Erhöhung der Swinggrenzen kann daher auch auf längere Sicht die nunmehr vermehrt auftretenden Schwierigkeiten im bilateralen Handel nicht lösen. Hier kann vielmehr nur die Beschränkung der Einfuhren der jetzigen Defizitländer auf das durch die eigene Ausfuhrleistung und durch die erhältlichen echten Kapitalimporte vertretbare Maß bei gleichzeitiger Sprengung der engen bilateralen Fesseln helfen.

Aus dem Kreise der vordem noch 17 bilateralen Verrechnungspartner der Bundesrepublik ist am 26. September d. J. Kolumbien ausgeschieden. Gemäß dem neuen Abkommen über den Warenverkehr mit diesem Lande werden in Zukunft alle Zahlungen zwischen der Bundesrepublik und Kolumbien in frei konvertierbaren Devisen abgewickelt werden. In ähnlicher Weise war bereits 1952 der bilaterale Zahlungsverkehr mit Mexiko beendet worden. Wesentlich modifiziert wird ferner ab 1. Oktober 1954 der Zahlungsverkehr mit Finnland werden, da das an diesem Tage in Kraft tretende neue Abkommen die Umstellung der Zahlungen von der strengen bilateralen Verrechnung auf die Abwicklung in beschränkt konvertierbaren DM vorsieht.

Das Ende der Sperrmark

Die seit einiger Zeit in Gang befindliche Auflockerung der Devisenbewirtschaftung hat in der Berichtsperiode einen wichtigen neuen Meilenstein erreicht: Mit Wirkung vom 16. September d. J. hat die Sperrmark praktisch zu bestehen aufgehört. Die an diesem Stichtag bei deutschen Geldinstituten vorhandenen gesperrten Guthaben von Ausländern wurden in sogenannte liberalisierte Kapitalkonten umgewandelt. Lediglich für die Gläubiger von Sperrmark-Termineinlagen und Sperrmark-Kündigungsgeldern werden noch bis zum Ablauf der vorgesehenen Fristen die alten Sperrkonten weitergeführt, damit Eingriffe in vertragliche Abmachungen vermieden werden. Sämtliche Beträge, die für Ausländer bisher auf Sperrkonten eingezahlt werden

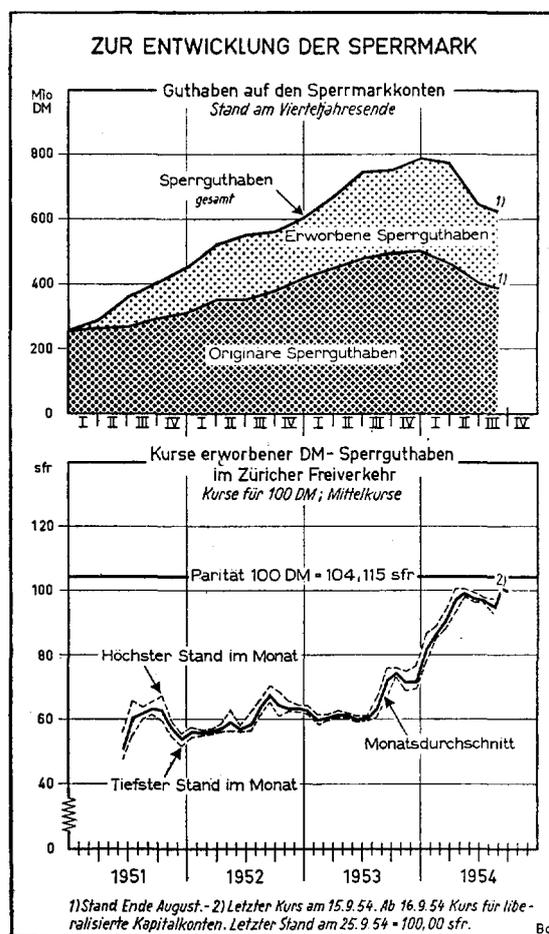
mußten, werden nunmehr den liberalisierten Kapitalkonten gutgebracht.

Die Verwendungsmöglichkeiten für Guthaben auf liberalisierten Kapitalkonten sind gegenüber den entsprechenden Bestimmungen für die früheren — originären wie erworbenen — Sperrkonten beträchtlich erweitert worden, denn die Gläubiger können nunmehr ihre gesamten Guthaben auf den neugeschaffenen Kapitalkonten entweder transferieren oder aber zur Anlage bzw. zum Verbrauch im Inland verwenden. Im einzelnen stehen ihnen folgende Verwendungsmöglichkeiten offen:

- 1) Der Transfer zum amtlichen Kurs in alle Länder, mit denen die Bundesrepublik Zahlungsabkommen unterhält,
- 2) der Übertrag auf beschränkt konvertierbare DM-Konten,
- 3) der Verkauf im Ausland durch Übertrag auf liberalisierte Kapitalkonten anderer Ausländer,
- 4) der Verbrauch im Inland nach den bisher nur für originäre DM-Sperrguthaben geltenden Bestimmungen, z. B. für die Bestreitung von Reise- und Aufenthaltskosten sowie für Schenkungen an Inländer,
- 5) die Investition im Inland (Erwerb deutscher Wertpapiere, Erwerb von Grundstücken usw.) einschließlich der Gewährung von Darlehen an Inländer, die nunmehr allgemein genehmigt ist, soweit es sich um Darlehen mit einer Laufzeit von mindestens fünf Jahren und einem Zinssatz von höchstens $4\frac{1}{2}\%$ handelt.

Die mit der Freigabe der Sperrguthaben vollzogene Liberalisierung des Kapitalverkehrs beschränkt sich in ihren Auswirkungen nicht auf die bereits als Sperrguthaben eingezahlten Beträge, sondern bewirkt eine weitgehende Deblockierung aller ausländischen Vermögenswerte im Bundesgebiet, denn für sämtliche liquidierbaren ausländischen Vermögenswerte im Bereich der Bundesrepublik und West-Berlins bestehen auf dem Wege über die liberalisierten Kapitalkonten nunmehr Transfermöglichkeiten. Die liberalisierten Kapitalkonten haben also den Charakter von Durchgangskonten, deren Beträge entweder in das Ausland transferiert oder im Inland einer anderweitigen Verwendung, und zwar eventuell auch zinstragenden Verwendung zugeführt werden können.

Der unmittelbare Transfer in frei konvertierbarer Währung bleibt beschränkt. An Kapitalbeträgen können auch künftig in Hartwährung nur die Beträge transferiert werden, deren Überweisung in das Ausland schon bisher devisenrechtlich genehmigt wurde. Dagegen ist der Transfer von Vermögenserträgen jetzt völlig liberalisiert, da fällige Zinsen, Dividenden und sonstige Erträge sowie Auslosungsbeträge von deutschen und auf deutsche Währung lautenden Wertpapieren nunmehr unter Wegfall der bisher zu beachtenden Stichtage und Fristen nach allen Ländern, also auch nach dem Dollar-Raum, frei transferiert werden können.



Mit der Abschaffung der Sperrguthaben kommt eine Entwicklung zum Abschluß, die von der weitgehenden Blockierung der ausländischen Vermögenswerte im Inland im Jahr 1931 und der grundsätzlichen, aber später in mancher Hinsicht modifizierten Einstellung des Zins- und Tilgungsdienstes gegenüber dem Ausland im Jahr 1933 ausgegangen war. Bei der Währungs-

reform wurden die blockierten Beträge gemäß den von den Alliierten erlassenen Vorschriften im Verhältnis von 10 : 1 umgestellt. Nach ihrer ersten danach erfolgten statistischen Erfassung im Februar 1950 beliefen sie sich im Bundesgebiet auf 170 Mio DM. Von da an bis zum Frühjahr d. J. sind sie kontinuierlich gewachsen. Ende Dezember 1950 betrug sie bereits 260 Mio DM und bis zum Jahresende 1953 hatten sie sich auf 790 Mio DM erhöht. Im Januar 1954 wurden von der Bank deutscher Länder im Zuge der allgemeinen Auflockerung der Devisenbewirtschaftung die ersten größeren Transfererleichterungen für originäre Sperrguthaben geschaffen, indem für Konten natürlicher Personen monatliche Überweisungen von Beträgen bis zu 500,— DM und die volle Übertragung der Konten, die am 31. Dezember 1953 nicht höher als 10 000,— DM waren, zugelassen wurden. Die Auswirkung dieser Maßnahmen auf den Bestand der Sperrguthaben war indessen verhältnismäßig gering. Erst die teilweise Freigabe der Sperrguthaben vom 31. März 1954 brachte stärkere Transferierungen und trotz neuen Zustroms einen ersten spürbaren Abbau der Konten mit sich. In den Monaten April bis August wurden rd. 290 Mio DM ins Ausland transferiert bzw. — entsprechend den neugeschaffenen Möglichkeiten — auf beschränkt konvertierbare DM-Konten übertragen. Da aber auch die Zugänge auf den Konten weiterhin verhältnismäßig hoch blieben, hat der Bestand an DM-Sperrguthaben in dieser Zeit nur von 778 Mio DM Ende März auf 630 Mio DM Ende August abgenommen.

Die Zugänge auf den Sperrkonten waren in den Monaten Juni, Juli und August zusammengekommen mit rd. 400 Mio DM etwa ebenso hoch wie die Abgänge. Dabei wurden die Zugänge jedoch keineswegs in erster Linie durch das Entstehen neuer Sperrmark aus der Veräußerung von Grundstücken, Beteiligungsverkäufen, Kapitalerträgen usw. gespeist, ebensowenig wie sich die Abgänge hauptsächlich aus Transferierungen (einschließlich der Überweisungen auf beschränkt konvertierbare DM-Konten) und dem Verbrauch im Inland erklären. Vielmehr standen bei den Zugängen mit 109 Mio DM die Wertpapierverkäufe und bei den Abgängen mit 143 Mio DM die Wertpapierkäufe an erster Stelle, was insofern erklärlich ist, als Ausländer deutsche Effekten an deutschen Börsen auf Grund allgemeiner Genehmigung bisher nur zu Lasten von Sperrguthaben erwerben konnten.

Wie sich die Umsätze auf den liberalisierten Kapitalkonten entwickeln werden, läßt sich im einzelnen noch nicht übersehen. Es ist anzunehmen, daß infolge der vielgestaltigen Verwendungsmöglichkeiten sowohl die Neueingänge auf diesen Konten als auch die Überweisungen ins Ausland (bzw. auf beschränkt konvertierbare DM-Konten) sowie die Neuanlagen im Inland beträchtlich sein werden. Da die Guthaben auf den liberalisierten Kapitalkonten nicht durch Neueinlagen aus dem Auslande gespeist werden dürfen, können sie allerdings nur um diejenigen Beträge aufgefüllt werden, die aus Kapitalrückzahlungen, Wertpapiererlösen, Wiedergutmachungsleistungen u.s.w. zugunsten von Ausländern anfallen.

Statistischer Teil

I. Zentralbankausweise	
1. Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken	34
2. Ausweis der Bank deutscher Länder	36
3. Monatsausweise der Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank	37
4. Zahlungsmittelumlauf	37
5. Stückelung des Zahlungsmittelumlaufs	37
II. Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze	38
III. Mindestreservenstatistik	38
IV. Halbmonatliche Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)	39
V. Monatliche Bankenstatistik (Bilanzstatistik)	
1. Kreditinstitute des Bundesgebiets	
a) Zwischenausweise:	
Bundesgebiet	40
Bankengruppen	42
b) Gliederung der Einlagen von Nichtbanken nach Fristigkeit	50
c) Gliederung der Einlagen nach Ländern	50
d) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr	51
2. Ländliche Kreditgenossenschaften im Bundesgebiet	51
3. Kreditinstitute in West-Berlin	52
4. Postscheckämter und Postsparkasse im Bundesgebiet	53
5. Bausparkassen im Bundesgebiet und in West-Berlin	53
6. Teilzahlungsinstitute im Bundesgebiet	54
VI. Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschl. des Zentralbanksystems	55
VII. Kreditvolumen	
1. Kredite des Zentralbanksystems an Bund, Länder und sonstige Nichtbanken	56
2. Kredite des Zentralbanksystems an Kreditinstitute, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Berliner Zentralbank	56
3. Kurz-, mittel- und langfristige Kredite der Kreditinstitute:	
a) Bundesgebiet	57
b) Länder	58
c) West-Berlin	60
d) Bankengruppen	62
4. Mittel- und langfristige Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-AG	66
5. Kredite von Kreditinstituten im Bundesgebiet nach Fristigkeit und Verwendungszwecken	66
6. Inanspruchnahme von Freigaben aus counterpart funds	67
VIII. Bargeldumlauf und Bankeinlagen	68
IX. Sonstige Geld- und Kreditstatistik	
1. Die Ausgleichsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen	69
2. Im Bundesgebiet geltende Zinskonditionen	70
3. Girale Verfügungen von Nichtbanken bei den Kreditinstituten und den Postscheckämtern	73
X. Wertpapierstatistik	
1. Auflegung und Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen und Aktien	74
2. Zinssätze und Emissionskurse der seit Juli 1948 abgesetzten festverzinslichen Schuldverschreibungen	75
3. Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen	75
4. Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen nach Käufergruppen	75
5. Wertpapierkurse	76
6. Börsenumsätze	76
XI. Öffentliche Finanzen	
1. Die inländische Neuverschuldung des Bundes	77
2. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	77
3. Haushaltseinnahmen und -ausgaben des Bundes	78
4. Umlauf von verzinslichen Schatzanweisungen und öffentlichen Anleihen im Bundesgebiet	79
5. Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechslern im Bundesgebiet	79
6. Die Hauptposten der Verschuldung der Länder	80
7. Aufkommen aus Bundes- und Ländersteuern	80
8. Finanzstatus der Arbeitslosenversicherung im Bundesgebiet	81
9. Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	81
XII. Außenwirtschaft	
1. Warenhandelsbilanz des Bundesgebiets nach Ländergruppen bzw. Ländern	82
2. Außenhandel des Bundesgebiets nach Warengruppen	84
3. Die Entwicklung der kumulativen Rechnungsposition der EZU-Mitgliedsländer	85
4. Kontostände der Bank deutscher Länder mit „Sonstigen Verrechnungsländern“	85
XIII. Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise	
1. Index der industriellen Produktion	86
2. Steinkohlenförderung, -einfuhr und -ausfuhr	87
3. Eisen- und Stahlerzeugung	87
4. Arbeitsmarkt	87
5. Einzelhandelsumsätze	88
6. Preisindexziffern	88
XIV. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse	89
XV. Die Währungen der Welt	91

I. Zentralbank-

1. Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher

td

Stand	Aktiva										
	Gold ¹⁾	Guthaben bei ausländischen Banken ¹⁾	Sorten, ausländ. Wechsel und Schecks ¹⁾	Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts ²⁾	Inlandswechsel	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen			Lombardforderungen		
						insgesamt	darunter		insgesamt	darunter gegen Ausgleichsforderungen	
							Bund und Bundesverwaltungen	Länder			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1952 31. Dezember	587,0	3 971,5	336,0	33,0	3 359,9	366,7	355,2	11,5	263,2	211,5	
1953 31. August	1 035,5	5 719,5	325,1	6,2	1 950,9	134,7	130,5	4,2	109,4	91,2	
30. September	1 086,6	5 781,4	359,5	5,6	2 165,5	19,7	16,0	3,7	163,8	132,4	
31. Oktober	1 184,9	6 000,6	355,8	6,1	1 942,0	6,2	2,5	3,7	107,4	87,7	
30. November	1 272,8	6 190,4	356,4	2,6	1 986,0	16,7	13,0	3,7	126,4	108,1	
31. Dezember	1 367,8	6 497,3	466,6	1,0	2 786,4	198,5	194,8	3,7	241,4	211,9	
1954 31. Januar	1 429,4	6 816,9	459,3	—	1 893,2	6,2	3,0	3,2	88,6	72,5	
28. Februar	1 551,2	7 011,1	412,3	—	2 011,8	55,6	53,6	2,0	112,0	90,6	
31. März	1 626,6	7 290,0	383,5	—	2 174,5	—	—	—	130,1	100,9	
30. April	1 738,3	7 341,9	458,2	—	1 693,6	—	—	—	87,4	78,3	
31. Mai	1 706,6	7 466,9	494,2	—	1 772,3	—	—	—	134,9	120,3	
30. Juni	1 753,7	7 693,8	459,7	—	2 164,4	—	—	—	205,8	156,2	
7. Juli	1 753,7	7 674,0	479,0	—	2 087,6	—	—	—	181,5	128,1	
15. Juli	1 837,9	7 714,7	462,6	—	1 871,5	—	—	—	156,0	126,2	
23. Juli	1 964,2	7 629,3	475,1	—	1 788,0	—	—	—	160,4	136,1	
31. Juli	2 006,3	7 667,7	509,4	—	1 737,0	—	—	—	90,7	70,8	
7. August	2 048,4	7 692,0	519,1	—	1 678,2	—	—	—	63,0	56,8	
15. August	2 132,7	7 656,4	529,9	—	1 632,7	—	—	—	72,9	66,4	
23. August	2 220,7	7 633,7	518,7	—	1 526,2	0,0	0,0	—	120,8	105,1	
31. August	2 286,4	7 630,0	518,4	—	1 504,6	—	—	—	80,9	70,5	
7. September	2 328,3	7 634,7	521,2	—	1 445,4	—	—	—	91,7	78,2	
15. September	2 328,4	7 700,2	521,0	—	1 399,1	—	—	—	119,8	102,4	
Stand	Passiva										
	Banknoten- umlauf	Einlagen								von Spalte 25 entfallen	
		insgesamt (Spalte 26, 27, 29, 36 und 37)	Kreditinstitute (einschließl. Postscheck- und Postsparkassenämter)	Berliner Zentralbank		insgesamt	Bund und Bundesverwaltungen	Gegenwertkonten des Bundes		Länder	
				insgesamt	darunter ERP-Sonderkonto			insgesamt	Länder		
24	25	26	27	28	29	30	31	32			
1952 31. Dezember	10 508,7	4 998,5	2 896,3	93,4	12,9	1 747,0	29,0	692,3	102,0		
1953 31. August	11 124,3	4 054,1	2 369,6	107,9	3,8	1 335,1	15,6	464,3	67,7		
30. September	11 277,3	3 831,8	2 254,4	112,7	3,7	1 221,2	15,6	454,3	71,4		
31. Oktober	11 372,2	3 736,4	2 232,1	192,1	1,8	1 085,3	11,6	321,5	84,2		
30. November	11 403,2	3 896,8	2 296,0	128,4	1,6	1 213,9	13,3	307,1	61,9		
31. Dezember	11 547,0	4 841,9	3 187,8	123,1	1,4	1 289,9	17,1	284,4	106,4		
1954 31. Januar	11 258,7	3 691,4	2 230,6	85,3	1,4	1 136,9	16,0	282,1	80,3		
28. Februar	11 457,0	3 824,1	2 368,1	114,7	1,3	1 115,9	13,0	297,0	64,4		
31. März	11 403,0	4 079,1	2 456,2	162,1	1,3	1 221,0	22,1	321,4	127,7		
30. April	11 588,2	3 893,5	2 287,2	150,8	1,1	1 179,6	12,3	382,0	54,8		
31. Mai	11 498,3	4 097,9	2 491,8	194,5	0,9	1 139,2	10,0	360,3	61,9		
30. Juni	11 542,4	4 252,9	2 711,7	131,4	0,5	1 162,1	13,4	340,0	76,8		
7. Juli	11 049,6	4 600,0	3 234,2	119,6	0,5	1 027,0	11,8	337,2	75,4		
15. Juli	10 843,7	4 017,7	2 491,0	179,4	0,5	1 102,9	23,0	326,6	149,9		
23. Juli	10 518,6	4 394,3	2 882,8	205,2	0,5	1 083,7	9,9	390,0	88,6		
31. Juli	11 732,0	4 050,2	2 430,3	201,9	0,5	1 155,0	10,6	359,6	95,5		
7. August	11 138,8	4 655,4	3 159,2	219,8	0,5	1 017,0	9,8	356,7	63,4		
15. August	10 861,8	4 313,5	2 750,7	180,3	0,5	1 108,2	16,6	366,6	136,2		
23. August	10 300,1	4 717,8	3 205,1	211,0	0,5	1 024,7	9,4	342,9	69,3		
31. August	11 685,6	4 366,9	2 781,3	184,4	0,5	1 095,7	11,4	321,0	76,1		
7. September	11 216,3	4 683,8	3 171,1	201,6	0,4	1 020,7	9,6	332,7	93,6		
15. September	10 888,7	3 997,3	2 290,1	220,3	0,4	1 183,8	21,0	333,4	228,7		

*) Differenzen in der Kommastelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen beruhen auf Abrundungen. — ¹⁾ Bis 15. 9. 1953 öffentliche Stellen mit Rücknahmeverpflichtung abgegebenen Ausgleichsforderungen.

Ausweise

Länder und der Landeszentralbanken *)

Mio DM

Aktiva												
Vorschüsse und kurzfristige Kredite				Wert- papiere	Ausgleichsforderungen und un- verzinsl. Schuldverschreibungen			Kredit anBund wegen Wäh- rungs- fonds und Welt- bank	Deutsche Scheide- münzen	Post- scheck- gut- haben	Schwe- bende Verrech- nungen im Zentral- bank- system	sonstige Ver- mögens- werte
insgesamt	davon an				insgesamt	darunter Ausgleichsforderungen						
	Bund und Bundes- verwal- tungen	Länder	sonstige öffent- liche Stellen			aus der eig. Umstel- lung ²⁾	ange- kaufte ³⁾					
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
318,9	—	50,4	268,5	247,8	7 236,8	6 331,9	282,6	183,0	96,9	97,8	—	374,9
199,3	—	8,8	190,5	162,3	6 507,2	5 687,6	197,3	183,1	105,2	50,0	128,2	362,7
196,5	—	5,4	191,1	128,5	6 279,3	5 468,7	188,3	183,1	99,2	44,9	—	377,1
201,1	—	3,9	197,2	99,7	6 183,8	5 381,0	180,5	183,0	94,1	41,5	23,0	385,6
173,5	—	7,2	166,3	82,1	5 979,8	5 172,0	185,5	183,0	88,3	42,8	100,0	390,4
244,2	—	41,6	202,6	124,0	5 642,3	4 838,4	181,7	183,0	81,4	84,0	—	352,0
184,8	—	7,7	177,1	119,2	5 096,3	4 355,3	118,8	183,0	102,3	39,4	51,1	332,5
164,3	—	2,8	161,5	117,2	4 981,8	4 254,5	105,1	183,0	102,3	35,7	61,2	343,5
137,9	—	0,1	137,8	116,0	4 662,9	3 942,0	98,7	183,0	100,8	49,5	135,9	340,5
163,9	—	—	163,9	84,8	4 970,4	4 248,2	100,0	183,0	86,1	42,4	0,9	388,9
148,7	—	—	148,7	82,1	4 753,1	4 038,3	92,6	183,0	86,3	42,6	132,9	354,4
106,9	—	—	106,9	94,3	4 345,4	3 640,8	82,4	183,0	88,0	45,5	137,9	387,1
95,7	—	—	95,7	94,2	4 444,8	3 741,6	81,0	183,0	92,9	72,0	—	381,5
142,5	—	—	142,5	104,2	3 803,3	3 100,5	80,6	183,0	100,4	76,7	—	385,5
171,3	—	—	171,3	116,3	3 724,2	3 021,6	80,4	183,0	109,4	53,9	—	388,2
168,8	—	—	168,8	102,8	4 625,4	3 923,9	79,3	183,0	77,4	41,3	6,7	397,7
175,1	—	—	175,1	102,8	4 669,9	3 971,1	76,6	183,0	88,5	58,0	—	401,5
179,8	—	—	179,8	93,8	4 044,8	3 346,4	76,2	183,0	100,4	67,8	—	400,6
179,6	—	—	179,6	93,7	3 908,7	3 210,7	75,8	183,0	115,8	46,1	—	410,0
159,5	—	0,6	158,9	93,3	4 781,3	4 078,8	80,3	183,0	83,0	41,1	107,3	408,3
153,4	—	—	153,4	90,2	4 844,8	4 135,7	86,9	183,0	88,0	64,8	—	411,3
143,1	—	—	143,1	90,0	3 827,2	3 131,9	73,1	183,0	98,9	85,9	—	416,4

Passiva										
Einlagen					Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft	Grundkapital der Bank deutscher Länder und der Landes- zentral- banken (abzüglich Beteiligung der LZB'en an der BdL = 100,0 Mio DM)	Rücklagen und Rück- stellungen	Schwe- bende Verrech- nungen im Zentral- bank- system	sonstige Verbind- lichkeiten	Bilanz- summe
auf Einlagen der Körperschaften			sonstigen inlän- dischen Einleger	auslän- dischen Einleger						
Ge- meinden und Ge- meinde- verbände	sonstige öffent- liche Körper- schaften	alliier- te Dienst- stellen								
33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43
10,5	161,9	751,3	235,4	26,4	351,3	285,0	695,4	36,9	597,6	17 473,4
7,8	103,8	675,9	170,1	71,4	220,7	285,0	794,6	—	500,6	16 979,3
9,1	31,9	638,9	164,3	79,2	257,6	285,0	794,6	45,6	398,8	16 890,7
8,1	28,4	631,5	162,4	64,5	228,3	285,0	794,6	—	398,3	16 814,8
8,0	170,6	653,0	203,9	54,6	210,9	285,0	793,9	—	401,4	16 991,2
6,9	235,8	639,3	179,8	61,3	220,5	285,0	791,7	63,7	520,1	18 269,9
7,4	138,5	612,6	178,9	59,7	313,0	285,0	761,5	—	492,6	16 802,2
9,4	125,1	607,0	171,4	54,0	317,6	285,0	761,5	—	497,8	17 143,0
8,8	144,8	596,2	169,8	70,0	304,4	285,0	768,2	—	491,5	17 331,2
7,3	127,4	595,8	171,1	104,8	311,2	285,0	855,4	—	306,5	17 239,8
9,7	122,6	574,7	160,3	112,1	338,7	285,0	858,3	—	279,8	17 358,0
11,4	148,5	572,0	176,9	70,8	353,0	285,0	831,6	—	400,6	17 665,5
5,4	25,8	571,4	167,9	51,3	361,8	285,0	831,6	66,5	345,4	17 539,9
7,0	29,3	567,1	169,7	74,7	343,8	285,0	831,6	141,2	375,3	16 838,3
6,2	29,8	559,2	161,4	61,2	332,7	285,0	831,7	22,7	378,3	16 763,3
7,9	128,3	553,1	162,7	100,3	334,5	285,0	831,6	—	380,9	17 614,2
5,8	24,0	557,3	178,6	80,8	337,3	285,0	831,6	53,8	377,6	17 679,5
10,0	20,7	558,1	180,9	93,4	328,8	285,0	831,6	94,5	379,6	17 094,8
8,2	33,1	561,8	174,8	102,2	339,7	285,0	831,5	101,8	381,1	16 957,0
9,0	122,3	555,9	164,9	140,6	320,6	285,0	831,5	—	387,5	17 877,1
5,6	23,1	556,1	164,9	125,5	327,3	285,0	831,5	127,3	385,6	17 856,8
4,7	32,5	563,5	165,0	138,1	330,1	285,0	831,5	190,8	389,6	16 913,0

unter Kontrolle der Hohen Kommission. — ²⁾ Ab 7. 1. 1954 in Spalte 23. — ³⁾ Abgesetzt sind hier die vom Zentralbanksystem an

in Mio DM

Stand	Aktiva														
	Gold ²⁾	Guthaben bei ausländischen Banken ²⁾	Sorten, ausländische Wechsel und Schecks ²⁾	Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts ³⁾	Post-scheck-guthaben	Inlandswechsel	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen der Bundesverwaltungen	Deutsche Scheidemünzen	Lombardforderungen gegen Ausgleichs-forderungen	Vorschüsse und kurzfristige Kredite	Wert-papiere	Forderungen gegen die öffentliche Hand		Kredite an Bundeswegen Währungs-fonds und Welt-bank	sonstige Aktiva
												Aus-gleichs-forderungen	unverzinsl. Schuld-verschrei-bungen		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1952															
31. 12.	587,0	3 971,5	336,0	33,0	97,3	2 558,7	355,2	96,9	436,0	268,4	199,9	3 887,5	622,3	183,0	206,0
1953															
31. 8.	1 035,5	5 719,5	325,1	6,2	49,8	1 328,3	125,5	105,2	325,6	190,5	109,3	3 366,0	622,3	183,1	192,4
30. 9.	1 086,6	5 781,4	359,5	5,6	44,7	1 534,4	11,0	99,2	341,3	191,1	74,8	3 217,3	622,3	183,1	196,6
31. 10.	1 184,9	6 000,6	355,8	6,1	41,3	1 413,2	2,5	94,1	309,1	197,2	45,3	3 037,8	622,3	183,0	201,6
30. 11.	1 272,8	6 190,4	356,4	2,6	42,6	1 266,2	13,0	88,3	397,8	166,3	26,3	2 812,1	622,3	183,0	200,7
31. 12.	1 367,8	6 497,3	466,6	1,0	83,4	1 875,7	194,8	81,4	168,9	202,6	67,3	2 416,3	622,2	183,0	206,7
1954															
31. 1.	1 429,4	6 816,9	459,3	—	39,2	1 366,0	3,0	102,3	263,8	177,1	63,0	1 950,7	622,2	183,0	178,7
28. 2.	1 551,2	7 011,1	412,3	—	35,5	1 291,8	53,6	102,3	329,6	161,5	61,2	1 898,7	622,2	183,0	171,7
31. 3.	1 626,6	7 290,0	383,5	—	49,4	1 332,5	—	100,8	228,3	137,8	60,2	1 765,8	622,2	183,0	180,2
30. 4.	1 738,3	7 341,9	458,2	—	42,3	1 027,4	—	86,1	178,0	163,9	29,2	2 016,8	622,2	183,0	226,6
31. 5.	1 706,6	7 466,9	494,2	—	42,4	1 040,3	—	86,3	269,2	148,7	27,0	1 839,9	622,2	183,0	221,9
30. 6.	1 753,7	7 693,8	459,7	—	45,3	1 102,6	—	88,0	160,2	106,9	38,5	1 440,6	622,2	183,0	239,9
7. 7.	1 753,7	7 674,0	479,0	—	71,8	1 050,8	—	92,9	25,3	95,7	38,1	1 633,4	622,2	183,0	240,0
15. 7.	1 837,9	7 714,7	462,6	—	76,4	1 003,4	—	100,4	32,4	142,5	48,1	1 076,4	622,2	183,0	241,3
23. 7.	1 964,2	7 629,3	475,1	—	53,7	961,7	—	109,4	31,0	171,3	60,1	1 075,5	622,2	183,0	244,9
31. 7.	2 006,3	7 667,7	509,4	—	41,1	1 032,3	—	77,4	97,9	168,8	46,6	1 776,2	622,2	183,0	249,0
7. 8.	2 048,4	7 692,0	519,1	—	57,9	939,8	—	88,5	8,3	175,1	46,6	1 850,4	622,2	183,0	252,2
15. 8.	2 132,7	7 656,4	529,9	—	67,6	841,8	—	100,4	40,9	179,8	46,4	1 307,5	622,2	183,0	249,6
23. 8.	2 220,7	7 633,7	518,7	—	46,0	773,3	0,0	115,8	36,4	179,6	46,3	1 149,5	622,2	183,0	257,2
31. 8.	2 286,4	7 630,0	518,4	—	41,0	755,9	—	83,0	98,2	158,9	46,3	1 805,6	622,2	183,0	252,7
7. 9.	2 328,3	7 634,7	521,2	—	64,6	689,2	—	88,0	25,8	153,4	43,2	1 906,7	622,2	183,0	254,5
15. 9.	2 328,4	7 700,2	521,0	—	85,8	704,7	—	98,9	35,8	143,1	43,0	1 135,1	622,2	183,0	255,5

Stand	Passiva												
	Bank-noten-umlauf	Einlagen						Verbind-lichkeiten aus dem Auslands-geschäft	sonstige Passiva	Grund-kapital	gesetz-liche und sonstige Rück-lagen	Bilanz-summe	
		insgesamt (Spalte 18 bis 22)	aufgegliedert in Einlagen				allierter Dienst-stellen						sonstige
			der Landes-zentral-banken	Gegenwert-konten des Bundes	sonstige Gut-haben	sonstige							
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27		
1952													
31. 12.	10 508,7	2 142,3	568,9	692,2	154,4	589,5	137,3	351,3	586,4	100,0	150,0	13 838,7	
1953													
31. 8.	11 124,3	1 458,9	201,1	464,3	101,4	561,0	131,1	220,7	590,4	100,0	190,0	13 684,3	
30. 9.	11 277,3	1 436,3	257,7	454,3	27,2	559,9	137,2	257,6	487,7	100,0	190,0	13 748,9	
31. 10.	11 372,2	1 319,7	209,5	321,5	21,1	550,1	217,5	228,3	484,6	100,0	190,0	13 694,8	
30. 11.	11 403,2	1 249,3	72,5	307,1	164,1	544,9	160,7	210,9	487,4	100,0	190,0	13 640,8	
31. 12.	11 547,0	1 798,3	559,1	284,4	222,2	580,0	152,6	220,5	579,2	100,0	190,0	14 435,0	
1954													
31. 1.	11 258,7	1 254,6	174,5	282,1	130,2	551,7	116,1	313,0	538,3	100,0	190,0	13 654,6	
28. 2.	11 457,0	1 277,6	174,1	297,0	118,8	547,0	140,7	317,6	543,5	100,0	190,0	13 885,7	
31. 3.	11 403,0	1 413,2	219,4	321,4	134,6	540,1	197,7	304,4	549,7	100,0	190,0	13 960,3	
30. 4.	11 588,2	1 453,0	206,0	382,0	124,5	538,3	202,2	311,2	439,2	100,0	222,3	14 113,9	
31. 5.	11 498,3	1 538,7	272,7	360,3	117,6	536,6	251,5	338,7	450,6	100,0	222,3	14 148,6	
30. 6.	11 542,4	1 213,6	35,5	340,1	134,5	535,6	167,9	353,0	503,1	100,0	222,3	13 934,4	
7. 7.	11 049,6	1 778,6	749,0	337,2	24,4	525,3	142,7	361,8	447,6	100,0	222,3	13 959,9	
15. 7.	10 843,7	1 554,7	481,9	326,6	25,4	524,9	195,9	343,8	476,8	100,0	222,3	13 541,3	
23. 7.	10 518,6	1 929,4	759,8	390,0	26,6	526,0	227,0	332,7	478,4	100,0	222,3	13 581,4	
31. 7.	11 732,0	1 607,9	368,1	359,5	124,7	513,0	242,6	334,5	481,2	100,0	222,3	14 477,9	
7. 8.	11 138,8	2 207,3	1 070,1	356,7	22,5	510,6	247,4	337,3	477,8	100,0	222,3	14 483,5	
15. 8.	10 861,8	1 965,6	869,3	366,6	20,4	514,7	194,6	328,8	479,7	100,0	222,3	13 958,2	
23. 8.	10 300,1	2 340,2	1 221,3	342,9	28,5	513,6	233,9	339,7	480,1	100,0	222,3	13 782,4	
31. 8.	11 685,6	1 667,1	490,0	321,0	119,2	513,4	223,5	320,6	486,0	100,0	222,3	14 481,6	
7. 9.	11 216,3	2 164,7	1 069,2	332,7	21,8	514,5	226,5	327,3	484,2	100,0	222,3	14 514,8	
15. 9.	10 888,7	1 827,7	707,0	333,4	26,7	513,9	246,7	330,1	487,9	100,0	222,3	13 856,7	

*) Differenzen in der Kommastrichstelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen sind auf Abrundungen zurückzuführen. — 1) Zur Erklärung der einzelnen Positionen siehe den Aufsatz „Die Ausweise der Bank deutscher Länder“, in: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Januar 1949. — 2) Bis 15. 9. 1953 unter Kontrolle der Hohen Kommission. — 3) Ab 7. 1. 1954 in Spalte 15.

3. Monatsausweise der Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank nach dem Stand vom 31. August 1954*), in Mio DM

4. Zahlungsmittelumlauf in Mio DM

Ausweispositionen	Baden-Württ.	Bayern	Bremen	Hamburg	Hessen	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Schleswig-Holstein	Summe der Landeszentralbanken	Berliner Zentralbank
Aktiva											
Guthaben bei der Bank deutscher Länder ¹⁾	9,8	82,5	9,6	24,1	1,1	28,9	386,8	2,9	10,8	556,5	184,4
Postscheckguthaben	0,0	0,0	0,0	0,0	—	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1
Inlandswchsel	138,2	93,9	26,0	146,2	82,2	1,2	253,1	8,1	0,0	748,9	7,6
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,9
Wertpapiere	13,1	13,8	3,3	—	0,5	4,7	2,8	2,9	6,0	47,1	3,1
Ausgleichsforderungen	365,6	376,2	52,3	163,8	241,1	278,5	607,6	134,3	134,2	2 353,6	168,1
davon: aus der eigenen Umstellung ²⁾ angekaufte ²⁾	(357,5)	(357,9)	(45,9)	(152,7)	(237,0)	(272,7)	(593,8)	(130,1)	(125,6)	(2 273,2)	(—)
Lombardforderungen	(8,1)	(18,3)	(6,4)	(11,1)	(4,1)	(5,8)	(13,8)	(4,2)	(8,6)	(80,4)	(168,1)
darunter: gegen Ausgleichsforderungen	(11,9)	(6,0)	(0,2)	(4,5)	(15,8)	(15,2)	(10,3)	(9,3)	(7,7)	(80,9)	(0,4)
Kassenkredite	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)
davon: an Landesregierung	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)
an sonstige öffentliche Stellen	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)
Beteiligung an der Bank deutscher Länder	13,5	17,5	3,0	8,0	8,5	11,5	28,0	5,5	4,5	100,0	—
Schwebende Verrechnungen im Zentralbanksystem	1,0	9,0	1,6	—	7,1	11,2	0,6	7,9	2,7	41,1	—
Sonstige Vermögenswerte ³⁾	13,3	19,5	2,7	6,0	29,8	16,0	52,3	9,6	6,2	155,4	23,8
Summe der Aktiva	566,4	618,4	98,7	352,6	386,1	367,3	1 341,5	180,5	172,6	4 084,1	389,4
Passiva											
Grundkapital	50,0	50,0	10,0	10,0	30,0	40,0	65,0	20,0	10,0	285,0	5,0
Rücklagen und Rückstellungen	55,3	67,5	11,6	51,0	36,2	41,0	104,0	24,0	26,0	416,6	7,7
Einlagen	435,6	489,7	71,5	278,8	302,7	240,8	1 150,1	130,3	90,3	3 189,8	216,7
davon: Kreditinstitute innerhalb des Landes (einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter)	(376,2)	(471,6)	(53,8)	(259,1)	(237,1)	(217,8)	(951,2)	(112,3)	(79,5)	(2 758,6)	(110,6)
Kreditinstitute in anderen deutschen Ländern	(10,8)	(0,7)	(1,9)	(2,3)	(0,8)	(1,2)	(0,2)	(1,1)	(3,1)	(22,1)	(0,3)
Öffentliche Verwaltungen	(7,0)	(4,1)	(11,1)	(2,5)	(9,7)	(7,8)	(46,9)	(5,8)	(4,7)	(99,6)	(104,2)
Dienststellen der Besatzungsmächte	(23,5)	(—)	(—)	(0,6)	(8,7)	(0,1)	(8,8)	(0,8)	(0,1)	(42,6)	(0,0)
Sonstige inländische Einleger	(17,7)	(12,7)	(4,7)	(12,9)	(13,8)	(13,2)	(68,5)	(7,5)	(2,9)	(153,9)	(1,6)
Ausländische Einleger	(0,4)	(0,6)	(—)	(1,4)	(32,6)	(0,7)	(74,5)	(2,8)	(0,0)	(113,0)	(—)
Gegenwertmittel (nur bei Berliner Zentralbank)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	81,2
Lombardverbindlichkeiten gegenüber der Bank deutscher Länder	22,6	—	1,5	—	—	33,6	—	—	40,6	98,3	—
Verbindlichkeit nach Ziffer 52 c BZB. V. O. (nur bei BZB)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75,0
Schwebende Verrechnungen im Zentralbanksystem	—	—	—	0,3	—	—	—	—	—	0,3	—
Sonstige Verbindlichkeiten	2,9	11,2	4,1	12,5	17,2	11,9	22,4	6,2	5,7	94,1	3,8
Summe der Passiva	566,4	618,4	98,7	352,6	386,1	367,3	1 341,5	180,5	172,6	4 084,1	389,4
Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	85,3	53,8	22,8	102,4	42,1	167,6	150,1	142,6	117,9	884,6	13,5

Stand	im Bundesgebiet und in West-Berlin ausgegebene Zahlungsmittel		
	Banknoten und Kleingeldzeichen ¹⁾	Scheidemünzen	insgesamt
1948			
31. 12.	6 641	—	6 641
1949			
31. 12.	7 698	40	7 738
1950			
31. 12.	8 232	182	8 414
1951			
31. 3.	7 781	277	8 058
30. 6.	8 188	382	8 570
30. 9.	9 054	444	9 498
31. 12.	9 243	470	9 713
1952			
31. 1.	9 163	457	9 620
29. 2.	9 415	458	9 873
31. 3.	9 544	461	10 005
30. 4.	9 644	467	10 111
31. 5.	9 748	553	10 301
30. 6.	9 805	601	10 406
31. 7.	9 843	648	10 491
31. 8.	10 039	670	10 709
30. 9.	10 122	700	10 822
31. 10.	10 257	719	10 976
30. 11.	10 401	739	11 140
31. 12.	10 508	762	11 270
1953			
31. 1.	10 342	754	11 096
28. 2.	10 569	765	11 334
31. 3.	10 611	785	11 396
30. 4.	10 773	800	11 573
31. 5.	10 757	819	11 576
30. 6.	10 831	828	11 659
31. 7.	11 040	842	11 882
31. 8.	11 124	847	11 971
30. 9.	11 277	859	12 136
31. 10.	11 372	868	12 240
30. 11.	11 403	879	12 282
31. 12.	11 547	888	12 435
1954			
31. 1.	11 259	869	12 128
28. 2.	11 457	872	12 329
31. 3.	11 403	878	12 281
30. 4.	11 588	896	12 484
31. 5.	11 498	902	12 400
30. 6.	11 542	904	12 446
7. 7.	11 049	900	11 949
15. 7.	10 844	893	11 737
23. 7.	10 519	886	11 405
31. 7.	11 732	919	12 651
7. 8.	11 139	908	12 047
15. 8.	10 862	896	11 758
23. 8.	10 300	882	11 182
31. 8.	11 686	915	12 601
7. 9.	11 216	911	12 127
15. 9.	10 888	901	11 789

¹⁾ Mit Ablauf des 31. 1. 1951 Anspruch aus allen Kleingeldzeichen erloschen.

5. Stückelung des Zahlungsmittelumschlages nach dem Stand vom 31. August 1954*)

Stückelung	in Mio DM	in vH des Gesamtumschlages	Stückelung	in Mio DM	in vH des Gesamtumschlages
Banknoten insgesamt	11 686	92,7	Scheidemünzen insgesamt	915	7,3
davon: 100.— DM	2 569	20,3	davon: 5.— DM	366	2,9
50.— "	5 823	46,2	2.— "	136	1,1
20.— "	2 348	18,6	1.— "	223	1,8
10.— "	821	6,5	—,50 "	81	0,6
5.— "	103	0,8	—,10 "	72	0,6
2.— "	6	0,1	—,05 "	23	0,2
1.— "	6	0,1	—,02 "	2	0,0
—,50*) "	10	0,1	—,01 "	12	0,1
			Banknoten und Scheidemünzen	12 601	100,0

*) Einschließlich Kleingeldzeichen.

II. Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze

Zinssätze					Reservesätze																	
Gültig ab:	Zentralbanksätze für den Verkehr mit Kreditinstituten		BdL-Sätze für den Verkehr mit den Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank		Sichtverbindlichkeiten												Befristete Verbindlichkeiten					Spareinlagen
	Diskont ¹⁾	Lombard	Diskont	Lombard	Bankplätze						Nebenplätze						Reserveklasse ¹⁾					
	%				1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5		6
1948 1. Juli	5	6	1	2																		
1949 27. Mai	4 ^{1/2}	5 ^{1/2}																				
14. Juli	4	5																				
1950 27. Okt.	6	7																				
1951 1. Juli			3	4 ²⁾																		
1952 29. Mai	5	6	2	3 ²⁾																		
21. Aug.	4 ^{1/2}	5 ^{1/2}	1 ^{1/2}	2 ^{1/2} ²⁾																		
1953 8. Jan.	4	5	1	2																		
11. Juni	3 ^{1/2}	4 ^{1/2}	1/2	1 ^{1/2}																		
1954 20. Mai	3	4	1/2	1																		

¹⁾ Inlandswechsel und Schatzwechsel; für Auslandswechsel und Exporttratten gelten Sonderbestimmungen; zugleich Zinssatz für Kassenkredite an die öffentliche Hand. —

²⁾ Soweit der von einer Landeszentralbank oder der Berliner Zentralbank in Anspruch genommene Lombardkredit ihre Bestände an rediskontfähigen Wechseln und Lombardforderungen überstieg, betrug der Lombardsatz 2 %.

III. Mindestreservenstatistik

Reserveguthaben der Kreditinstitute des Bundesgebiets, aufgegliedert nach Bankengruppen Monatliche Reserve-Meldungen der Kreditinstitute an die Landeszentralbanken

Bankengruppen	1952				1953				1954				1952				1953				1954			
	Aug.	Aug.	Juli	Aug.	Aug.	Aug.	Juli	Aug.	Aug.	Aug.	Juli	Aug.	Aug.	Aug.	Juli	Aug.	Aug.	Aug.	Juli	Aug.	Aug.	Aug.	Juli	Aug.
	Reservepflichtige Verbindlichkeiten in Mio DM								Gesetzliche Mindestreserven (Reserve-Soll), in Mio DM								Durchschnittl. Reservesatz (Reserve-Soll in vH der reservepflicht. Verbindlichkeiten)							
1. Kreditbanken	10 360,6	12 764,7	14 022,3	14 235,0	1 124,3	1 057,3	1 147,4	1 168,4	10,9	8,3	8,2	8,2												
a) Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken	(5 991,7)	(7 401,9)	(7 937,5)	(8 074,4)	(686,3)	(635,1)	(675,7)	(691,2)	(11,5)	(8,6)	(8,5)	(8,6)												
b) Staats-, Regional- und Lokalbanken	(3 408,8)	(4 218,4)	(4 807,2)	(4 859,8)	(347,2)	(332,1)	(372,3)	(375,5)	(10,2)	(7,9)	(7,7)	(7,7)												
c) Privatbankiers	(960,1)	(1 144,4)	(1 277,6)	(1 300,8)	(90,8)	(90,1)	(99,4)	(101,7)	(9,5)	(7,9)	(7,8)	(7,8)												
2. Girozentralen	1 678,4	2 817,1	2 784,0	2 754,5	173,5	232,2	223,6	222,2	10,3	8,2	8,0	8,1												
3. Sparkassen	8 712,3	11 407,1	14 151,0	14 394,4	616,8	690,4	815,8	829,1	7,1	6,1	5,8	5,8												
4. Ländliche Zentralkassen und ländliche Kreditgenossenschaften	1 638,6	2 071,5	2 633,8	2 661,1	100,9	118,8	145,4	146,4	6,2	5,7	5,5	5,5												
5. Gewerbliche Zentralkassen	49,6	87,9	106,2	100,9	4,2	6,0	7,2	6,9	8,5	6,8	6,8	6,8												
6. Gewerbliche Kreditgenossenschaften	1 347,4	1 726,5	2 094,7	2 138,6	102,9	113,5	130,6	133,4	7,6	6,6	6,2	6,2												
7. Sonstige Kreditinstitute (einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter)	1 495,1	2 266,5	2 571,4	2 580,7	168,7	194,0	210,6	209,9	11,3	8,6	8,2	8,1												
Bankengruppen insgesamt	24 282,0	33 141,3	38 363,4	38 865,2	2 291,3	2 412,2	2 680,6	2 716,3	9,1	7,3	7,0	7,0												
	Überschubreserven netto¹⁾ in Mio DM								Überschubreserven (netto) in vH der gesetzlichen Mindestreserven (Reserve-Soll)								in vH der Gesamtsumme der Überschubreserven aller Bankengruppen							
1. Kreditbanken	21,0	26,9	117,5	195,6	1,9	2,5	10,2	16,7	33,2	44,0	65,2	56,1												
a) Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken	(7,9)	(7,9)	(86,8)	(129,6)	(1,2)	(1,2)	(12,8)	(18,8)	(12,5)	(12,9)	(48,2)	(37,2)												
b) Staats-, Regional- und Lokalbanken	(7,4)	(13,8)	(22,3)	(59,0)	(2,1)	(4,2)	(6,0)	(15,7)	(11,7)	(22,6)	(12,4)	(16,9)												
c) Privatbankiers	(5,7)	(5,2)	(8,4)	(7,0)	(6,3)	(5,8)	(8,5)	(6,9)	(9,0)	(8,5)	(4,6)	(2,0)												
2. Girozentralen	18,9	6,2	33,6	78,4	10,9	2,7	15,0	35,3	29,9	10,1	18,6	22,5												
3. Sparkassen	9,8	11,2	10,7	11,2	1,6	1,6	1,3	1,4	15,5	18,3	5,9	3,2												
4. Ländliche Zentralkassen und ländliche Kreditgenossenschaften	3,5	2,6	3,4	3,7	3,5	2,2	2,3	2,5	5,5	4,3	1,9	1,1												
5. Gewerbliche Zentralkassen	0,3	0,4	0,3	0,8	7,1	6,7	4,2	11,6	0,5	0,7	0,2	0,2												
6. Gewerbliche Kreditgenossenschaften	4,6	5,2	5,4	5,3	4,5	4,6	4,1	4,0	7,3	8,5	3,0	1,5												
7. Sonstige Kreditinstitute (einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter)	5,1	8,6	9,3	53,4	3,0	4,4	4,4	25,4	8,1	14,1	5,2	15,4												
Bankengruppen insgesamt	63,2	61,1	180,2	348,4	2,8	2,5	6,7	12,8	100,0	100,0	100,0	100,0												

¹⁾ Die Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls belief sich im August 1954 auf 2,6 Mio DM (gegenüber 2,6 Mio DM im Juli 1954).

IV. Halbmonatliche¹⁾ Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)

Kreditvolumen und Einlagen *)

Repräsentativerhebung der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken bei 480 Kreditinstituten des Bundesgebiets
in Mio DM

a) Kreditvolumen (nur kurzfristige Kredite)

Stand	Kurzfristige Kredite an Nichtbanken												kurzfristige Kredite an Kreditinstitute insgesamt
	insgesamt	davon			Wirtschaft und Private	Spalte 1 gliedert sich in kurzfristige Kredite an							
		Debitoren mit Laufzeit bis weniger als 6 Monate		Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen		davon			Öffentl. rechtl. Körperschaften	davon			
		insgesamt	darunter Akzeptkredite			Debitoren mit Laufzeit bis weniger als 6 Monate	Wechselkredite	Debitoren		Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen	Wechselkredite		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1953													
30. 6.	14 445,5	7 350,0	722,9	7 095,5	13 303,1	7 261,4	722,9	6 041,7	1 142,4	88,6	1 008,6	45,2	2 248,5
31. 7.	14 539,5	7 303,3	713,2	7 236,2	13 336,9	7 212,7	713,2	6 124,2	1 202,6	90,6	1 067,7	44,3	2 168,7
31. 8.	14 735,6	7 465,8	738,9	7 269,8	13 448,3	7 376,8	738,9	6 071,5	1 287,3	89,0	1 158,1	40,2	2 122,6
30. 9.	15 038,7	7 885,2	786,6	7 153,5	13 787,0	7 783,4	786,6	6 003,6	1 251,7	101,8	1 109,1	40,8	2 183,1
31. 10.	14 833,1	7 897,4	800,5	6 935,7	13 764,9	7 792,2	800,5	5 972,7	1 068,2	105,2	928,6	34,4	1 978,7
30. 11.	14 893,7	7 998,4	806,0	6 895,3	13 854,7	7 903,5	806,0	5 951,2	1 039,0	94,9	914,7	29,4	1 972,5
31. 12.	15 121,9	7 823,8	821,4	7 298,1	14 242,5	7 721,7	821,4	6 520,8	879,4	102,1	750,5	26,8	2 016,3
1954													
31. 1.	15 429,1	8 112,5	831,5	7 316,6	14 277,0	8 009,4	831,5	6 268,2	1 151,5	103,1	1 018,7	29,7	1 967,5
28. 2.	15 520,5	8 219,1	810,4	7 301,4	14 423,8	8 117,9	810,4	6 305,9	1 096,7	101,2	961,1	34,4	1 943,8
31. 3.	15 696,2	8 320,1	725,4	7 376,1	14 634,9	8 218,1	725,4	6 416,8	1 061,3	102,0	918,0	41,3	2 120,9
30. 4.	15 640,9	8 216,8	707,2	7 424,1	14 519,9	8 116,5	707,2	6 403,4	1 121,0	100,3	975,3	45,4	2 145,9
31. 5.	15 665,9	8 111,6	686,6	7 554,3	14 389,3	8 003,5	686,6	6 385,8	1 276,6	108,1	1 116,9	51,6	2 136,9
30. 6.	15 777,8	8 293,4	646,8	7 484,4	14 587,3	8 180,8	646,8	6 406,5	1 190,5	112,6	1 024,0	53,9	2 103,5
31. 7.	15 867,0	8 237,5	662,3	7 629,5	14 650,0	8 114,6	662,3	6 535,4	1 217,0	122,9	1 041,0	53,1	2 086,9
15. 8.	15 863,2	8 282,8	674,2	7 580,4	14 651,0	8 147,6	674,2	6 503,4	1 212,2	135,2	1 023,7	53,3	2 038,3
31. 8.	15 869,9	8 230,3	679,4	7 639,6	14 637,4	8 111,6	679,4	6 525,8	1 232,5	118,7	1 065,7	48,1	1 970,1
15. 9.	16 135,2	8 548,4	691,7	7 586,8	14 884,4	8 435,4	691,7	6 449,0	1 250,8	113,0	1 094,7	43,1	2 017,8

*) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Bis Juli 1953 wurde die Erhebung wöchentlich durchgeführt.

b) Einlagen

Stand	Einlagen von Nichtbanken insgesamt	davon			Einlagen von Kreditinstituten insgesamt
		Sicht- und Termineinlagen		Spar-einlagen	
		von Wirtschaft und Privaten	von Öffentl. rechtl. Körperschaften		
1	2	3	4	5	
1953					
30. 6.	20 223,8	10 567,3	4 951,4	4 705,1	4 963,0
31. 7.	20 769,9	11 013,0	4 938,3	4 818,6	5 092,1
31. 8.	21 047,7	11 096,1	5 000,7	4 950,9	5 212,6
30. 9.	21 319,0	11 153,4	5 092,8	5 072,8	4 985,9
31. 10.	21 269,5	11 426,2	4 580,8	5 262,5	5 133,7
30. 11.	21 557,7	11 381,4	4 736,1	5 440,2	5 491,1
31. 12.	22 408,4	11 493,8	4 923,9	5 990,7	5 173,8
1954					
31. 1.	22 724,3	11 273,6	5 078,8	6 371,9	5 767,8
28. 2.	23 031,0	11 187,6	5 087,7	6 755,7	6 015,1
31. 3.	23 567,6	11 174,6	5 395,8	6 997,2	5 887,5
30. 4.	23 797,4	11 493,4	5 134,3	7 169,7	6 226,9
31. 5.	24 043,7	11 495,3	5 209,3	7 339,1	6 215,3
30. 6.	24 064,3	11 174,5	5 296,9	7 592,9	6 052,9
31. 7.	24 293,6	11 423,6	5 122,4	7 747,6	6 443,4
15. 8.	24 546,6	11 394,7	5 316,2	7 815,7	6 428,5
31. 8.	24 744,8	11 575,2	5 236,5	7 933,1	7 012,3
15. 9.	24 728,0	11 295,6	5 400,8	8 031,6	6 695,9

*) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Bis Juli 1953 wurde die Erhebung wöchentlich durchgeführt.

V. Monatliche Bankenstatistik

1. Kreditinstitute des

a) Zwischenausweis:

Monatliche Bankenstatistik*) 1): Gesamterhebung der Bank deutscher Länder

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten 4)		Währungs- und DM-Guthaben bei der BdL für gestellte Akkreditive	fällige Zins- und Dividenden-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel			Schatz-wechsel und unverzinsliche Schatz-anweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Kon-beteili- ins-gesamt
			ins-gesamt 3)	darunter Giro-guthaben bei der LZB		ins-gesamt	darunter täglich fällig und mit ver-einbarter Laufzeit oder Kündigung von we-niger als 3 Monaten				ins-gesamt	darunter			
												Handels-wechsel	Bank-akzepte		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1953															
Juni	3 644	57 430,6	2 584,3	2 130,4	68,1	5 462,3	3 327,7	65,0	10,5	402,0	6 873,2	6 434,4	89,7	1 087,7	1 781,0
Juli	3 642	58 884,5	2 548,0	2 105,1	63,3	5 576,1	3 425,7	88,8	6,2	413,0	7 289,7	6 840,7	105,9	1 140,1	1 911,7
Aug.	3 642	59 866,2	2 746,7	2 288,4	69,2	5 723,8	3 503,0	103,4	3,2	424,1	7 030,1	6 567,4	102,8	1 225,9	2 016,7
Sept.	3 638	60 744,9	2 643,3	2 173,2	65,5	5 415,5	3 141,3	141,9	5,2	380,3	6 749,0	6 392,6	92,8	1 181,5	2 062,0
Okt.	3 636	61 825,7	2 624,4	2 188,2	66,5	5 530,9	3 292,6	118,0	4,8	412,6	6 896,4	6 531,9	102,3	994,7	2 125,4
Nov.	3 634	63 178,0	2 667,3	2 171,5	69,5	6 086,5	3 851,4	102,3	4,9	441,1	6 857,2	6 481,5	108,8	973,4	2 215,8
Dez.	3 633	64 811,3 ¹⁾	3 595,2	3 136,4	131,2	5 679,9 ²⁾	3 673,4	114,4	13,3	503,4	6 966,7	6 555,2	153,6	809,2	2 263,6
1954															
Jan.	3 637	66 367,1 ¹⁾	2 552,7	2 095,1	68,7	6 384,2 ²⁾	4 267,1	141,6	4,0	390,3	7 417,9	7 032,5	118,6	1 077,0	2 435,8
Febr.	3 637	67 917,4 ¹⁾	2 736,2	2 295,2	65,7	6 438,9 ²⁾	4 185,2	113,4	4,1	418,6	7 310,4	6 958,4	98,1	1 033,0	2 591,8
März	3 637	69 167,2 ²⁾	2 765,5	2 278,2	71,3	6 389,7 ²⁾	3 852,8	104,3	9,5	382,3	7 381,4	7 036,1	87,5	975,7	2 792,1
April	3 636	70 923,9 ²⁾	2 630,9	2 185,4	67,7	6 947,9 ²⁾	4 320,3	93,1	7,6	458,5	7 839,4	7 480,6	94,9	1 025,9	2 865,1
Mai	3 638	71 887,1	2 875,3	2 364,7	74,2	6 855,5	4 171,9	86,2	7,7	462,1	7 666,5	7 296,8	87,0	1 163,9	2 985,4
Juni	3 632	72 939,9	3 054,3	2 541,4	75,5	6 673,9	3 788,6	90,8	27,4	460,2	7 164,9	6 824,0	74,7	1 068,9	3 269,2
Juli	3 630	74 706,7	2 792,1	2 303,0	72,4	7 260,4	4 193,3	94,5	10,6	444,8	7 767,9	7 410,2	82,6	1 086,3	3 466,6
Aug. p)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	1 132,5	3 587,5

Passiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Passiva	Einlagen								aufgenommene Gelder 9)			
			mit	ohne	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:						Einlagen von Kredit-instituten	ins-gesamt	darunter	
					Sicht- und Termineinlagen			Spareinlagen					für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereinge-nommene Gelder	seitens der Kundschaft bei aus-ländischen Banken benutzte Kredite ¹⁰⁾
					ins-gesamt	davon		ins-gesamt	darunter steuerbe-günstigte Spar-einlagen					
insgesamt	Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körper-schaften	insgesamt	darunter steuerbe-günstigte Spar-einlagen										
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	
1953														
Juni	3 644	57 430,6	34 859,4	29 208,6	20 753,9	14 849,8	.	5 904,1	8 454,7	1 020,1	5 650,8	2 666,2	863,3	39,6
Juli	3 642	58 884,5	35 790,8	29 893,9	21 239,9	15 386,8	.	5 853,1	8 654,0	1 006,9	5 896,9	2 614,7	882,5	40,3
Aug.	3 642	59 866,2	36 399,7	30 500,9	21 613,8	15 611,1	220,4	6 002,7	8 887,1	1 020,6	5 898,8	2 376,7	856,3	49,3
Sept.	3 638	60 744,9	36 637,7	30 902,8	21 796,3	15 721,4	.	6 074,9	9 106,5	1 035,2	5 734,9	2 549,9	880,9	59,1
Okt.	3 636	61 825,7	37 029,1	31 009,1	21 559,6	16 053,5	.	5 506,1	9 449,5	1 062,2	6 020,0	2 645,1	874,0	62,8
Nov.	3 634	63 178,0	37 903,7	31 563,0	21 797,3	16 039,1	216,1	5 758,2	9 765,7	1 094,3	6 340,7	2 595,5	891,7	62,7
Dez.	3 633	64 811,3 ¹⁾	38 721,6	32 569,1	21 896,4	15 961,4	.	5 935,0	10 672,7	1 515,2	6 152,5	2 679,4	939,2	66,4
1954														
Jan.	3 637	66 367,1 ¹⁾	39 866,9	33 093,5	21 694,0	15 653,4	— ¹⁵⁾	6 040,6	11 399,5	1 539,8	6 773,4	2 655,5	936,6	80,2
Febr.	3 637	67 917,4 ¹⁾	40 825,4	33 807,8	21 686,8	15 586,1	—	6 100,7	12 121,0	1 558,4	7 017,6	2 641,8	935,2	90,8
März	3 637	69 167,2 ²⁾	41 433,1	34 548,5	22 004,8	15 556,6	—	6 448,2	12 543,7	1 579,7	6 884,6	2 651,4	936,8	123,4
April	3 636	70 923,9 ²⁾	42 475,5	35 002,7	22 160,1	15 978,9	—	6 181,2	12 842,6	1 601,5	7 472,8	2 748,1	961,9	148,2
Mai	3 638	71 887,1	42 841,4	35 517,3	22 379,1	16 075,6	—	6 303,5	13 138,2	1 628,7	7 324,1	2 751,5	923,5	165,4
Juni	3 632	72 939,9	42 814,4	35 566,5	22 039,3	15 659,8	—	6 379,5	13 527,2	1 704,4	7 247,9	2 797,6	954,8	157,8
Juli	3 630	74 706,7	43 644,5	35 934,5	22 137,0	15 999,6	—	6 137,4	13 797,5	1 622,6	7 710,0	2 678,3	935,9	180,3
Aug. p)	...	...	...	36 710,5	22 591,7	16 257,6	—	6 334,1	14 118,8	1 632,8	...	...	...	...

* 1) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank einbezogen (abgesehen von geringfügigen Ausnahmen), ländliche Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM gezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig berichtende oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die Ver- 5) Abzüglich verkaufter und getilgter Ausgleichsforderungen. — 6) Der Bestand an Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartals- usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — 9) Einschließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — 10) Nur liche Rentenbank usw. — 12) Einschließlich „Sonstige Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen“ und Bilanzausgleichsposten gegenüber Nieder- 14) Einschließlich Deckungsforderungen gemäß § 11 WAG und ab November 1953 auch einschließlich Deckungsforderungen nach § 19 des Altspargere- — p) Vorläufig. — r) Berichtigt.

(Bilanzstatistik)

Bundesgebiets
Bundesgebiet

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Aktiva

papiere sortial- gungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren				langfristige Ausleihungen			durch- lau- fende Kredite (nur Treu- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Ge- bäude	son- stige Aktiva 6) 14)	Stand am Mo- nats- ende
		gegen- wär- tiger Be- stand 6)	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung ⁸⁾	ins- gesamt 7)	Wirt- schaft und Private	Öffent- lich- rech- tliche Kör- per- schaf- ten	Kredit- instit- ute	ins- gesamt	darunter						
									gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- dek- kung					
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
700,2	66,6	5 759,5	6 002,6	15 112,9	12 956,7	607,6	1 548,6	13 102,6	7 270,9	2 684,5	2 566,1	286,0	852,3	1 350,5	1953 Juni
728,5	65,0	5 754,0	.	15 361,1	13 043,8	614,4	1 702,9	13 575,3	7 519,3	2 801,2	2 560,5	288,5	868,3	1 374,9	Juli
784,8	70,3	5 757,7	.	15 320,5	13 269,8	634,8	1 415,9	14 199,9	7 794,4	2 902,2	2 644,4	291,0	881,1	1 358,2	Aug.
803,2	68,7	5 763,5	6 004,4	16 177,2	13 987,1	683,9	1 506,2	14 690,5	8 068,3	2 978,7	2 750,8	297,2	895,1	1 457,7	Sept.
787,9	75,4	5 772,6	.	16 494,4	14 136,9	750,5	1 607,0	15 163,0	8 343,5	3 070,3	2 867,4	299,0	911,2	1 469,0	Okt.
786,7	77,3	5 772,9	.	16 666,1	14 402,8	798,1	1 465,2	15 589,8	8 642,9	3 137,4	2 970,4	307,2	925,6	1 450,7	Nov.
772,7	64,7	5 788,3	6 015,1	16 592,4	14 260,2	770,8	1 561,4	16 164,6	9 003,8	3 250,5	3 096,4	334,5	950,9	1 742,6	Dez.
															1954
801,7	69,0	5 803,6	.	17 104,4	14 726,7	796,5	1 581,2	16 555,8	9 151,0	3 341,4	3 282,4	337,8	968,4	1 773,5	Jan.
843,4	74,4	5 815,4	.	17 326,0 ⁷⁾	14 965,3 ⁷⁾	785,1	1 575,6	17 076,0 ⁷⁾	9 344,2 ⁷⁾	3 438,1	3 453,7	337,1	981,0	2 141,7	Febr.
971,6	75,2	5 817,9	5 997,7	17 650,1 ⁷⁾	15 135,3 ⁷⁾	869,0	1 645,8	17 453,4 ⁷⁾	9 524,7 ⁷⁾	3 515,2	3 641,5	343,6	994,8	2 318,9	März
978,7	89,4	5 822,0	.	17 683,1	15 127,9	839,2	1 716,0	17 812,5	9 722,5	3 610,2	3 827,6	344,4	1 001,3	2 407,5	April
976,4	83,9	5 814,8	.	17 652,0	15 065,3	886,7	1 700,0	18 224,7	9 978,8	3 692,7	4 048,9	348,9	1 013,8	2 523,3	Mai
1 104,5	82,8	5 817,8	5 976,0	18 172,7	15 450,6	918,1	1 804,0	18 648,4	10 172,3	3 808,6	4 284,6	356,9	1 024,2	2 667,4	Juni
1 124,6	69,7	5 828,1	.	18 000,2	15 362,0	920,0	1 718,2	19 242,0	10 499,0	3 944,8	4 508,2	361,0	1 034,0	2 667,9	Juli
1 129,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	Aug. p)

Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	aufge- nommene lang- fristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durch- lau- fende Kredite (nur Treu- hand- ge- schäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäfts- guthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva 12)	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 43, 47, 48, z. T. Sp. 33) 13)				Verbind- lichkeiten aus Bürg- schaften u. a.	eigene Zie- hungen im Umlauf	Indossa- ments- verbind- lich- keiten	Stand am Mo- nats- ende
				ins- gesamt	darunter von neuge- grün- deten Instituten 11)		Kredit- anstalt für Wieder- aufbau	Kredit- institute (ohne Sp. 52)	Öffent- lich- rech- tliche Körper- schaf- ten	sonstige				
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	
383,3	3 641,3	7 286,5	2 566,1	2 314,2	364,7	3 713,6	2 585,8	2 535,5	4 611,6	1 037,6	2 943,2	63,3	3 825,7	1953 Juni
361,5	3 755,6	7 663,3	2 560,5	2 351,3	370,4	3 786,8	2 643,1	2 628,2	4 664,1	1 214,8	2 974,4	63,3	3 385,1	Juli
406,5	3 863,6	7 894,4	2 644,4	2 383,5	374,5	3 897,4	2 682,8	2 699,0	4 815,6	1 226,8	2 991,5	61,5	3 575,2	Aug.
456,2	3 974,7	8 047,0	2 750,8	2 401,8	374,5	3 926,8	2 720,8	2 768,2	4 983,2	1 252,7	2 995,4	57,5	3 653,5	Sept.
454,6	4 144,0	8 231,6	2 867,4	2 420,6	376,8	4 033,3	2 747,9	2 846,5	5 144,0	1 275,3	3 110,3	62,4	3 408,0	Okt.
463,8	4 319,1	8 355,8	2 970,4	2 446,6	379,5	4 123,1	2 756,2	2 939,8	5 307,3	1 271,4	3 145,5	60,6	3 462,1	Nov.
513,9	4 642,6	8 650,4	3 096,4	2 504,5 ⁷⁾	385,9	4 002,5	2 741,6	3 023,5	5 481,1	1 498,8	3 285,6 ⁷⁾	60,0	4 060,5	Dez.
														1954
428,7	4 846,7	8 715,2	3 282,4	2 528,3 ⁷⁾	389,8	4 043,4	2 744,2	3 166,4	5 567,1	1 510,4	3 289,3 ⁷⁾	56,5	3 038,7	Jan.
418,9	5 178,9	8 856,3	3 453,7	2 553,0 ⁷⁾	390,8	3 989,4	2 767,6	3 243,3	5 763,2	1 516,6	3 386,9 ⁷⁾	53,7	3 219,6	Febr.
412,3	5 334,4	9 055,7	3 641,5	2 593,6 ⁷⁾	390,9	4 045,2	2 779,9	3 338,6	6 020,2	1 540,4	3 416,6 ⁷⁾	50,2	3 574,0	März
394,0	5 518,5	9 189,4	3 827,6	2 653,8 ⁷⁾	394,2	4 117,0	2 793,9	3 416,5	6 301,0	1 567,7	3 371,4 ⁷⁾	51,1	3 091,9	April
366,6	5 730,1	9 349,2	4 048,9	2 671,5	395,5	4 127,9	2 817,8	3 443,4	6 583,8	1 577,2	3 411,3	52,1	3 242,1	Mai
370,3	6 240,3	9 454,3	4 284,6	2 689,8	401,0	4 288,6	2 811,7	3 596,1	6 785,1	1 600,7	3 422,2	50,3	3 595,1	Juni
360,1	6 632,2	9 679,0	4 508,2	2 721,6	406,3	4 482,8	2 842,0	3 721,8	6 967,4	1 674,7	3 400,6	51,3	3 102,7	Juli
...	7 026,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	Aug. p)

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind nicht betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute an der in den Tabellen ausgewiesenen Gesamt-Bilanzsumme ist sehr gering. — ²⁾ Nicht mit-
tenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation
änderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — ³⁾ Kasse und Landeszentralbankguthaben. — ⁴⁾ Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. —
ultimo an. — ⁷⁾ Einschließlich Valutaforderungen aus der RM-Zeit. — ⁸⁾ Einschließlich Kapitalentwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien
Neugeschäft seit der Währungsreform. — ¹¹⁾ Es handelt sich um Institute, die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschafts-
lassungen außerhalb des Landes. — ¹³⁾ Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene, noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. —
setzes. — ¹⁵⁾ Die Anlagekonten, die bis 31. 12. 1953 in den Termineinlagen enthalten waren, sind ab Januar 1954 auf Sicht- und Spareinlagen übertragen.

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ²⁾	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheckgut-haben	Guthaben bei Kreditinstituten ⁴⁾		Währungs- und DM-Gut-haben bei der BDL für ge-stellte Akkredit-ive	fällige Zins- und Di-viden-den-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel			Schatz-wechsel und unver-zins-liche Schatz-anweis.-des Bundes und der Länder	Wert- und Kon-teil-
			ins-gesamt ³⁾	darunter Giro-gut-haben bei der LZB		ins-gesamt	darunter täglich fällig und mit ver-einbarter Laufzeit oder Kündigung von we-niger als 3 Monaten				ins-gesamt	darunter			
												Hand-els-wechsel	Bank-akzept-ive			ins-gesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1954															
Alle Banken															
März	3 637	69 167,2 ⁷⁾	2 765,5	2 278,2	71,3	6 389,7 ⁷⁾	3 852,8	104,3	9,5	382,3	7 381,4	7 036,1	87,5	975,7	2 792,1
April	3 636	70 923,9 ⁷⁾	2 630,9	2 185,4	67,7	6 947,9 ⁷⁾	4 320,3	93,1	7,6	458,5	7 839,4	7 480,6	94,9	1 025,9	2 865,1
Mai	3 638	71 887,1	2 875,3	2 364,7	74,2	6 855,5	4 171,9	86,2	7,7	462,1	7 666,5	7 296,8	87,0	1 163,9	2 985,4
Juni	3 632	72 939,9	3 054,3	2 541,4	75,5	6 673,9	3 788,6	90,8	27,4	460,2	7 164,9	6 824,0	74,7	1 068,9	3 269,2
Juli	3 630	74 706,7	2 792,1	2 303,0	72,4	7 260,4	4 193,3	94,5	10,6	444,8	7 767,9	7 410,2	82,6	1 086,3	3 466,6
Kreditbanken +)															
März	282	22 367,7	1 141,7	972,9	27,2	1 316,2	1 167,1	94,7	5,8	242,6	4 575,4	4 415,8	35,3	217,3	1 291,8
April	283	23 217,0	1 191,9	1 035,8	25,9	1 573,9	1 442,6	83,0	5,9	289,1	4 962,2	4 798,4	38,9	246,0	1 312,4
Mai	284	23 109,9	1 193,1	1 015,8	30,7	1 380,4	1 210,8	70,4	6,2	294,8	4 895,0	4 724,9	39,0	290,1	1 375,6
Juni	281	23 239,1	1 312,7	1 139,3	30,9	1 324,2	1 113,6	83,6	21,0	295,4	4 613,1	4 447,9	39,3	247,3	1 437,2
Juli	280	23 866,9	1 266,8	1 090,0	30,4	1 490,4	1 247,5	86,6	9,5	283,9	5 016,1	4 835,3	48,0	271,5	1 508,7
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
März	35	6 602,2	18,5	17,5	1,2	702,5	329,2	—	0,0	0,1	0,2	0,2	—	22,4	221,5
April	35	6 715,5	6,9	6,2	0,4	722,0	336,3	—	0,0	0,1	0,2	0,2	—	16,4	230,6
Mai	35	6 885,0	10,3	9,6	0,5	758,2	346,0	—	0,1	0,0	0,2	0,2	—	19,5	238,0
Juni	35	7 233,4	25,5	24,7	0,9	893,8	411,8	—	0,0	0,1	0,2	0,2	—	21,2	268,5
Juli	35	7 486,1	5,6	4,8	0,5	1 028,8	459,1	—	0,0	0,0	0,2	0,2	—	21,5	286,2
Girozentralen															
März	11	9 394,6	241,1	232,1	3,6	1 204,0	606,4	1,6	1,8	23,1	1 181,0	1 130,4	29,3	650,2	454,4
April	11	9 533,7	159,8	150,5	5,3	1 436,7	802,6	5,3	1,4	30,4	1 088,8	1 031,6	31,9	686,5	465,9
Mai	11	9 735,5	251,8	240,8	3,8	1 402,4	799,0	4,8	0,8	28,4	1 021,4	967,1	28,1	778,9	477,2
Juni	11	9 710,6	202,0	190,8	3,5	1 352,4	644,9	1,0	3,6	29,1	917,2	882,2	19,4	736,2	564,2
Juli	11	9 920,9	136,5	124,7	4,5	1 437,9	726,7	1,2	0,6	26,6	992,3	947,8	21,1	724,7	597,0
Sparkassen															
März	865	17 583,2	943,9	717,3	19,8	1 999,7	785,4	0,1	1,1	63,2	877,4	818,0	7,1	66,9	608,5
April	864	17 840,9	901,4	699,7	17,7	1 993,4	749,0	—	0,0	74,2	900,3	839,6	6,8	56,4	631,9
Mai	864	18 331,2	904,9	733,0	20,3	2 133,7	836,6	—	0,2	73,1	907,3	846,7	5,9	55,7	665,8
Juni	864	18 623,4	1 034,6	795,3	20,2	1 935,8	647,4	—	2,0	73,0	908,3	851,4	5,6	49,1	737,9
Juli	864	18 914,8	970,4	753,4	17,9	2 002,5	679,8	—	0,1	69,9	926,1	867,8	3,1	52,3	792,4
Zentralkassen °)															
März	17	1 474,7 ⁷⁾	99,7	93,9	3,0	72,7 ⁷⁾	63,3	0,0	0,2	16,9	228,1	193,7	7,5	0,6	47,3
April	17	1 516,7 ⁷⁾	89,6	84,1	1,9	83,3 ⁷⁾	71,9	0,1	0,1	20,7	253,0	217,3	8,5	3,1	49,7
Mai	17	1 498,9	106,0	100,3	2,7	74,0	62,6	0,1	0,1	21,9	231,1	184,5	7,0	3,1	54,1
Juni	17	1 503,8	98,3	92,3	2,8	52,4	39,9	0,1	0,2	19,8	214,2	165,4	7,1	1,5	59,2
Juli	17	1 561,2	95,7	89,9	2,7	99,5	86,2	0,0	0,2	19,9	232,0	192,6	7,1	1,5	62,6
Kreditgenossenschaften °)															
März	2 363	4 697,5	258,5	185,3	15,3	399,7	366,1	0,1	0,0	33,7	282,1	250,5	0,1	1,9	47,7
April	2 362	4 788,8	224,1	154,7	15,3	419,2	386,4	—	0,0	40,9	299,8	268,6	0,1	1,0	49,6
Mai	2 362	4 881,8	261,7	180,6	15,0	413,0	377,5	0,0	0,0	39,3	303,5	273,9	0,0	1,0	52,7
Juni	2 361	4 962,6	266,2	187,2	15,8	387,4	355,5	0,0	0,1	39,8	296,0	266,1	0,1	0,8	55,7
Juli	2 361	5 049,1	241,9	168,6	15,4	416,6	383,9	0,0	0,0	40,6	304,4	275,0	0,1	0,8	56,4
Sonstige Kreditinstitute															
März	36	828,8	20,3	19,2	0,3	162,0	113,0	5,7	0,1	0,9	54,2	52,0	0,8	0,1	30,2
April	36	847,2	20,1	18,9	0,3	163,8	102,5	2,9	0,0	1,0	60,1	56,8	1,9	0,1	34,9
Mai	37	838,9	19,2	18,2	0,4	148,5	118,0	9,1	—	2,1	61,0	58,0	1,5	0,1	36,0
Juni	35	836,2	26,5	25,2	0,3	144,6	126,5	5,8	0,0	0,6	56,1	54,1	0,7	0,1	36,1
Juli	34	848,1	26,1	24,8	0,5	137,5	113,1	6,5	0,0	1,7	57,3	55,3	0,5	0,1	39,9
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben															
März	28	6 218,6	41,7	40,0	0,9	532,8	422,3	2,1	0,5	1,8	183,0	175,5	7,5	16,4	90,9
April	28	6 464,0	37,1	35,4	0,7	555,6	428,9	1,8	0,1	2,2	274,9	268,1	6,8	16,4	90,2
Mai	28	6 605,9	68,3	66,4	0,9	545,3	421,4	1,7	0,3	2,5	246,9	241,3	5,5	15,5	86,0
Juni	28	6 830,8	88,5	86,6	1,1	583,4	448,9	0,2	0,5	2,4	159,8	156,7	2,5	12,9	110,4
Juli	28	7 059,5	49,1	46,8	0,5	647,2	497,0	0,1	0,1	2,2	239,6	236,1	2,8	13,8	123,5

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank rücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — Berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liqui-Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — 3) Kasse und Landeszentralbankguthaben. — 4) Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. — ultimo an. — 7) Kurz- und mittelfristige Ausleihungen (bis zu 4 Jahren). — 8) Einschließlich Kapitalwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene und Deckungsforderungen nach § 19 des Altsparegesetzes. — +) Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken“, „Staats-, Regional- und

Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Aktiva

papiere sortial- gungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren ⁷⁾				langfristige Ausleihungen			durch- lau- fende Kredite (nur Treu- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Ge- bäude	son- stige Aktiva 8)	Stand am Mo- nats- ende
		gegen- wärtiger Be- stand 5)	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung ⁶⁾	ins- gesamt	davon			ins- gesamt	darunter						
					Wirt- schaft und Private	Öffentl.- rechtl. Kör- per- schaf- ten	Kredit- institute		gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- dek- kung					
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Alle Banken															1954
971,6	75,2	5 817,9	5 997,7	17 650,1 ^{r)}	15 135,3 ^{r)}	869,0	1 645,8	17 453,4 ^{r)}	9 524,7 ^{r)}	3 515,2	3 641,5	343,6	994,8	2 318,9	März
978,7	89,4	5 822,0	.	17 683,1	15 127,9	839,2	1 716,0	17 812,5	9 722,5	3 610,2	3 827,6	344,4	1 001,3	2 407,5	April
976,4	83,9	5 814,8	.	17 652,0	15 065,3	886,7	1 700,0	18 214,7	9 978,8	3 692,7	4 048,9	348,9	1 013,8	2 523,3	Mai
1 104,5	82,8	5 817,8	5 976,0	18 172,7	15 450,6	918,1	1 804,0	18 648,4	10 172,3	3 808,6	4 284,6	356,9	1 024,2	2 667,4	Juni
1 124,6	69,7	5 828,1	.	18 000,2	15 362,0	920,0	1 718,2	19 242,0	10 499,0	3 944,8	4 508,2	361,0	1 034,0	2 667,9	Juli
Kreditbanken +)															
324,2	13,4	1 386,5	1 433,9	8 474,1	7 874,6	161,0	438,5	2 242,3	687,6	80,3	360,2	161,5	394,4	422,6	März
327,2	12,8	1 386,6	.	8 439,9	7 825,3	154,9	459,7	2 295,2	696,8	85,4	397,3	162,4	395,5	437,0	April
328,0	15,4	1 388,4	.	8 365,5	7 754,6	156,8	454,1	2 338,7	714,0	92,1	442,3	163,1	399,2	4 1 0	Mai
305,4	15,8	1 391,0	1 421,2	8 550,2	7 911,6	161,1	477,5	2 405,7	726,3	100,6	469,6	169,2	401,3	470,9	Juni
379,7	8,9	1 393,0	.	8 503,0	7 825,7	176,7	500,6	2 487,7	759,2	110,0	493,9	174,0	403,3	439,2	Juli
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
201,7	42,8	345,3	402,5	107,5	74,7	9,0	23,8	4 689,0	3 930,5	644,2	325,8	3,9	32,4	89,1	März
210,8	46,0	345,4	.	111,9	77,1	9,8	25,0	4 759,7	3 989,1	655,7	332,5	3,9	32,1	107,4	April
216,8	44,1	335,0	.	111,9	80,1	9,6	22,2	4 880,9	4 102,8	673,1	332,3	3,9	32,5	117,6	Mai
239,3	43,1	336,2	392,4	141,8	89,2	24,6	28,0	4 939,6	4 156,7	686,0	373,8	4,0	32,3	152,4	Juni
255,3	43,1	335,6	.	132,2	94,3	16,3	21,6	5 073,4	4 260,8	714,2	391,1	3,6	29,4	134,9	Juli
Girozentralen															
220,1	11,3	251,6	240,7	1 575,6	897,1	350,0	328,5	3 262,0	867,5	1 773,4	349,0	15,0	44,2	125,1	März
216,5	12,6	251,7	.	1 537,4	893,4	323,8	320,2	3 322,1	877,0	1 834,7	365,0	15,2	44,6	105,0	April
214,9	12,3	251,8	.	1 547,3	884,8	310,7	331,8	3 406,4	902,9	1 867,7	375,6	15,3	39,9	117,4	Mai
267,6	11,1	252,6	240,6	1 566,4	886,0	331,7	346,7	3 498,9	916,4	1 906,9	390,7	15,2	40,5	126,0	Juni
254,7	11,8	252,8	.	1 514,1	857,0	343,2	313,9	3 629,0	959,3	1 908,8	404,2	15,6	41,3	130,8	Juli
Sparkassen															
114,2	—	2 698,0	2 763,7	3 636,2	3 420,8	174,2	41,2	4 400,7	2 919,7	724,9	729,4	48,2	344,0	1 146,1	März
110,1	—	2 697,9	.	3 703,9	3 468,0	197,3	38,6	4 515,6	2 995,6	731,4	758,9	48,7	347,5	1 193,1	April
110,9	—	2 698,7	.	3 735,4	3 499,9	196,0	39,5	4 623,5	3 072,0	748,2	798,5	48,7	357,6	1 247,8	Mai
109,9	—	2 697,9	2 762,9	3 852,1	3 603,0	208,0	41,1	4 774,9	3 160,4	787,6	835,3	49,2	362,4	1 290,7	Juni
101,1	—	2 691,9	.	3 858,4	3 602,1	216,2	40,1	4 918,8	3 273,5	801,2	874,0	49,2	368,6	1 322,3	Juli
Zentralkassen °)															
18,0	—	61,4	56,8	625,4	271,2	0,4	353,8	198,6	29,1	3,2	14,2	6,6	20,4	73,6	März
17,6	—	61,8	.	620,0	241,4	0,4	378,2	207,3	30,9	3,1	15,0	6,6	27,4	77,1	April
17,0	—	61,9	.	602,2	214,6	0,4	387,2	215,3	34,5	3,2	15,8	6,6	27,7	76,3	Mai
16,5	—	61,9	56,8	636,0	207,5	0,5	428,0	222,1	36,1	3,1	16,2	6,8	27,9	84,4	Juni
17,7	—	62,2	.	612,4	222,9	0,5	389,0	231,3	37,3	3,4	16,7	6,9	28,3	89,3	Juli
Kreditgenossenschaften °)															
11,9	—	746,5	766,2	2 051,1 ^{r)}	2 036,7 ^{r)}	6,5	7,9	289,5 ^{r)}	107,6 ^{r)}	10,5	157,6 ^{r)}	29,8	124,3	259,7 ^{r)}	März
11,9	—	746,7	.	2 086,6	2 069,5	7,3	9,8	301,1	111,8	11,5	166,0	30,1	126,0	282,4	April
11,1	—	747,3	.	2 106,8	2 090,0	8,0	8,8	310,1	116,5	12,4	174,3	30,1	128,4	298,6	Mai
11,1	—	748,3	766,4	2 171,8	2 155,2	7,9	8,7	323,7	121,6	13,0	182,2	30,4	131,1	313,3	Juni
10,7	—	747,3	.	2 196,8	2 179,4	8,2	9,2	340,3	128,6	13,3	189,6	33,3	134,4	331,3	Juli
Sonstige Kreditinstitute															
8,7	—	22,4	25,9	294,7	239,9	0,2	54,6	136,9	29,7	3,3	9,1	19,4	14,8	57,7	März
12,7	—	22,4	.	307,3	252,0	0,7	54,6	140,2	31,3	3,3	9,3	18,1	14,8	51,9	April
12,9	—	22,4	.	303,7	249,7	0,6	53,4	143,4	33,1	3,7	9,3	21,5	14,8	47,4	Mai
12,7	—	21,5	25,6	319,7	263,3	0,4	56,0	135,7	34,0	4,3	9,3	22,4	14,8	42,7	Juni
12,8	—	21,5	.	330,2	270,5	0,5	59,2	140,3	33,6	4,7	9,3	18,6	14,7	43,9	Juli
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben															
72,8	7,7	306,2	308,0	885,3	320,2	167,8	397,3	2 234,5	953,0	275,4	1 696,3	59,2	14,3	145,0	März
72,0	17,9	309,5	.	876,0	301,1	145,0	429,9	2 271,2	989,9	285,1	1 783,7	59,4	13,5	153,8	April
64,9	12,1	309,3	.	879,3	291,7	184,6	403,0	2 306,3	1 003,0	292,2	1 900,8	59,7	13,6	157,4	Mai
82,1	12,9	308,3	310,1	934,7	334,9	181,8	418,0	2 347,8	1 020,7	307,3	2 007,4	59,7	13,8	187,0	Juni
92,7	5,9	323,9	.	853,2	310,2	158,4	384,6	2 421,2	1 046,8	329,0	2 129,4	59,7	13,9	176,2	Juli

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbe-
 2) Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig
 dation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die
 5) Abzüglich verkaufter und getigelter Ausgleichsforderungen. — °) Der Bestand an Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartals-
 Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes; ferner sind einbezogen Deckungsforderungen gemäß § 11 WAG
 Lokalbanken“ und „Privatbankiers“ umseitig. — °) Aufgliederung umseitig. — r) Berichtigt.

a) Zwischenausweis:

Weitere Aufgliederung

Monatliche Bankenstatistik *) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten 4)		Währungs- und DM-Guthaben bei der BdL für gestellte Akkreditive	fällige Zins- und Dividenden-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel			Schatz-wechsel und unverzinsliche Schatz-anweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Kondei-teil-
			ins-gesamt 3)	darunter Giro-gut-haben bei der LZB		ins-gesamt	darunter täglich fällig und mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigung von weniger als 3 Monaten				ins-gesamt	Handels-wechsel	Bank-akzepte			ins-gesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Kreditbanken, Aufgliederung															
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken															
1954															
März	9	11 806,2	618,3	527,3	13,0	581,9	564,4	41,5	2,9	174,3	2 847,1	2 794,1	3,7	103,8	675,0
April	9	12 381,6	740,2	658,0	12,3	706,8	684,1	43,6	4,3	209,7	3 096,4	3 044,1	2,9	135,6	699,2
Mai	9	12 286,0	616,3	521,5	13,4	633,1	610,5	41,4	3,0	214,8	3 124,2	3 064,7	5,1	181,1	760,7
Juni	9	12 220,2	767,9	677,2	15,0	530,7	508,7	44,4	10,2	205,9	2 878,3	2 816,1	12,1	138,1	778,3
Juli	9	12 559,9	738,5	645,9	14,3	577,7	542,7	36,9	6,0	209,1	3 177,2	3 110,4	8,6	163,1	834,7
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
März	68	8 163,9	395,9	331,6	11,5	598,2	482,9	13,6	2,6	53,8	1 322,5	1 237,1	25,7	106,2	438,9
April	67	8 357,6	341,3	280,4	10,3	690,5	597,1	9,4	1,5	60,3	1 395,8	1 307,2	30,3	103,1	436,6
Mai	67	8 379,1	434,7	366,4	14,5	585,5	454,0	12,6	2,9	62,1	1 336,3	1 250,5	27,5	101,6	434,4
Juni	66	8 605,0	414,4	345,1	12,2	635,8	465,2	20,4	10,4	66,0	1 341,1	1 259,4	22,9	102,3	469,9
Juli	66	8 856,0	401,9	332,5	13,2	737,4	543,1	19,8	3,1	57,2	1 418,6	1 326,4	34,3	101,5	485,5
Privatbankiers															
März	205	2 397,6	127,5	114,0	2,8	136,1	119,8	39,6	0,3	14,4	405,9	384,7	5,9	7,3	177,9
April	207	2 477,8	110,4	97,4	3,3	176,6	161,4	30,0	0,1	19,1	470,0	447,1	5,7	7,3	176,6
Mai	208	2 444,8	142,1	127,9	2,8	161,8	146,3	16,4	0,3	17,9	434,5	409,7	6,4	7,4	180,5
Juni	206	2 413,9	130,4	117,0	3,7	157,7	139,7	18,8	0,4	23,5	393,6	372,4	4,3	6,9	189,0
Juli	205	2 451,0	126,4	111,6	2,9	175,3	161,7	29,9	0,4	17,6	420,3	398,5	5,1	6,9	188,5
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:															
Gewerbliche Zentralkassen															
März	5	465,8 ^{r)}	12,9	11,9	1,4	30,7 ^{r)}	23,8	0,0	0,2	11,1	96,5	67,0	5,6	0,6	22,0
April	5	494,2 ^{r)}	7,5	6,6	0,3	37,7 ^{r)}	28,7	0,1	0,0	12,0	105,0	75,7	5,6	3,1	23,2
Mai	5	490,6	10,6	9,7	0,6	26,7	17,8	0,1	0,1	14,2	94,9	64,4	6,3	3,1	24,9
Juni	5	505,3	12,4	11,3	0,8	28,3	18,3	0,1	0,2	11,4	80,7	54,6	5,6	1,5	28,7
Juli	5	527,6	8,8	7,7	0,9	59,6	46,3	0,0	0,2	12,2	94,9	69,3	4,2	1,5	31,9
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
März	731	2 936,1	193,7	151,5	8,5	221,5	187,9	0,1	0,0	21,5	217,1	190,4	0,0	1,9	40,8
April	730	2 994,2	164,2	122,6	8,6	238,4	205,6	—	0,0	27,7	231,8	205,3	—	1,0	42,5
Mai	730	3 061,3	194,6	146,4	8,6	237,7	202,2	0,0	0,0	26,3	233,9	209,1	—	1,0	45,2
Juni	729	3 110,2	197,3	151,1	9,1	223,5	191,6	0,0	0,1	26,7	225,6	200,7	0,0	0,8	47,7
Juli	729	3 164,3	176,9	134,5	8,9	243,9	211,2	0,0	0,0	27,2	235,5	211,6	0,0	0,8	47,7
Ländliche Zentralkassen															
März	12	1 008,9	86,8	82,0	1,6	42,0	39,5	—	0,0	5,8	131,6	126,7	1,9	0,0	25,3
April	12	1 022,6	82,1	77,5	1,6	45,7	43,2	—	0,1	8,7	148,0	141,6	2,9	0,0	26,5
Mai	12	1 008,2	95,4	90,6	2,1	47,3	44,8	0,0	0,0	7,7	136,2	120,1	0,7	0,0	29,2
Juni	12	998,5	85,9	81,0	2,0	24,1	21,6	0,0	0,0	8,4	133,5	110,8	1,5	0,0	30,5
Juli	12	1 033,6	86,9	82,2	1,8	39,9	39,9	—	0,0	7,7	137,1	123,3	2,9	0,0	30,7
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) 9)															
März	1 632	1 761,4	64,8	33,8	6,8	178,2	178,2	—	—	12,2	65,0	60,1	0,1	—	6,9
April	1 632	1 794,6	59,9	32,1	6,7	180,8	180,8	—	—	13,2	68,0	63,3	0,1	—	7,1
Mai	1 632	1 820,5	67,1	34,2	6,4	175,3	175,3	—	—	12,9	69,7	64,9	0,0	—	7,5
Juni	1 632	1 852,4	68,9	36,1	6,7	163,9	163,9	—	—	13,1	70,4	65,4	0,1	—	8,0
Juli	1 632	1 884,8	65,0	34,1	6,5	172,7	172,7	—	—	13,4	68,9	63,4	0,1	—	8,7

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank rücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liqui-Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — 3) Kasse und Landeszentralbankguthaben. — 4) Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. — ultimo an. — 7) Kurz- und mittelfristige Ausleihungen (bis zu 4 Jahren). — 8) Einschließlich Kapitalentwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene und Deckungsforderungen nach § 19 des Altspargengesetzes. — 9) Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften s. Tabelle V 2. — r) Berichtigt.

Bankengruppen

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Aktiva

papier- sortal- lungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren ⁷⁾				langfristige Ausleihungen			durch- laufende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Ge- bäude	son- stige Aktiva ⁸⁾	Stand am Mo- nats- ende
		gegen- wärtiger Be- stand ⁹⁾	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung ⁶⁾	ins- gesamt	Wirt- schaft und Private	Öffentl.- rechtl. Kör- per- schaf- ten	Kredit- insti- tute	ins- gesamt	darunter						
									gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- deckung					
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Kreditbanken, Aufgliederung															
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken															
132,0	—	769,7	792,6	4 546,8	4 238,3	23,6	284,9	849,2	1,6	5,3	124,0	58,2	214,9	185,6	März
146,3	—	770,0	.	4 500,5	4 186,1	24,5	289,9	875,6	2,9	1,9	136,4	58,2	215,6	177,2	April
152,8	—	770,4	.	4 417,5	4 117,8	20,8	278,9	892,8	3,1	2,7	147,6	58,7	217,7	193,3	Mai
186,1	—	774,8	781,8	4 535,8	4 225,8	27,8	282,2	920,9	3,1	2,7	148,4	60,8	219,0	191,7	Juni
204,1	—	775,3	.	4 487,4	4 145,5	30,0	311,9	943,5	2,0	2,3	150,4	64,8	220,1	160,9	Juli
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
155,8	13,4	548,1	568,9	2 864,8	2 604,7	136,6	123,5	1 246,6	676,5	72,9	167,2	63,0	138,9	178,7	März
143,7	12,8	548,4	.	2 875,8	2 606,7	129,7	139,4	1 272,6	684,2	81,4	193,6	63,4	138,2	204,0	April
138,1	15,4	548,9	.	2 900,0	2 619,6	135,3	145,1	1 294,7	702,0	85,0	226,1	63,7	139,7	206,0	Mai
143,4	15,8	547,3	567,6	2 968,2	2 674,2	132,6	161,4	1 333,0	714,7	93,9	243,9	66,1	140,7	217,5	Juni
147,4	8,9	549,1	.	2 979,8	2 677,2	146,0	156,6	1 395,3	747,9	104,0	260,1	66,0	141,2	217,4	Juli
Privatbankiers															
36,4	—	68,6	72,4	1 062,5	1 031,6	0,8	30,1	146,5	9,5	2,1	69,0	40,3	40,6	58,3	März
37,2	—	68,2	.	1 063,6	1 032,5	0,7	30,4	147,0	9,7	2,1	67,3	40,8	41,7	55,8	April
37,1	—	69,1	.	1 048,0	1 017,2	0,7	30,1	151,2	8,9	4,4	68,6	40,7	41,8	61,7	Mai
35,9	—	68,9	71,8	1 046,2	1 011,6	0,7	33,9	151,8	8,5	4,0	77,3	42,3	41,7	61,7	Juni
28,2	—	68,6	.	1 035,8	1 003,0	0,7	32,1	148,9	9,3	3,7	83,4	43,2	42,0	60,9	Juli
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:															
Gewerbliche Zentralkassen															
10,6	—	7,4	7,5	170,9	23,8	0,1	147,0	62,1	11,7	0,5	4,4	2,1	4,0	39,5	März
10,2	—	7,7	.	172,2	23,9	0,2	148,1	67,2	12,9	0,5	4,8	2,2	4,0	47,2	April
10,1	—	7,8	.	176,1	22,9	0,1	153,1	74,7	15,5	0,4	5,1	2,2	4,1	45,4	Mai
9,7	—	7,8	7,5	195,4	22,9	0,2	172,3	78,5	17,1	0,3	5,3	2,2	4,0	48,0	Juni
9,7	—	7,8	.	165,8	22,5	0,2	143,1	81,4	17,4	0,3	5,6	2,3	4,3	50,4	Juli
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
10,0	—	377,7	386,2	1 335,9 ^{r)}	1 322,1 ^{r)}	6,5	7,3	174,9 ^{r)}	107,6 ^{r)}	10,5	117,3 ^{r)}	11,5	74,8	138,9 ^{r)}	März
10,1	—	378,1	.	1 354,1	1 339,2	7,3	7,6	182,1	111,8	11,5	124,0	11,8	75,6	154,3	April
9,5	—	378,3	.	1 361,8	1 346,0	8,0	7,8	188,6	116,5	12,4	131,0	11,7	77,1	165,5	Mai
9,4	—	378,4	386,5	1 399,8	1 383,9	7,9	8,0	197,5	121,6	13,0	137,3	11,9	78,5	176,0	Juni
9,1	—	378,0	.	1 411,7	1 396,1	8,2	7,4	209,0	128,6	13,3	142,8	14,9	80,2	186,8	Juli
Ländliche Zentralkassen															
7,4	—	53,9	49,3	454,5	247,4	0,3	206,8	136,5	17,4	2,7	9,8	4,5	22,4	34,2	März
7,4	—	54,1	.	447,8	217,5	0,2	230,1	140,1	18,0	2,6	10,2	4,4	23,4	29,9	April
6,9	—	54,1	.	426,1	191,7	0,3	234,1	140,6	19,0	2,8	10,7	4,4	23,6	30,8	Mai
6,8	—	54,1	49,3	440,6	184,6	0,3	255,7	143,6	19,0	2,8	10,9	4,6	23,9	36,4	Juni
8,0	—	54,4	.	446,6	200,4	0,3	245,9	149,9	19,9	3,1	11,1	4,6	24,0	38,9	Juli
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung ⁹⁾)															
1,9	—	368,8	380,0	715,2	714,6	—	0,6	114,6	—	—	40,3	18,3	49,5	120,8	März
1,8	—	368,6	.	732,5	730,3	—	2,2	119,0	—	—	42,0	18,3	50,4	128,1	April
1,6	—	369,0	.	745,0	744,0	—	1,0	121,5	—	—	43,3	18,4	51,3	133,1	Mai
1,7	—	369,9	379,9	772,0	771,3	—	0,7	126,2	—	—	44,9	18,5	52,6	137,3	Juni
1,6	—	369,3	.	785,1	783,3	—	1,8	131,3	—	—	46,8	18,4	54,2	144,5	Juli

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbe-
²⁾ Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig
 dation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die
³⁾ Abzüglich verkaufter und getilgter Ausgleichsforderungen. — ⁸⁾ Der Bestand an Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartals-
 Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes; ferner sind einbezogen Deckungsforderungen gemäß § 11 WAG

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Passiva	Einlagen							aufgenommene Gelder 3)			
			mit Einlagen von Kreditinstituten	ohne Einlagen von Kreditinstituten	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:					Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	darunter	
					Sicht- und Termineinlagen			Spareinlagen				für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite 4)
					insgesamt	Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen				
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
Alle Banken													
März	3 637	69 167,2 ^{r)}	41 433,1	34 548,5	22 004,8	15 556,6	6 448,2	12 543,7	1 579,7	6 884,6	2 651,4	936,8	123,4
April	3 636	70 923,9 ^{r)}	42 475,5	35 002,7	22 160,1	15 978,9	6 181,2	12 842,6	1 601,5	7 472,8	2 748,1	961,9	148,2
Mai	3 638	71 887,1	42 841,4	35 517,3	22 379,1	16 075,6	6 303,5	13 138,2	1 628,7	7 324,1	2 751,5	923,5	165,4
Juni	3 632	72 939,9	42 814,4	35 566,5	22 039,3	15 659,8	6 379,5	13 527,2	1 704,4	7 247,9	2 797,6	954,8	157,8
Juli	3 630	74 706,7	43 644,5	35 934,5	22 137,0	15 999,6	6 137,4	13 797,5	1 622,6	7 710,0	2 678,3	935,9	180,3
Kreditbanken +)													
März	282	22 367,7	16 618,2	13 225,5	11 369,7	9 359,5	2 010,2	1 855,8	626,5	3 392,7	846,5	131,6	112,1
April	283	23 217,0	17 374,6	13 590,4	11 681,3	9 745,1	1 936,2	1 909,1	631,4	3 784,2	828,8	138,4	138,6
Mai	284	23 109,9	17 156,4	13 615,6	11 659,0	9 729,5	1 929,5	1 956,6	636,5	3 540,8	855,7	141,1	155,8
Juni	281	23 239,1	17 153,4	13 415,0	11 327,5	9 364,6	1 962,9	2 087,5	681,5	3 738,4	834,7	149,6	147,8
Juli	280	23 866,9	17 529,4	13 618,4	11 522,8	9 614,2	1 908,6	2 095,6	607,0	3 911,0	862,2	153,7	172,1
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten													
März	35	6 602,2	79,0	63,5	62,8	47,0	15,8	0,7	0,1	15,5	189,1	153,9	—
April	35	6 715,5	73,0	62,5	61,8	47,7	14,1	0,7	0,1	10,5	186,9	155,2	—
Mai	35	6 885,0	70,1	61,8	61,1	45,3	15,8	0,7	0,1	8,3	186,3	156,3	—
Juni	35	7 233,4	76,4	65,4	64,7	47,0	17,7	0,7	0,1	11,0	197,9	160,8	—
Juli	35	7 486,1	75,9	65,4	64,6	49,5	15,1	0,8	0,1	10,5	197,8	160,1	—
Girozentralen													
März	11	9 394,6	4 867,3	2 716,8	2 688,5	694,0	1 994,5	28,3	5,7	2 150,5	420,5	330,8	0,3
April	11	9 533,7	4 849,9	2 590,3	2 561,6	687,2	1 874,4	28,7	5,8	2 259,6	447,5	333,9	0,7
Mai	11	9 735,5	4 996,6	2 581,2	2 551,6	695,5	1 856,1	29,6	5,8	2 415,4	408,7	291,7	0,4
Juni	11	9 710,6	4 765,7	2 636,3	2 606,1	677,5	1 928,6	30,2	6,0	2 129,4	442,9	281,9	0,6
Juli	11	9 920,9	4 856,4	2 595,0	2 564,3	671,2	1 893,1	30,7	5,9	2 261,4	381,1	289,2	0,6
Sparkassen													
März	865	17 583,2	14 678,0	14 374,9	5 692,5	3 494,5	2 198,0	8 682,4	739,8	303,1	159,3	54,8	—
April	864	17 840,9	14 830,4	14 495,7	5 618,0	3 523,7	2 094,3	8 877,7	755,3	334,7	183,8	55,1	—
Mai	864	18 331,2	15 255,0	14 893,6	5 811,4	3 587,1	2 224,3	9 082,2	774,9	361,4	198,9	57,5	—
Juni	864	18 623,4	15 387,8	15 035,7	5 741,7	3 555,6	2 186,1	9 294,0	801,1	352,1	225,2	58,9	—
Juli	864	18 914,8	15 574,0	15 187,2	5 678,2	3 616,6	2 061,6	9 509,0	796,0	386,8	198,9	55,5	—
Zentralkassen °)													
März	17	1 474,7 ^{r)}	925,7	257,3	226,0	178,9	47,1	31,3	2,5	668,4	139,9	29,5	—
April	17	1 516,7 ^{r)}	951,6	256,9	224,3	178,1	46,2	32,6	2,5	694,7	144,3	28,7	—
Mai	17	1 498,9	913,8	250,2	216,9	174,9	42,0	33,3	2,6	663,6	159,7	28,1	—
Juni	17	1 503,8	917,5	264,2	230,0	184,6	45,4	34,2	2,6	653,3	157,0	36,4	—
Juli	17	1 561,2	971,9	270,4	233,8	189,0	44,8	36,6	2,6	701,5	141,0	32,9	—
Kreditgenossenschaften °)													
März	2 363	4 697,5	3 550,9	3 486,9	1 547,0	1 466,6	80,4	1 939,9	202,9	64,0	295,5	48,7	—
April	2 362	4 788,8	3 610,7	3 546,3	1 558,2	1 478,4	79,8	1 988,1	204,2	64,4	294,0	46,7	—
Mai	2 362	4 881,8	3 682,8	3 619,8	1 589,7	1 503,9	85,8	2 030,1	206,5	63,0	298,7	45,8	—
Juni	2 361	4 962,6	3 709,8	3 646,2	1 571,2	1 488,0	83,2	2 075,0	210,7	63,6	328,7	47,8	—
Juli	2 361	5 049,1	3 775,1	3 700,7	1 581,8	1 500,6	81,2	2 118,9	208,8	74,4	292,0	46,7	—
Sonstige Kreditinstitute													
März	36	828,8	210,8	174,9	170,5	168,0	2,5	4,4	1,5	35,9	80,6	29,3	11,0
April	36	847,2	215,5	180,2	175,7	173,1	2,6	4,5	1,5	35,3	92,1	40,1	8,9
Mai	37	838,9	223,4	186,3	181,7	179,2	2,5	4,6	1,6	37,1	85,4	42,1	9,1
Juni	35	836,2	246,5	199,0	194,8	192,6	2,2	4,2	1,6	47,5	85,6	43,1	9,3
Juli	34	848,1	246,8	201,3	196,7	194,5	2,2	4,6	1,4	45,5	85,4	42,5	7,5
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben													
März	28	6 218,6	503,2	248,8	247,8	148,0	99,8	1,0	0,7	254,4	520,0	158,2	—
April	28	6 464,0	569,8	280,4	279,3	145,7	133,6	1,1	0,7	289,4	570,7	163,7	—
Mai	28	6 605,9	543,3	309,1	307,9	160,3	147,6	1,2	0,7	234,2	568,0	160,8	—
Juni	28	6 830,8	557,3	304,6	303,2	149,9	153,3	1,4	0,7	252,7	525,5	176,1	—
Juli	28	7 059,5	615,0	296,2	294,8	164,0	130,8	1,4	0,7	318,8	519,8	155,3	—

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank rücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — Berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidationsänderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — 3) Einschließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — 4) Nur Neugeschäft seit der Währungsänderung. — 5) Einschließlich „Sonstiger Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen“ und Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Institutes der früheren Großbanken, „Staats-, Regional- und Lokalbanken“ und „Privatbankiers“ umseitig. — 6) Aufgliederung umseitig. — 7) Berichtigt.

Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuldverreibungen im Umlauf	aufgenommene langfristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva ⁶⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 42, 46, 47, z. T. Sp. 33) ⁷⁾ (ohne Zahlen der ländl. Kreditgenossenschaften)				Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten	Stand am Monatsende
				insgesamt	darunter von neu gegründeten Instituten ⁸⁾		Kreditanstalt für Wiederaufbau	Kreditinstitute (ohne Sp. 51)	Öffentl.-rechtl. Körperschaften	sonstige				
44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	47	
Alle Banken														1954
412,3	5 334,4	9 055,7	3 641,5	2 593,6 ^{r)}	390,9	4 045,2	2 779,9	3 338,6	6 020,2	1 540,4	3 416,6 ^{r)}	50,2	3 574,0	März
394,0	5 518,5	9 189,4	3 827,6	2 653,8 ^{r)}	394,2	4 117,0	2 793,9	3 416,5	6 301,0	1 567,7	3 371,4 ^{r)}	51,1	3 091,9	April
366,6	5 730,1	9 349,2	4 048,9	2 671,5	395,5	4 127,9	2 817,8	3 443,4	6 583,8	1 577,2	3 411,3	52,1	3 242,1	Mai
370,3	6 240,3	9 454,3	4 284,6	2 689,8	401,0	4 288,6	2 811,7	3 596,1	6 785,1	1 600,7	3 422,2	50,3	3 595,1	Juni
360,1	6 632,2	9 679,0	4 508,2	2 721,6	406,3	4 482,8	2 842,0	3 721,8	6 967,4	1 674,7	3 400,6	51,3	3 102,7	Juli
Kreditbanken⁺														
277,6	694,4	1 320,7	360,2	840,7	41,0	1 409,4	803,4	530,7	293,8	192,5	2 067,3	6,2	1 603,5	März
265,0	710,0	1 343,0	397,3	850,9	41,4	1 447,4	817,9	539,1	320,9	211,2	2 064,0	5,7	1 210,1	April
240,0	738,4	1 377,3	442,3	855,7	42,0	1 444,1	840,4	584,6	335,4	210,3	2 082,9	5,4	1 305,7	Mai
255,9	769,5	1 406,8	469,6	856,7	41,6	1 492,5	856,1	607,9	356,3	216,9	2 113,9	6,5	1 554,6	Juni
239,4	817,7	1 465,6	493,9	877,9	46,9	1 580,8	872,4	634,1	373,8	241,6	2 074,0	5,2	1 230,0	Juli
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
—	2 428,7	2 403,2	325,8	387,9	8,8	788,5	411,1	270,7	1 892,1	322,5	49,8	—	0,0	März
—	2 520,1	2 425,2	332,5	423,7	8,8	754,1	409,6	270,9	1 919,0	325,5	56,9	—	0,0	April
—	2 635,6	2 481,7	332,3	424,9	9,2	754,1	410,1	278,6	1 963,8	329,5	57,0	—	0,0	Mai
—	2 880,9	2 493,7	373,8	426,1	9,2	784,6	405,9	282,4	2 011,4	340,2	47,8	—	0,0	Juni
—	3 072,8	2 523,8	391,1	431,2	9,2	793,5	403,7	272,7	2 041,9	370,5	57,8	—	0,0	Juli
Girozentralen														
1,4	1 180,8	2 085,4	349,0	149,7	—	340,5	805,6	715,0	1 120,8	132,5	371,5	0,2	20,1	März
5,0	1 229,2	2 130,9	365,0	150,6	—	355,6	805,5	728,0	1 178,6	140,8	370,6	0,1	24,9	April
5,8	1 275,8	2 161,5	375,6	150,6	—	360,9	809,6	712,5	1 184,6	140,4	380,9	0,1	36,6	Mai
4,8	1 393,8	2 196,2	390,7	149,6	—	366,9	797,2	756,1	1 188,8	141,9	373,3	0,1	68,8	Juni
2,4	1 492,7	2 259,8	404,2	149,6	—	374,7	803,3	808,8	1 208,2	147,7	374,5	0,1	34,3	Juli
Sparkassen														
11,6	—	881,4	729,4	330,7	—	792,8	11,9	1 081,4	548,7	51,8	231,5	1,8	179,2	März
12,0	—	895,6	758,9	336,1	—	824,1	11,9	1 113,7	564,1	49,7	237,8	1,6	172,5	April
12,5	—	902,0	798,5	339,1	—	835,2	12,2	1 152,4	575,2	50,6	242,9	1,8	183,9	Mai
8,4	—	922,6	835,3	342,8	—	901,3	12,2	1 201,0	585,2	52,5	247,1	1,4	196,9	Juni
9,3	—	937,0	874,0	344,5	—	977,1	11,0	1 241,0	593,3	53,1	236,9	1,5	216,3	Juli
Zentralkassen^{o)}														
45,8	0,4	184,8	14,2	83,8 ^{r)}	—	80,1	7,1	202,1	12,3	8,3	277,8 ^{r)}	0,2	265,8	März
38,3	0,4	192,0	15,0	84,1 ^{r)}	—	91,0	7,0	208,8	12,2	8,3	256,7 ^{r)}	0,3	258,5	April
35,9	0,4	200,7	15,8	84,6	—	88,0	7,2	216,8	12,8	8,8	243,7	0,2	295,9	Mai
26,4	0,4	207,1	16,2	87,4	—	91,8	6,8	235,1	10,7	8,7	224,9	0,1	310,3	Juni
33,9	0,4	211,7	16,7	89,7	—	95,9	6,8	236,0	11,0	8,5	217,9	0,1	301,8	Juli
Kreditgenossenschaften^{o)}														
36,4	8,5	170,5	157,6 ^{r)}	304,3	2,0	173,8 ^{r)}	5,9	192,0	18,8	72,1	97,5	37,0	303,9	März
35,4	8,5	175,4	166,0	308,9	2,1	189,9	5,8	200,9	19,3	71,2	99,4	36,2	297,3	April
36,9	8,7	182,2	174,3	313,7	2,1	184,5	5,6	210,9	19,9	73,5	100,3	36,4	297,3	Mai
32,1	8,7	187,2	182,2	318,9	2,2	195,0	5,5	223,3	20,1	72,9	102,6	33,8	306,6	Juni
31,8	8,7	194,8	189,6	323,7	2,3	233,4	5,5	233,8	20,7	72,8	103,4	34,3	310,8	Juli
Sonstige Kreditinstitute														
34,1	—	172,7	9,1	132,3	55,2	189,2	5,4	86,4	116,1	4,4	88,2	4,8	122,9	März
34,7	—	173,9	9,3	132,2	55,2	189,5	5,3	90,3	124,9	4,2	88,2	7,2	123,5	April
30,8	—	174,2	9,3	135,6	55,4	180,2	5,4	94,0	123,2	4,2	86,5	8,0	125,6	Mai
32,5	—	161,5	9,3	135,3	55,4	165,5	5,3	83,7	121,7	4,3	85,9	8,4	136,8	Juni
36,9	—	168,6	9,3	132,1	55,3	169,0	5,3	85,7	125,8	4,7	92,5	10,2	141,5	Juli
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben														
5,2	1 021,6	1 837,0	1 696,3	364,4	283,9	270,9	729,5	260,2	2 017,7	756,3	233,0	—	1 078,6	März
3,5	1 050,4	1 853,4	1 783,7	367,2	286,7	265,3	730,8	264,8	2 162,2	756,7	197,8	—	1 005,0	April
4,9	1 071,2	1 869,5	1 900,8	367,2	286,8	281,0	727,3	193,6	2 369,1	759,5	217,2	—	997,2	Mai
10,1	1 187,1	1 879,2	2 007,4	373,1	292,6	291,1	722,5	206,6	2 491,0	763,1	226,7	—	1 021,1	Juni
6,3	1 239,8	1 917,7	2 129,4	373,1	292,6	258,4	733,8	209,6	2 592,9	775,9	243,7	—	868,0	Juli

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbe-
²⁾ Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig
 dation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die
 rungsreform. — ³⁾ Es handelt sich um Institute, die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaftliche Rentenbank usw. —
 Landes. — ⁷⁾ Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — ⁺) Aufgliederung in „Nachfolge-

Passiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Passiva	Einlagen							aufgenommene Gelder 3)				
			mit Einlagen von Kreditinstituten	ohne Einlagen von Kreditinstituten	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:					Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	darunter		
					Sicht- und Termineinlagen		Spareinlagen					für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite 4)	
					insgesamt	Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen					
31	32	33	34	35						36	37	38	39	40	41	42	43
Kreditbanken, Aufgliederung:														
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken														
1954														
März	9	11 806,2	9 522,5	7 518,6	6 522,5	5 794,8	727,7	996,1	425,5	2 003,9	346,7	16,6	67,1	
April	9	12 381,6	10 044,3	7 767,7	6 744,0	6 036,0	708,0	1 023,7	429,1	2 276,6	363,8	15,6	78,7	
Mai	9	12 286,0	9 927,2	7 842,1	6 790,5	6 054,3	736,2	1 051,6	432,5	2 085,1	358,5	13,9	90,2	
Juni	9	12 220,2	9 907,7	7 641,1	6 499,6	5 798,1	701,5	1 141,5	467,9	2 266,6	277,8	14,1	94,8	
Juli	9	12 559,9	10 120,1	7 752,0	6 613,5	5 947,8	665,7	1 138,5	414,9	2 368,1	323,2	16,9	115,5	
Staats-, Regional- und Lokalbanken														
März	68	8 163,9	5 530,3	4 444,5	3 718,6	2 473,3	1 245,3	725,9	155,3	1 085,8	311,8	107,7	16,4	
April	67	8 357,6	5 654,4	4 515,1	3 764,9	2 575,3	1 189,6	750,2	156,8	1 139,3	304,5	115,7	16,4	
Mai	67	8 379,1	5 608,6	4 495,4	3 727,6	2 574,2	1 153,4	767,8	158,3	1 113,2	312,5	119,3	15,1	
Juni	66	8 605,0	5 671,2	4 511,4	3 717,1	2 497,9	1 219,2	794,3	165,6	1 159,8	362,9	126,8	16,1	
Juli	66	8 856,0	5 793,9	4 572,5	3 765,9	2 567,0	1 198,9	806,6	150,1	1 221,4	360,5	127,7	17,3	
Privatbankiers														
März	205	2 397,6	1 565,4	1 262,4	1 128,6	1 091,4	37,2	133,8	45,7	303,0	188,0	7,3	28,6	
April	207	2 477,8	1 675,9	1 307,6	1 172,4	1 133,8	38,6	135,2	45,5	368,3	160,5	7,2	43,5	
Mai	208	2 444,8	1 620,6	1 278,1	1 140,9	1 101,0	39,9	137,2	45,7	342,5	184,7	7,9	50,5	
Juni	206	2 413,9	1 574,5	1 262,5	1 110,8	1 068,6	42,2	151,7	48,0	312,0	194,0	8,7	36,9	
Juli	205	2 451,0	1 615,4	1 293,9	1 143,4	1 099,4	44,0	150,5	42,0	321,5	178,5	9,1	39,3	
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:														
Gewerbliche Zentralkassen														
März	5	465,8 ^{r)}	335,7	82,9	81,6	63,5	18,1	1,3	0,1	252,8	19,6	2,2	—	
April	5	494,2 ^{r)}	356,8	76,0	74,6	60,5	14,1	1,4	0,1	280,8	14,0	1,8	—	
Mai	5	490,6	337,9	73,0	71,6	58,0	13,6	1,4	0,1	264,9	23,2	2,4	—	
Juni	5	505,3	341,4	72,9	71,7	58,0	13,7	1,2	0,1	268,5	26,9	2,3	—	
Juli	5	527,6	374,5	73,0	71,8	58,2	13,6	1,2	0,1	301,5	9,1	2,7	—	
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
März	731	2 936,1	2 139,9	2 080,8	1 041,1	960,7	80,4	1 039,7	144,2	59,1	188,1	48,7	—	
April	730	2 994,2	2 176,1	2 116,7	1 047,6	967,8	79,8	1 069,1	144,9	59,4	184,2	46,7	—	
Mai	730	3 061,3	2 231,4	2 173,5	1 075,9	990,1	85,8	1 097,6	146,9	57,9	182,3	45,8	—	
Juni	729	3 110,2	2 246,0	2 187,6	1 062,0	978,8	83,2	1 125,6	150,1	58,4	204,1	47,8	—	
Juli	729	3 164,3	2 286,8	2 217,9	1 069,4	988,2	81,2	1 148,5	148,3	68,9	175,3	46,7	—	
Ländliche Zentralkassen														
März	12	1 008,9	590,0	174,4	144,3	115,4	28,9	30,1	2,4	415,6	120,3	27,3	—	
April	12	1 022,6	594,8	180,8	149,7	117,6	32,1	31,1	2,5	414,0	130,3	26,9	—	
Mai	12	1 008,2	575,9	177,1	145,3	116,9	28,4	31,8	2,5	398,8	136,5	25,7	—	
Juni	12	998,5	576,1	191,3	158,3	126,6	31,7	33,0	2,6	384,8	130,1	34,1	—	
Juli	12	1 033,6	597,4	197,4	162,0	130,8	31,2	35,4	2,6	400,0	131,9	30,2	—	
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung 5))														
März	1 632	1 761,4	1 411,0	1 406,1	505,9	505,9	—	900,2	58,7	4,9	107,4	—	—	
April	1 632	1 794,6	1 434,6	1 429,6	510,6	510,6	—	919,0	59,2	5,0	109,8	—	—	
Mai	1 632	1 820,5	1 451,4	1 446,3	513,8	513,8	—	932,5	59,6	5,1	116,4	—	—	
Juni	1 632	1 852,4	1 463,9	1 458,7	509,2	509,2	—	949,5	60,7	5,2	124,6	—	—	
Juli	1 632	1 884,8	1 488,3	1 482,8	512,4	512,4	—	970,4	60,5	5,5	116,7	—	—	

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank rücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — Berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidations-Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — 3) Einschließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — 4) Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — 5) Einschließlich „Sonstiger Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen“ und Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Kreditgenossenschaften siehe Tabelle V 2. — r) Berichtigt.

Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuldverschreibungen im Umlauf	aufgenommene langfristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva ⁶⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 42, 46, 47, z. T. Sp. 33) ⁷⁾ (ohne Zahlen der ländl. Kreditgenossenschaften)				Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten	Stand am Monatsende
				insgesamt	darunter von neu gegründeten Instituten ⁵⁾		Kreditanstalt für Wiederaufbau	Kreditinstitute (ohne Sp. 51)	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	sonstige				
44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	
Kreditbanken, Aufgliederung:														
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken														
14,8	—	606,8	124,0	415,0	—	776,4	473,3	200,6	51,2	22,8	1 259,4	1,7	689,1	März
11,8	—	615,7	136,4	423,5	—	786,1	482,7	201,3	52,1	32,2	1 271,7	2,1	441,5	April
10,6	—	636,5	147,6	423,5	—	782,1	497,5	216,9	51,8	32,3	1 276,1	2,1	443,0	Mai
28,4	—	650,8	148,4	423,5	—	783,6	506,3	213,4	53,0	41,3	1 302,9	2,7	686,6	Juni
25,5	—	666,1	150,4	423,5	—	851,1	514,7	222,6	52,7	44,6	1 296,1	2,6	438,2	Juli
Staats-, Regional- und Lokalbanken														
99,2	694,4	623,8	167,2	279,3	36,8	457,9	289,0	251,5	222,7	142,8	498,1	1,4	441,3	März
97,5	710,0	637,0	193,6	280,5	37,1	480,1	293,9	260,9	248,7	152,4	486,9	1,5	375,6	April
85,1	738,4	647,1	226,1	281,9	36,1	479,4	301,3	287,9	261,5	151,1	512,3	1,3	417,3	Mai
86,9	769,5	660,9	243,9	281,4	36,1	528,3	307,7	305,0	280,3	148,9	516,6	1,5	398,1	Juni
79,9	817,7	707,4	260,1	302,5	42,1	534,0	315,6	319,1	298,3	169,5	495,9	0,9	355,4	Juli
Privatbankiers														
163,6	—	90,1	69,0	146,4	4,2	175,1	41,1	78,6	19,9	26,9	309,8	3,1	473,1	März
155,7	—	90,3	67,3	147,0	4,3	181,1	41,2	76,9	20,1	26,8	305,4	2,1	393,0	April
144,3	—	93,7	68,6	150,3	5,9	182,6	41,6	79,8	22,1	26,9	294,5	2,0	445,4	Mai
140,5	—	95,1	77,3	151,8	5,5	180,7	42,1	89,5	23,0	26,7	294,4	2,3	469,9	Juni
134,0	—	92,1	83,4	151,9	4,8	195,7	42,1	92,4	22,9	27,4	282,0	1,7	436,4	Juli
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:														
Gewerbliche Zentralkassen														
—	—	63,9	4,4	15,3 ⁷⁾	—	26,9	4,8	64,9	1,3	0,7	66,8 ⁷⁾	—	118,5	März
—	—	68,4	4,8	15,6 ⁷⁾	—	34,6	4,8	69,0	1,0	0,7	67,8 ⁷⁾	—	105,8	April
—	—	75,8	5,1	15,7	—	32,9	4,9	76,6	1,6	0,7	66,8	—	115,1	Mai
—	—	79,5	5,3	17,4	—	34,8	4,6	81,5	1,6	0,7	68,6	—	127,0	Juni
—	—	82,0	5,6	19,2	—	37,2	4,6	84,1	1,7	0,7	70,5	—	117,8	Juli
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
27,0	8,5	122,2	117,3 ⁷⁾	204,7	1,9	128,4 ⁷⁾	5,9	192,0	18,8	72,1	84,5	33,3	267,2	März
25,6	8,5	125,5	124,0	207,7	2,0	142,6	5,8	200,9	19,3	71,2	85,8	32,4	258,0	April
25,7	8,7	132,0	131,0	210,8	2,0	139,4	5,6	210,9	19,9	73,5	86,8	32,5	256,1	Mai
21,0	8,7	135,5	137,3	214,5	2,1	143,1	5,5	223,3	20,1	72,9	88,6	30,3	263,5	Juni
19,9	8,7	141,3	142,8	217,7	2,2	171,8	5,9	233,8	20,7	72,8	89,8	30,5	261,6	Juli
Ländliche Zentralkassen														
45,8	0,4	120,9	9,8	68,5	—	53,2	2,3	137,2	11,0	7,6	211,0	0,2	147,3	März
38,3	0,4	123,6	10,2	68,6	—	56,4	2,2	139,8	11,2	7,6	188,9	0,3	152,7	April
35,9	0,4	124,9	10,7	68,9	—	55,0	2,3	140,2	11,2	8,1	176,9	0,2	180,8	Mai
26,4	0,4	127,6	10,9	70,0	—	57,0	2,2	153,6	9,1	8,0	156,3	0,1	183,3	Juni
33,9	0,4	129,7	11,1	70,5	—	58,7	2,2	151,9	9,3	7,8	147,4	0,1	184,0	Juli
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung)⁸⁾														
9,4	—	48,3	40,3	99,6	0,1	45,4	.	.	.	.	13,0	3,7	36,7	März
9,8	—	49,9	42,0	101,2	0,1	47,3	.	.	.	.	13,6	3,8	39,3	April
11,2	—	50,2	43,3	102,9	0,1	45,1	.	.	.	.	13,5	3,9	41,2	Mai
11,1	—	51,7	44,9	104,4	0,1	51,8	.	.	.	.	14,0	3,5	43,1	Juni
11,9	—	53,5	46,8	106,0	0,1	61,6	.	.	.	.	13,6	3,8	49,2	Juli

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbe-
²⁾ Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig
 dation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die
 rungsreform. — ⁵⁾ Es handelt sich um Institute, die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaftliche Rentenbank usw. —
 Landes. — ⁷⁾ Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — ⁸⁾ Angaben für alle ländlichen

noch: 1. Kreditinstitute des Bundesgebiets
Monatliche Bankenstatistik *)¹⁾; Gesamterhebung der Bank deutscher Länder
und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
in Mio DM

**b) Gliederung der Einlagen von Nichtbanken nach Fristigkeit bei den Kreditinstituten im Bundesgebiet
(ohne Spareinlagen)**

Stand am Monatsende	Einlagen von Nichtbanken (ohne Spareinlagen)								Spalte 5 ²⁾ gliedert sich in Einlagen mit Kündigungsfrist bzw. Laufzeit von: ³⁾							
	insgesamt	davon						1 Monat und weniger als 3 Monaten bzw. 30 bis 89 Tagen		3 Monaten und weniger als 6 Monaten bzw. 90 bis 179 Tagen		6 Monaten und weniger als 12 Monaten bzw. 180 bis 359 Tagen		12 Monaten und darüber bzw. 360 Tagen und darüber (einschl. Anlagekonten) ⁵⁾		
		Sichteinlagen ⁴⁾			befristete Einlagen			Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	
		insgesamt	Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	insgesamt	Wirtschaft und Private	darunter Anlagekonten ⁵⁾									insgesamt	Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	insgesamt	Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
1952																
Dez.	18 792,6	11 044,7	9 458,5	1 586,2	7 747,9	4 593,2	.	3 154,7	.	.	.	.	.	.	.	.
1953																
April	19 995,8	10 795,4	9 332,0	1 463,4	9 200,4	5 436,1	.	3 764,3	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	20 596,2	11 131,0	9 556,5	1 574,5	9 465,2	5 485,7	222,0	3 979,5	1 577,4	1 183,3	1 864,7	1 046,1	1 098,0	1 083,7	926,6	666,4
Juni	20 753,9	11 321,0	9 577,1	1 743,9	9 432,9	5 272,7	.	4 160,2	.	.	.	.	.	.	.	.
Juli	21 239,9	11 292,0	9 711,9	1 580,1	9 947,9	5 674,9	.	4 273,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	21 613,8	11 441,1	9 835,6	1 605,5	10 172,7	5 775,5	220,4	4 397,2	1 491,8	1 074,6	1 775,4	1 093,5	1 480,2	1 371,5	1 009,3	857,6
Sept.	21 796,3	11 539,1	9 883,0	1 656,1	10 257,2	5 838,4	.	4 418,8	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	21 559,6	11 415,3	10 082,2	1 333,1	10 144,3	5 971,3	.	4 173,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	21 797,3	11 736,8	10 208,2	1 528,6	10 060,5	5 830,9	216,1	4 229,6	1 314,3	1 039,5	1 581,9	1 013,4	1 708,5	1 196,2	1 207,6	980,5
Dez.	21 896,4	11 966,9	10 388,6	1 578,3	9 929,5	5 572,8	.	4 356,7	.	.	.	.	.	.	.	.
1954																
Jan.	21 694,0	11 405,6	10 047,6	1 358,0	10 288,4	5 605,8	— ^{b)}	4 682,6	.	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	21 686,8	11 448,7	9 946,7	1 502,0	10 238,1	5 639,4	—	4 598,7	1 388,4	1 138,6	1 369,3	1 115,8	1 725,2	1 235,4	1 137,5	1 108,9
März	22 004,8	11 514,0	9 945,9	1 568,1	10 490,8	5 610,7	—	4 880,1	.	.	.	.	.	.	.	.
April	22 160,1	11 848,8	10 378,8	1 470,0	10 311,3	5 600,1	—	4 711,2	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	22 379,1	12 154,7	10 546,9	1 607,8	10 224,4	5 528,7	—	4 695,7	1 228,0	878,9	1 428,5	1 213,1	1 645,8	1 297,4	1 206,1	1 306,3
Juni	22 039,3	12 092,1	10 445,8	1 646,3	9 947,2	5 214,0	—	4 733,2	.	.	.	.	.	.	.	.
Juli	22 137,0	12 267,1	10 792,1	1 475,0	9 869,9	5 207,5	—	4 662,4	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug. ^{p)}	22 591,7	12 558,6	11 015,4	1 543,2	10 033,1	5 242,2	—	4 790,9	...	...	...	...	...	...	...	...

^{*}) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾) Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind nicht einbezogen (abgesehen von geringfügigen Ausnahmen) die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute an der in den Tabellen ausgewiesenen Gesamt-Bilanzsumme ist sehr gering. — ²⁾) Ohne die in den Spalten 1 und 6 enthaltenen Einlagen der ländlichen Kreditgenossenschaften, für die eine Aufgliederung auf die Spalten 9 bis 16 nicht vorliegt. — ³⁾) Die Aufgliederung der befristeten Einlagen (Sp. 9 bis 16) fällt nur in Vierteljahresabständen an. — ⁴⁾) Als Sichteinlagen gelten täglich fällige und solche Einlagen, für die eine Kündigungsfrist von weniger als einem Monat oder eine Laufzeit von weniger als 30 Tagen vereinbart ist. — ⁵⁾) Ab Januar 1954 sind die Anlagekonten auf Sicht- und Spareinlagen übertragen. — ^{p)}) Vorläufig.

c) Gliederung der Einlagen nach Ländern¹⁾²⁾

Stand: Ende Juli 1954

Land ²⁾	Einlagen												
	mit	ohne	die Einlagen (Sp. 1) gliedern sich in:										
			Wirtschaft und Private			Öffentlich-rechtliche Körperschaften			Kreditinstitute		Spareinlagen		
			insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen
Sichteinlagen	befristete Einlagen	Sichteinlagen		befristete Einlagen	Sichteinlagen		befristete Einlagen						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
Baden-Württemberg	6 464,0	5 338,1	2 252,9	1 608,7	644,2	912,5	188,6	723,9	1 125,9	293,2	832,7	2 172,7	268,9
Bayern	6 798,6	5 679,8	2 326,7	1 608,2	718,5	999,5	220,9	778,6	1 118,8	368,0	750,8	2 353,6	180,3
Bremen	883,5	697,7	380,4	273,7	106,7	101,0	18,2	82,8	185,8	68,0	117,8	216,3	41,8
Hamburg	3 292,0	2 540,7	1 552,9	880,4	672,5	381,0	26,8	354,2	751,3	318,7	432,6	606,8	144,4
Hessen	4 541,2	3 462,6	1 740,4	1 096,0	644,4	551,6	133,4	418,2	1 078,6	444,6	634,0	1 170,6	127,0
Niedersachsen	3 899,2	3 458,3	1 351,0	1 040,5	310,5	415,7	117,7	298,0	440,9	153,9	287,0	1 691,6	162,1
Nordrhein-Westfalen	14 186,6	11 832,0	5 262,9	3 448,2	1 814,7	2 226,4	531,4	1 695,0	2 354,6	781,0	1 573,6	4 342,7	639,6
Rheinland-Pfalz	1 861,3	1 633,9	575,1	435,8	139,3	267,0	72,3	194,7	227,4	81,5	145,9	791,8	63,2
Schleswig-Holstein	1 103,2	995,2	393,2	308,3	84,9	152,0	53,6	98,4	108,0	43,5	64,5	450,0	54,4
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	615,0	296,2	164,0	92,4	71,6	130,8	112,1	18,7	318,8	260,3	58,5	1,4	0,7
Bundesgebiet	43 644,5	35 934,5	15 999,6	10 792,1	5 207,5	6 137,4	1 475,0	4 662,4	7 710,0	2 812,6	4 897,4	13 797,5	1 622,6

¹⁾) Siehe die entsprechende Anmerkung der vorstehenden Tabelle b). — ²⁾) Bei der Aufgliederung nach Ländern sind die Einlagen der in den einzelnen Ländern gelegenen Großbankfilialen in die regionalen Ergebnisse einbezogen. —

noch: 1. Kreditinstitute des Bundesgebiets
 Monatliche Bankenstatistik *) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder
 und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
 in Mio DM

V. Monatliche Bankenstatistik
 (Bilanzstatistik)

d) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr bei den Kreditinstituten (Postsparkasse s. Tabelle V 4 b)

Stand	Spar- einlagen- bestand am Monats- anfang	Gutschriften				Last- schriften)	Saldo der Gut- und Last- schriften	Zinsen	Sonstige Verände- rungen (z. B. Um- stellung, Um- buchung, Zu- bzw. Abgang von Instituten usw.)	Spareinlagenbestand am Monatsende			
		insgesamt	darunter		insgesamt					darunter			
			Entschä- digungs- gutschrif- ten für Alt- sparer- Guthaben	Aus- gleichs- gutschrif- ten für Spar- guthaben Ver- triebener						steuer- begün- stigte Sparein- lagen	noch nicht freigegebene	Ausgleichs- guthaben für Spar- guthaben Ver- triebener	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
1952													
Dez.	6 572,5	884,0	—	22,1	508,2	+ 375,8	122,2	+ 6,0	7 076,5	964,8	—	32,1	
1953													
April	7 804,9	632,0	—	59,3	399,5	+ 232,5	1,8	+ 0,8	8 040,0	970,1	—	142,7	
Mai	8 040,0	598,1	—	43,9	403,5	+ 194,6	1,6	+ 0,2	8 236,4	987,3	—	142,6	
Juni	8 236,4	654,0	—	28,4	436,1	+ 217,9	1,3	— 0,9	8 454,7	1 020,1	—	154,9	
Juli	8 454,7	674,2	—	20,4	475,8	+ 198,4	0,9	+ 0,0	8 654,0	1 006,9	—	169,8	
Aug.	8 654,0	629,9	—	21,7	399,8	+ 230,1	0,6	+ 2,4	8 887,1	1 020,6	—	153,6	
Sept.	8 887,1	665,1	—	17,3	448,4	+ 216,7	0,6	+ 2,1	9 106,5	1 035,2	—	133,9	
Okt.	9 106,5	782,3	17,2	18,0	442,5	+ 339,8	0,8	+ 2,4	9 449,5	1 062,2	21,3	136,3	
Nov.	9 449,5	773,4	58,1	26,8	460,3	+ 313,1	2,2	+ 0,9	9 765,7	1 094,3	80,5	78,0	
Dez.	9 765,7	1 581,2	229,9	17,0	860,3	+ 720,9	189,4	— 3,3	10 672,7	1 515,2	322,5	11,2	
1954													
Jan.	10 672,7	1 219,1	158,2	10,0	547,9	+ 671,2	52,8	+ 2,8	11 399,5	1 539,8	470,5	11,7	
Febr.	11 399,5	1 192,5	352,5	15,3	490,7	+ 701,8	18,0	+ 1,7	12 121,0	1 558,4	627,6	16,9	
März	12 121,0	1 018,1	137,3	20,1	606,6	+ 411,5	11,7	— 0,5	12 543,7	1 579,7	692,3	25,1	
April	12 543,7	893,6	59,7	21,7	600,1	+ 293,5	4,4	+ 1,0	12 842,6	1 601,5	715,1	34,2	
Mai	12 842,6	855,2	39,4	22,7	563,4	+ 291,8	3,2	+ 0,6	13 138,2	1 628,7	732,9	45,7	
Juni	13 138,2	970,4	25,2	26,6	586,8	+ 383,6	3,7	+ 1,7	13 527,2	1 704,4	718,6	60,1	
Juli	13 527,2	1 049,6	25,3	31,6	784,5	+ 265,1	3,4	+ 1,8	13 797,5	1 622,6	601,0	73,1	
Aug. p)	13 797,5	985,7	21,9	33,1	668,3	+ 317,4	...	...	14 118,8	1 632,8	379,1	28,9

*) 1) Siehe die entsprechenden Anmerkungen der nebenstehenden Tabelle b). — 2) Einschl. der nicht gesondert erfaßbaren Lastschriften auf Konten von Vertriebenen- und Altsparen. — p) Vorläufig.

2. Ländliche Kreditgenossenschaften im Bundesgebiet (Gesamterhebung) 1)

in Mio DM

Stand	Zahl der Institute ²⁾	Kredite				Einlagen		
		Insgesamt	Debitoren ³⁾	Wechsel- kredite	langfr. Kredite	insgesamt	Sicht- und Termin- einlagen	Spar- einlagen
1950								
30. 6.	11 205	603,6	460,6	65,8	77,2	1 147,3	497,8	649,5
30. 9.	11 210	651,0	490,6	69,3	91,1	1 171,7	531,8	639,9
31. 12.	11 214	654,9	479,8	71,7	103,4	1 199,0	536,8	662,2
1951								
31. 3.	11 214	690,9	508,3	68,5	114,1	1 141,4	501,6	639,8
30. 6.	11 211	698,2	530,6	73,1	94,5	1 170,6	552,9	617,7
30. 9.	11 207	682,9	522,6	66,0	94,3	1 312,8	664,3	648,5
31. 12.	11 199	685,4	532,7	64,8	87,9	1 403,4	695,3	708,1
1952								
31. 3.	11 195	803,2	624,7	88,5	90,0	1 473,7	699,0	774,7
30. 6.	11 185	910,5	709,9	103,6	97,0	1 515,8	706,7	809,1
30. 9.	11 178	945,5	728,8	103,8	112,9	1 664,0	787,5	876,5
31. 12.	11 154	980,9	760,0	101,0	119,9	1 779,7	794,8	984,9
1953								
31. 3.	11 146	1 143,6	890,7	123,7	129,2	1 852,7	778,5	1 074,2
30. 6.	11 117	1 300,7	1 015,4	146,2	139,1	1 897,1	777,8	1 119,3
30. 9.	11 112	1 346,6	1 057,7	141,1	147,8	2 065,8	852,8	1 213,0
31. 12.	11 067	1 365,1	1 059,1	136,0	170,0	2 269,7	864,8	1 404,9
1954								
31. 3.	11 068	1 539,9	1 189,4	154,6	195,9	2 470,5	834,3	1 636,2
30. 6.	11 042	1 712,8	1 333,5	173,6	205,7	2 553,0	848,1	1 704,9

1) Quelle: Deutscher Raiffeisenverband eV, Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Spar- und Darlehenskassen, während in der monatlichen Erhebung des Zentralbanksystems nur rd. 1 600 Institute erfaßt sind (vgl. Tabellen V 1 a) und VII 3 d). Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Repräsentativerhebung des Deutschen Raiffeisenverbandes. — 2) Ohne die drei dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossenen Kreditbanken (Hannoversche Landwirtschaftsbank AG, Hannover, Landkreditbank Schleswig-Holstein AG, Kiel, Württembergische Landwirtschaftsbank GmbH, Stuttgart), die in der monatlichen Erhebung des Zentralbanksystems in der Gruppe Staats-, Regional- und Lokalbanken enthalten sind. — 3) Forderungen in laufender Rechnung einschließlich Warenforderungen.

3. Kreditinstitute in West-Berlin ¹⁾

Beträge in Mio DM

Aktiva																	
Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ²⁾	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kredit-instituten ⁴⁾		Schecks und In-kasso-wechsel	Wechsel		Berliner Schuld-ver-schreibungen, Schatz-wechsel und unver-zinsl. Schatz-anweisungen	Wert-papiere und Kon-sortial-beteiligungen	Aus-gleichs-forde-rungen ⁵⁾	Debitoren einschließlich durchlaufende Kredite		lang-fristige Aus-leihun-gen einschl. durch-laufende Kredite	son-stige Aktiva ⁶⁾
			ins-gesamt ³⁾	darunter Giro-guthaben bei der BZB		ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 3 Monaten		ins-gesamt	dar-unter Han-dels-wechsel				ins-gesamt	darunter Wirtschaft und Private		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1952 Dez.	25	1 742,5	135,6	118,3	5,5	111,2	109,2	12,1	216,6	209,4	4,0	15,2	221,7	389,7	380,4	589,4	41,5
1953 Mai	27	1 815,0	82,6	68,1	2,1	103,8	61,8	9,6	204,8	195,8	4,9	34,0	245,4	405,6	393,6	680,2	42,0
Juni	27	1 862,0	84,9	69,6	1,6	105,6	69,1	10,3	197,6	188,3	10,3	36,7	254,2	416,2	403,9	698,1	46,5
Juli	27	1 864,7	80,8	67,1	1,6	70,6	39,1	10,3	192,2	180,6	7,4	47,2	247,3	432,6	412,2	726,2	48,5
Aug.	27	1 912,1	79,6	63,3	1,8	65,0	43,0	12,7	198,2	187,1	7,3	49,4	249,1	454,1	431,8	745,1	49,8
Sept.	27	1 968,5	97,7	78,5	1,8	91,3	66,1	10,0	220,1	208,0	11,3	50,1	232,6	460,3	437,6	741,2	52,1
Okt.	30	1 983,1	79,5	62,7	2,2	75,6	54,3	11,1	246,3	238,8	11,7	51,0	234,6	455,1	430,1	764,9	51,1
Nov.	30	2 042,1	85,2	67,5	2,1	90,7	75,9	14,2	247,3	239,7	9,2	50,4	234,1	471,3	444,0	789,1	48,5
Dez.	31	2 118,0	126,7	107,1	7,7	113,5	98,1	15,5	247,0	236,5	7,0	46,3	216,3	487,3	453,4	800,6	50,1
1954 Jan.	32	2 108,9	64,6	48,3	4,3	106,5	95,4	13,6	242,8	232,1	7,7	59,2	231,8	494,2	460,9	833,6	50,6
Febr.	32	2 190,2	92,7	73,6	2,8	123,6	96,8	11,3	244,9	234,9	6,8	67,2	228,3	511,3	473,9	853,2	48,1
März	32	2 355,6	122,6	105,2	4,3	197,1	166,9	11,1	247,5	238,6	6,5	68,3	228,1	522,4	484,2	896,8	50,9
April	32	2 413,5	107,9	90,7	3,0	243,9	218,5	13,9	250,8	240,9	6,5	71,3	227,5	522,7	479,6	910,7	55,3
Mai	35	2 576,2	150,8	130,9	3,9	192,0	166,3	16,8	252,3	242,6	6,2	79,6	255,8	542,1	493,3	985,3	91,4
Juni	35	2 582,4	120,5	101,5	2,9	193,8	181,0	13,1	246,4	235,9	2,5	86,3	255,1	574,3	521,4	989,4	98,1
Juli	35	2 679,1	137,1	113,7	3,7	190,0	176,6	12,4	259,4	251,0	2,5	92,5	255,7	610,1	552,8	1 015,8	99,9

Passiva																	
Stand am Monatsende	Summe der Passiva	Einlagen				aufgenommene Gelder einschl. durchlfd. Kredite		eigene Ak-zepte im Um-lauf	aufgen. langfr. Dar-lehen (für 4 Jahre u. mehr) einschl. durch-lfd. Kre-dite	Grund-oder Stamm-kapital bzw. Geschäfts-guthaben einschl. Rück-lagen § 11 KWG	son-stige Pas-siva ⁶⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder ⁷⁾ (Sp. 24, 26 und z. T. Sp. 19 bis 21)				Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften u. a.	Indossa-ments-verbind-lichkeiten
		Wirt-schaft und Private	Öffent-lich-rechtliche Kör-per-schaften	Kred-it-in-sti-tute	Spar-ein-lagen	ins-gesamt	darunter f. länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren herein-gen. Gelder					Ber-liner In-dus-trie-bank	Kred-it-in-sti-tute (ohne Sp. 29)	Öffent-liche Stellen	son-stige		
	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34
1952 Dez.	1 742,5	488,5	224,5	134,4	125,2	46,6	5,5	41,2	549,2	55,4	77,5	18,1	4,9	530,5	1,2	37,1	117,5
1953 Mai	1 815,0	515,8	266,7	85,8	159,5	30,0	9,0	11,8	617,0	56,9	71,5	18,2	5,5	601,5	0,8	40,2	98,6
Juni	1 862,0	544,9	255,8	80,8	165,3	35,3	8,9	14,9	633,4	57,4	74,2	17,9	6,1	617,6	0,7	40,7	99,8
Juli	1 864,7	548,2	227,1	83,2	172,0	22,7	10,7	24,2	643,5	66,1	77,7	18,1	6,7	628,7	0,8	39,8	92,2
Aug.	1 912,1	543,9	241,8	86,2	179,1	41,6	11,6	18,5	661,6	66,1	73,3	18,2	8,0	646,2	0,8	42,6	99,0
Sept.	1 968,5	542,8	280,3	94,3	185,1	47,6	12,4	14,2	662,6	66,1	75,5	18,1	9,7	646,5	0,8	45,1	70,9
Okt.	1 983,1	573,4	266,5	81,2	192,6	38,3	12,9	4,8	673,9	69,4	83,0	18,1	11,1	656,9	0,8	45,3	52,4
Nov.	2 042,1	579,4	266,3	89,2	199,6	43,9	13,6	5,5	694,0	69,5	94,7	18,2	12,1	676,4	0,9	45,8	50,3
Dez.	2 118,0	567,2	250,6	145,9	215,1	68,7	21,3	2,7	711,4	70,6	85,8	17,9	15,8	696,4	2,6	42,8	47,8
1954 Jan.	2 108,9	580,0	286,7	71,5	228,2	47,6	15,8	8,4	723,8	71,9	90,8	27,5	16,5	694,7	1,0	37,0	38,4
Febr.	2 190,2	584,4	340,6	79,0	237,9	44,7	16,4	2,5	737,8	72,3	91,0	27,5	17,7	708,0	1,0	36,7	34,1
März	2 355,6	607,9	401,0	73,7	247,7	66,7	16,7	6,9	783,9	72,8	95,0	27,2	19,9	752,5	1,0	42,7	29,6
April	2 413,5	621,4	427,7	90,6	258,0	41,5	18,4	7,1	792,5	73,2	101,5	27,3	22,0	760,9	1,0	41,9	27,5
Mai	2 576,2	626,2	427,9	102,8	266,9	37,0	20,9	10,5	831,0	77,3	196,6	47,8	24,5	778,6	1,8	41,6	33,7
Juni	2 582,4	611,1	383,3	125,0	278,3	60,3	25,0	10,8	831,4	77,9	204,3	47,4	26,6	781,5	1,5	41,8	35,1
Juli	2 679,1	640,3	379,4	133,1	288,3	65,9	29,9	0,5	857,7	79,5	214,4	47,7	29,6	808,0	3,0	42,6	30,6

¹⁾ Ohne Postscheckamt und Postsparkasse, aber einschließlich Berliner Industriebank AG. — ²⁾ Veränderungen entstehen durch Zugang neu berichtender bzw. Abgang nicht mehr berichtspflichtiger Kreditinstitute. — ³⁾ Kasse und BZB-Guthaben. — ⁴⁾ Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. — ⁵⁾ Abzüglich verkaufter Ausgleichsforderungen. — ⁶⁾ Nicht identisch mit der gleichnamigen Bilanzposition, Einbezogen sind alle diejenigen Positionen des Ausweises, die in der Tabelle nicht gesondert aufgeführt sind. — ⁷⁾ Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel.

4. Postscheckämter und Postsparkasse im Bundesgebiet

V. Monatliche Bankenstatistik
(Bilanzstatistik)

a) Vermögenswerte und Einlagen

in Mio DM

Stand am Monatsende	Vermögenswerte ¹⁾										Einlagen der Postscheck- und Postsparkassenämter ²⁾										Aufgenommene Gelder ¹⁾
	Kasse und Bankguthaben	Wechsel	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		verzinsliche Wertpapiere	Ausgleichsfordernungen	mittel- und langfristige Ausleihungen			sonstige Aktiva	Einlagen (einschl. Anlagekonto) insgesamt	Spalte 11 gliedert sich in:									
			insgesamt	dar.: der Bundesbahn und der Bundespost			Wirtschaft und Private	Öffentl. rechtl. Körperschaften	Kreditinstitute			Einlagen von Kreditinstituten	Einlagen auf Postscheckkonto				Einlagen auf Postsparkonto				
													davon				davon				
													Einlagen von Nichtbanken		Einlagen von Kreditinstituten		Wirtschaft und Private		Öffentl. rechtl. Körperschaften		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20		
1953																					
Mai	105,7	99,0	381,0	145,9	146,9	303,3	30,0	380,3	12,4	29,1	1 398,1	1 248,7	818,9	690,2	3,5	128,7	149,4	429,8	6,8	89,6	
Juni	112,2	82,7	333,9	98,8	157,7	355,5	30,0	393,3	11,8	32,4	1 419,9	1 274,7	820,2	687,5	3,5	132,7	145,2	454,5	6,8	89,6	
Juli	119,7	84,4	316,1	85,0	166,8	352,9	30,0	393,3	11,8	33,2	1 418,6	1 284,4	805,8	690,3	3,5	115,5	134,2	478,6	6,8	89,6	
Aug.	146,4	54,2	249,3	31,0	222,2	422,9	30,0	393,3	11,8	34,0	1 474,5	1 325,4	830,3	710,7	3,5	119,6	149,1	495,1	6,8	89,6	
Sept.	203,8	49,6	240,9	81,0	253,8	383,9	30,0	385,3	13,2	27,5	1 498,4	1 351,0	836,8	705,0	3,5	131,8	147,4	514,2	6,8	89,6	
Okt.	190,7	24,9	246,4	86,0	289,6	385,0	30,0	385,8	19,2	28,2	1 510,2	1 367,2	833,1	711,7	3,5	121,4	143,0	534,1	6,8	89,6	
Nov.	165,0	40,3	266,1	92,4	307,5	422,9	31,3	385,8	19,2	29,3	1 577,8	1 426,7	872,6	741,7	3,5	130,9	151,1	554,1	6,8	89,6	
Dez.	263,5	29,6	317,0	139,1	315,3	423,2	31,3	382,3	22,7	16,3	1 711,6	1 508,1	933,1	773,6	3,4	159,5	203,5	575,0	6,8	89,6	
1954																					
Jan.	149,0	26,7	310,2	181,5	350,8	381,1	31,2	384,7	22,0	16,4	1 582,5	1 436,3	823,0	691,4	— ³⁾	131,6	146,2	613,3	— ³⁾	89,6	
Febr.	150,3	14,3	311,8	189,3	367,9	398,5	31,3	384,8	22,0	17,4	1 608,7	1 461,8	820,8	691,8	—	129,0	146,9	641,0	—	89,6	
März	172,8	22,9	294,1	184,6	388,5	450,3	30,8	386,7	21,4	20,0	1 697,9	1 531,9	866,3	722,8	—	143,5	166,0	665,6	—	89,6	
Apr.	264,3	12,1	258,6	159,0	406,3	353,4	32,7	414,2	22,4	22,8	1 697,2	1 555,3	873,7	743,7	—	130,0	141,9	681,6	—	89,6	
Mai	168,0	6,7	237,9	157,0	439,8	471,4	35,6	436,7	23,4	26,7	1 756,6	1 599,4	900,0	757,6	—	142,4	157,2	699,4	—	89,6	
Juni	165,8	—	213,9	133,0	459,0	492,4	36,8	436,7	22,8	29,3	1 767,1	1 607,6	890,6	746,6	—	144,0	159,5	717,0	—	89,6	
Juli	253,1	—	194,1	113,5	484,2	391,1	36,8	436,7	22,8	32,3	1 761,5	1 609,0	867,1	738,8	—	128,3	152,5	741,9	—	89,6	
Aug.	166,2	—	188,1	106,5	491,5	496,2	36,8	436,7	22,8	36,4	1 785,1	1 628,1	872,4	747,6	—	124,8	157,0	755,7	—	89,6	

¹⁾ Lt. Angaben des Bundesministeriums für das Post- und Fernmeldewesen. — ²⁾ Lt. Meldungen der Postscheck- und Postsparkassenämter zur Bankenstatistik. — ³⁾ Ab Januar 1954 sind die Anlagekonten auf Sicht- bzw. Spareinlagen übertragen.

b) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr bei den Postsparkassenämtern

in Mio DM

Stand	Spareinlagenbestand am Monatsanfang	Gutschriften					Saldo der Gut- und Lastschriften	Zinsen	Sonstige Veränderungen (z. B. Umstellung, Umbuchung, Zu- bzw. Abgang von Instituten usw.)	Spareinlagenbestand am Monatsende			
		insgesamt	darunter		Lastschriften ¹⁾	darunter				insgesamt	darunter		
			Entschädigungsgutschriften für Altsparguthaben	Ausgleichsgutschriften für Sparguthaben Vertriebenen							noch nicht freigegebene	Entschädigungsguthaben von Altspargern	Ausgleichsguthaben für Sparguthaben Vertriebenen
1952													
Juli	253,6	48,0	—	—	32,5	+ 15,5	0,0	+ 0,0	269,1	—	—	—	
Aug.	269,1	45,7	—	—	35,8	+ 9,9	0,0	+ 0,0	279,0	—	—	—	
Sept.	279,0	41,0	—	—	31,2	+ 9,8	0,0	+ 0,1	288,9	—	—	—	
Okt.	288,9	37,7	—	—	27,6	+ 10,1	0,0	+ 0,0	299,0	—	—	—	
Nov.	299,0	34,6	—	—	23,7	+ 10,9	0,0	+ 0,0	309,9	—	—	1,3	
Dez.	309,9	39,7	—	—	28,9	+ 10,8	6,6	+ 0,0	327,3	—	—	7,1	
1953													
Jan.	327,3	52,1	—	—	25,3	+ 26,8	0,1	+ 0,0	354,2	—	—	11,0	
Febr.	354,2	44,9	—	—	22,9	+ 22,0	0,1	+ 0,0	376,3	—	—	16,0	
März	376,3	47,9	—	—	31,7	+ 16,2	0,0	+ 0,0	392,5	—	—	19,5	
April	392,5	47,3	—	—	32,1	+ 15,2	0,0	+ 0,0	407,7	—	—	22,1	
Mai	407,7	52,7	—	—	37,9	+ 14,8	0,5	+ 0,0	423,0	—	—	16,9	
Juni	423,0	63,5	—	—	38,9	+ 24,0	0,1	+ 0,0	447,7	—	—	20,1	
Juli	447,7	74,7	—	—	50,7	+ 24,0	0,1	+ 0,0	471,8	—	—	20,9	
Aug.	471,8	72,1	—	—	55,8	+ 16,3	0,2	+ 0,0	488,3	—	—	21,8	
Sept.	488,3	67,4	—	—	48,9	+ 18,5	0,6	+ 0,0	507,4	—	—	15,3	
Okt.	507,4	63,3	—	—	43,6	+ 19,7	0,1	+ 0,1	527,3	—	—	15,9	
Nov.	527,3	58,9	0,1	—	39,1	+ 19,8	0,1	+ 0,1	547,3	—	—	17,0	
Dez.	547,3	60,4	0,3	—	52,0	+ 8,4	12,4	+ 0,1	568,2	0,4	—	3,6	
1954													
Jan.	568,2	86,0	—	—	41,1	+ 44,9	0,2	+ 0,0	613,3	—	—	4,1	
Febr.	613,3	65,6	—	—	38,1	+ 27,5	0,2	— 0,0	641,0	—	—	5,2	
März	641,0	75,2	—	—	50,8	+ 24,4	0,2	+ 0,0	665,6	—	—	7,8	
April	665,6	69,2	0,0	—	53,6	+ 15,6	0,2	+ 0,2	681,6	—	—	9,9	
Mai	681,6	70,0	0,2	—	52,7	+ 17,3	0,3	+ 0,2	699,4	—	—	10,8	
Juni	699,4	77,9	0,4	—	60,9	+ 17,0	0,3	+ 0,3	717,0	—	—	10,8	
Juli	717,0	92,4	0,5	—	68,1	+ 24,3	0,3	+ 0,3	741,9	—	—	11,7	
Aug.	741,9	89,6	0,7	—	76,3	+ 13,3	0,2	+ 0,3	755,7	—	—	12,7	

¹⁾ Einschl. der nicht gesondert erfaßbaren Lastschriften auf Konten von Vertriebenen- und Altspargern.

5. Zur Entwicklung der Bausparkassen im Bundesgebiet und in West-Berlin

in Mio DM

Stand am Monatsende	Ausleihungen		Ausgleichsfordernungen		Einlagen und aufgenommene Gelder	
	Hypotheken	Zwischenkredite	im Bestand	verkauft	Spareinlagen	aufgen. Fremdmittel
Bausparkassen insgesamt						
1953 Dezember	792,3	137,2	66,7	—	1 426,2	97,8
1954 Januar	811,5	138,7	66,6	—	1 464,5	85,2
Februar	827,2	138,4	66,6	—	1 486,2	80,0
März	849,9	135,0	66,6	—	1 545,6	73,7
April	871,2	143,4	66,6	—	1 573,0	88,9
Mai	894,4	157,9	64,3	—	1 594,6	82,7
Juni	914,7	175,9	64,3	—	1 624,3	83,8
Juli	938,0	197,3	64,2	—	1 669,2	90,7
August	963,4	217,9	64,2	—	1 718,1	95,7
Private Bausparkassen						
1953 Dezember	440,6	61,9	47,5	—	830,6	24,9
1954 Januar	453,4	62,5	47,5	—	850,5	24,7
Februar	462,6	63,8	47,5	—	860,7	25,4
März	473,2	67,0	47,5	—	914,4	23,4
April	483,4	73,8	47,5	—	933,0	24,6
Mai	495,5	86,4	47,5	—	947,1	26,4
Juni	506,1	99,3	47,5	—	967,7	26,5
Juli	517,4	113,5	47,4	—	993,9	28,6
August	529,2	126,0	47,4	—	1 024,4	31,5
Öffentl. Bausparkassen						
1953 Dezember	351,7	75,3	19,2	—	595,6	72,9
1954 Januar	358,1	76,2	19,1	—	614,0	60,5
Februar	364,6	74,6	19,1	—	625,5	54,6
März	376,7	68,0	19,1	—	631,2	50,3
April	387,8	69,6	19,1	—	640,0	64,3
Mai	398,9	71,5	16,8	—	647,5	56,3
Juni	408,6	76,6	16,8	—	656,6	57,3
Juli	420,6	83,8	16,8	—	675,3	62,1
August	434,2	91,9	16,8	—	693,7	64,2

6. Teilzahlungsinstitute im Bundesgebiet *)

Beträge in Mio DM

a) Aktiva und Passiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ¹⁾	Bilanzsumme	Aktiva						Passiva									
			Barreserve	Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kredit-instituten	Wechsel	Debitoren	sonstige Aktiva ²⁾	Einlagen von		Verpflichtungen aus noch im Umlauf befindlichen Zahlungs-anweisungen	auf-genom-mene Gelder	eigene Akzepte und Sola-wechsel im Umlauf	Grund-oder Stammkapital bzw. Geschäfts-guthaben einschl. Rücklagen §11 KWG	sonstige Passiva ²⁾	Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften u. a.	eigene Zie-lungen im Umlauf	Indossa-ments-verbind-lichkeiten
									Wirt-schaft und Pri-vaten	Kredit-instituten									9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
1952 Dez.	92	495,8	3,9	1,7	8,1	163,2	297,1	21,8	39,7	2,8	22,7	273,9	15,7	28,2	112,8	1,5	27,1	112,7
1953 Febr.	94	456,5	3,2	1,1	7,2	140,0	283,5	21,5	46,4	5,5	8,1	243,7	14,0	30,1	108,7	2,3	27,3	125,0
März	96	469,0	2,8	1,0	9,8	152,4	280,8	22,2	47,2	5,1	16,9	247,4	8,2	30,2	114,0	2,3	23,2	128,8
April	97	481,0	3,7	1,0	7,3	158,6	287,9	22,5	52,9	4,4	18,4	247,7	8,9	31,2	117,5	2,6	19,4	137,6
Mai	98	508,5	3,8	0,9	6,9	173,0	299,5	24,4	53,5	4,1	19,9	264,8	9,3	32,1	124,8	2,7	17,1	141,2
Juni	98	524,4	3,6	0,9	7,3	182,4	304,5	25,7	54,6	3,9	14,1	281,3	10,6	32,3	127,6	3,8	15,6	144,1
Juli	98	540,9	3,7	0,8	7,0	192,4	309,1	27,9	55,9	4,2	13,2	293,9	10,2	33,6	129,9	3,9	19,2	147,9
Aug.	100	547,9	3,7	1,0	6,6	198,5	309,8	28,3	57,3	7,6	10,4	292,8	10,4	35,5	133,9	3,8	16,6	150,8
Sept.	100	560,1	5,1	0,8	7,7	202,3	314,1	30,1	56,2	10,6	11,6	297,0	9,2	36,7	138,8	3,8	19,0	148,3
Okt.	101	581,5	5,0	1,0	9,6	205,4	329,7	30,8	54,9	15,3	16,9	303,7	8,7	39,8	142,2	1,3	19,6	148,5
Nov.	101	609,2	6,6	1,1	10,1	205,1	357,8	28,5	57,3	20,0	20,2	312,0	15,9	40,2	143,6	3,5	21,2	146,5
Dez.	102	678,4	9,5	2,3	9,2	210,7	414,1	32,6	59,6	20,8	17,9	377,1	17,2	41,8	144,0	3,5	25,0	137,7
1954 Jan.	112	670,3	5,3	1,1	10,1	208,3	414,2	31,3	60,9	20,6	7,7	384,3	15,9	43,3	137,6	4,0	17,6	142,2
Febr.	114	672,5	4,2	1,0	8,8	223,0	406,7	28,8	63,6	14,6	7,2	401,9	7,7	44,6	132,9	3,5	12,6	131,4
März	116	683,4	5,3	1,0	8,7	234,5	404,2	29,7	65,0	16,8	12,0	402,2	5,4	45,1	136,9	4,1	10,0	135,4
April	116	723,0	5,6	1,1	14,5	249,5	421,1	31,2	65,6	15,3	15,4	432,9	5,5	47,0	141,3	4,1	9,5	136,9
Mai	118	746,6	6,4	1,2	9,6	260,4	436,8	32,2	67,3	16,8	16,0	446,2	6,0	47,8	146,5	3,1	9,6	137,7
Juni	118	770,4	7,0	1,4	9,1	269,7	449,4	33,8	66,2	19,7	11,6	467,7	5,9	49,7	149,6	4,2	11,7	142,9
Juli	118	794,7	7,3	1,3	9,9	284,9	455,4	35,9	73,0	19,1	12,1	477,5	5,9	50,2	156,9	4,3	9,7	145,6

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten bzw. Zugang neu berichtender Institute. — ²⁾ Nicht identisch mit der gleichnamigen Bilanzposition. Einbezogen sind alle diejenigen Positionen des Ausweises, die in der Tabelle nicht gesondert aufgeführt sind.

b) Kreditvolumen

Stand am Monatsende	Kreditvolumen insgesamt ¹⁾	davon				
		kurzfristige Kredite (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)			mittelfr. Kred. einschl. mittelfrist. durchlauf. Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	langfr. Kredite einschl. langfr. durchlaufender Kredite (Laufzeit 4 Jahre und mehr)
		insgesamt	davon			
			Debitoren	Wechselkredite		
1	2	3	4	5	6	
1952 Dezember	602,6	441,4	137,8	303,6	159,5	1,7
1953 Februar	577,2	411,4 ²⁾	119,6	291,8	164,1	1,7
März	587,7	420,1	115,1	305,0	165,9	1,7
April	608,0	432,6	116,4	316,2	173,6	1,8
Mai	636,6	454,8	122,7	332,1	179,1	2,7
Juni	652,8	462,0	119,1	342,9	187,9	2,9
Juli	676,4	478,4	117,9	360,5	194,2	3,8
August	683,7	481,3	114,2	367,1	198,5	3,9
September	692,1	483,3	112,5	370,8	204,9	3,9
Oktober	712,3	491,7	116,8	374,9	216,7	3,9
November	736,8	501,6	127,1	374,5	231,3	3,9
Dezember	793,8	527,0	151,9	375,1	262,5	4,3
1954 Januar	788,5	523,8	154,5	369,3	260,0	4,7
Februar	779,8	518,8	150,6	368,2	256,4	4,6
März	790,3	526,0	144,9	381,1	259,6	4,7
April	823,3	544,5	147,3	397,2	274,1	4,7
Mai	850,9	563,4	154,4	409,0	282,8	4,7
Juni	880,5	587,2	161,3	425,9	288,6	4,7
Juli	905,0	593,6 ³⁾	151,9	441,7	306,8 ⁴⁾	4,6

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Die Zahlen enthalten auch die Einkaufskredite an Händler und geringe Beträge „sonstige Kredite“. — ²⁾ Rückgang erklärt sich zum Teil durch Verlagerung zu den mittelfristigen Krediten. — ³⁾ Vgl. Anmerkung 4). — ⁴⁾ Enthält 12,5 Mio DM Zunahme durch Umbuchung von den kurzfristigen Krediten.

VI. Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschließlich des Zentralbanksystems*)

in Mio DM

Aktiva													
Stand am Monatsende	Aktiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken					Münzgutschrift zu Gunsten des Bundes	Auslandsaktiva ²⁾	Ausgleichs-forderungen und unverzinsl. Schuldverschreibungen (gemäß den Gesetzen zur Neuordnung des Geldwesens)	Wert-papiere und Konsortial-beteiligungen	Grund-stücke und Gebäude	Saldo aus Forde-rungen und Verpflich-tungen zwischen Kredit-instituten ⁸⁾	sonstige Aktiva ⁹⁾
		insgesamt	davon			mittel- und langfristige Kredite einschließl. durchlaufender Kredite							
			kurzfristige Kredite										
			Kredit-institute außerhalb des Zentralbanksystems	Zentral-bank-system (BdL und LZB) ¹⁾									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
1952 Dezember	61 682	36 958	20 190	788	15 980	828	4 994	14 881	1 316	777	— 159	2 087	
1953 Februar	63 380	38 342	21 072	485	16 785	858	5 310	14 880	1 600	824	— 349	1 915	
März	64 365	38 832	21 189	425	17 218	870	5 442	14 872	1 613	833	— 331	2 234	
April	65 593	39 588	21 410	383	17 795	886	5 778	14 882	1 740	842	— 207	2 084	
Mai	66 868	40 303	21 623	373	18 307	895	6 057	14 885	1 901	855	— 305	2 277	
Juni	67 875	41 052	21 817	415	18 820	907	6 384	14 885	1 941	866	— 444	2 284	
Juli	69 485	41 730	21 954	411	19 365	917	6 862	14 876	2 081	883	— 336	2 472	
August	70 851	42 682	22 092	527	20 063	921	7 240	14 872	2 241	895	— 388	2 388	
September	72 007	43 694	22 577	399	20 718	928	7 391	14 872	2 318	907	— 442	2 339	
Oktober	72 876	44 225	22 482	368	21 375	932	7 708	14 877	2 417	923	— 614	2 408	
November	74 013	44 998	22 640	380	21 978	936	7 981	14 871	2 526	940	— 745	2 506	
Dezember	76 457	46 352	22 936	662	22 754	939	8 436	14 911	2 582	963	— 477	2 751	
1954 Januar	77 450	46 990	23 390	422	23 178	941	8 829	14 905	2 790	980	— 673	2 688	
Februar	79 139	47 891	23 568	464	23 859	944	9 115	14 891	2 963	993	— 746	3 088	
März	80 807	48 588	23 896	405	24 287	949	9 448	14 882	3 184	1 007	— 577	3 326	
April	81 782	49 058	23 897	370	24 791	951	9 741	14 883	3 275	1 014	— 539	3 399	
Mai	82 946	49 697	23 908	365	25 424	957	9 844	14 872	3 429	1 026	— 513	3 634	
Juni	84 244	50 315	24 173	389	25 753	961	10 116	14 871	3 732	1 037	— 625	3 837	
Juli	85 390	51 032	24 141	404	26 487	966	10 405	14 879	3 954	1 047	— 583	3 690	
Passiva													
Stand am Monatsende	Passiva insgesamt	Bargeld-umlauf außerhalb der Kredit-institute und Sicht-einlagen ⁴⁾	Längerfristige Fremdmittel					Gegenwert-konten im Zentral-bank-system	Auslands-passiva ⁶⁾	Umlauf an in Westberlin ausgegebenen Bank-noten	Kapital und Rücklagen gemäß § 11 KWG	sonstige Passiva ⁷⁾	
			insgesamt	davon									
				Spar-einlagen	Termin-einlagen	Schuld-verschrei-bungen ⁵⁾	bei Nicht-banken längerfristig aufge-nommene Mittel						
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24		
1952 Dezember	61 682	25 180	26 639	7 404	7 759	3 027	8 449	738	449	600	2 353	5 723	
1953 Februar	63 380	24 793	28 827	7 986	8 736	3 251	8 854	553	325	619	2 403	5 860	
März	64 365	24 874	29 490	8 197	8 851	3 362	9 080	538	321	627	2 485	6 030	
April	65 593	25 056	30 464	8 448	9 210	3 473	9 333	498	349	634	2 548	6 044	
Mai	66 868	25 413	31 241	8 659	9 476	3 640	9 466	449	368	634	2 731	6 032	
Juni	67 875	25 800	31 784	8 902	9 443	3 775	9 664	427	369	639	2 785	6 071	
Juli	69 485	25 865	32 980	9 126	9 958	3 940	9 956	471	395	645	2 816	6 313	
August	70 851	26 508	33 816	9 375	10 183	4 085	10 173	498	399	650	2 846	6 134	
September	72 007	26 909	34 505	9 614	10 268	4 219	10 404	503	404	646	2 866	6 174	
Oktober	72 876	26 932	35 134	9 977	10 154	4 410	10 593	414	387	652	2 891	6 466	
November	74 013	27 590	35 715	10 313	10 071	4 596	10 735	417	360	657	2 921	6 353	
Dezember	76 457	29 178 ⁸⁾	37 247	11 241	9 940	4 932	11 134	385	407	— ⁹⁾	2 991	6 249	
1954 Januar	77 450	28 760	38 723	12 013	10 288	5 135	11 287	283	454	—	3 014	6 216	
Februar	79 139	29 073	39 994	12 762	10 238	5 461	11 533	298	490	—	3 037	6 247	
März	80 807	29 498	41 115	13 209	10 491	5 559	11 856	323	511	—	3 080	6 280	
April	81 782	29 660	41 677	13 524	10 311	5 747	12 095	383	578	—	3 181	6 303	
Mai	82 946	30 033	42 443	13 838	10 225	5 983	12 397	361	592	—	3 203	6 314	
Juni	84 244	30 428	43 091	14 244	9 947	6 516	12 384	341	659	—	3 229	6 496	
Juli	85 390	30 521	43 974	14 539	9 870	6 932	12 633	360	599	—	3 260	6 676	

*) Bank deutscher Länder, Landeszentralbanken und Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems (einschl. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute, Bundespost, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Finanzierungs-AG Speyer) mit Ausnahme derjenigen ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — ¹⁾ Einschließlich des Wertpapierverkaufs von Nichtbankenseite. — ²⁾ Zentralbanksystem: Gold, Guthaben in ausländischer Währung (einschließlich Guthaben bei der EZU), Sorten und Auslandsschecks; Außenhandelsbanken: Guthaben bei ausländischen Banken und — ab Mai 1954 — US-Dollarkonten bei der BdL. — ³⁾ Volumen der Interbankverschuldung (Aktiva) Ende Juli 1954: 21 410 Mio DM. — ⁴⁾ Vgl. Spalte 1 bzw. vor 1952 Summe der Spalten 1 und 16 der Tabelle VIII „Bargeldumlauf und Bankeinlagen“. — ⁵⁾ Saldiert mit eigenen Schuldverschreibungen im Bestand der Kreditinstitute. — ⁶⁾ Zentralbanksystem: Verbindlichkeiten gegenüber EZU, DM-Guthaben ausländischer Banken, Exportakkreditive, ab September 1952 US-Dollarkonten Brasilien, und — ab Mai 1954 — US-Dollarkonten der Außenhandelsbanken; Außenhandelsbanken: DM-Guthaben ausländischer Banken. — ⁷⁾ Einschließlich Sammelwertberichtigungen gem. Verwaltungsanordnung des Bundesministers der Finanzen vom 15. 12. 1950 betr. die steuerliche Anerkennung von Sammelwertberichtigungen bei Kreditinstituten (Stand per Ende Juli 1954: 359 Mio DM). — ⁸⁾ Ab September 1952 einschl. Deckungsforderungen gem. § 11 WAG und ab November 1953 auch einschl. Deckungsforderungen nach § 19 des Altspargesetzes. — ⁹⁾ Vgl. Anmerkung 10 der Tabelle „Bargeldumlauf und Bankeinlagen“.

VII. Kreditvolumen

1. Kredite des Zentralbanksystems an Bund, Länder und sonstige Nichtbanken *) (in Mio DM)

Stand am Monatsende	Kredite und Wertpapierankäufe des Zentralbanksystems										
	insgesamt	Bund und Bundesverwaltungen					Länder			Sonstige ¹⁾	
		insgesamt	davon				insgesamt	davon		insgesamt	darunter: von Versicher. u. Bauspar- kassen ange- kaufte Aus- gleichsfor- der.
			Schatzwechsel und unver- zinsl. Schatz- anweisungen	Kassen- vor- schüsse	Kredit wegen Wäh- rungs- fonds und Weltbank	ange- kaufte Wert- papiere		Schatz- wechsel	Kassen- vor- schüsse		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1952 Dez.	787,9	538,2	355,2	—	183,0	—	61,9	11,5	50,4	187,8	41,8
1953 Febr.	484,5	265,6	82,5	—	183,1	—	29,0	11,0	18,0	189,9	41,4
März	424,6	218,8	35,7	—	183,1	—	12,3	11,0	1,3	193,5	41,8
April	382,5	185,1	2,0	—	183,1	—	15,4	11,0	4,4	182,0	41,7
Mai	372,6	183,1	—	—	183,1	—	21,4	11,0	10,4	168,1	41,8
Juni	414,8	236,9	—	—	183,1	53,8	14,7	11,0	3,7	163,2	41,8
Juli	411,1	234,3	14,5	—	183,1	36,7	15,2	4,7	10,5	161,6	39,2
Aug.	526,6	350,9	130,5	—	183,1	37,3	13,0	4,2	8,8	162,7	39,3
Sept.	399,2	221,5	16,0	—	183,1	22,4	9,1	3,7	5,4	168,6	34,4
Okt.	368,1	198,0	2,5	—	183,0	12,5	7,6	3,7	3,9	162,5	32,0
Nov.	380,1	199,3	13,0	—	183,0	3,3	10,9	3,7	7,2	169,9	32,3
Dez.	662,0	422,1	194,8	—	183,0	44,3	45,3	3,7	41,6	194,6	25,4
1954 Jan.	421,9	225,5	3,0	—	183,0	39,5	10,9	3,2	7,7	185,5	24,8
Febr.	463,7	274,3	53,6	—	183,0	37,7	4,8	2,0	2,8	184,6	24,6
März	404,6	219,7	—	—	183,0	36,7	0,1	—	0,1	184,8	24,0
April	369,9	188,7	—	—	183,0	5,7	—	—	—	181,2	23,9
Mai	364,5	190,2	—	—	183,0	7,2	—	—	—	174,3	23,7
Juni	389,2	209,5	—	—	183,0	26,5	—	—	—	179,7	23,1
Juli	403,8	217,7	—	—	183,0	34,7	—	—	—	186,1	22,4
Aug.	389,5	217,4	—	—	183,0	34,4	0,6	—	0,6	171,5	22,2

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Darin sind enthalten — außer Spalte 11 — Direktkredite an Wirtschaft und Private (nur von den Landeszentralbanken der französischen Zone), Lombardkredite gegen Ausgleichsforderungen an Versicherungen und Bausparkassen, Kassenkredite an sonstige öffentliche Körperschaften und Wertpapiere, soweit diese nicht in Spalte 6 erfaßt sind.

2. Kredite des Zentralbanksystems an Kreditinstitute, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Berliner Zentralbank*) (in Mio DM)

Stand am Monatsende	Kreditinstitute des Bundesgebietes (ohne KfW)				Kredit- anstalt für Wieder- aufbau	Berliner Zentralbank ²⁾
	insgesamt ¹⁾	davon				
		Wechsel- kredite ¹⁾	Lombard- kredite	angekaufte fremde Ausgleichs- forderungen		
1	2	3	4	5	6	
1952 Dezember	3 867,8	3 359,1	250,7	258,0	468,3 ³⁾	21,7
1953 Februar	2 968,7	2 612,0	127,2	229,5	420,1	25,7
März	2 839,2	2 458,2	159,1	221,9	399,1	25,6
April	2 423,8	2 096,1	116,6	211,1	383,8	24,7
Mai	2 272,8	1 942,0	125,8	205,0	314,3	24,8
Juni	2 463,2	2 076,2	186,3	200,7	283,3	20,7
Juli	2 056,8	1 750,6	115,5	190,7	278,5	19,0
August	2 259,8	1 968,4	106,3	185,1	262,5	18,7
September	2 517,9	2 177,3	160,6	180,0	243,5	17,6
Oktober	2 245,0	1 966,8	104,7	173,5	230,0	16,5
November	2 304,1	2 012,4	123,5	168,2	189,3	16,7
Dezember	3 215,4	2 808,6	237,7	169,1	225,6	15,9
1954 Januar	2 104,4	1 906,4	86,5	111,5	200,6	14,7
Februar	2 228,8	2 021,9	110,0	96,9	185,0	12,9
März	2 396,1	2 176,2	129,0	90,9	161,3	13,2
April	1 869,6	1 700,6	83,8	85,2	187,4	13,6
Mai	1 995,7	1 786,5	131,3	77,9	168,5	12,9
Juni	2 442,6	2 172,0	198,4	72,2	118,9	13,6
Juli	1 904,5	1 753,3	81,3	69,9	180,7	13,5
August	1 669,9	1 530,0	73,8	66,1	170,8	13,5

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Einschließlich angekaufte Auslandswechsel und Exporttratten und — ab September 1952 — einschließlich der Einfuhr- und Vorratsstellenwechsel im Bestand der BdL. — ²⁾ Die Kredite an die BZB umfassen angekaufte Inlands- und Auslandswechse sowie Exporttratten und lombardierte Ausgleichsforderungen. — ³⁾ Ab Dezember 1952 zum Teil in 5 1/2% Schuldverschreibungen der KfW umgewandelt; entsprechend erhöhte sich der Wertpapierbestand der BdL.

3. Kurz-, mittel- und langfristige Kredite der Kreditinstitute

VII. Kreditvolumen

a) Bundesgebiet

Monatliche Bankenstatistik*) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets in Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an Nichtbanken													
	insgesamt						von den Spalten 1 bis 6 entfallen auf:							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	Wirtschaft und Private							
		Debitoren		Wechselkredite, Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen			kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	
		insgesamt	darunter Akzeptkredite					insgesamt	darunter Akzeptkredite		Wechselkredite	Debitoren		durchlaufende Kredite
1	2	3	4	5	6	7		8	9		10	11		12	13	14
1953														
Juni	21 023,8	11 154,4	935,4	9 869,4	2 610,6	13 435,0	19 679,2	10 956,7	935,4	8 722,5	2 198,1	2 001,4	196,7	11 382,2
Juli	21 162,6	11 127,1	924,4	10 035,5	2 736,3	13 823,7	19 768,5	10 934,1	924,4	8 834,4	2 312,3	2 110,7	201,6	11 691,4
Aug.	21 364,5	11 324,9	947,6	10 039,6	2 782,7	14 446,6	19 875,4	11 118,7	947,6	8 756,7	2 351,6	2 151,3	200,3	12 073,3
Sept.	21 855,6	11 975,0	1 019,9	9 880,6	2 910,6	14 957,0	20 345,6	11 704,9	1 019,9	8 640,7	2 494,4	2 282,8	211,6	12 522,4
Okt.	21 746,9	12 051,3	1 041,7	9 695,6	3 044,0	15 482,2	20 390,9	11 741,4	1 041,7	8 649,5	2 601,0	2 396,8	204,2	12 966,6
Nov.	21 874,7	12 226,1	1 051,9	9 648,6	3 173,7	15 951,0	20 542,4	11 911,5	1 051,9	8 630,9	2 687,9	2 491,6	196,3	13 369,6
Dez.	22 094,7	11 908,4	1 077,2	10 186,3	3 318,1	16 539,9	20 975,3	11 639,6	1 077,2	9 335,7	2 813,8	2 621,1	192,7	13 854,6
1954														
Jan.	22 559,1	12 431,0	1 071,8	10 128,1	3 283,6	16 959,6	21 144,7	12 138,2	1 071,8	9 006,5	2 779,1	2 589,4	189,7	14 146,4
Febr.	22 739,6 ¹⁾	12 575,9 ¹⁾	1 056,2	10 163,7	3 374,1	17 543,5 ¹⁾	21 392,5 ¹⁾	12 311,4 ¹⁾	1 056,2	9 081,1	2 852,7	2 654,5	198,2	14 490,1 ¹⁾
März	23 077,8 ¹⁾	12 780,3 ¹⁾	972,9	10 297,5	3 412,7	17 974,8 ¹⁾	21 742,3 ¹⁾	12 477,2 ¹⁾	972,8	9 265,1	2 846,0	2 658,7	187,3	14 810,9 ¹⁾
April	23 063,0	12 696,3	953,7	10 366,7	3 471,6	18 407,7	21 689,3	12 410,1	953,6	9 279,2	2 917,8	2 720,0	197,8	15 147,9
Mai	23 110,8	12 649,6	923,8	10 461,2	3 505,9	18 938,8	21 550,8	12 322,4	923,8	9 228,4	2 945,6	2 743,9	201,7	15 595,4
Juni	23 376,8	13 011,2	868,6	10 365,6	3 581,2	19 449,4	21 878,2	12 653,4	868,5	9 224,8	3 020,2	2 797,9	222,3	16 001,3
Juli	23 359,1	12 864,8	886,5	10 494,3	3 636,3	20 122,7	21 873,1	12 536,1	886,4	9 337,0	3 044,3	2 827,7	216,6	16 533,5
Aug. p)	23 334,9	...	895,5	...	3 649,8	20 731,1	21 810,6	...	895,5	...	3 070,1	2 859,0	211,1	17 038,8

Stand am Monatsende	noch: Kredite an Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute								
	von den Spalten 1 bis 6 entfallen auf:								kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾			
	Öffentlich-rechtliche Körperschaften									Debitoren		Wechselkredite			mittelfristige Kredite		
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	insgesamt		darunter Akzeptkredite	insgesamt				darunter Debitoren		
		Debitoren	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen		Wechselkredite	Debitoren			durchlaufende Kredite								
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29			
1953																	
Juni	1 344,6	197,7	1 087,7	59,2	412,5	409,9	2,6	2 052,8	2 878,6	1 228,6	9,6	1 650,0	330,2	318,6	2 022,8		
Juli	1 394,1	193,0	1 140,1	61,0	424,0	421,4	2,6	2 132,3	2 942,6	1 357,7	12,3	1 584,9	355,3	344,2	2 096,8		
Aug.	1 489,1	206,2	1 225,9	57,0	431,1	428,6	2,5	2 373,3	2 683,4	1 082,0	11,5	1 601,4	347,1	333,7	2 181,5		
Sept.	1 510,0	270,1	1 181,5	58,4	416,2	413,8	2,4	2 434,6	2 745,1	1 180,6	12,3	1 564,5	341,9	325,0	2 253,4		
Okt.	1 356,0	309,9	994,7	51,4	443,0	440,6	2,4	2 515,6	2 754,6	1 278,7	15,5	1 475,9	357,4	327,0	2 311,2		
Nov.	1 332,3	314,6	973,4	44,3	485,8	483,5	2,3	2 581,4	2 592,7	1 095,4	20,8	1 497,3	377,0	369,5	2 403,1		
Dez.	1 119,4	268,8	809,2	41,4	504,3	502,0	2,3	2 685,3	2 650,7	1 186,3	24,6	1 464,4	381,4	374,6	2 519,3		
1954																	
Jan.	1 414,4	292,8	1 077,0	44,6	504,5	503,7	0,8	2 813,2	2 546,9	1 210,8	24,6	1 336,1	374,6	369,5	2 683,0		
Febr.	1 347,1	264,5	1 033,0	49,6	521,4	520,6	0,8	3 053,4	2 549,7	1 204,1	28,6	1 345,6	377,1	370,9	2 781,0		
März	1 335,5	303,1	975,7	56,7	566,7	565,9	0,8	3 163,9	2 769,7	1 267,1	33,1	1 502,6	388,6	378,1	2 921,5		
April	1 373,7	286,2	1 025,9	61,6	553,8	553,0	0,8	3 259,8	2 776,0	1 279,6	31,1	1 496,4	439,4	434,2	3 028,6		
Mai	1 560,0	327,2	1 163,9	68,9	560,3	559,5	0,8	3 343,4	2 743,5	1 242,6	29,6	1 500,9	461,2	456,4	3 127,5		
Juni	1 498,6	357,8	1 068,9	71,9	561,0	560,3	0,7	3 448,1	2 671,2	1 313,8	29,5	1 357,4	498,1	489,5	3 252,0		
Juli	1 486,0	328,7	1 086,3	71,0	592,0	591,3	0,7	3 589,2	2 582,7	1 203,6	33,4	1 379,1	519,1	512,8	3 403,9		
Aug. p)	1 524,3	...	1 132,5	...	579,7	579,0	0,7	3 692,3	...	...	...	...	...	...	...

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind nicht einbezogen (abgesehen von geringfügigen Ausnahmen), die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute an der in den Tabellen ausgewiesenen Gesamt-Bilanzsumme ist sehr gering. — 2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen und langfristige durchlaufende Kredite. — p) Vorläufig. — r) Berichtigt.

Stand am Monatsende	Kredite an													
	insgesamt						von den Spalten 1							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Wechselkredite Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr) ³⁾	Wirtschaft und Private							
		insgesamt	darunter Akzeptkredite				kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr) ³⁾	
insgesamt	darunter Akzeptkredite			insgesamt	darunter Akzeptkredite	Debitoren		durchlaufende Kredite						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1954														
Bundesgebiet														
März	23 077,8 ^{†)}	12 780,3 ^{†)}	972,9	10 297,5	3 412,7	17 974,8 ^{†)}	21 742,3 ^{†)}	12 477,2 ^{†)}	972,8	9 265,1	2 846,0	2 658,7	187,3	14 810,9 ^{†)}
April	23 063,0	12 696,3	953,7	10 366,7	3 471,6	18 407,7	21 689,3	12 410,1	953,6	9 279,2	2 917,8	2 720,0	197,8	15 147,9
Mai	23 110,8	12 649,6	923,8	10 401,2	3 505,9	18 938,8	21 550,8	12 322,4	923,8	9 228,4	2 945,6	2 743,9	201,7	15 595,4
Juni	23 376,8	12 011,2	868,6	10 365,6	3 581,2	19 449,4	21 878,2	12 653,4	868,5	9 224,8	2 020,2	2 797,9	222,3	16 001,3
Juli	23 359,1	12 864,8	886,5	10 494,3	3 636,3	20 122,7	21 873,1	12 536,1	886,4	9 337,0	3 044,3	2 827,7	216,6	16 533,5
Baden-Württemberg														
März	3 274,3	1 974,5	147,3	1 299,8	633,9	2 905,8	3 164,9	1 931,1	147,3	1 233,8	454,4	444,9	9,5	2 514,7
April	3 296,8	1 993,4	140,8	1 303,4	626,6	2 974,6	3 180,7	1 952,4	140,8	1 228,3	463,2	453,3	9,9	2 562,4
Mai	3 285,7	1 992,9	138,5	1 292,8	638,7	2 049,7	3 172,1	1 952,2	138,5	1 219,9	472,5	462,0	10,5	2 625,4
Juni	3 319,3	2 030,2	133,2	1 289,1	651,3	3 132,0	3 203,7	1 988,7	133,2	1 215,0	480,5	470,8	9,7	2 690,6
Juli	3 384,4	2 041,6	137,1	1 342,8	652,4	3 222,7	3 267,8	2 000,0	137,1	1 267,8	484,6	474,5	10,1	2 753,3
Bayern														
März	3 534,1 ^{†)}	2 158,0 ^{†)}	91,1	1 376,1	480,0	3 286,1 ^{†)}	3 348,4 ^{†)}	2 142,1 ^{†)}	91,0	1 206,3	383,7	366,6	17,1	2 797,0 ^{†)}
April	3 518,9	2 148,0	90,8	1 370,9	502,8	3 334,3	3 343,1	2 129,9	90,7	1 213,2	407,6	380,4	27,2	2 833,6
Mai	3 498,8	2 137,4	84,3	1 361,4	510,2	3 412,2	3 323,1	2 116,0	84,2	1 207,1	415,6	387,4	28,2	2 901,2
Juni	3 566,8	2 209,3	75,2	1 357,5	506,4	3 489,1	3 372,1	2 171,9	75,1	1 200,2	415,4	397,3	18,1	2 966,5
Juli	3 608,1	2 248,6	83,3	1 359,5	518,0	3 616,6	3 412,9	2 215,2	83,2	1 197,7	412,1	397,5	14,6	3 064,6
Bremen														
März	600,5	365,2	48,5	235,3	25,6	699,8	579,3	358,5	48,5	220,8	24,8	20,3	4,5	640,0
April	592,2	366,3	51,5	225,9	24,9	710,1	576,0	359,6	51,5	216,4	24,1	19,8	4,3	648,7
Mai	595,6	376,5	53,2	219,1	26,8	718,3	579,2	369,7	53,2	209,5	26,0	20,2	5,8	653,8
Juni	589,1	375,3	51,7	213,8	27,5	723,9	571,6	367,3	51,7	204,3	26,7	20,2	6,5	659,9
Juli	566,2	350,7	45,3	215,5	28,3	754,4	550,4	343,4	45,3	207,0	27,4	20,7	6,7	688,3
Hamburg														
März	2 164,8	1 338,2	226,3	826,6	217,9	755,0	2 141,4	1 337,5	226,3	803,9	176,3	170,9	5,4	723,6
April	2 078,1	1 240,3	236,8	837,8	260,7	767,0	2 052,4	1 239,5	236,8	812,9	206,2	202,2	4,0	735,2
Mai	2 047,2	1 218,5	224,1	828,7	251,0	780,8	2 021,2	1 217,9	224,1	803,3	195,6	192,3	3,3	748,6
Juni	1 997,6	1 214,8	206,5	782,8	245,1	801,1	1 979,8	1 213,8	206,5	766,0	188,6	185,4	3,2	768,3
Juli	1 988,0	1 201,4	204,0	786,6	244,4	823,0	1 972,0	1 199,7	204,0	772,3	186,9	184,1	2,8	790,3
Hessen														
März	2 020,6	1 079,5	76,6	941,1	410,9	978,4	1 877,0	1 060,3	76,6	816,7	334,5	323,3	11,2	752,7
April	2 035,9	1 095,8	75,4	940,1	415,8	1 012,2	1 899,6	1 079,2	75,4	820,4	336,4	325,2	11,2	782,9
Mai	2 033,7	1 069,4	70,7	934,3	426,7	1 048,2	1 861,1	1 048,0	70,7	813,1	345,8	335,6	10,2	810,0
Juni	2 044,1	1 108,3	70,2	935,8	446,8	1 085,9	1 896,9	1 084,0	70,2	812,9	366,8	348,1	18,7	845,8
Juli	2 074,0	1 099,7	68,9	974,3	437,9	1 128,3	1 911,9	1 072,6	68,9	839,3	359,1	340,4	18,7	878,4
Niedersachsen														
März	2 153,0	1 322,2	57,5	830,8	146,7	1 971,3	2 018,3	1 296,6	57,5	721,7	141,8	137,0	4,8	1 665,0
April	2 140,6	1 306,7	45,6	833,9	149,6	2 021,8	2 019,0	1 283,8	45,6	735,2	144,4	140,0	4,4	1 700,9
Mai	2 187,3	1 320,4	42,2	866,9	148,1	2 076,4	2 051,8	1 299,2	42,2	752,6	143,1	139,6	3,5	1 749,8
Juni	2 221,8	1 334,8	37,8	887,0	146,0	2 155,3	2 087,3	1 313,3	37,8	774,0	141,4	138,2	3,2	1 806,7
Juli	2 231,6	1 329,6	36,9	902,0	146,8	2 221,1	2 105,0	1 305,8	36,9	799,2	142,0	138,6	3,4	1 864,5

†) Bei der Aufgliederung nach Ländern sind die Kredite der in den einzelnen Ländern gelegenen Großbankfilialen in die regionalen Ergebnisse einbezogen. — deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postcheckkämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbe-

2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen und langfristige durch-

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute								Stand am Mo- nats- ende
bis 6 entfallen auf:																
Öffentlich-rechtliche Körperschaften								kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlau- fende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr) ¹⁾			
kurz- fristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlau- fende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr) ¹⁾		Debitoren		Wechsel- kredite			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)			langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlau- fende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr)^{3)}
	Debi- toren	Schatz- wechsel und unver- zinsliche Schatzan- weisungen	Wech- sel- kredite		Debi- toren	durch- lau- fende Kre- dite			ins- gesamt	dar- unter Ak- zept- kredite				ins- gesamt	dar- unter Debi- toren	
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29		
Bundesgebiet															1954	
1 335,5	303,1	975,7	56,7	566,7	565,9	0,8	3 163,9	2 769,7	1 267,1	33,1	1 502,6	388,6	378,1	2 921,5	März	
1 373,7	286,2	1 025,9	61,6	553,8	553,0	0,8	3 259,8	2 776,0	1 279,6	31,1	1 496,4	439,4	434,2	3 028,6	April	
1 560,0	327,2	1 163,9	68,9	560,3	559,5	0,8	3 343,4	2 743,5	1 242,6	29,6	1 500,9	461,2	456,4	3 127,5	Mai	
1 498,6	357,8	1 068,9	71,9	561,0	560,3	0,7	3 448,1	2 671,2	1 313,8	29,5	1 357,4	498,1	489,5	3 252,0	Juni	
1 486,0	328,7	1 086,3	71,0	592,0	591,3	0,7	3 589,2	2 582,7	1 203,6	33,4	1 379,1	519,1	512,8	3 403,9	Juli	
Baden-Württemberg																
109,4	43,4	61,3	4,7	179,5	179,5	—	391,1	281,1	127,7	2,7	153,4	44,1	44,1	115,2	März	
116,1	41,0	69,6	5,5	163,4	163,4	—	412,2	282,0	126,7	2,3	155,3	42,9	42,9	115,6	April	
113,6	40,7	65,7	7,2	166,2	166,2	—	424,3	286,5	132,7	2,4	153,8	43,1	43,1	119,4	Mai	
115,6	41,5	66,0	8,1	170,8	170,8	—	441,4	311,4	154,5	2,6	156,9	43,0	43,0	121,8	Juni	
116,6	41,6	65,9	9,1	167,8	167,8	—	469,4	292,7	138,2	2,9	154,5	44,2	44,2	122,8	Juli	
Bayern																
185,7	15,9	155,4	14,4	96,3	95,5	0,8	489,1 ¹⁾	365,1	212,4	3,0	152,7	31,5	31,5	195,1	März	
175,8	18,1	138,7	19,0	95,2	94,4	0,8	500,7	393,5	189,9	2,6	203,6	82,3	82,3	198,5	April	
175,7	21,4	129,8	24,5	94,6	93,9	0,7	511,0	413,4	194,6	1,5	218,8	84,3	84,3	200,0	Mai	
194,7	37,4	130,4	26,9	91,0	90,3	0,7	522,6	385,4	197,9	1,1	187,5	85,1	85,1	203,1	Juni	
195,2	33,4	134,5	27,3	105,9	105,2	0,7	552,0	374,3	185,9	0,9	188,4	90,0	90,0	207,8	Juli	
Bremen																
21,2	6,7	14,5	0,0	0,8	0,8	—	59,8	74,2	46,7	0,5	27,5	0,1	0,1	22,5	März	
16,2	6,7	9,5	0,0	0,8	0,8	—	61,4	76,0	48,7	0,2	27,3	0,0	0,0	25,0	April	
16,4	6,8	9,5	0,1	0,8	0,8	—	64,5	79,0	48,5	0,1	30,5	0,0	0,0	26,3	Mai	
17,5	8,0	9,5	0,0	0,8	0,8	—	64,0	74,7	47,2	0,0	27,5	0,0	0,0	28,3	Juni	
15,8	7,3	8,5	0,0	0,9	0,9	—	66,1	77,8	40,4	0,0	37,4	0,0	0,0	30,9	Juli	
Hamburg																
23,4	0,7	22,7	0,0	41,6	41,6	—	31,4	122,6	69,8	10,5	52,8	24,3	22,7	100,1	März	
25,7	0,8	24,9	0,0	54,5	54,5	—	31,8	128,5	73,7	9,5	54,8	22,9	21,3	100,8	April	
26,0	0,6	25,4	0,0	55,4	55,4	—	32,2	122,9	71,0	8,3	51,9	24,9	23,2	100,9	Mai	
17,8	1,0	16,8	0,0	56,5	56,5	—	32,8	122,0	72,6	9,6	49,4	24,9	23,2	100,4	Juni	
16,0	1,7	14,3	0,0	57,5	57,5	—	32,7	129,9	77,4	11,5	52,5	24,9	23,2	104,8	Juli	
Hessen																
143,6	19,2	122,7	1,7	76,4	76,4	—	225,7	264,2	101,1	0,6	163,1	47,0	47,0	85,2	März	
136,3	16,6	118,0	1,7	79,4	79,4	—	229,3	288,6	126,6	0,6	162,0	46,3	46,3	86,7	April	
142,6	21,4	119,5	1,7	80,9	80,9	—	238,2	288,1	121,0	0,4	167,1	48,2	48,2	86,7	Mai	
147,2	24,3	121,2	1,7	80,0	80,0	—	240,1	305,0	140,2	0,3	164,8	51,5	51,5	89,4	Juni	
162,1	27,1	133,3	1,7	78,8	78,8	—	249,9	311,7	129,2	0,7	182,5	56,8	56,8	88,2	Juli	
Niedersachsen																
134,7	25,6	91,6	17,5	4,9	4,9	0,0	306,3	223,5	69,7	0,0	153,8	7,8	7,8	195,6	März	
121,6	22,9	81,1	17,6	5,2	5,2	0,0	320,9	230,8	77,7	0,1	153,1	8,0	8,0	205,4	April	
135,5	21,2	96,4	17,9	5,0	5,0	0,0	326,6	219,3	72,3	0,1	147,0	8,0	8,0	205,3	Mai	
134,5	21,5	94,9	18,1	4,6	4,6	0,0	348,6	213,6	85,7	0,1	127,9	8,2	8,2	218,4	Juni	
126,6	23,8	85,4	17,4	4,8	4,8	0,0	356,6	224,1	94,1	0,1	130,0	8,4	8,4	227,4	Juli	

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank berücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — laufende Kredite. — 2) Berichtigt.

Stand am Monatsende	Kredite an													
	insgesamt						von den Spalten 1							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ¹⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ²⁾	Wirtschaft und Private							
		Debitoren		Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen			kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ²⁾	
		insgesamt	darunter Akzeptkredite					insgesamt	darunter Akzeptkredite		Wechselkredite	Debitoren		durchlaufende Kredite
1	2	3	4	5	6	7		8	9		10	11		12	13	14
1954 Nordrhein-Westfalen														
März	6 700,0	3 254,0	243,5	3 446,0	1 032,4	4 145,1	6 208,5	3 237,8	243,5	2 970,7	882,5	812,4	70,1	3 189,0
April	6 789,4	3 271,8	233,2	3 517,6	1 032,8	4 268,3	6 218,2	3 253,1	233,2	2 965,1	892,8	824,5	68,3	3 284,0
Mai	6 909,4	3 253,3	237,6	3 656,1	1 028,9	4 445,7	6 207,5	3 238,2	237,6	2 969,3	886,8	818,7	68,1	3 434,1
Juni	7 044,8	3 386,9	229,6	3 657,9	1 063,8	4 574,2	6 417,7	3 365,7	229,6	3 052,0	921,5	835,7	85,8	3 529,3
Juli	7 035,7	3 311,1	243,5	3 724,6	1 115,6	4 735,4	6 393,1	3 286,9	243,5	3 106,2	955,3	869,1	86,2	3 656,5
Rheinland-Pfalz														
März	963,5	583,6	30,3	379,9	114,5	499,6	935,9	579,6	30,3	356,3	106,3	104,3	2,0	421,6
April	974,8	598,0	28,4	376,8	116,1	512,8	946,8	592,2	28,4	354,6	107,9	105,9	2,0	432,8
Mai	956,9	583,9	26,5	373,0	120,1	534,6	928,8	578,2	26,5	350,6	111,6	109,5	2,1	448,3
Juni	946,2	588,5	22,7	357,7	125,1	554,0	924,2	584,7	22,7	339,5	116,8	114,8	2,0	463,0
Juli	936,5	583,5	22,2	353,0	127,1	582,4	916,3	581,9	22,2	334,4	118,5	116,5	2,0	483,9
Schleswig-Holstein														
März	679,7	431,8	41,6	247,9	136,3	658,5	671,2	424,3	41,6	246,9	131,1	68,4	62,7	567,6
April	692,9	433,9	38,7	259,0	138,4	676,8	678,4	420,4	38,7	258,0	134,0	67,6	66,4	582,4
Mai	698,5	428,8	37,6	269,7	147,5	689,2	684,9	416,3	37,6	268,6	143,5	73,7	69,8	592,1
Juni	734,8	461,5	36,5	273,3	154,1	700,2	713,4	441,3	36,5	272,1	150,1	75,2	74,9	602,1
Juli	725,1	447,9	38,2	277,2	147,7	732,7	711,1	435,0	38,2	276,1	143,6	71,7	71,9	631,6
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben														
März	987,3	273,5	10,2	713,8	214,5	2 075,2	797,4	109,7	10,2	687,7	210,5	210,5	—	1 539,7
April	943,5	242,2	12,5	701,3	204,0	2 129,8	775,2	100,0	12,5	675,2	201,2	201,1	0,1	1 585,0
Mai	927,8	268,6	9,4	659,2	207,8	2 183,6	721,2	86,7	9,4	634,5	205,1	205,0	0,1	1 631,8
Juni	912,3	301,7	5,3	610,6	215,1	2 233,7	711,5	122,6	5,3	588,9	212,4	212,3	0,1	1 669,2
Juli	809,6	250,8	7,3	558,8	217,9	2 306,0	632,7	95,7	7,3	537,0	214,6	214,5	0,1	1 722,1

+) Bei der Aufgliederung nach Ländern sind die Kredite der in den einzelnen Ländern gelegenen Großbankfilialen in die regionalen Ergebnisse einbezogen. — deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbe-
 2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen und langfristige durch-

c) West- in

Stand am Monatsende 1953 bzw. 1954	Kredite an													
	insgesamt						von den Spalten 1							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ¹⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ²⁾	Wirtschaft und Private ⁴⁾							
		Debitoren		Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen, Berliner Schuldverschreibungen			kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite ²⁾ (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ²⁾	
		insgesamt	darunter Akzeptkredite					insgesamt	darunter Akzeptkredite		Wechselkredite	Debitoren		durchlaufende Kredite
1	2	3	4	5	6	7		8	9		10	11		12	13	14
Sept.	677,2	375,6	57,6	301,6	79,8	723,2	664,1	373,8	57,6	290,3	63,8	61,6	2,2	675,4
Okt.	675,2	363,0	55,6	312,2	85,8	744,3	661,7	361,2	55,6	300,5	68,9	66,6	2,3	693,6
Nov.	680,4	373,4	54,9	307,0	91,1	768,4	669,1	371,3	54,9	297,8	72,7	70,3	2,4	710,4
Dez.	666,6	366,7	51,8	299,9	108,2	780,3	657,5	364,6	51,8	292,9	88,8	80,8	8,0	713,7
Jan.	669,6	381,9	52,3	287,7	103,5	803,6	660,5	380,5	52,3	280,0	80,4	76,6	3,8	733,5
Febr.	674,8	392,9	55,5	281,9	107,6	823,3	666,5	391,4	55,5	275,1	82,5	78,6	3,9	750,2
März	689,9	404,7	62,6	285,2	107,6	867,1	682,3	403,6	62,6	278,7	80,6	76,9	3,7	803,9
April	679,9	398,6	60,0	281,3	112,1	880,9	672,1	397,3	60,0	274,8	82,3	78,2	4,1	816,2
Mai	697,4	408,8	52,8	288,6	119,2	935,0	689,8	407,4	52,8	282,4	85,9	80,8	5,1	859,3
Juni	722,3	435,7	49,8	286,6	124,4	916,7	715,0	430,9	49,8	284,1	90,5	81,5	9,0	837,7
Juli	760,0	463,4	48,6	296,6	129,0	965,7	756,1	462,0	48,6	294,1	90,8	80,8	10,0	878,4

1) Ohne Postscheckamt, aber einschließlich Berliner Industriebank AG, Berlin. — 2) und 3) siehe die entsprechenden Anmerkungen der vorstehenden gegebenen langfristigen Kredite werden unter „Wirtschaft und Private“ mit erfasst.

Kredite der Kreditinstitute

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute								Stand am Monatsende
bis 6 entfallen auf:								kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ^{*)}		
Öffentlich-rechtliche Körperschaften									Debitoren		Wechselkredite	insgesamt	darunter Debitoren			
kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ^{*)}		insgesamt	darunter Akzeptkredite					insgesamt		darunter Debitoren
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29		
Nordrhein-Westfalen															1954	
491,5	16,2	473,2	2,1	149,9	149,9	—	956,1	888,3	308,6	5,3	579,7	47,9	46,6	254,2	März	
571,2	18,7	550,2	2,3	140,0	140,0	—	984,3	789,8	280,9	6,0	508,9	47,7	46,4	266,1	April	
701,9	15,1	684,5	2,3	142,1	142,1	—	1 011,6	779,9	288,6	7,8	491,3	49,1	47,8	269,7	Mai	
627,1	21,2	603,6	2,3	142,3	142,3	—	1 044,9	711,9	305,2	7,4	406,7	50,8	49,5	285,4	Juni	
642,6	24,2	615,4	3,0	160,3	160,3	—	1 078,9	676,2	291,0	8,0	385,2	49,8	48,5	292,8	Juli	
Rheinland-Pfalz																
27,6	4,0	17,8	5,8	8,2	8,2	—	78,0	127,6	57,7	—	69,9	4,6	4,6	43,8	März	
28,0	5,8	17,3	4,9	8,2	8,2	—	80,0	135,3	60,8	—	74,5	4,9	4,9	45,5	April	
28,1	5,7	17,3	5,1	8,5	8,5	—	86,3	140,1	63,4	—	76,7	4,9	4,9	46,3	Mai	
22,0	3,8	13,4	4,8	8,3	8,3	—	91,0	147,3	68,4	—	78,9	4,9	4,9	47,3	Juni	
20,2	1,6	14,9	3,7	8,6	8,6	—	98,5	139,0	55,5	0,1	83,5	5,5	5,5	49,4	Juli	
Schleswig-Holstein																
8,5	7,5	0,2	0,8	5,2	5,2	—	90,9	71,3	37,4	4,1	33,9	12,6	12,6	61,7	März	
14,5	13,5	0,2	0,8	4,4	4,4	—	94,4	74,2	33,5	3,4	40,7	13,0	13,0	62,2	April	
13,6	12,5	0,2	0,9	4,0	4,0	—	97,1	78,8	31,6	1,0	47,2	12,6	12,6	51,3	Mai	
21,4	20,2	0,2	1,0	4,0	4,0	—	98,1	85,6	34,8	1,1	50,8	13,3	13,3	42,1	Juni	
14,0	12,9	0,2	0,9	4,1	4,1	—	101,1	88,7	29,7	1,9	59,0	13,7	13,7	38,5	Juli	
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben																
189,9	163,8	16,4	9,7	4,0	4,0	—	535,5	351,7	236,0	6,5	115,7	168,9	161,3	1 848,0	März	
168,3	142,2	16,4	9,7	2,8	2,8	—	544,8	377,1	260,9	6,5	116,2	171,2	169,0	1 922,8	April	
206,6	181,9	15,5	9,2	2,7	2,7	—	551,8	335,4	218,8	7,9	116,6	186,1	184,2	2 021,5	Mai	
200,8	179,1	12,9	8,8	2,7	2,7	—	564,5	314,2	207,3	7,2	106,9	216,3	210,7	2 115,8	Juni	
176,9	155,1	13,8	8,0	3,3	3,3	—	583,9	268,1	162,1	7,2	106,0	225,7	222,5	2 241,3	Juli	

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Ohne Bank rücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — laufende Kredite.

Berlin¹⁾

Mio DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute								Stand am Monatsende 1953 bzw. 1954
bis 6 entfallen auf:								kurzfristige Kredite (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ^{*)}		
Öffentlich-rechtliche Körperschaften									Debitoren		Wechselkredite	insgesamt	darunter Debitoren			
kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ^{*)}		insgesamt	darunter Akzeptkredite					insgesamt		darunter Debitoren
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29		
13,1	1,8	11,3	—	16,0	8,4	7,6	47,8	8,7	4,6	0,0	4,1	0,3	0,3	18,0	Sept.	
13,5	1,8	11,7	—	16,9	9,0	7,9	50,7	10,4	5,9	0,0	4,5	0,4	0,4	20,6	Okt.	
11,3	2,1	9,2	—	18,4	10,3	8,1	58,0	10,8	6,4	—	4,4	0,4	0,4	20,7	Nov.	
9,1	2,1	7,0	—	19,4	10,8	8,6	66,6	20,4	12,0	—	8,4	0,4	0,4	20,3	Dez.	
9,1	1,4	7,7	—	23,1	14,3	8,8	70,1	15,9	8,4	—	7,5	0,4	0,4	30,0	Jan.	
8,3	1,5	6,8	—	25,1	15,6	9,5	73,1	18,7	10,3	—	8,4	0,5	0,5	29,9	Febr.	
7,6	1,1	6,5	—	27,0	17,1	9,9	63,2	14,7	9,7	—	5,0	0,4	0,4	29,7	März	
7,8	1,3	6,5	—	29,8	18,9	10,9	64,7	21,6	11,5	—	10,1	0,5	0,5	29,8	April	
7,6	1,4	6,2	—	33,3	21,2	12,1	75,7	21,7	13,6	—	8,1	0,5	0,5	50,3	Mai	
7,3	4,8	2,5	—	33,9	21,7	12,2	79,0	19,8	13,8	0,1	6,0	0,4	0,4	72,7	Juni	
3,9	1,4	2,5	—	38,2	23,8	14,4	87,3	20,3	17,3	0,1	3,0	0,4	0,4	50,1	Juli	

Tabelle b). — ⁴⁾ Die von der Berliner Industriebank AG an ruhende (nicht berichtspflichtige) Hypothekenbanken zur Weiterleitung an Nichtbanken

Stand am Monatsende	Kredite an													
	insgesamt							von den Spalten 1						
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	Wirtschaft und Private					langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr) ³⁾		
		Debitoren		Wechselkredite Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen			kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		davon	
		insgesamt	darunter Akzeptkredite					insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite			Debitoren	durchlaufende Kredite
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1954														
Alle Banken														
März	23 077,8 ^{d)}	12 780,3 ^{d)}	972,9	10 297,5	3 412,7	17 974,8 ^{d)}	21 742,3 ^{d)}	12 477,2 ^{d)}	972,8	9 265,1	2 846,0	2 658,7	187,3	14 810,9 ^{d)}
April	23 063,0	12 696,3	953,7	10 366,7	3 471,6	18 407,7	21 689,3	12 410,1	953,6	9 279,2	2 917,8	2 720,0	197,8	15 147,9
Mai	23 110,8	12 649,6	923,8	10 461,2	3 505,9	18 938,8	21 550,8	12 322,4	923,8	9 228,4	2 945,6	2 743,9	201,7	15 595,4
Juni	23 376,8	13 011,2	868,6	10 365,6	3 581,2	19 449,4	21 878,2	12 653,4	868,5	9 224,8	3 020,2	2 797,9	222,3	16 001,3
Juli	23 359,1	12 864,8	886,5	10 494,3	3 636,3	20 122,7	21 873,1	12 536,1	886,4	9 337,0	3 044,3	2 827,7	216,6	16 533,5
Kreditbanken +)														
März	13 333,5	7 139,5	801,6	6 194,0	946,4	2 477,3	13 064,5	7 102,0	801,6	5 962,5	822,2	772,6	49,6	2 380,6
April	13 321,6	7 101,0	790,6	6 220,6	936,6	2 556,2	13 030,6	7 069,7	790,6	5 960,9	812,3	755,6	56,7	2 448,7
Mai	13 281,0	7 024,6	766,3	6 256,4	944,3	2 644,7	12 942,4	6 989,9	766,3	5 952,5	821,5	764,7	56,8	2 531,6
Juni	13 426,0	7 171,3	733,2	6 254,7	973,5	2 721,5	13 120,9	7 127,6	733,2	5 993,3	855,4	784,0	71,4	2 598,1
Juli	13 444,1	7 077,0	740,4	6 367,1	997,3	2 827,0	13 114,8	7 031,8	740,4	6 083,0	865,1	793,9	71,2	2 686,2
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
März	45,9	23,4	—	22,5	68,6	4 965,2	20,0	19,9	—	0,1	63,1	54,8	8,3	4 414,2
April	39,0	22,5	—	16,5	72,6	5 042,2	19,4	19,3	—	0,1	66,0	57,8	8,2	4 480,1
Mai	40,8	21,2	—	19,6	76,7	5 163,2	19,1	19,0	—	0,1	69,3	61,1	8,2	4 587,8
Juni	57,8	36,5	—	21,3	85,5	5 262,6	19,5	19,4	—	0,1	78,0	69,8	8,2	4 668,1
Juli	50,6	29,0	—	21,6	89,9	5 413,5	20,0	19,9	—	0,1	82,7	74,4	8,3	4 790,3
Girozentralen														
März	1 795,2	558,5	21,3	1 236,7	791,8	2 932,2	1 087,7	512,4	21,3	575,3	487,9	384,7	103,2	1 672,2
April	1 772,0	516,2	21,3	1 255,8	807,6	3 000,8	1 025,8	468,1	21,3	557,7	531,9	425,3	106,6	1 686,7
Mai	1 860,8	531,2	22,9	1 329,6	794,2	3 101,5	1 020,5	482,0	22,9	538,5	512,7	402,8	109,9	1 752,5
Juni	1 833,1	551,4	21,9	1 281,7	783,2	3 184,6	1 028,0	494,2	21,9	533,8	506,7	391,8	114,9	1 808,9
Juli	1 816,0	518,1	21,6	1 297,9	793,9	3 316,0	1 027,3	465,0	21,6	562,3	503,8	392,0	111,8	1 885,0
Sparkassen														
März	3 701,4	2 571,7	16,6	1 129,7	1 041,1	4 923,5	3 579,6	2 521,2	16,5	1 058,4	917,4	899,6	17,8	4 212,2
April	3 749,0	2 605,3	15,4	1 143,7	1 077,7	5 054,8	3 629,6	2 546,5	15,3	1 083,1	939,2	921,5	17,7	4 334,6
Mai	3 765,0	2 609,1	14,9	1 155,9	1 104,9	5 199,7	3 647,8	2 552,1	14,8	1 095,7	965,9	947,8	18,1	4 457,6
Juni	3 851,5	2 691,5	11,0	1 160,0	1 138,0	5 378,4	3 739,2	2 633,1	11,0	1 106,1	988,4	969,9	18,5	4 601,3
Juli	3 883,7	2 685,5	12,3	1 198,2	1 148,5	5 562,4	3 761,7	2 621,6	12,2	1 140,1	996,2	980,5	15,7	4 766,5
Zentralkassen ^{o)}														
März	460,9	246,8	52,8	214,1	24,8	68,7	460,2	246,7	52,8	213,5	24,5	24,5	0,0	68,6
April	441,7	215,4	46,9	226,3	26,4	70,1	438,4	215,2	46,9	223,2	26,2	26,2	0,0	70,1
Mai	418,7	188,0	44,4	230,7	27,0	72,4	415,5	187,9	44,4	227,6	26,7	26,7	0,0	72,3
Juni	406,5	182,1	31,0	224,4	25,9	73,7	404,8	181,9	31,0	222,9	25,6	25,6	0,0	73,7
Juli	415,9	198,4	35,6	217,5	25,0	76,3	414,2	198,2	35,6	216,0	24,7	24,7	0,0	76,2
Kreditgenossenschaften ^{o)}														
März	2 390,1 ^{d)}	1 770,4 ^{d)}	32,7	619,7	281,5	438,1 ^{d)}	2 386,3 ^{d)}	1 769,0 ^{d)}	32,7	617,3	276,4	268,3	8,1	433,4 ^{d)}
April	2 427,8	1 797,6	30,8	630,2	289,4	458,3	2 424,7	1 795,9	30,8	628,8	283,8	275,8	8,0	452,1
Mai	2 445,7	1 811,2	30,0	634,5	295,8	475,6	2 442,7	1 809,7	30,0	633,0	289,3	281,3	8,0	468,3
Juni	2 500,7	1 867,5	26,9	633,2	304,8	496,4	2 497,8	1 865,9	26,9	631,9	298,5	290,0	8,5	488,4
Juli	2 534,5	1 888,3	25,9	646,2	310,1	519,9	2 531,6	1 886,7	25,9	644,9	303,5	294,5	9,0	510,2
Sonstige Kreditinstitute														
März	363,6	196,5	37,5	167,1	44,0	94,6	346,7	196,3	37,5	150,4	44,0	43,6	0,4	90,0
April	368,4	196,1	36,1	172,3	57,1	95,7	345,6	195,4	36,1	150,2	57,1	56,6	0,5	90,8
Mai	371,0	195,7	35,9	175,3	55,1	98,3	341,6	195,1	35,9	146,5	55,1	54,6	0,5	93,4
Juni	388,9	209,1	39,2	179,8	55,1	98,5	356,5	208,7	39,2	147,8	55,1	54,6	0,5	93,6
Juli	404,6	217,7	43,5	186,9	53,8	101,4	370,8	217,2	43,5	153,6	53,8	53,3	0,5	96,7
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben														
März	987,3	273,5	10,2	713,8	214,5	2 075,2	797,4	109,7	10,2	687,7	210,5	210,5	—	1 539,7
April	943,5	242,2	12,5	701,3	204,0	2 129,8	775,2	100,0	12,5	675,2	201,2	201,1	0,1	1 585,0
Mai	927,8	268,6	9,4	659,2	207,8	2 183,6	721,2	86,7	9,4	634,5	205,1	205,0	0,1	1 631,8
Juni	912,3	301,7	5,3	610,6	215,1	2 233,7	711,5	122,6	5,3	588,9	212,4	212,3	0,1	1 669,2
Juli	809,6	250,8	7,3	558,8	217,9	2 306,0	632,7	95,7	7,3	537,0	214,6	214,5	0,1	1 722,1

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank rücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — laufende Kredite. — +) Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken“, „Staats-, Regional- und Lokalbanken“ und „Privatbankiers“

Kredite der Kreditinstitute

VII. Kreditvolumen

gruppen
und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
Mio DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute											Stand am Mo- nats- ende
bis 6 entfallen auf:																			
Öffentlich-rechtliche Körperschaften																			
kurz- fristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr) ³⁾	kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Wechsel- kredite	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		lang- fristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾					
	Debi- toren	Schatz- wechsel und unver- zinsliche Schatzan- weisungen	Wech- sel- kredite		Debi- toren	durch- lau- fende Kredite			ins- gesamt	dar- unter Ak- zept- kredite		ins- gesamt	dar- unter Debi- toren						
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29					
Alle Banken																			
1 335,5	303,1	975,7	56,7	566,7	565,9	0,8	3 163,9	2 769,7	1 267,1	33,1	1 502,6	388,6	378,1	2 921,5	März				
1 373,7	286,2	1 025,9	61,6	553,8	553,0	0,8	3 259,8	2 776,0	1 279,6	31,1	1 496,4	439,4	434,2	3 028,6	April				
1 560,0	327,2	1 163,9	68,9	560,3	559,5	0,8	3 343,4	2 743,5	1 242,6	29,6	1 500,9	461,2	456,4	3 127,5	Mai				
1 498,6	357,8	1 068,9	71,9	561,0	560,3	0,7	3 448,1	2 671,2	1 313,8	29,5	1 357,4	498,1	489,5	3 252,0	Juni				
1 486,0	328,7	1 086,3	71,0	592,0	591,3	0,7	3 589,2	2 582,7	1 203,6	33,4	1 379,1	519,1	512,8	3 403,9	Juli				
Kreditbanken +)																			
269,0	37,5	217,3	14,2	124,2	123,5	0,7	96,7	759,5	365,7	18,4	393,8	75,2	72,8	72,5	März				
291,0	31,3	246,0	13,7	124,3	123,6	0,7	107,5	832,1	387,2	17,3	444,9	74,9	72,5	76,5	April				
338,6	34,7	290,1	13,8	122,8	122,1	0,7	113,1	843,9	375,8	16,7	468,1	80,7	78,3	76,4	Mai				
305,1	43,7	247,3	14,1	118,1	117,4	0,7	123,4	786,9	395,7	17,2	391,2	84,1	81,8	79,4	Juni				
329,3	45,2	271,5	12,6	132,2	131,5	0,7	140,8	802,0	413,3	18,9	388,7	89,7	87,3	80,3	Juli				
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten																			
25,9	3,5	22,4	—	5,5	5,5	—	551,0	6,2	6,1	—	0,1	17,7	17,7	41,3	März				
19,6	3,2	16,4	—	6,6	6,6	—	562,1	5,7	5,6	—	0,1	19,4	19,4	41,8	April				
21,7	2,2	19,5	—	7,4	7,4	—	575,4	2,8	2,7	—	0,1	19,5	19,5	41,8	Mai				
38,3	17,1	21,2	—	7,5	7,5	—	594,5	8,7	8,6	—	0,1	19,4	19,4	42,6	Juni				
30,6	9,1	21,5	—	7,2	7,2	—	623,2	2,3	2,2	—	0,1	19,4	19,4	42,7	Juli				
Girozentralen																			
707,5	46,1	650,2	11,2	303,9	303,9	0,0	1 260,0	930,6	270,7	1,9	659,9	57,8	57,8	575,6	März				
746,2	48,1	686,5	11,6	275,7	275,7	0,0	1 314,1	850,2	263,3	1,8	586,9	56,9	56,9	579,7	April				
840,3	49,2	778,9	12,2	281,5	281,5	0,0	1 349,0	827,3	273,2	2,0	554,1	58,6	58,6	570,6	Mai				
805,1	57,2	736,2	11,7	276,5	276,5	0,0	1 375,7	776,0	285,2	1,8	490,8	61,6	61,5	590,0	Juni				
788,7	53,1	724,7	10,9	290,1	290,1	0,0	1 431,0	753,1	254,0	2,1	499,1	60,0	59,9	605,3	Juli				
Sparkassen																			
121,8	50,5	66,9	4,4	123,7	123,7	—	711,3	39,1	12,6	—	26,5	28,6	28,6	188,8	März				
119,4	58,8	56,4	4,2	138,5	138,5	—	720,2	39,7	11,0	—	28,7	27,6	27,6	202,0	April				
117,2	57,0	55,7	4,5	139,0	139,0	—	742,1	42,4	12,1	—	30,3	27,4	27,4	204,2	Mai				
112,3	58,4	49,1	4,8	149,6	149,6	—	777,1	46,9	13,8	—	33,1	27,3	27,3	213,3	Juni				
122,0	63,9	52,3	5,8	152,3	152,3	—	795,9	45,6	12,5	—	33,1	27,6	27,6	214,7	Juli				
Zentralkassen °)																			
0,7	0,1	0,6	—	0,3	0,3	—	0,1	601,3	318,3	4,3	283,0	35,5	35,5	144,1	März				
3,3	0,2	3,1	—	0,2	0,2	—	0,0	634,3	342,4	3,6	291,9	35,8	35,8	152,2	April				
3,2	0,1	3,1	—	0,3	0,3	—	0,1	655,1	351,8	1,2	303,3	35,4	35,4	158,7	Mai				
1,7	0,2	1,5	—	0,3	0,3	—	—	696,4	391,6	1,3	304,8	36,4	36,4	164,6	Juni				
1,7	0,2	1,5	—	0,3	0,3	—	0,1	670,4	349,8	2,1	320,6	39,2	39,2	171,7	Juli				
Kreditgenossenschaften °)																			
3,8	1,4	1,9	0,5	5,1	5,1	—	4,7 ¹⁾	12,7	3,7	—	9,0	4,2	3,6	0,3	März				
3,1	1,7	1,0	0,4	5,6	5,6	—	6,2	13,1	3,9	—	9,2	4,3	3,7	0,2	April				
3,0	1,5	1,0	0,5	6,5	6,5	—	7,3	13,1	4,1	—	9,0	4,3	3,7	0,2	Mai				
2,9	1,6	0,8	0,5	6,3	6,3	—	8,0	13,6	4,5	—	9,1	4,1	3,5	0,4	Juni				
2,9	1,6	0,8	0,5	6,6	6,6	—	9,7	13,4	3,9	—	9,5	4,1	3,5	0,4	Juli				
Sonstige Kreditinstitute																			
16,9	0,2	0,1	16,6	0,0	0,0	—	4,6	68,6	54,0	2,1	14,6	0,6	0,6	51,0	März				
22,8	0,7	0,1	22,0	0,0	0,0	—	4,9	23,8	5,3	1,9	18,5	49,3	49,3	53,3	April				
29,4	0,6	0,1	28,7	—	—	—	4,9	23,5	4,3	1,9	19,2	49,1	49,1	53,9	Mai				
32,4	0,4	0,1	31,9	—	—	—	4,9	28,6	7,2	2,1	21,4	48,8	48,8	46,0	Juni				
33,8	0,5	0,1	33,2	0,0	0,0	—	4,7	27,7	5,7	3,1	22,0	53,5	53,5	47,7	Juli				
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben																			
189,9	163,8	16,4	9,7	4,0	4,0	—	535,5	351,7	236,0	6,5	115,7	168,9	161,3	1 848,0	März				
168,3	142,2	16,4	9,7	2,8	2,8	—	544,8	377,1	260,9	6,5	116,2	171,2	169,0	1 922,8	April				
200,6	181,9	15,5	9,2	2,7	2,7	—	551,8	335,4	218,8	7,9	116,6	186,1	184,2	2 021,5	Mai				
200,8	179,1	12,9	8,8	2,7	2,7	—	564,5	314,2	207,3	7,2	106,9	216,3	210,7	2 115,8	Juni				
176,9	155,1	13,8	8,0	3,3	3,3	—	583,9	268,1	162,1	7,2	106,0	225,7	222,5	2 241,3	Juli				

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbe-
²⁾ Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — ³⁾ Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen und langfristige durch-
 weisung. — °) Aufgliederung umseitig. — 1) Berichtigt.

Stand am Monatsende	Kredite an													
	insgesamt						Wirtschaft und Private							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon Debitoren		Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon Debitoren			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr) ³⁾
		insgesamt	darunter Akzeptkredite					insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Kreditbanken, Aufgliederung														
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken														
1954														
März	7 515,6	3 926,1	416,0	3 589,5	339,6	912,2	7 402,3	3 917,8	416,0	3 484,5	324,3	320,5	3,8	906,4
April	7 492,9	3 872,1	404,0	3 620,8	352,6	936,9	7 348,2	3 864,1	404,0	3 484,1	336,1	322,0	14,1	931,0
Mai	7 465,7	3 803,8	394,6	3 661,9	348,6	965,6	7 277,6	3 797,8	394,6	3 479,8	333,8	320,0	13,8	959,6
Juni	7 589,3	3 908,4	383,2	3 680,9	366,8	987,9	7 436,6	3 894,8	383,2	3 541,8	352,6	331,0	21,6	981,9
Juli	7 605,2	3 812,9	393,4	3 792,3	382,6	1 014,9	7 425,9	3 797,7	393,4	3 628,2	367,8	347,8	20,0	1 009,2
Staats-, Regional- und Lokalbanken														
März	3 961,0	2 220,8	183,2	1 740,2	523,6	1 395,9	3 813,3	2 192,3	183,2	1 621,0	415,5	412,4	3,1	1 305,4
April	3 985,3	2 235,7	179,0	1 749,6	503,9	1 448,0	3 847,0	2 213,0	179,0	1 634,0	396,9	393,7	3,2	1 346,7
Mai	3 971,7	2 241,6	173,6	1 730,1	517,4	1 501,8	3 829,2	2 213,5	173,6	1 615,7	410,2	406,1	4,1	1 395,9
Juni	4 006,6	2 287,2	171,4	1 719,4	522,8	1 555,1	3 861,7	2 257,7	171,4	1 604,0	419,7	416,5	3,2	1 438,5
Juli	4 031,9	2 302,2	170,7	1 729,7	524,3	1 632,2	3 889,4	2 272,8	170,7	1 616,6	407,7	404,4	3,3	1 497,4
Privatbankiers														
März	1 856,9	992,6	202,4	864,3	83,2	169,2	1 848,9	991,9	202,4	857,0	82,4	39,7	42,7	168,8
April	1 843,4	993,2	207,6	850,2	80,1	171,2	1 835,4	992,5	207,6	842,9	79,3	40,0	39,3	170,9
Mai	1 843,6	979,2	198,1	864,4	78,3	177,3	1 835,6	978,6	198,1	857,0	77,5	38,6	38,9	176,1
Juni	1 830,1	975,7	178,6	854,4	84,0	178,4	1 822,6	975,1	178,6	847,5	83,2	36,5	46,7	177,7
Juli	1 807,0	961,9	176,3	845,1	90,4	180,0	1 799,5	961,3	176,3	838,2	89,6	41,7	47,9	179,7
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:														
Gewerbliche Zentralkassen														
März	29,9	18,0	0,1	11,9	5,9	2,0	29,2	17,9	0,1	11,3	5,9	5,9	—	2,0
April	32,7	17,6	0,0	15,1	6,5	2,1	29,4	17,4	0,0	12,0	6,5	6,5	—	2,1
Mai	32,2	17,0	0,0	15,2	6,0	2,1	29,0	16,9	0,0	12,1	6,0	6,0	—	2,1
Juni	30,5	17,5	0,0	13,0	5,6	2,0	28,8	17,3	0,0	11,5	5,6	5,6	—	2,0
Juli	30,8	17,8	0,0	13,0	4,9	2,0	29,1	17,6	0,0	11,5	4,9	4,9	—	2,0
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
März	1 678,4 ⁴⁾	1 164,7 ⁴⁾	31,1	513,7	168,1	287,1 ⁴⁾	1 674,6 ⁴⁾	1 163,3 ⁴⁾	31,1	511,3	163,0	158,8	4,2	282,4 ⁴⁾
April	1 696,7	1 178,4	29,4	518,3	172,5	300,9	1 693,6	1 176,7	29,4	516,9	166,9	162,5	4,4	294,7
Mai	1 700,6	1 181,6	28,9	519,0	176,8	314,4	1 697,6	1 180,1	28,9	517,5	170,3	165,9	4,4	307,1
Juni	1 730,6	1 215,4	25,8	515,2	181,0	329,2	1 727,7	1 213,8	25,8	513,9	174,7	170,1	4,6	321,2
Juli	1 748,1	1 224,6	24,7	523,5	184,5	346,0	1 745,2	1 223,0	24,7	522,2	177,9	173,1	4,8	336,3
Ländliche Zentralkassen														
März	431,0	228,8	52,7	202,2	18,9	66,7	431,0	228,8	52,7	202,2	18,6	18,6	0,0	66,6
April	409,0	197,8	46,9	211,2	19,9	68,0	409,0	197,8	46,9	211,2	19,7	19,7	0,0	68,0
Mai	386,5	171,0	44,4	215,5	21,0	70,3	386,5	171,0	44,4	215,5	20,7	20,7	0,0	70,2
Juni	376,0	164,6	31,0	211,4	20,3	71,7	376,0	164,6	31,0	211,4	20,0	20,0	0,0	71,7
Juli	385,1	180,6	35,6	204,5	20,1	74,3	385,1	180,6	35,6	204,5	19,8	19,8	0,0	74,2
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung ⁴⁾)														
März	711,7	605,7	1,6	106,0	113,4	151,0	711,7	605,7	1,6	106,0	113,4	109,5	3,9	151,0
April	731,1	619,2	1,4	111,9	116,9	157,4	731,1	619,2	1,4	111,9	116,9	113,3	3,6	157,4
Mai	745,1	629,6	1,1	115,5	119,0	161,2	745,1	629,6	1,1	115,5	119,0	115,4	3,6	161,2
Juni	770,1	652,1	1,1	118,0	123,8	167,2	770,1	652,1	1,1	118,0	123,8	119,9	3,9	167,2
Juli	786,4	663,7	1,2	122,7	125,6	173,9	786,4	663,7	1,2	122,7	125,6	121,4	4,2	173,9

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Ohne Bank rücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. — laufende Kredite. — ⁴⁾ Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften siehe Tabelle V 2. — ⁴⁾ Berichtigt.

Kredite der Kreditinstitute

gruppen

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute								Stand am Mo- nats- ende
bis 6 entfallen auf:								kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		lang- fristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) 3)		
Öffentlich-rechtliche Körperschaften									ins- gesamt	Debitoren		Wechsel- kredite	ins- gesamt	dar- unter Ak- zept- kredite		
kurz- fristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr) ³⁾									
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29		
Kreditbanken, Aufgliederung																
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken																
113,3	8,3	103,8	1,2	15,3	15,3	—	5,8	457,3	242,7	11,0	214,6	43,0	42,2	56,4	März	
144,7	8,0	135,6	1,1	16,5	16,5	—	5,9	504,5	248,9	10,9	255,6	41,8	41,0	60,2	April	
188,1	6,0	181,1	1,0	14,8	14,8	—	6,0	512,5	233,8	11,3	278,7	45,9	45,1	60,2	Mai	
152,7	13,6	138,1	1,0	14,2	14,2	—	6,0	444,7	236,4	11,6	208,3	46,6	45,8	59,0	Juni	
179,3	15,2	163,1	1,0	14,8	14,8	—	5,7	435,8	259,5	14,0	176,3	53,2	52,4	58,2	Juli	
Staats-, Regional- und Lokalbanken																
147,7	28,5	106,2	13,0	108,1	108,1	—	90,5	246,4	96,2	4,1	150,2	27,3	27,3	14,8	März	
138,3	22,7	103,1	12,5	107,0	107,0	—	101,3	274,5	112,2	3,4	162,3	27,2	27,2	15,0	April	
142,5	28,1	101,6	12,8	107,2	107,2	—	105,9	276,1	115,7	3,3	160,4	29,4	29,4	14,9	Mai	
144,9	29,5	102,3	13,1	103,1	103,1	—	116,6	289,8	129,8	3,0	160,0	31,6	31,6	18,6	Juni	
142,5	29,4	101,5	11,6	116,6	116,6	—	134,8	312,4	124,5	1,7	187,9	32,1	32,1	19,9	Juli	
Privatbankiers																
8,0	0,7	7,3	—	0,8	0,1	0,7	0,4	55,8	26,8	3,3	29,0	4,9	3,3	1,3	März	
8,0	0,7	7,3	—	0,8	0,0	0,8	0,3	53,1	26,2	3,0	26,9	5,8	4,2	1,4	April	
8,0	0,6	7,4	—	0,8	0,1	0,7	1,2	55,3	26,3	2,1	29,0	5,4	3,8	1,3	Mai	
7,5	0,6	6,9	—	0,8	0,1	0,7	0,7	52,4	29,5	2,6	22,9	5,9	4,4	1,8	Juni	
7,5	0,6	6,9	—	0,8	0,1	0,7	0,3	53,8	29,4	3,2	24,4	4,3	2,7	2,1	Juli	
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:																
Gewerbliche Zentralkassen																
0,7	0,1	0,6	—	—	—	—	—	343,3	137,9	—	205,4	9,1	9,1	64,5	März	
3,3	0,2	3,1	—	—	—	—	—	340,6	139,4	—	201,2	8,7	8,7	69,9	April	
3,2	0,1	3,1	—	—	—	—	—	344,8	144,1	—	200,7	9,0	9,0	77,7	Mai	
1,7	0,2	1,5	—	—	—	—	—	361,3	163,2	0,0	198,1	9,1	9,1	81,8	Juni	
1,7	0,2	1,5	—	—	—	—	—	335,4	132,1	0,0	203,3	11,0	11,0	85,0	Juli	
Gewerbliche Kreditgenossenschaften																
3,8	1,4	1,9	0,5	5,1	5,1	—	4,7 ²⁾	12,7	3,7	—	9,0	4,2	3,6	0,3	März	
3,1	1,7	1,0	0,4	5,6	5,6	—	6,2	13,1	3,9	—	9,2	4,3	3,7	0,2	April	
3,0	1,5	1,0	0,5	6,5	6,5	—	7,3	13,1	4,1	—	9,0	4,3	3,7	0,2	Mai	
2,9	1,6	0,8	0,5	6,3	6,3	—	8,0	13,6	4,5	—	9,1	4,1	3,5	0,4	Juni	
2,9	1,6	0,8	0,5	6,6	6,6	—	9,7	13,4	3,9	—	9,5	4,1	3,5	0,4	Juli	
Ländliche Zentralkassen																
0,0	—	0,0	—	0,3	0,3	—	0,1	258,0	180,4	4,3	77,6	26,4	26,4	79,6	März	
0,0	—	0,0	—	0,2	0,2	—	0,0	293,7	203,0	3,6	90,7	27,1	27,1	82,3	April	
0,0	—	0,0	—	0,3	0,3	—	0,1	310,2	207,6	1,2	102,6	26,5	26,5	81,0	Mai	
0,0	0,0	0,0	—	0,3	0,3	—	—	335,1	228,4	1,3	106,7	27,3	27,3	82,8	Juni	
0,0	0,0	0,0	—	0,3	0,3	—	0,1	335,0	217,7	2,1	117,3	28,2	28,2	86,7	Juli	
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung ⁴⁾)																
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	März	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	April	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Mai	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Juni	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Juli	

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsinstitute. Weiter sind unbe-
²⁾ Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — ³⁾ Hypotheken, Kommundarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen und langfristige durch-

4. Mittel- und langfristige Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft

in Mio DM

Stand am Monatsende	Mittel- und langfristige Kredite an Nichtbanken			Kredite an Kreditinstitute
	insgesamt	davon an		
		Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	
1952 Dezember	1 850,7	1 762,2	88,5	2 446,8
1953 Februar	1 968,1	1 841,2	126,9	2 508,5
März	2 006,1	1 873,7	132,4	2 538,4
April	2 095,4	1 947,3	148,1	2 581,5
Mai	2 113,4	1 977,0	156,4	2 619,6
Juni	2 161,2	2 004,8	156,4	2 651,4
Juli	2 185,3	2 027,9	157,4	2 684,5
August	2 209,3	2 051,9	157,4	2 736,3
September	2 226,4	2 069,1	157,3	2 782,5
Oktober	2 212,7	2 055,6	157,1	2 813,9
November	2 201,7	2 044,6	157,1	2 827,5
Dezember	2 216,0	2 058,9	157,1	2 827,6
1954 Januar	2 254,4	2 097,4	157,0	2 809,2
Februar	2 265,3	2 108,2	157,1	2 814,8
März	2 220,2	2 064,1	156,1	2 837,3
April	2 222,3	2 066,5	155,8	2 852,2
Mai	2 222,5	2 066,6	155,9	2 866,7
Juni	1 958,6	1 802,8	155,8	2 908,9
Juli	1 946,0	1 790,1	155,9	2 906,7
August	1 955,2	1 800,3	154,9	2 942,1

5. Kredite von Kreditinstituten¹⁾ im Bundesgebiet

nach Fristigkeit und Verwendungszwecken

in Mio DM

Stand Ende	Kredite an Nichtbanken insgesamt (Sp. 2 und Sp. 12 bis 20)	Industrie und Handwerk										Wohnungsbau	Versorgungsunternehmen	Handel	Zentrale Ein- und Vorratsstellen	Land-, Forst- und Wasserwirtschaft ²⁾	sonstige öffentliche Kreditnehmer ³⁾	übrige Wirtschaftszweige und Kreditnehmer ⁴⁾	Kredite der Teilzahlungsinstitute	nicht aufgliederbare Kredite ⁵⁾
		darunter																		
		insgesamt	Handwerk (in Sp. 2 bis 11 mit enthalten)	Bergbau	Eisen und Metall schaffende Industrie, Gießerei	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau	Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	chemische und pharmazeutische Industrie	Nahrungs- und Genussmittelindustrie	Textil-, Leder-, Schuhindustrie; Bekleidungs- und Gewerbe	für die Bauwirtschaft arbeitende Industriezweige ⁶⁾									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende																				
Kurzzfristige Kredite (ohne Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen)																				
1949 Dez.	9 679	4 753	380	196	291	542	304	426	857	732	435	129	94	2 956	104	207	254	855		327
1950 "	13 573	6 739	530	140	439	825	366	412	1 329	1 378	645	209	95	4 403	197	302	190	1 052	203	183
1951 "	15 783	8 131	600	158	514	1 161	555	574	1 331	1 768	670	141	109	4 740	626	244	230	1 048	294	220
1952 "	19 162	9 800	845	320	742	1 522	650	647	1 481	1 738	896	154	103	5 787	829	355	217	1 185	442	290
1953 Juni	20 395	10 631	1 002	310	775	1 717	663	713	1 403	2 002	1 081	181	89	6 191	722	452	171	1 210	459	289
Sept.	21 155	10 900	1 031	327	780	1 691	678	625	1 380	2 262	1 113	202	91	6 646	559	474	182	1 328	481	292
Dez.	21 810	11 196	1 068	430	772	1 717	720	676	1 576	2 092	1 136	225	109	6 844	511	496	163	1 440	524	302
1954 März	22 606	11 505	1 117	363	663	1 679	733	718	1 641	2 252	1 258	221	108	7 189	507	538	166	1 541	524	307
Juni	22 890	11 407	1 204	349	676	1 518	744	666	1 556	2 275	1 334	247	110	7 250	567	574	212	1 621	583	319
Mittel- und langfristige Kredite																				
1949 Dez.	2 609	500	34	227	12	59	44	9	38	37	21	673	248	59	—	63	155	159		752
1950 "	7 263	1 771	135	435	138	300	138	106	140	168	106	2 246	724	183	—	335	578	588	46	792
1951 "	11 355	2 930	237	587	272	476	248	193	250	306	167	3 635	978	360	—	606	1 050	898	76	822
1952 "	15 980	4 092	348	784	534	654	284	253	346	396	219	5 307	1 205	548	—	935	1 749	1 215	161	768
1953 Juni	18 820	4 920	408	902	779	748	343	334	395	446	269	6 150	1 355	667	—	1 071	2 211	1 508	190	748
Sept.	20 718	5 398	443	980	898	813	368	370	418	479	288	6 815	1 436	740	5	1 136	2 544	1 703	208	733
Dez.	22 754	5 853	476	1 075	1 016	847	382	369	479	509	318	7 701	1 437	847	11	1 270	2 781	1 894	266	694
1954 März	24 288	6 126	503	1 146	1 021	891	362	375	515	541	338	8 275	1 427	896	1	1 397	3 262	1 969	262	673
Juni	25 753	6 255	550	1 037	958	943	378	458	553	567	363	8 982	1 406	962	16	1 528	3 506	2 149	290	659

¹⁾ Kredite aller zur Bankenstatistik der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken berichtenden Kreditinstitute, Teilzahlungsinstitute, KfW, Finag, Postscheck- und Postsparkassenämter; nicht erfaßt sind ca. 9 500 kleine ländliche Kreditgenossenschaften mit etwa 560 Mio DM Kreditvolumen Ende März 1954. Die Angaben über die kurzfristigen Kredite (mit Ausnahme der Angaben der Teilzahlungsinstitute) sind geschätzt auf Grund der Ergebnisse einer Teilerhebung bei rd. 760 Instituten. —
²⁾ Steine und Erden, Flachglas, Sägerei und Holzbearbeitung, Baugewerbe, Baunebengewerbe. —³⁾ Die Kredite der nichterfaßten ländlichen Kreditgenossenschaften (vgl. Anm. 1) dürften zu einem relativ großen Teil Kredite an die Landwirtschaft darstellen. —⁴⁾ Hierunter fallen alle Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften, soweit sie nicht unter den einzelnen Wirtschafts- bzw. Industriezweigen ausgewiesen sind, sowie die in der Kreditnehmerstatistik zum Teil gesondert ausgewiesenen Kredite für Bau und Unterhaltung von Straßen, Straßenbrücken, Häfen, Wasserstraßen. —⁵⁾ Kredite an Verkehrs- und Nachrichtenwesen, Fremdenverkehr und „sonstige private Kreditnehmer“ sowie Frachtungskredite. —⁶⁾ Kurzfristige Kredite: Nichtaufgliederbare Kredite von Hypothekenbanken, sonstigen und überregionalen Instituten; Ende 1949 außerdem 126 Mio DM nichtaufgegliederte umgestellte RM-Kredite. Mittel- und langfristige Kredite: Ausleihungen der Geschäftsbanken vor der Währungsreform.

6. Inanspruchnahme von Freigaben aus counterpart funds ¹⁾

VII. Kreditvolumen

in Mio DM

Freigaben	Stand						
	1950	1951	1952	1953 ²⁾	1954		
	31. Dezember				Juni	Juli	August
Summe der Freigaben	2 640,5	3 654,2	4 079,2	4 343,5	4 416,6	4 442,5	4 411,6
davon in Anspruch genommen:							
insgesamt	2 412,7	3 349,9	3 924,1	4 278,4	4 356,0	4 365,1	4 342,6
davon über die Kreditanstalt für Wiederaufbau für:							
Energie (Elektrizitätswirtschaft)	541,5	777,4	824,2	837,9	844,7	844,7	846,7
Kohlenbergbau	417,9	512,0	560,6	591,8	599,7	600,0	600,5
Sonstige Industrie	389,4	464,3	496,8	550,2	566,1	567,5	573,3
Landwirtschaft	182,7	255,8	337,7	368,1	370,6	371,7	371,7
Wohnungsbau	175,1	293,0	402,5	461,5	467,7	468,9	469,0
Seeschifffahrt	85,5	135,1	160,7	179,0	180,4	180,4	145,5 ⁴⁾
Gas und Wasser	65,5	71,0	85,1	89,3	100,3	101,9	103,1
Straßenbahnen	12,8	17,3	17,3	17,3	17,3	17,3	17,3
Fischdampfer	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0
Eisen und Stahl	67,8	150,3	167,5	178,8	178,8	178,8	178,8
Fremdenverkehr	11,0	21,5	22,2	22,9	23,0	23,0	23,0
Kleininvestitionen, Flüchtlingsbetriebe	70,5	70,5	76,9	80,6	95,5	98,3	101,0
Binnenschifffahrt	4,7	9,4	9,4	9,4	9,4	9,4	9,4
Binnenhäfen	4,7	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0
Privatbahnen	2,2	6,8	6,8	6,8	6,8	6,8	6,8
Seehäfen	2,9	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7
Verkehrsgewerbe	0,3	0,6	0,7	1,4	1,4	1,6	1,6
Waggonbau	—	—	19,1	45,0	45,0	45,0	45,0
Bundespost	20,0	20,0	20,0	24,5	25,0	25,0	25,0
Bundesbahn	—	—	—	—	40,0	40,0	40,0
Investitionen zur Förderung des Absatzes im Dollar- raum	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Exportintensive Industrie	—	12,1	42,3	45,1	45,8	45,8	45,8
Forschung	—	0,2	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5
Bewag (Berlin)	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0
Besatzungswohnungsbau	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Kredite über Vertriebenbank AG	—	10,0	25,0	28,5	29,5	29,5	29,5
Finanzierungs-AG für: Südwestdeutsche Eisenbahnen	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Energie (Elektrizitätswirtschaft)	14,0	— ²⁾	—	—	—	—	—
Gaswirtschaft	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Wasserwirtschaft	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
Bundeshauptkasse Bonn für: Zuschüsse für die							
Landwirtschaft	20,0	33,6	87,8	111,1	115,7	115,9	116,0
Forschung	11,6	16,0	26,3	30,4	32,9	32,9	32,9
Exportförderung	—	1,0	2,6	2,6	2,6	2,6	2,6
Wohnungsbau	—	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Invest. zur Förderung des Absatzes im Dollarraum	—	—	2,6	3,1	3,1	3,1	3,1
Produktivitätsprogramm	—	—	—	3,4	3,7	4,0	4,0
Verschiedene Zwecke	—	9,2	11,9	13,2	13,7	13,7	13,7
Industriekreditbank AG	—	18,1	33,4	40,1	40,1	40,1	40,1
Industriebank AG Berlin für: Verschiedene Zwecke	175,4	292,5	332,2	343,7	344,5	344,5	344,5
Noch nicht in Anspruch ge- nommen	227,8	304,3	155,1	65,1	60,6	77,4	69,0

¹⁾ Abweichungen gegenüber früheren Veröffentlichungen durch Berichtigung; ohne 360 Mio DM, die die Bundesbahn aus GARIOA-Mitteln zur Bezahlung von Waggon-Einfuhren erhalten hat, sowie ohne 100 Mio DM, die Berlin im Mai 1951 aus GARIOA-Mitteln für Investitionskredite zur Verfügung gestellt wurden. — ²⁾ Ab August 1951 in den über die Kreditanstalt für Wiederaufbau weitergeleiteten Beträgen enthalten. — ³⁾ Ab März 1953 einschließlich MSA-Mittel. — ⁴⁾ Der Rückgang im August 1954 beruht auf einer vorübergehenden Kürzung des Programms infolge einer Programmumstellung.

VIII. Bargeldumlauf und Bankeinlagen*)

in Mio DM

Stand am Monatsende	Bargeldumlauf und Sichteinlagen (Geldvolumen)										Sonstige Bankeinlagen							Bargeld und Bankeinlagen insgesamt
	Insgesamt	Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute ²⁾	davon							Einlagen der Hohen Kommissare und sonstiger alliiierter Dienststellen beim Zentralbanksystem	Insgesamt	davon						
			Sichteinlagen von Wirtschaft und Privaten			Sichteinlagen deutscher öffentlicher Stellen						Termineinlagen ³⁾	Gegenwertmittel	Sonderkonten-Kreditanstalt für Wiederaufbau, Berliner Industriebank	„Asservatenkonten Einfuhrbewilligungen“ bei den Landeszentralbanken (Bardepots)	Spar-einlagen ⁴⁾		
			insgesamt	bei den Kreditinstituten außerhalb des Zentralbanksystems ⁵⁾	beim Zentralbanksystem	insgesamt	bei den Kreditinstituten außerhalb des Zentralbanksystems ⁵⁾	beim Zentralbanksystem	auf Girokonto								vom Zentralbanksystem jederzeit widerruflich in Ausgleichsfordernungen angelegt		von Wirtschaft und Privaten	von öffentlichen Stellen	Gegenwertkonten des Bundes
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
1948																		
Dezember	14 263	6 054	5 423	5 198	225	2 331	1 451	880	—	455	3 195	1 011	585	—	—	1 599	17 458	
1949																		
Dezember	17 600	7 058	6 719	6 534	185	2 671	1 806	538	327	1 152 ⁶⁾	6 226	1 120	995	1 024	4	22	3 061	23 826
1950																		
März	17 349	7 148	6 265	6 080	185	2 911	1 659	702	550	1 025	6 920	1 333	1 251	683	155	—	3 498	24 269
Juni	17 962	7 440	6 821	6 609	212	2 507	1 493	563	451	1 194	8 254	1 757	1 405	1 098	168	—	3 826	26 216
September	18 938	7 627	7 801	7 583	218	2 474	1 452	585	437	1 036	8 699	2 091	1 536	759	419	—	3 894	27 637
Dezember	19 152	7 682	8 110	7 805	305	2 456	1 535	701	220	904	9 816	2 434	1 734	988	174	421	4 065	28 968 ⁶⁾
1951																		
Januar	18 409	7 209	8 010	7 756	254	2 157	1 386	602	169	1 033	10 200	2 586	1 801	1 053	130	560	4 070	28 609
Februar	18 631	7 222	8 107	7 822	285	2 277	1 427	679	171	1 025	10 592	2 756	1 867	1 177	82	634	4 076	29 223
März	18 550	7 292	8 035	7 719	316	2 214	1 434	471	309	1 009	10 238	2 805	1 883	902	276	308	4 064	28 788
April	18 573	7 451	8 180	7 884	296	1 886	1 310	332	244	1 056	10 401	2 874	1 938	1 004	217	277	4 091	28 974
Mai	18 818	7 395	8 218	7 912	306	2 153	1 370	423	360	1 052	11 003	2 956	1 951	954	322	687	4 133	29 821
Juni	19 554	7 781	8 530	8 205	325	2 151	1 388	375	388	1 092	11 352	2 964	2 170	998	240	779	4 201	30 906
Juli	19 689	7 946	8 661	8 362	299	1 975	1 289	419	267	1 107	11 723	3 067	2 239	1 145	135	852	4 285	31 412
August	20 421	8 331	8 980	8 648	332	2 154	1 302	551 ⁶⁾	301	956 ⁶⁾	11 941	3 153	2 270	1 070	229	844	4 375	32 362
September	20 611	8 656	8 889	8 535	354	2 137	1 344	469 ⁶⁾	324	929	12 143	3 123	2 276	1 219 ⁶⁾	191	881	4 453	32 754
Oktober	21 008	8 564	9 422	9 149	273	2 052	1 331	156	565	970	11 558	3 290	2 255	1 252	141	66	4 554	32 566
(Oktober) ⁷⁾	(21 053)	(8 562)	(9 465)	(9 192)	(273)	(2 016)	(1 335)	(156)	(565)	(970)	(11 622)	(3 337)	(2 259)	(1 252)	(141)	(66)	(4 567)	(32 675)
November	21 861	8 778	9 652	9 330	322	2 469	1 426	282	761	962	11 788	3 385	2 269	1 294	155	25	4 660	33 649
Dezember	22 502	8 801	9 788	9 521	267	2 918	1 625	363	930	995	11 863	3 345	2 347	1 133	53 ⁶⁾	1	4 984	34 365
1952																		
Januar	21 594	8 685	9 342	9 070	272	2 555	1 436	270	849 ⁶⁾	1 012	12 553	3 672	2 504	1 132	49	—	5 196	34 147
Februar	21 735	8 977	9 234	8 964	270	2 591	1 470	415	706 ⁶⁾	933	13 024	3 836	2 582	1 177	46	—	5 383	34 759
März	21 909	9 054	9 323	9 073	250	2 638	1 586	453	599	894	13 229	3 866	2 653	1 117	43	—	5 550	35 138
April	21 907	9 157	9 638	9 359	279	2 289	1 524	249	516	823	13 482	4 063	2 593	1 070	41	—	5 715	35 389
Mai	22 053	9 365	9 427	9 163	264	2 447	1 501	342	604	814	13 835	4 170	2 794	982	38	—	5 851	35 888
Juni	22 577	9 440	9 459	9 180	279	2 878	1 580	311	987	800	13 750	4 018	2 761	948	29	—	5 994	36 327
Juli	22 675	9 484	9 707	9 466	241	2 700	1 489	244	967	784	14 017	4 223	2 808	824	26	—	6 136	36 692
August	23 245	9 766	9 903	9 663	240	2 806	1 580	248	978	770	14 345	4 379	2 825	830	23	—	6 288	37 590
September	23 996	9 838	9 923	9 673	250	3 458	1 624	316	1 518	777	14 692	4 419	2 982	812	21	—	6 458	38 688
Oktober	24 069	10 003	10 129	9 861	268	3 166	1 486	182	1 498	771	15 134	4 604	3 049	766	19	—	6 696	39 203
November	24 340	10 129	10 186	9 906	280	3 266	1 555	241	1 470	759	15 434	4 609	3 155	772	16	—	6 882	39 774
Dezember	25 180	10 217	10 489	10 227	262	3 723	1 746	304	1 673	751	15 901	4 604	3 155	725	13	—	7 404	41 081
1953																		
Januar	24 495	10 089	9 820	9 571	249	3 817	1 565	119	2 133	769	16 886	5 013	3 409	722	12	—	7 730	41 381
Februar	24 793	10 323	9 750	9 508	242	3 988	1 627	119	2 242	732	17 275	5 128	3 608	543	10	—	7 986	42 068
März	24 874	10 310	9 841	9 592	249	4 023	1 687	322	2 014	700	17 586	5 137	3 714	532	6	—	8 197	42 460
April	25 056	10 535	10 355	10 071	284	3 348	1 586	201	1 561	818	18 156	5 446	3 764	492	6	—	8 448	43 212
Mai	25 413	10 501	10 568	10 297	271	3 576	1 703	263	1 610	768	18 584	5 496	3 980	443	6	—	8 659	43 997
Juni	25 800	10 564	10 573	10 315	258	3 902	1 876	209	1 817	761	18 772	5 283	4 160	422	5	—	8 902	44 572
Juli	25 865	10 791	10 706	10 455	251	3 682	1 696	260	1 726	686	19 555	5 685	4 273	467	4	—	9 126	45 420
August	26 508	10 859	10 842	10 600	242	4 131	1 725	195	2 211	676	20 056	5 786	4 397	494	4	—	9 375	46 564
September	26 909	11 017	10 884	10 641	243	4 369	1 788	128	2 453	639	20 384	5 848	4 419	499	4	—	9 614	47 293
Oktober	26 932	11 149	11 072	10 845	227	4 079	1 454	132	2 493	632	20 545	5 981	4 173	412	2	—	9 977	47 477
November	27 590	11 126	11 262	11 004	258	4 549	1 660	254	2 635	653	20 801	5 841	4 230	415	2	—	10 313	48 391
Dezember	29 178 ¹⁰⁾	11 972 ¹⁰⁾	11 460	11 219	241	5 107	1 738	366	3 003	639	21 566	5 583	4 357	384	1	—	11 241	50 744 ¹⁰⁾
1954																		
Januar	28 760	11 667	11 038	10 800	238	5 442	1 490	242	3 710	613	22 585	5 606	4 683	282 ¹¹⁾	1	—	12 013	51 345
Februar	29 073	11 885	10 928	10 702	226	5 653	1 631	212	3 810	607	23 298	5 639	4 599	297	1	—	12 762	52 371
März	29 498	11 791	10 974	10 734	240	6 137	1 711	303	4 123	596	24 023	5 611	4 880	322	1	—	13 209	53 521
April	29 660	12 035	11 464	11 188	276	5 565	1 600	202	3 763	596	24 219	5 600	4 711	382	1	—	13 525	53 879
Mai	30 033	11 886	11 644	11 372	272	5 928	1 750	204	3 974	575	24 424	5 529	4 696	360	1	—	13 838	54 457
Juni	30 428	11 930	11 506	11 258	248	6 420	1 791	250	4 379	572	24 532	5 214	4 733	340	1	—	14 244	54 960
Juli	30 521	12 158	11 867	11 604	263	5 943	1 603	242	4 098	553	24 769	5 208	4 662	359	1	—	14 539	55 290
August ^{p)}	30 599	12 076	12 142	11 836	306	5 825	1 668	219	3 938	556	25 229	5 242	4 791	321	1	—	14 874	55 828

*) Nur Einlagen von Nichtbanken. — ¹⁾ Ohne „B“-Noten; einschließlich Münzumsatz; vgl. auch Anmerkung 10. — ²⁾ Erfasst sind alle Kreditinstitute mit Ausnahme derjenigen Kreditinstitute (ab Oktober 1951 nur noch mit Ausnahme derjenigen ländlichen Kreditgenossenschaften), deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute am gesamten Einlagenvolumen ist sehr gering. — ³⁾ Hierin enthalten eine statistisch bedingte Zunahme von 689 Mio DM. — ⁴⁾ Hierin enthalten eine statistisch bedingte Zunahme um 155 Mio DM. — ⁵⁾ Die bisher in Spalte 10 ausgewiesenen Guthaben der STEG-Verwaltung (133 Mio DM) wurden auf den Bund (Spalte 8) übertragen. — ⁶⁾ Das bisher in Spalte 8 ausgewiesene ERP-Sonderkonto der Bundeshauptkasse bei der Bank deutscher Länder (56 Mio DM) wurde nach Spalte 14 übertragen. — ⁷⁾ Nach Einbeziehung einer Anzahl in der monatlichen Bankenstatistik bisher nicht erfaßter Kreditinstitute (vgl. auch Anm. 2). — ⁸⁾ Ab Dezember nur noch Sonderkonto der Berliner Industriebank. Die Sonderkonten der Kreditanstalt für Wiederaufbau wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes (Spalte 14) übertragen. — ⁹⁾ Teilweise auch in anderen Werten angelegt. — ¹⁰⁾ Von Dezember 1953 ab einschließlich der in West-Berlin ausgebenen (bisherigen „B“-)Noten; Umlauf am 3

IX. Sonstige Geld- und Kreditstatistik

1. Die Ausgleichsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen

in Mio DM

a) nach Gläubigergruppen und Typen

Gläubigergruppe	Gesamtsumme	Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsgesetzgebung ¹⁾	davon					unverzinsliche Schuldverschreibungen ⁷⁾	3 1/2 %ige Rentenausgleichsforderungen ⁸⁾
			3 %ige Ausgleichsforderungen ²⁾	3 1/2 %ige Ausgleichsforderungen ³⁾	4 1/2 %ige Ausgleichsforderungen ⁴⁾	unverzinsliche Ausgleichsforderungen ⁵⁾	3 %ige Sonderausgleichsforderungen ⁶⁾		
I. Bundesgebiet									
A. Geldinstitute									
Bank deutscher Länder	6 092	5 470	5 470	—	—	—	—	622	—
Landeszentralbanken	2 551	2 551	2 551	—	—	—	—	—	—
Postscheckämter und Postsparkassen	318	318	318 ⁹⁾	—	—	—	—	—	—
Kreditinstitute	6 366	6 366	5 722	—	439	76	129	—	—
Zwischensumme	15 327	14 705	14 061	—	439	76	129	622	—
B. Versicherungsunternehmen	4 318	2 874¹⁰⁾	—	2 775	—	20	79	—	1 444
C. Bausparkassen	62	62	—	61	—	—	1	—	—
D. Insgesamt	19 707¹¹⁾	17 641	14 061	2 836	439	96	209	622	1 444
II. West-Berlin									
A. Geldinstitute	507	507	507	—	—	—	—	—	—
B. Versicherungsunternehmen und Bausparkassen	239	121	—	111	—	—	10	—	118
C. Insgesamt	746¹²⁾	628	507	111	—	—	10	—	118

¹⁾ Die Ausgleichsforderungen laut Umstellungsgesetzgebung wurden nach den bestätigten vorläufigen Abschlüssen der Umstellungsrechnungen oder — soweit eine Bestätigung noch nicht vorlag — nach den Übersichten zusammengestellt, die von den Instituten für den Zweck der Zinsberechnung nach dem Stande vom 30. 4. 1953 einzureichen waren. — ²⁾ Normaltyp für Kreditinstitute (Bundesgebiet: § 11 UG, Westberlin: Umstellungs-Ergänzungs-VO vom 20. 3. 1949). — ³⁾ Normaltyp für Versicherungsunternehmen und Bausparkassen (Bundesgebiet: § 11 der 23. DVO/UG, § 3 der 33. DVO/UG; Westberlin: Art. 11 der DB Nr. 3 zur Umst.Erg.-VO vom 20. 3. 1949, Art. 5 der DB Nr. 7 zur Umst.Erg.-VO vom 20. 3. 1949). — ⁴⁾ Zur Deckung von Schuldverschreibungen u. ä. der Emissionsinstitute (§ 22 UG). — ⁵⁾ Für aufgestockte Zinsverbindlichkeiten der Kreditinstitute (§ 2 der 27. DVO/UG) bzw. für gewisse Rückstellungen der Versicherungsunternehmen (§ 15 der 43. DVO/UG). — ⁶⁾ Für Umstellungskosten (Bundesgebiet: § 2 der 45. DVO/UG; Westberlin: Art. 2 der DB Nr. 10 zur Umst. Erg.-VO vom 20. 3. 1949). Inzwischen getilgt 114 Mio DM; Restbetrag für Bundesgebiet demgemäß 95 Mio DM. — ⁷⁾ Wegen Geldausstattung der Gebietskörperschaft Berlin gem. Mil.Reg.Ges. Nr. 67 (Stand lt. Ausweis der Bdl. vom 31. 12. 1953). — ⁸⁾ Gem. § 5 des Rentenaufbesserungsges. vom 11. 6. 1951 (Betrag lt. Angaben der Bundesschuldenverwaltung auf den 31. 12. 1953). — ⁹⁾ Einstweilen nicht zu verzinsen. — ¹⁰⁾ Die Ausgleichsforderungen einer größeren Zahl von Kleinversicherungsunternehmen (im Einzelfalle kaum mehr als 1 000.— DM) konnten wegen fehlender Meldungen nicht erfaßt werden. Die Gesamtsumme wird dadurch nicht wesentlich beeinflusst. — ¹¹⁾ Die Abweichung der Gesamtsumme der Ausgleichsforderungen aller Gläubigergruppen (19 707 Mio DM) von der Gesamtsumme der Ausgleichslasten von Bund und Ländern lt. Tabelle b (19 825 Mio DM) erklärt sich dadurch, daß die Rentenausgleichsforderungen der West-Berliner Versicherungsunternehmen in den Verpflichtungen des Bundes enthalten sind (am 31. 12. 1953 = 118 Mio DM). — ¹²⁾ Vgl. Anmerkung ¹¹⁾.

b) nach Schuldner¹⁾

Schuldner	Gläubigerinstitute insgesamt	Zentralbank-system	Postscheckämter und Postsparkassen	Kreditinstitute	Versicherungsunternehmen	Bausparkassen
I. Bund						
Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsgesetzgebung ²⁾	5 672	5 470	202	—	—	—
Unverzinsliche Schuldverschreibungen ³⁾	622	622	—	—	—	—
Rentenausgleichsforderungen ⁴⁾	1 562	—	—	—	1 562	—
Bund insgesamt	7 856	6 092	202	—	1 562	—
II. Länder						
Baden-Württemberg	1 996	385	16	1 087	471	37
Bayern	2 292	451	23	1 277	539	2
Bremen	227	71	—	143	12	1
Hamburg	1 058	197	17	368	475	1
Hessen	1 113	246	12	639	211	5
Niedersachsen	1 348	305	14	755	269	5
Nordrhein-Westfalen	2 969	631	30	1 485	815	8
Rheinland-Pfalz	534	139	4	353	36	2
Schleswig-Holstein	432	126	—	259	46	1
Länder insgesamt	11 969	2 551	116	6 366	2 874	62
III. Bund und Länder	19 825⁵⁾	8 643	318	6 366	4 436	62
IV. Gebietskörperschaft Groß-Berlin⁶⁾	628⁷⁾	—	26	481	116	5

¹⁾ Die Ausgleichsforderungen sind im Regelfall dem Land zugeordnet, in dem sich der Sitz des Instituts befindet. Die Aufstellung läßt also weitgehend unberücksichtigt die Aufteilung der Ausgleichslast auf mehrere Länder gemäß

a) § 10 Abs. 5 der 2. DVO/UG (gegenüber Kreditinstituten mit Niederlassungen in mehreren Ländern),

b) § 8 der 35. DVO/UG (gegenüber verlagerten Geldinstituten),

c) § 6 Abs. 2 der 46. DVO/UG (gegenüber Postscheckämtern),

außerdem die interne Aufteilung der Ausgleichslast gegenüber Versicherungsunternehmen und Bausparkassen gemäß § 10 der 23. DVO/UG und § 3 der 33. DVO/UG. — ²⁾ Vgl. Anmerkung ¹⁾ zur vorstehenden Tabelle a). — ³⁾ Vgl. Anmerkung ¹⁾ zur vorstehenden Tabelle a); der Bund erhält gem. Art. 4 des Mil.Reg.Ges. Nr. 67 eine Schuldverschreibung der Gebietskörperschaft Berlin über denselben Betrag. — ⁴⁾ Vgl. Anmerkung ⁸⁾ zur vorstehenden Tabelle a). — ⁵⁾ Vgl. Anmerkung ¹¹⁾ zur vorstehenden Tabelle a). — ⁶⁾ Betrag ausschließlich der in Anmerkung ³⁾ erwähnten Schuldverschreibung zu Gunsten des Bundes. — ⁷⁾ Vgl. Anmerkung ¹¹⁾ zur vorstehenden Tabelle a).

Sollzinsen	Baden- Württemberg ²⁾		Bayern ²⁾		Bremen ²⁾		Hamburg ³⁾	
	Zinssätze der Landeszentralbanken, gültig ab 20. 5. 1954							
Diskontsatz	3		3		3		3	
Lombardsatz	4		4		4		4	
	Kreditkosten:							
	1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954	
	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt
1. Kosten für Kredite in laufender Rechnung								
a) zugesagte Kredite Zinsen ⁴⁾	4 ³ / ₄		4 ³ / ₄		4 ³ / ₄		4 ³ / ₄	
Kreditprovision	1/4 ⁰ / ₀₀ p. M.	7 ³ / ₄	1/4 ⁰ / ₀₀ p. M.	7 ³ / ₄	1/4 ⁰ / ₀₀ p. M.	7 ³ / ₄	1/4 ⁰ / ₀₀ p. M.	7 ³ / ₄
b) Kontoüberziehungen Zinsen ⁴⁾	4 ³ / ₄		Lombardsatz + 1 1/2 ⁰ / ₀₀		4 ³ / ₄		4 ³ / ₄	
Überziehungsprovision	1/8 ⁰ / ₀₀₀ p. T.	9 1/4	1/8 ⁰ / ₀₀₀ p. T.	10	1/8 ⁰ / ₀₀₀ p. T.	9 1/4	1/8 ⁰ / ₀₀₀ p. T.	9 1/4
	20. 5. 1954		20. 5. 1954		20. 5. 1954		20. 5. 1954	
2. Akzeptkredite (Normal- konditionen)								
Zinsen	Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀₀	
Akzeptprovision	1/4 ⁰ / ₀₀ p. M.	6 1/2	1/4 ⁰ / ₀₀ p. M.	6 1/2	1/4 ⁰ / ₀₀ p. M.	6 1/2	1/4 ⁰ / ₀₀ p. M.	6 1/2
3. Kosten für Wechselkredite								
a) Abschnitte von DM 20 000 und höher								
Zinsen	Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀₀ - 1 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀₀	
Diskontprovision	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	5	1 ⁰ / ₀₀₀ p. M.	5 7/10	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	5 - 5 1/2	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	5 1/2
b) Abschnitte von DM 5 000 bis unter 20 000								
Zinsen	Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀₀ - 1 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀₀	
Diskontprovision	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	5	1 ⁰ / ₀₀₀ p. M.	5 7/10	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	5 - 5 1/2	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	5 1/2
c) Abschnitte von DM 1 000 bis unter 5 000								
Zinsen	Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀₀ - 1 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀₀	
Diskontprovision	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	5 1/2	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	6	1/6 ⁰ / ₀₀ p. M.	5 1/2 - 6	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	6
d) Abschnitte unter DM 1 000								
Zinsen	Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀₀ - 1 ⁰ / ₀₀		Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀₀	
Diskontprovision	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	6	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	6 1/2	1/4 ⁰ / ₀₀ p. M.	6 1/2 - 7	1/4 ⁰ / ₀₀ p. M.	7
4. Ziehungen auf Kundschaft								
Zinsen	keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung	
Kreditprovision	keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung	
Umsatzprovision	keine Angabe		1/8 ⁰ / ₀₀ pro Semester, mindest. vom 3fachen des Höchst- Soll-Saldos		1/2 ⁰ / ₀₀ d. größeren Seite abzüglich Saldovortrag, mindestens 1/2 ⁰ / ₀₀ pro Semest. a. Kreditbetrag		Berechnung hat nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen über die Erhebung und Berechnung der Umsatz- provision (Umsatzgebühr) bei debitorischen Konten vom 5. 3. 1942 zu erfolgen.	
Mindestdiskontspesen	DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—	
Domizilprovision	1/2 ⁰ / ₀₀₀ mind. DM -,50		nicht festgesetzt		1/2 ⁰ / ₀₀₀		nicht festgesetzt	

¹⁾ Zusammengestellt nach Angaben der Landeszentralbanken auf Grund der Bekanntmachungen der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen Zentralbanken zu ersehen. Sondersätze oder Vergünstigungen, die in einzelnen Ländern bei verschiedenen Kreditarten vorgesehen und vereinbart ständigen Bankaufsichtsbehörde zulässig. — ²⁾ Höchstsätze. — ³⁾ Der festgesetzte Sollzinssatz für Kredite in laufender Rechnung beträgt: p. a. berechnet werden. — ⁴⁾ Bei Abschnitten unter 1 000,— DM ist unabhängig von den Diskontspesen je nach Lage des Falles noch eine

geltende Zinskonditionen 1)

in Prozenten jährlich

IX. Sonstige Geld- und
Kreditstatistik

Hessen ²⁾		Niedersachsen ²⁾		Nordrhein- Westfalen ²⁾		Rheinland-Pfalz ²⁾		Schleswig-Holstein ²⁾	
Zinssätze der Landeszentralbanken, gültig ab 20. 5. 1954									
3 4		3 4		3 4		3 4		3 4	
Kreditkosten:									
1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954	
im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt
$4\frac{3}{4}$ $\frac{1}{4}\%$ p. M.	$7\frac{3}{4}$	$4\frac{3}{4}$ $\frac{1}{4}\%$ p. M.	$7\frac{3}{4}$	$4\frac{3}{4}$ $\frac{1}{4}\%$ p. M.	$7\frac{3}{4}$	$4\frac{3}{4}$ $\frac{1}{4}\%$ p. M.	$7\frac{3}{4}$	$4\frac{3}{4}$ $\frac{1}{4}\%$ p. M.	$7\frac{3}{4}$
$4\frac{3}{4}$ $\frac{1}{8}\%$ p. T.	$9\frac{1}{4}$	$4\frac{3}{4}$ $\frac{1}{8}\%$ p. T.	$9\frac{1}{4}$	$4\frac{3}{4}$ $\frac{1}{8}\%$ p. T.	$9\frac{1}{4}$	$4\frac{3}{4}$ $\frac{1}{8}\%$ p. T.	$9\frac{1}{4}$	$4\frac{3}{4}$ $\frac{1}{8}\%$ p. T.	$9\frac{1}{4}$
20. 5. 1954		20. 5. 1954		20. 5. 1954		20. 5. 1954		20. 5. 1954	
Diskontsatz + $\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{4}\%$ p. M.	$6\frac{1}{2}$	Diskontsatz + $\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{4}\%$ p. M.	$6\frac{1}{2}$	Diskontsatz + $\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{4}\%$ p. M.	$6\frac{1}{2}$	Diskontsatz + $\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{4}\%$ p. M.	$6\frac{1}{2}$	Diskontsatz + $\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{4}\%$ p. M.	$6\frac{1}{2}$
Diskontsatz + $\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{8}\%$ p. M.	5	Lombardsatz + $\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{24}\%$ p. M.	5	Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{24}\%$ p. M.	5	Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{24}\%$ p. M.	5	Diskontsatz + 1% $\frac{1}{8}\%$ p. M.	$5\frac{1}{2}$
Diskontsatz + $\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{6}\%$ p. M.	$5\frac{1}{2}$	Lombardsatz + $\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{12}\%$ p. M.	$5\frac{1}{2}$	Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{12}\%$ p. M.	$5\frac{1}{2}$	Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{24}-\frac{1}{12}\%$ p. M.	5- $5\frac{1}{2}$	Diskontsatz + 1% $\frac{1}{8}\%$ p. M.	$5\frac{1}{2}$
Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{8}\%$ p. M.	6	Lombardsatz + $\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{8}\%$ p. M.	6	Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{8}\%$ p. M.	6	Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{8}\%$ p. M.	6	Diskontsatz + 1% $\frac{1}{6}\%$ p. M.	6
Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{8}\%$ p. M.	6	Lombardsatz + $\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{8}\%$ p. M.	$6\frac{1}{2}$	Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{8}\%$ p. M.	$6^5)$	Diskontsatz + $1\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{8}\%$ p. M.	$6^5)$	Diskontsatz + 1% $\frac{1}{4}\%$ p. M.	$7^6)$
Lombardsatz + $\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{4}\%$ p. M.	$7\frac{1}{2}$	keine Festsetzung		keine Festsetzung		Lombardsatz + $\frac{1}{2}\%$ $\frac{1}{4}\%$ p. M.	$7\frac{1}{2}$	keine Festsetzung	
$\frac{1}{8}\%$ mindestens aus doppeltem Kredit- betrag pro Quartal		keine Festsetzung		$\frac{1}{8}\%$ pro Semester		$\frac{1}{8}\%$ v. d. größ. Seite, mindest. a. d. zweifache Höchstschild pro Quartal		Die Berechnung der Um- satzprovision hat nach Maßgabe des § 5 des Soll- zinsabkommens in Verbin- dung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen über die Erhebung und Berech- nung der Umsatzprovision (Umsatzgebühr) bei debi- torischen Konten vom 5. März 1942 zu erfolgen.	
DM 2,— $\frac{1}{2}\%$ mind. DM - ,50		DM 2,— $\frac{1}{2}\%$ mind. DM - ,50		DM 2,— $\frac{1}{2}\%$ mind. DM - ,50		DM 2,— $\frac{1}{2}\%$ mind. DM - ,50		DM 2,— nicht festgesetzt	

Länder über die Festsetzung von Zins- und Provisionsätzen. Diskont- und Lombardsatz sind aus den aufgeführten Zinssätzen der Landeszen- sind, sind in der Tabelle nicht berücksichtigt worden. — ²⁾ Normalsätze, Überschreitungen in begründeten Fällen mit Genehmigung der zu- Lombardsatz + $\frac{1}{2}\%$. Bei Senkung des Lombardsatzes unter $4\frac{1}{2}\%$ — wie am 20. 5. 1954 geschehen — kann gleichwohl ein Satz von $4\frac{3}{4}\%$ Bearbeitungsgebühr von 1,— DM bis 2,— DM in Ansatz zu bringen. — ⁶⁾ Auch für Wechsel auf Nebenplätze.

Habenzinsen	Baden- Württemberg		Bayern		Bremen		Hamburg	
gültig ab:	1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954	
1. für täglich fällige Gelder								
a) in provisionsfreier Rechnung	1/2		1/2		1/2		1/2	
b) in provisionspflichtiger Rechnung	1		1		1		1	
2. Spareinlagen								
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	3		3		3		3	
b) mit vereinbarter Kündigungsfrist								
1) von 6 Monaten bis weniger als 12 Monaten	3 1/4		3 1/4		3 1/4		3 1/4	
2) von 12 Monaten und darüber	4		4		4		4	
3. für Kündigungsgelder								
a) 1 und weniger als 3 Monate	2	ab DM 50 000 Einlage- betrag 2 1/4	2	ab DM 50 000 Einlage- betrag 2 1/4	2	ab DM 50 000 Einlage- betrag 2 1/4	2	ab DM 50 000 Einlage- betrag 2 1/4
b) 3 und weniger als 6 Monate	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8
c) 6 und weniger als 12 Monate ²⁾	2 7/8	3 1/8	2 7/8	3 1/8	2 7/8	3 1/8	2 7/8	3 1/8
d) 12 Monate und darüber ²⁾	3 1/4	3 1/2	3 1/4	3 1/2	3 1/4	3 1/2	3 1/4	3 1/2
4. Festgelder								
a) 30 bis 89 Tage	2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4
b) 90 bis 179 Tage	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8
c) 180 bis 359 Tage	2 3/4	3	2 3/4	3	2 3/4	3	2 3/4	3
d) 360 Tage und darüber	3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 3/8
Zinsvoraus ³⁾	1/8 — 1/2		1/8 — 1/2		1/8 — 1/2		1/8 — 1/2	

¹⁾ Zusammengestellt nach Angaben der Landeszentralbanken auf Grund der Bekanntmachungen der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen Länderschaft im Sinne des § 3 des Mantelvertrages vom 22. 12. 1936 gelten z. B. auch öffentliche Kassen und Versicherungsunternehmen. — der Vereinbarung ab kein Gebrauch gemacht wird; andernfalls dürfen nur die Sätze für Festgelder (4c bzw. 4d) vergütet werden. — ²⁾ Gemäß zungen dürfen von den Kreditgenossenschaften, Kapitalgesellschaften, Privatbankiers und Personalgesellschaften ab April 1954 die festgesetzten

Hessen		Niedersachsen		Nordrhein-Westfalen		Rheinland-Pfalz		Schleswig-Holstein	
1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954	
1/2		1/2		1/2		1/2		1/2	
1		1		1		1		1	
3		3		3		3		3	
3 1/4		3 1/4		3 1/4		3 1/4		3 1/4	
4		4		4		4		4	
	ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag
2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4
2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8
2 7/8	3 1/8	2 7/8	3 1/8	2 7/8	3 1/8	2 7/8	3 1/8	2 7/8	3 1/8
3 1/4	3 1/2	3 1/4	3 1/2	3 1/4	3 1/2	3 1/4	3 1/2	3 1/4	3 1/2
2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4
2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8
2 3/4	3	2 3/4	3	2 3/4	3	2 3/4	3	2 3/4	3
3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 3/8
1/8 - 1/2		1/8 - 1/2		1/8 - 1/2		1/8 - 1/2		1/8 - 1/2	

der über die Festsetzung von Zins- und Provisionssätzen. Diese Höchstsätze gelten gegenüber der Nichtbankierkundschaft. Als Nichtbankier-
²⁾ Die Sätze dürfen nur gewährt werden, wenn von der Kündigung bei c) mindestens für 3 Monate und bei d) mindestens für 6 Monate vom Tage
Beschuß des Sonderausschusses Bankenaufsicht und den in den Bekanntmachungen der einzelnen Bankaufsichtsbehörden enthaltenen Vorausset-
Höchstsätze für Habenzinsen höchstens um die aufgeführten Sätze überschritten werden.

3. Girale Verfügungen von Nichtbanken bei den Kreditinstituten und den Postscheckkämtern des Bundesgebiets *) ¹⁾ in Mio DM

Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1952 Dezember	49 555,9	Oktober	48 387,6
1953 Januar	42 655,1	November	45 777,0
Februar	38 270,5	Dezember	55 111,5
März	43 922,3	1954 Januar	45 650,6
April	42 707,9	Februar	42 333,3
Mai	41 581,6	März	49 243,6
Juni	45 827,4	April	46 831,4
Juli	45 920,7	Mai	46 300,3
August	44 013,5	Juni	50 874,9
September	47 396,8	Juli	51 371,0

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Ohne ländliche Kreditgenossenschaften.

X. Wertpapierstatistik

1. Auflegung und Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen und Aktien

Bundesgebiet ¹⁾, in Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Schuldverschreibungen							Aktien		Festverzinsliche Schuldverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform	
	davon						insgesamt		jährlich bzw. monatlich		seit der Währungsreform
	Pfandbriefe	Kommunal-Obligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Industrie-Obligationen	Sonstige Schuldverschreibungen	Anleihen der öffentlichen Hand	jährlich bzw. monatlich	seit der Währungsreform			
Auflegung											
1948 ²⁾	32,5	4,0	—	10,0	—	—	46,5	46,5	0,5	0,5	47,0
1949	352,5	128,5	160,0	300,7	—	420,4	1 362,1	1 408,6	41,6	42,1	1 450,7
1950	244,5	190,0	8,0	153,5	0,1	217,1	813,2	2 221,8	55,4	97,5	2 319,3
1951	505,0	57,0	—	100,2	—	73,0	735,2	2 957,0	173,8	271,3	3 228,3
1952	753,4	208,0	201,0	94,1	—	799,9	2 056,4	5 013,4	288,9	560,2	5 573,6
1953	1 325,5	827,7	205,0	295,5	36,0	425,9	3 115,6	8 129,0	287,0	847,2	8 976,2
1953 Januar	115,0	40,0	—	—	—	2,5	157,5	5 170,9	24,0	584,2	5 755,1
Februar	20,0	25,0	—	10,0	—	25,5	80,5	5 251,4	9,2	593,4	5 844,8
März	114,0	70,0	—	—	—	43,5	227,5	5 478,9	61,0	644,4	6 133,3
April	20,0	22,0	10,0	—	—	78,5	130,5	5 609,4	1,9	656,3	6 265,7
Mai	87,0	—	20,0	20,0	—	25,0	152,0	5 761,4	31,9	688,2	6 449,6
Juni	5,0	127,5	115,0	14,0	1,0	20,0	282,5	6 043,9	51,0	739,2	6 783,1
Juli	200,0	40,0	—	30,0	—	26,5	296,5	6 340,4	5,1	744,3	7 084,7
August	159,0	60,0	—	55,0	—	67,0	341,0	6 681,4	9,7	754,0	7 435,4
September	26,0	35,0	50,0	6,0	—	57,3	174,3	6 855,7	21,4	775,4	7 631,1
Oktober	216,0	70,0	—	45,0	15,0	24,0	370,0	7 225,7	36,3	811,7	8 037,4
November	180,0	81,6	10,0	60,5	—	8,3	340,4	7 566,1	6,0	817,7	8 383,8
Dezember	183,5	256,6	—	55,0	20,0	47,8	562,9	8 129,0	29,5	847,2	8 976,2
1954 Januar	55,0	57,0	—	115,4	2,8	36,0	266,2	8 395,2	31,4	878,6	9 273,8
Februar	120,0	68,7	200,0	83,6	0,1	24,5	496,9	8 892,1	20,1	898,7	9 790,8
März	231,0	102,5	—	69,7	—	202,6	605,8	9 497,9	13,0	911,7	10 409,6
April	135,0	140,0	—	272,3	—	1,8	549,1	10 047,0	8,5	920,2	10 967,2
Mai	135,0	35,0	—	1,0	—	1,7	172,7	10 219,7	46,4	966,6	11 186,3
Juni	314,0	160,0	—	10,0	—	100,6	584,6	10 804,3	33,9	1 000,5	11 804,8
West-Berlin bis einschl. Juli	55,0	10,0	—	—	—	—	65,0	—	82,4	—	—
Juli	295,0	139,0	—	25,0	—	5,8	464,8	11 234,1	57,6	1 140,5	12 474,6
August	47,0	—	20,0	—	—	1,7	68,7	11 402,8	53,2	1 193,7	12 596,5
Seit der Währungsreform bis einschl. August 1954	4 600,4	2 127,4	794,0	1 531,0 ¹⁾	39,0	2 311,0	11 402,8	11 402,8	1 193,7	1 193,7	12 596,5
Absatz											
1948 ²⁾	6,3	2,3	—	10,0	—	—	18,6	18,6	0,5	0,5	19,1
1949	201,1	33,0	19,9	95,7	—	420,4	770,1	788,7	41,3	41,8	830,5
1950	210,7	99,2	96,2	53,2	0,1	217,1	676,5	1 465,2	51,2	93,0	1 558,2
1951	468,0	158,9	1,9	61,7	—	56,9	747,4	2 212,6	164,7	257,7	2 470,3
1952	628,1	161,3	219,8	130,3	—	418,2	1 557,7	3 770,3	259,3	517,0	4 287,3
1953	1 043,4	429,4	224,6	396,2	33,8	786,5	2 913,9	6 684,2	268,7	785,7	7 469,9
1953 Januar	80,9	32,0	5,9	0,0	—	355,0	473,8	4 244,1	23,5	540,5	4 784,6
Februar	56,2	24,0	6,7	4,5	—	16,9	108,3	4 352,4	9,0	549,5	4 901,9
März	80,9	25,9	0,4	11,4	—	52,1	170,7	4 523,1	61,0	610,5	5 133,6
April	79,8	30,2	0,8	0,0	—	73,2	184,0	4 707,1	4,2	614,7	5 321,8
Mai	61,3	15,9	19,8	20,0	—	63,1	180,1	4 887,2	16,2	630,9	5 518,1
Juni	44,3	41,9	13,6	3,1	—	20,1	123,0	5 010,2	51,7	682,6	5 692,8
Juli	58,4	27,0	87,6	40,3	0,1	26,5	239,9	5 250,1	6,5	689,1	5 939,2
August	69,9	32,0	10,7	56,9	0,0	67,1	236,6	5 486,7	9,7	698,8	6 185,5
September	78,4	19,6	2,3	62,0	—	57,3	219,6 ³⁾	5 706,3	21,0	719,8	6 426,1
Oktober	118,0	39,6	51,2	56,7	13,6	24,0	303,1 ²⁾	6 009,4	31,2	751,0	6 760,4
November	105,0	39,0	20,9	40,8	0,0	8,4	214,1 ³⁾	6 223,5	6,0	757,0	6 980,5
Dezember	210,3	102,3	4,7	100,5	20,1	22,8	460,7 ³⁾	6 684,2	28,7	785,7	7 469,9
1954 Januar	131,5	93,5	0,2	173,2	2,8	25,4	426,6 ²⁾	7 110,8	16,1	801,8	7 912,6
Februar	81,7	46,6	200,1	28,0	0,0	55,2	411,6	7 522,4	18,5	820,3	8 342,7
März	80,5	72,9	0,1	55,4	0,1	201,6	410,6 ²⁾	7 933,0	16,4	836,7	8 769,7
April	115,9	60,8	0,0	365,3	0,0	3,8	545,8 ²⁾	8 478,8	7,0	843,7	9 322,5
Mai	176,4	60,5	0,0	13,4	0,0	1,8	252,1 ²⁾	8 730,9	30,4	874,1	9 605,0
Juni	403,3	156,1	0,1	21,7	—	100,7	681,9 ²⁾	9 412,8	23,3	897,4	10 310,2
West-Berlin bis einschl. Juli	41,3	6,4	—	—	—	—	47,7	—	81,0	—	—
Juli	325,8	135,8	0,0	25,6	0,0	5,8	493,0	9 953,5	59,5	1 037,9	10 991,4
August	183,8	111,3	19,7	—	0,0	1,8	316,6	10 270,1	53,4	1 091,3	11 361,4
Seit der Währungsreform bis einschl. August 1954	4 097,8	1 628,0	782,6	1 429,7	36,8	2 295,2	10 270,1	10 270,1	1 091,3	1 091,3	11 361,4

¹⁾ Davon 115,1 Mio DM Wandelschuldverschreibungen. — ²⁾ Darunter Absatz an Investitionshilfe-Gläubiger (in Mio DM): Sept. 1953 101,5, Okt. 1953 15,2, Nov. 1953 2,8, Dez. 1953 80,3, Jan. 1954 33,1, März 1954 0,6, April 1954 304,7, Mai 1954 9,7, Juni 1954 6,3. — ³⁾ 21. 6. bis 31. 12. 1948. — ⁴⁾ Ab Juli 1954 einschl. West-Berlin.

2. Zinssätze und Emissionskurse der seit Juli 1948 abgesetzten festverzinsl. Schuldverschreibungen
Bundesgebiet einschl. West-Berlin; Stand Ende August 1954. Beträge in Mio DM

Zinssätze %	Emissionskurse										zusammen
	92 bis unter 93	93 bis unter 94	94 bis unter 95	95 bis unter 96	96 bis unter 97	97 bis unter 98	98 bis unter 99	99 bis unter 100	100 bis unter 101	101 und höher	
3	—	—	—	—	—	—	—	—	1,0	—	1,0
3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	8,0	—	8,0
4	—	—	—	—	—	—	—	—	8,3	—	8,3
4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	0,1	—	0,1
5	10,0	448,5	83,2	111,1	73,6	470,7	3 332,6	46,9	130,7	—	4 707,3
5 1/2	—	0,0	5,0	29,2	141,9	69,6	1 490,3	796,0	27,5	20,5	2 829,0
6	—	—	—	—	—	—	36,5	—	579,4	—	615,9
6 1/2	—	—	0,7	—	—	—	132,5	—	114,5	—	247,7
7	—	—	9,9	—	—	20,5	—	—	7,0	—	37,4
7 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	6,1	—	6,1
7 1/2	—	—	—	—	243,4	383,2	428,4	33,2	7,3	1,6	1 097,1
8	—	—	—	—	—	70,4	601,7	13,1	—	—	685,2
8 1/4	—	—	—	—	—	—	15,0	—	—	—	15,0
8 1/2	—	—	—	—	—	—	—	12,0	—	—	12,0
zusammen	10,0	448,5	98,8	140,3	479,4	993,9	6 037,0	901,2	1 138,9	22,1	10 270,1

3. Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen

Bundesgebiet[†]); getrennt nach Papieren mit steuerfreien und steuerpflichtigen¹⁾ Zinserträgen, in Mio DM

Zeit	Pfandbriefe		Kommunal-Obligationen		Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten		Industrie-Obligationen		Sonstige Schuldverschreibungen		Anleihen der öffentlichen Hand		Festverzinsliche Schuldverschreibungen insgesamt	
	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig	steuerfrei	steuerpflichtig
1953	945,3	98,1	347,6	81,8	194,7	29,9	143,4	252,8	33,8	—	770,6	15,9	2 435,4	478,5
1953 August	56,1	13,8	15,0	17,0	10,7	0,0	1,9	55,0	0,0	—	55,1	12,0	138,8	97,8
September	71,0	7,4	15,9	3,7	2,3	0,0	55,3	6,7	—	—	57,3	—	201,8	17,8
Oktober	102,7	15,3	34,7	4,9	51,2	0,0	13,7	43,0	13,6	—	24,0	—	239,9	63,2
November	88,0	17,0	34,4	4,6	10,7	10,2	3,4	37,4	0,0	—	8,0	0,4	144,5	69,6
Dezember	177,7	32,6	90,9	11,4	4,6	0,1	55,4	45,1	20,1	—	22,8	—	371,5	89,2
1954 Januar	115,5	16,0	81,5	12,0	0,2	0,0	57,8	115,4	2,8	—	25,4	—	283,2	143,4
Februar	67,9	13,8	44,2	2,4	200,1	0,0	0,0	28,0	0,0	—	10,2	45,0	322,4	89,2
März	72,4	8,1	70,3	2,6	0,1	0,0	8,7	46,7	0,1	—	3,6	198,0	155,2	255,4
April	104,9	11,0	46,3	14,5	0,0	0,0	6,9	358,4	0,0	—	1,8	2,0	159,9	385,9
Mai	147,9	28,5	47,9	12,6	0,0	0,0	0,0	13,4	0,0	—	1,8	—	197,6	54,5
Juni	378,7	24,6	145,3	10,8	0,1	0,0	5,5	16,2	—	—	46,7	54,0	576,3	105,6
West-Berlin bis einschl. Juni	33,9	7,4	2,1	4,3	—	—	—	—	—	—	—	—	36,0	11,7
Juli	297,7	28,1	122,6	13,2	—	0,0	0,2	25,4	0,0	—	5,8	—	426,2	66,8
August	173,0	10,8	110,5	0,8	0,0	19,7	—	—	0,0	—	1,8	—	285,3	31,3

¹⁾ Außer den der Kapitalertragsteuer (gemäß dem Ersten Gesetz zur Förderung des Kapitalmarktes vom 15. 12. 1952) unterliegenden Schuldverschreibungen auch solche, deren Ertrag der Einkommensteuer bzw. der Körperschaftsteuer unterliegt. — [†]) Ab Juli 1954 einschl. West-Berlin.

4. Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen nach Käufergruppen¹⁾

Bundesgebiet[†]); in vH des aufteilbaren Absatzes

Zeit	Pfandbriefe			Kommunal-Obligationen				Industrie-Obligationen				Zusammen				aufteilbar ... vH des Gesamt- absatzes	
	an öffentl. Stellen	an Kreditinstitute	an sonstige Wirtschaftsunternehmen	an Private	an öffentl. Stellen	an Kreditinstitute	an sonstige Wirtschaftsunternehmen	an Private	an öffentl. Stellen	an Kreditinstitute	an sonstige Wirtschaftsunternehmen	an Private	an öffentl. Stellen	an Kreditinstitute	an sonstige Wirtschaftsunternehmen		an Private
1951 ²⁾	76	19	5	81	17	2	13	78	9	71	24	5	93				
1952	75	17	8	82	15	3	9	57	34	69	21	10	90				
1953	46	43	11	51	45	4	16	69	15	40	50	10	94				
1953 Aug.	54	38	8	34	62	4	2	75	23	31	57	12	98				
Sept.	58	33	9	62	36	2	2	97	1	35	60	5	94				
Oktober	60	32	8	77	18	5	21	66	13	51	40	9	97				
Nov.	28	57	15	81	17	2	15	65	20	36	51	13	99				
Dez.	27	52	21	30	67	3	36	54	10	30	56	14	97				
1954 Jan.	40	31	18	11	17	20	54	9	17	41	32	10	100				
Febr.	34	41	11	14	45	42	11	2	2	1	68	29	32	34	21	13	99
März	30	37	15	18	55	37	5	3	9	14	63	14	33	31	24	12	99
April	34	45	15	6	18	60	16	6	2	5	90	3	11	20	66	3	100
Mai	19	55	21	5	12	66	21	1	0	1	84	15	16	55	24	5	100
Juni	51	35	11	3	31	51	17	1	2	18	70	10	44	38	15	3	100
Juli	29	54	10	7	16	63	13	8	3	33	48	16	24	55	13	8	99
Aug.	35	48	10	7	16	77	6	1	—	—	—	—	27	59	9	5	100

¹⁾ Soweit erfaßbar. — ²⁾ Juni bis Dezember. — [†]) Ab Juli 1954 einschl. West-Berlin.

5. Wertpapierkurse im Bundesgebiet

a) Festverzinsliche RM-Wertpapiere

b) Aktien

Monatsdurchschnittskurse und Indexziffern; 1950 = 100

DM-Kursdurchschnitte¹⁾ und Meßziffern; 1950 = 100

Zeit	Gesamtindex	darunter 4%ige Schuldverschreibungen						davon									
		Pfandbriefe		Kommunalobligationen einschl. Stadtanleihen		Industrieobligationen		Gesamt		Grundstoffindustrien		Eisen- und Metallbearbeitung		Sonstige verarbeitende Industrien		Handel und Verkehr	
		Durchschnittskurse ²⁾	Indexziffern	Durchschnittskurse ²⁾	Indexziffern	Durchschnittskurse ²⁾	Indexziffern	Kursdurchschnitt	Meßziffern	Kursdurchschnitt	Meßziffern	Kursdurchschnitt	Meßziffern	Kursdurchschnitt	Meßziffern	Kursdurchschnitt	Meßziffern
1948 MD ²⁾	104,4	8,34	107,2	7,68	99,7	6,87	95,2	26,08	50,1	13,52	42,5	38,48	50,6	51,11	57,0	34,91	52,0
1949 "	99,2	7,83	100,6	7,64	99,3	6,69	92,7	30,41	58,4	16,07	50,6	45,37	59,6	57,87	64,5	41,29	61,5
1950 "	100,0	7,78	100,0	7,70	100,0	7,22	100,0	52,06	100,0	31,79	100,0	76,10	100,0	89,71	100,0	67,15	100,0
1951 "	94,2	72,86	93,6	72,39	94,1	70,26	97,3	73,81	141,8	51,21	161,1	103,63	136,2	115,42	128,7	88,20	131,3
1952 "	106,2	82,44	105,9	78,06	101,4	80,35	111,3	93,86	180,3	83,21	261,7	113,66	149,4	111,59	124,4	99,23	147,8
1953 "	105,0	80,82	103,8	80,71	104,9	79,79	110,5	87,97	169,0	79,86	251,2	102,30	134,4	97,55	108,7	95,30	141,9
1953 Aug.	102,7	78,57	100,9	79,98	103,9	79,82	110,5	88,85	170,7	80,63	253,6	106,48	139,9	98,07	109,3	94,51	140,7
Sept.	102,3	78,17	100,4	79,66	103,5	79,86	110,6	94,16	180,9	87,87	276,4	108,47	142,5	100,34	111,8	98,93	147,3
Okt.	102,1	77,93	100,1	79,77	103,7	80,04	110,8	98,46	189,1	92,99	292,5	110,30	144,9	103,07	114,9	103,92	154,7
Nov.	101,5	77,19	99,2	79,47	103,3	80,23	111,1	97,03	186,4	89,67	282,1	109,76	144,2	104,66	116,7	105,12	156,5
Dez.	101,0	76,46	98,2	79,07	102,7	80,87	112,0	97,01	186,3	88,87	279,5	109,54	143,9	106,60	118,8	105,77	157,5
1954 Jan.	101,9	77,00	98,9	79,46	103,3	82,48	114,2	99,95	192,0	90,92	286,0	113,39	149,0	111,88	124,7	108,52	161,6
Febr.	102,2	77,26	99,3	79,61	103,4	83,90	116,2	103,96	199,7	96,06	302,2	116,82	153,5	113,97	127,0	111,09	165,4
März	103,1	77,79	99,9	79,69	103,5	85,70	118,7	105,20	202,1	97,82	307,7	115,80	152,2	115,90	129,2	111,36	165,8
April	103,4	77,87	100,1	79,54	103,4	86,93	120,4	105,95	203,5	98,79	310,8	116,06	152,5	116,68	130,1	111,62	166,2
Mai	104,8	79,15	101,7	80,07	104,0	87,94	121,8	111,48	214,1	106,56	335,2	120,90	157,8	118,67	132,2	114,35	170,3
Juni	109,3	83,37	107,1	81,97	106,5	88,98	123,2	117,94	226,5	115,66	363,8	121,34	159,4	120,54	134,4	120,53	179,5
Juli	110,9	84,58	108,7	83,88	108,9	89,93	124,5	124,21	238,6	123,54	388,6	127,37	167,4	124,17	138,4	124,28	185,1
Aug.	114,0	87,35	112,2	86,77	112,7	90,65	125,5	131,85	253,3	131,77	414,5	134,30	176,5	131,20	146,2	131,04	195,1

¹⁾ Ab Juli 1951 in Prozenten des im Verhältnis 10:1 von RM auf DM umgestellten Nominalwertes. — ²⁾ Durchschnitt 2. Halbjahr 1948.

¹⁾ Stand am Monatsende. — Quelle der Kursdurchschnitte: Statistisches Bundesamt.

6. Börsenumsätze im Bundesgebiet

Wertpapierumsätze in effektiven Stücken, in der amtlichen Börsenzeit getätigt

a) Festverzinsliche Wertpapiere

in Tsd DM

Zeit	R-Mark-Papiere								D-Mark-Papiere							
	Anleihen		Pfandbriefe und Kommunalobligationen		Industrieobligationen		insgesamt		Anleihen		Pfandbriefe und Kommunalobligationen		Industrieobligationen		insgesamt	
	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾
1953 Sept.	237	186	2 157	1 690	967	783	3 361	2 659	13 349	13 532	1 505	1 453	878	842	15 732	15 827
Okt.	232	185	2 146	1 674	933	758	3 311	2 617	14 123	14 256	1 340	1 293	1 216	1 167	16 679	16 716
Nov.	188	150	5 095	3 940	1 651	1 358	6 934	5 448	6 018	6 077	1 142	1 102	597	573	7 757	7 752
Dez.	124	99	2 720	2 084	658	548	3 502	2 731	8 370	8 448	2 947	2 842	943	909	12 260	12 199
1954 Jan.	123	98	1 612	1 242	1 119	950	2 854	2 290	9 368	9 434	1 700	1 640	1 379	1 331	12 447	12 405
Febr.	130	104	2 060	1 592	1 590	1 370	3 780	3 066	9 674	9 768	2 094	2 020	2 758	2 659	14 526	14 447
März	132	105	1 986	1 543	1 744	1 514	3 862	3 162	10 991	11 061	1 559	1 504	3 070	2 958	15 620	15 523
April	120	95	1 925	1 498	1 390	1 211	3 435	2 804	9 124	9 209	1 997	1 927	2 930	2 828	14 051	13 964
Mai	126	100	2 178	1 718	1 327	1 156	3 631	2 974	10 451	10 650	2 823	2 727	4 780	4 632	18 054	18 009
Juni	181	146	2 212	1 822	1 604	1 416	3 997	3 384	8 234	8 399	2 529	2 468	4 458	4 360	15 221	15 227
Juli	152	126	2 093	1 764	1 772	1 588	4 017	3 478	6 840	7 058	3 311	3 248	4 326	4 302	14 477	14 608
Aug.	199	170	2 314	2 019	1 509	1 347	4 022	3 536	5 142	5 337	4 101	4 029	4 122	4 190	13 365	13 556

¹⁾ Errechnet aus gewogenen, repräsentativen Durchschnittskurswerten. — ²⁾ Errechnet aus gewogenen Durchschnittskurswerten sämtlicher an den Börsen notierten DM-Renten.

b) Aktien

in Tsd RM bzw. DM

Zeit	R-Mark-Papiere					D-Mark-Papiere									
	Industrie	Banken	Verkehr	Ver-sicherungen	insgesamt	Industrie		Banken		Verkehr		Versicherungen		insgesamt	
	Nominalwert					Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾
1953 Sept.	31 516	3 450	1 569	427	36 962	36 791	40 091	40	39	1 913	1 273	—	—	38 744	41 403
Okt.	35 429	3 746	1 215	529	40 919	51 544	56 580	247	237	1 432	981	—	—	53 223	57 798
Nov.	28 504	3 011	1 024	388	32 927	30 591	34 534	113	107	711	601	—	—	31 415	35 242
Dez.	17 047	2 786	559	385	20 777	46 134	51 596	600	570	1 073	739	—	—	47 807	52 905
1954 Jan.	32 675	3 676	1 772	269	38 392	56 022	66 985	836	832	789	546	—	—	65 647	68 363
Febr.	24 804	4 160	1 952	316	31 232	54 600	67 152	1 210	1 282	1 323	931	—	—	57 133	69 365
März	25 009	3 404	1 124	309	29 846	65 156	82 181	3 423	4 449	1 602	1 142	—	—	70 181	87 772
April	20 327	1 925	704	369	23 325	53 044	66 766	2 552	3 415	1 352	987	—	—	65 948	71 168
Mai	22 013	2 544	965	257	25 779	58 306	73 466	3 046	3 953	1 189	862	—	—	62 541	78 281
Juni	25 595	1 865	634	274	28 368	73 418	96 652	4 159	5 498	1 389	1 033	—	—	78 966	103 183
Juli	34 875	2 713	1 035	320	38 943	86 914	120 558	4 842	6 807	1 980	1 486	205	297	93 941	129 148
Aug.	22 591	5 080	599	399	28 669	72 612	103 885	4 985	7 443	2 278	1 783	120	179	79 995	113 290

¹⁾ Errechnet aus gewogenen Durchschnittskurswerten sämtlicher an den Börsen notierten DM-Aktien.

XI. Öffentliche Finanzen

1. Die inländische Neuverschuldung des Bundes¹⁾

in Mio DM

Stand am Monatsende	Kreditmarktverschuldung					Verschuldung bei öffentl. Stellen				Verschuldung insgesamt
	Gesamt	davon				Gesamt	davon			
		Kassenkredite	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen ²⁾	Prämien-schatz-anweisungen u. Anleihe von 1952		ERP-Sondervermögen	Rentenversicherungen ⁴⁾	Arbeitslosenversicherung	
1952 März	1 288,5	184,1	461,6	606,9	35,9	—	—	—	—	1 288,5
Juni	1 387,5	—	533,2	817,7	36,6	—	—	—	—	1 387,5
September	1 255,1	—	394,8	823,4	36,9	—	—	—	—	1 255,1
Oktober	1 183,2	—	316,1	830,1	37,0	—	—	—	—	1 183,2
November	1 065,1	—	232,9	795,1	37,1	—	—	—	—	1 065,1
Dezember	1 045,2	—	110,6	751,0	183,6 ³⁾	—	—	—	—	1 045,2
1953 Januar	1 470,5	—	102,7	830,4	537,4	—	—	—	—	1 470,5
Februar	1 480,9	—	101,5	841,9	537,5	—	—	—	—	1 480,9
März	1 488,2	—	86,7	863,9	537,6	46,1 r)	—	46,1 r)	—	1 534,3 r)
April	1 437,9	—	65,7	834,6	537,6	104,3 r)	—	90,6 r)	13,7	1 542,2 r)
Mai	1 442,5	—	69,9	835,0	537,6	164,7 r)	—	134,9 r)	29,8	1 607,2 r)
Juni	1 492,5	—	69,8	885,0	537,7	224,3 r)	—	179,3 r)	45,0	1 716,8 r)
Juli	1 492,7	—	70,0	885,0	537,7	284,2 r)	—	224,2 r)	60,0	1 776,9 r)
August	1 544,5	—	132,3	874,4	537,8	396,6 r)	51,0	270,6 r)	75,0	1 941,1 r)
September	1 416,0	—	129,2	749,0	537,8	457,4 r)	51,0	316,4 r)	90,0	1 873,4 r)
Oktober	1 348,8	—	96,3	714,6	537,9	559,5 r)	91,8	362,7 r)	105,0	1 908,3 r)
November	1 295,6	—	82,0	675,7	537,9	620,6 r)	91,8	408,8 r)	120,0	1 916,2 r)
Dezember	1 291,6	—	78,7	674,9	538,0	809,7 r)	219,4	455,3 r)	135,0	2 101,3 r)
1954 Januar	1 224,5 r)	—	64,7	621,8 r)	538,0	871,5 r)	219,4	502,1 r)	150,0	2 096,0 r)
Februar	1 219,0 r)	—	68,5	612,4 r)	538,1	933,0 r)	219,4	548,6 r)	165,0	2 152,0 r)
März	1 184,8	—	70,8	575,8	538,2	803,6	255,0	548,6	—	1 988,4
April	1 172,6	—	73,4	561,0	538,2	889,6	255,0	548,6	86,0	2 062,2
Mai	1 155,0	—	74,8	542,0	538,2	979,8	255,0	548,6	176,2	2 134,8
Juni	1 152,1	—	71,8	542,0	538,3	1 065,6	255,0	548,6	262,0	2 217,7
Juli	1 149,5	—	69,2	542,0	538,3	1 065,6	255,0	548,6	262,0	2 215,1
August	1 146,5	—	66,1	542,0	538,4	810,6	—	548,6	262,2	1 957,1

¹⁾ Nur inländische Neuverschuldung seit der Währungsreform, ohne Ausgleichsforderungen und ohne zinsloses Darlehn der Bank deutscher Länder für die Subskriptionszahlungen der Bundesrepublik an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank. —

²⁾ Einschließlich der an die Länder für Finanzausgleichszahlungen weitergegebenen unverzinslichen Schatzanweisungen. — ³⁾ Betrag der bis dahin untergebrachten Bundesanleihe geschätzt. — ⁴⁾ Ohne Berücksichtigung der auf Grund des Gesetzes zum Ausgleich der von den Trägern der gesetzlichen Rentenversicherungen für das Rechnungsjahr 1952 zu tragenden Mehraufwendungen für Rentenzulagen vom 29. 9. 1953 nachträglich entstandenen Schuldverpflichtungen des Bundes in Höhe von 140,2 Mio DM. —

^{r)} Berichtigt.

2. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

in Mio DM

Zeit	Rechnungsjahr											
	1951/52			1952/53			1953/54			1954/55		
	Kasseneinnahmen ¹⁾	Kassenausgaben ²⁾	Überschuß (+) Fehlbetrag (-)	Kasseneinnahmen ¹⁾	Kassenausgaben ²⁾	Überschuß (+) Fehlbetrag (-)	Kasseneinnahmen ¹⁾	Kassenausgaben ²⁾	Überschuß (+) Fehlbetrag (-)	Kasseneinnahmen ¹⁾	Kassenausgaben ²⁾	Überschuß (+) Fehlbetrag (-)
April	1 044	1 198	- 154	1 420	1 688	+ 268	1 657	1 974	- 317	1 721	1 718	+ 3
Mai	1 100	1 189	- 89	1 425	1 446	- 21	1 639	1 684	- 45	1 580	1 522 ⁴⁾	+ 58
Juni	1 126	1 260	- 134	1 826	1 397	+ 429	1 908	1 804	+ 104	2 074	1 668	+ 406
Juli	1 176	1 394	- 218	1 600	1 516	+ 84	1 841	1 634	+ 207	1 900	1 938	- 38
August	1 245	1 370	- 125	1 621	1 680 ⁴⁾	- 59	1 727 ³⁾	1 450	+ 277	1 819	2 074 ⁵⁾	- 255
September	1 480	1 248	+ 232	2 072	1 488	+ 584	2 103	1 598	+ 505			
Oktober	1 452	1 437	+ 15	1 725	1 613	+ 112	1 833 ³⁾	1 548	+ 285			
November	1 365	1 275	+ 90	1 623	1 655	- 32	1 637	1 534	+ 103			
Dezember	1 770	1 604	+ 166	2 236	2 046	+ 190	2 209 ³⁾	1 728	+ 481			
Januar	1 620	1 397	+ 223	1 843	1 761	+ 82	1 914	1 507 r)	+ 407 r)			
Februar	1 349	1 450	- 101	1 511	1 515	- 4	1 477	1 700	- 223			
März	1 647	1 947	- 300	1 833	1 891	- 58	2 097 ³⁾	2 140	- 43			
Rechnungsjahr gesamt	16 374	16 769	- 395	20 735	19 696	+ 1 039	22 042	20 301	+ 1 741			

¹⁾ Eingänge auf den bei der Bank deutscher Länder unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten) abzüglich der Eingänge aus Schuld aufnehmen mit Ausnahme der in Anm. ³⁾ genannten Beträge. — ²⁾ Ausgänge aus den bei der Bank deutscher Länder unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten) abzüglich der Aufwendungen für Schuldentilgung mit Ausnahme des in Anm. ⁵⁾ genannten Betrages. — ³⁾ Einschl. der beim ERP-Sondervermögen aufgenommenen Kredite; August 50 Mio DM; Oktober 41 Mio DM; Dezember 125 Mio DM; März 35 Mio DM. — ⁴⁾ Ohne Zahlungen an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank in Höhe von 183 Mio DM (August 1952) bzw. 175 Mio DM (Mai 1954). — ⁵⁾ Darunter 255 Mio DM für den Rückkauf der im Vorjahr beim ERP-Sondervermögen aufgenommenen Anleihe. — Quelle: Bank deutscher Länder.

3. Haushaltseinnahmen und -ausgaben des Bundes ¹⁾
in Mio DM

Einnahme- / Ausgabeart	Rechnungsjahr							
	1951/52	1952/53	1953/54		1954/55			
	Insgesamt (einschl. Auslaufperiode)	Insgesamt (ohne Auslauf- periode)	darunter April bis Juni	April	Mai	Juni	April bis Juni	
I. Einnahmen								
1. Bundeseigene Steuern und Zölle	13 838,1 ²⁾	15 348,9	15 978,4	3 770,0	1 299,6	1 293,7	1 388,0	3 981,3
2. Bundesanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer	2 278,4	3 925,9	4 389,6	1 104,3	238,6	195,7	610,2	1 044,4
3. Ablieferung der Deutschen Bundespost	160,6	165,9	201,1	46,2	—	33,0	26,9	59,9
4. Bruttoeinnahmen aus der Münzprägung	293,8	166,7	77,7	29,4	2,0	3,2	5,8	11,0
5. Interessenquoten der Länder	81,7	26,1	—	—	—	—	—	—
6. Verwaltungseinnahmen	653,8	683,7	958,5	135,8	72,5	119,6 ⁰⁾	81,9	274,0
7. Anleihen	36,6	934,2	219,9	0,1	—	—	0,1	0,1
8. Sonstige Einnahmen	133,1	67,7	—	—	—	—	—	—
Haushaltseinnahmen (Summe 1 bis 8) Durchlaufende und zweckgebundene Posten ³⁾	17 476,1	21 319,2	21 825,3	5 085,8	1 612,7	1 645,1	2 113,0	5 370,8
Gesamteinnahmen	19 558,6 ⁴⁾	23 102,3	22 113,1	5 135,8	1 739,1	2 008,2	2 218,0	5 965,4
II. Ausgaben								
1. Besatzungs- und Besatzungs- folgelasten	7 915,3	7 892,0	4 541,4	711,0	71,4	218,4	278,1	567,9
2. Soziale Kriegsfolgelasten darunter:	4 265,6	4 771,8	4 944,4	1 365,8	618,3	375,2	376,0	1 369,5
a) Kriegsfolgenhilfe	534,2	624,5	654,4	139,9	38,1	39,9	40,9	118,9
b) Versorgung verdrängter Ange- höriger des öffentl. Dienstes und ihrer Hinterbliebenen	395,9	548,5	639,6	182,7	96,5	54,0	56,7	207,2
c) Unterhaltshilfe für ehemalige Wehrmatsangehörige und ihre Hinterbliebenen	148,0	239,4	302,8	86,2	50,1	28,4	28,4	107,0
d) Kriegsoferversorgung	3 169,0	3 199,3	3 153,9	887,6	426,8	236,9	236,7	900,4
3. Sonstige Soziallasten darunter:	2 611,0	2 909,7	2 909,4	822,9	492,1	213,5	206,1	911,6
a) Arbeitslosenhilfe	1 233,1	1 172,4	953,2	212,9	86,2	4,3	1,4	91,9
b) Zuschüsse zur Sozialversicherung	1 374,3	1 730,5	1 949,7	609,1	405,5	208,9	204,4	818,8
4. Finanzhilfe Berlin	550,0	662,0	682,1	150,0	56,9	55,8	74,2	186,9
5. Preisausgleich für eingeführte Lebens- und Düngemittel	621,5	484,5	34,6	— 7,2	2,8	0,4	3,4	6,6
6. Wohnungsbau	326,1	581,2	974,8	68,2 ^{r)}	32,1	17,6	69,8	119,5
7. Schuldendienst	254,6	257,0	869,9	160,8	55,5	41,8	100,0	197,3
8. Kosten der Münzprägung	61,2	32,6	4,0	0,8	0,3	1,6	0,4	2,3
9. Sonstige Ausgaben	2 216,9	3 720,3 ⁵⁾	3 260,3	643,0 ⁶⁾	270,3	247,6	318,3	836,2
Haushaltsausgaben (Summe 1 bis 9) Durchlaufende und zweckgebundene Posten ³⁾	18 822,3	21 311,0	18 220,9	3 915,3	1 599,7	1 171,9	1 426,3	4 197,8
Gesamtausgaben	20 867,6 ⁴⁾	23 096,5	18 513,6	3 949,0	1 708,7	1 536,4	1 530,9	4 775,9
III. Mehreinnahmen (+) bzw. Mehrausgaben (-)	-1 309,0	+ 5,8	+3 599,5	+1 186,7	+ 30,5	+ 471,8	+ 687,1	+1 189,4

¹⁾ Einschließlich der in Berlin aufkommenden Bundessteuern und der Bundesausgaben in Berlin. — ²⁾ Abweichungen von den früher veröffentlichten Zahlen ergeben sich durch die Einbeziehung der bisher in dieser Position mit erfaßten „Abgabe zur Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaus“ in die „durchlaufenden und zweckgebundenen Posten“. — ³⁾ Abgabe zur Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaus, STEG-Mittel, ERP-Zuschüsse, ERP-Darlehen. — ⁴⁾ Abweichungen von den bisher veröffentlichten Zahlen ergeben sich durch Einbeziehung eines bisher nicht erfaßten durchlaufenden Postens an ERP-Darlehen in Höhe von 925,8 Mio DM. — ⁵⁾ Darunter Abdeckung des Fehlbetrags von 1950 in Höhe von 338,5 Mio DM, Teilabdeckung von 1951 in Höhe von 301,3 Mio DM. — ⁶⁾ Einschließlich 39,3 Mio DM Reingewinn der Notenbank aus dem Jahre 1953. — ^{r)} Berichtigt. — Quelle: Bundesminister der Finanzen.

4. Umlauf von verzinslichen Schatzanweisungen und öffentlichen Anleihen im Bundesgebiet *)

XI. Öffentliche Finanzen

in Mio DM

Stand am Monatsende	Bund		Länder		Gemeinden	Deutsche Bundesbahn		Deutsche Bundespost	Lastenausgleichsfonds	Insgesamt
	Prämien-Schatzanweisungen	Anleihen	Verzinsl. Schatzanweisungen	Anleihen	Anleihen	Verzinsl. Schatzanweisungen	Anleihen	Verzinsl. Schatzanweisungen	Anleihen ²⁾	
1950 Dez.	—	—	—	—	—	77,1	500,4	60,0	—	637,5
1951 Dez.	33,8	—	15,0	—	—	100,1	451,5 ¹⁾	60,0	—	660,4
1952 Juni	36,6	—	195,5	—	—	108,5	165,4	60,0	—	566,0
Dez.	37,2	146,0 ^{s)}	229,3	5,8	—	114,8	165,4	60,0	—	758,5
1953 März	37,4	500,2	240,3	72,3	—	117,8	165,4	60,0	—	1 193,4
April	37,4	500,2	239,1	142,0	—	119,2	165,4	60,0	—	1 263,3
Mai	37,4	500,2	239,1	235,0	—	114,7	165,4	60,0	—	1 321,8
Juni	37,5	500,2	239,1	225,0	—	114,7	239,9	60,0	—	1 416,4
Juli	37,5	500,2	239,1	228,0	20,0	118,2	272,6	60,0	—	1 475,6
Aug.	37,6	500,2	239,1	283,0	32,0	118,2	307,2	60,0	—	1 577,3
Sept.	37,6	500,2	241,6	283,0	32,0	119,5	311,1	60,0	—	1 585,0
Okt.	37,7	500,2	255,0	293,0	32,0	99,0	311,1	60,0	—	1 588,0
Nov.	37,7	500,2	255,0	293,0	32,4	107,0	363,1	60,0	—	1 648,4
Dez.	37,8	500,2	255,0	313,0	32,4	104,7	402,4	60,0	—	1 705,5
1954 Jan.	37,8	500,2	255,3	338,0	32,4	79,7	402,4	60,0	—	1 705,8
Febr.	37,9	500,2	256,0	368,0	53,4	83,2	402,4	60,0	200,0	1 961,1
März	38,0	500,2	256,6	566,0	53,4	85,9	402,4	60,0	200,0	2 162,5
April	38,0	500,2	255,4	568,0	53,4	87,6	402,4	60,0	200,0	2 165,0
Mai	38,0	500,2	255,4	568,0	53,4	89,4	413,4	60,0	203,0	2 177,8
Juni	38,1	500,2	255,4	622,0	97,2	90,1	528,3	60,0	200,0	2 391,3
Juli	38,1	500,2	255,3	622,0	97,2	93,8	552,4	60,0	200,0	2 419,0
Aug.	38,2	500,2	251,3	619,0	97,2	93,0	552,4	60,0	200,0	2 411,3

*) Abweichungen gegenüber den in der Tabelle X, Nr. 1 „Auflegung und Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen und Aktien“ mitgeteilten Zahlen ergeben sich einmal daraus, daß es sich dort um eine Absatzstatistik handelt, in der Tilgungen (insgesamt 83,9 Mio DM bis Ende August 1954) nicht berücksichtigt werden. Zum anderen wird in jener Aufstellung die Anleihe der Bundesbahn von 1949 mit dem vollen Emissionsbetrag (500,4 Mio DM) ausgewiesen, während in der obigen Tabelle der Anleihebetrug um die vorübergehend in Sonderschatzanweisungen umgewandelten Beträge reduziert wurde, die ihrerseits in der Tabelle XI, Nr. 5 „Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechseln im Bundesgebiet“ nachgewiesen werden. — ¹⁾ Vgl. Anmerkung *). — ²⁾ Die Anleihe ist in Tab. X, Nr. 1 unter der Position „Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten“ aufgeführt. — ^{s)} Geschätzt.

5. Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechseln im Bundesgebiet

in Mio DM

Stand am Monatsende	Bund		Länder ¹⁾		Deutsche Bundesbahn			Betriebsvereinigung der Südwestdeutschen Eisenbahnen		Deutsche Bundespost	Insgesamt (Umlauf am Monatsende ¹⁾²⁾
	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Unverzinsl. Schatzanweisungen Sonderreihe S	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	
1950 Dez.	—	498,7	2,8	250,2	89,4	—	537,6	57,7	33,9	—	1 470,3
1951 Dez.	697,8	608,2	44,9	132,8	151,1	48,9	642,1	4,5	—	—	2 330,3
1952 Juni	817,7	533,2	73,0	115,3	262,8	335,0	526,1	—	—	110,1	2 773,2
Dez.	751,0	110,6	102,4	66,3	265,4	335,0	528,3	—	—	150,0	2 308,9
1953 März	863,9	86,7	129,2	67,2	297,7	335,0	424,7	—	—	150,0	2 354,5
April	834,6	65,7	130,0	36,4	310,3	335,0	357,5	—	—	200,0	2 269,4
Mai	835,0	69,9	130,5	35,4	308,4	335,0	377,8	—	—	200,0	2 291,9
Juni	885,0	69,8	132,9	35,7	405,4	260,5 r)	387,5	—	+	199,9	2 376,7 r)
Juli	885,0	70,0	131,0	33,5	411,2	227,8 r)	414,4	—	—	220,0	2 392,9 r)
Aug.	874,4	132,3	128,2	28,7	426,3	193,2 r)	438,9	—	—	251,5	2 473,5 r)
Sept.	749,0	129,2	128,4	27,8	438,4	189,3 r)	424,4	—	—	236,6	2 323,1 r)
Okt.	714,6	96,3	143,4 r)	27,4	447,6	189,3	444,2	—	—	272,1	2 334,9 r)
Nov.	675,7	82,0	132,5 r)	27,3	482,7	189,3	391,3	—	—	284,1	2 264,9 r)
Dez.	674,9	78,7	128,3 r)	24,3	490,0	150,0	519,6	—	—	295,8	2 361,6 r)
1954 Jan.	621,8 r)	64,7	123,0	23,7	512,6	150,0	506,9	—	—	310,0	2 312,7 r)
Febr.	612,4 r)	68,5	122,5	21,7	527,4	150,0	438,8	—	—	315,2	2 256,5 r)
März	575,8	70,8	120,4	23,8	527,2	150,0	426,9	—	—	316,3	2 211,2
April	561,0	73,4	118,9	23,7	529,1	150,0	432,1	—	—	331,1	2 219,3
Mai	542,0	74,8	128,5	19,7	535,6	139,0	431,0	—	—	381,1	2 251,7
Juni	542,0	71,8	134,7	19,9	518,6	24,1	418,0	—	—	381,1	2 110,2
Juli	542,0	69,2	131,9	16,8	509,8	—	449,7	—	—	381,1	2 100,5
Aug.	542,0	66,1	131,8	16,9	485,6	—	466,3	—	—	381,1	2 089,7

¹⁾ Frühere Angaben infolge nachträglicher Meldungen einzelner Länder berichtigt. — ²⁾ Differenz durch Aufrunden. — r) Berichtigt.

6. Die Hauptposten der Verschuldung der Länder
in Mio DM

Stand am Monatsende	Kassenkredite		Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen ¹⁾	Steuergut-scheine	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen	Mittel- und langfristige Kredite der Kreditinstitute außerhalb des Zentralbank-systems ²⁾
	der Landes-zentralbanken	der Kredit-institute außerhalb des Zentralbank-systems				
1950 Dezember	141,9	57,0	253,1	—	—	39,8
1951 Dezember	168,0	59,0	177,8	113,6	15,0	129,6
1952 März	74,3	86,6	214,3	125,7	19,3	173,1
Juni	24,3	77,5	188,3	123,2	195,5	176,3
September	15,7	73,7	159,7	131,7	214,8	225,1
Dezember	50,3	90,2	168,7	141,3	235,1	249,1
1953 Januar	9,1	29,5	175,3	144,2	253,8	265,3
Februar	18,0	33,7	206,3	150,8	264,0	273,3
März	1,3	43,5	196,4	148,8	312,6	259,0
April	4,4	52,8	166,4	148,4	381,1	267,4
Mai	10,4	56,4	165,9	153,2	444,1	266,0
Juni	3,6	70,1	168,6	166,9	464,1	286,0
Juli	10,5	62,3	164,5	174,4	467,1	288,5
August	8,8	59,6	156,9	170,1	522,1	278,6
September	5,4	55,9	156,2	159,9	524,6	272,2
Oktober	3,9	47,1	170,8 ^{r)}	158,6	548,0	277,9
November	7,2	39,3	159,8 ^{r)}	148,7	548,0	310,0 ^{r)}
Dezember	41,6	35,1	152,6 ^{r)}	138,1	568,0	319,4 ^{r)}
1954 Januar	7,7	36,8	146,7	162,9	593,3	308,5 ^{r)}
Februar	2,8	42,7	144,2	178,6	624,0	331,3
März	0,1	45,7	144,2	226,6	822,6	362,7
April	—	55,9	142,6	214,2	823,4	371,9
Mai	—	66,6	148,2	204,5	823,4	369,3
Juni	—	60,3	154,6	185,5	877,4	358,3
Juli	—	70,6	148,7	189,0	877,3	372,6
August	0,6	...	148,7	196,9	870,3	...

¹⁾ Frühere Angaben infolge nachträglicher Meldungen einzelner Länder berichtigt. — ²⁾ Darin enthalten Kredite aus dem Postscheckguthaben und über die Banken an die Länder weitergeleitete öffentliche Mittel. — ^{r)} Berichtigt.

7. Aufkommen aus Bundes- und Ländersteuern
einschließlich West-Berlin, in Mio DM

Steuerart	Rechnungsjahr								
	1950/51 ¹⁾	1951/52 ¹⁾	1952/53	1953/54		1954/55			
	insgesamt			insgesamt	darunter August	Mai	Juni	Juli ²⁾	August ²⁾
I. Besitz- und Verkehrssteuern									
Insgesamt	11 514,4	17 307,2	21 562,0	23 423,5	1 565,4	1 572,2	2 636,7	...	...
darunter									
Lohnsteuer	1 690,4	2 959,9	3 727,2	3 707,0	301,5	297,1	288,1	335,2	337,9
Veranlagte Einkommensteuer	1 949,9	2 611,3	4 266,5	4 726,5	235,6	178,5	749,9	256,7	202,6
Körperschaftsteuer	1 528,4	2 539,5	2 819,9	2 972,1	85,7	69,9	551,6	95,3	92,9
Vermögensteuer	109,1	128,4	180,7	571,9	41,3	85,8	25,4	...	...
Umsatzsteuer ³⁾	4 921,1	7 219,3	8 422,2	8 977,5	736,8	753,5	750,3	840,8	809,7
Kraftfahrzeugsteuer									
einschl. Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteuer	346,4	407,0	479,0	542,9	37,4	46,3	47,3	...	...
Wechselsteuer	47,6	54,5	65,1	70,5	6,1	5,9	6,0	...	...
Beförderungssteuer	240,9	332,3	298,4	245,0	15,1	13,1	15,2	...	...
Notopfer Berlin	389,0	644,7	815,3	1 006,1	57,7	63,1	141,6	...	...
II. Verbrauchssteuern und Zölle									
Insgesamt	4 636,7	5 426,7	6 065,1	6 226,4	530,0	497,7	512,6	537,0	553,0
darunter									
Tabaksteuer	2 093,4	2 227,6	2 360,0	2 281,2	217,9	201,4	193,1	192,0	210,0
Kaffeesteuer	356,2	430,0	560,9	440,6	45,0	23,2	24,4	25,0	23,5
Zuckersteuer	386,6	400,7	337,3	361,6	38,6	27,0	27,6	31,0	39,0
Salzsteuer	39,5	38,7	39,5	41,6	3,2	2,4	2,5	...	...
Biersteuer	314,6	281,7	334,1	373,1	32,8	31,8	31,5	...	...
Aus dem Spiritusmonopol	495,0	524,3	526,9	551,2	34,1	42,7	38,4	38,0	...
Zündwarensteuer	60,9	58,9	57,6	58,4	4,4	4,4	5,0	...	...
Ausgleichsteuer auf Mineralöle	96,9	543,1	634,4	716,1	61,3	62,5	67,4	73,0	73,0
Zölle	706,9	830,5	1 121,9	1 319,3	86,6	97,0	118,0	130,0	118,0
Insgesamt	16 151,1	22 733,8	27 627,1	29 649,9	2 095,3	2 069,9	3 149,3	2 341,0	2 255,0

¹⁾ Ausschließlich Berlin. — ²⁾ Nach den Ergebnissen der Vorausmeldung. — ³⁾ Einschließlich Umsatzausgleichsteuer. — Quelle: Bundesminister der Finanzen.

8. Finanzstatus der Arbeitslosenversicherung im Bundesgebiet *)
einschließlich West-Berlin

XI. Öffentliche
Finanzen

Zeit	Einnahmen		Ausgaben				Überschuß (+) oder Fehlbetrag (-)	Gesamte Über- schüsse seit der Währungs- reform ²⁾	Haupt- unter- stützungs- empfänger in der Arbeits- losenver- sicherung ³⁾
	Insgesamt	darunter Beiträge	Insgesamt	darunter					
				Arbeits- losen- unter- stützung	Werte- schaffende Arbeits- losen- fürsorge	Sofort- programm 1951			
Mio DM									Anzahl
Rechnungsjahre 1950/51 ¹⁾	1 149,6	1 098,1	880,2	604,8	51,0	—	+269,5	729,3	...
1951/52	1 446,7	1 354,4	1 184,1	818,2	60,3	26,8	+262,7	992,0	...
1952/53	1 585,9	1 497,3	1 397,1	900,5	32,6	158,1	+188,8	1 180,8	...
Rechnungsjahr 1953/54	1 855,3	1 715,3	1 462,9 ⁴⁾	1 040,4	46,3	38,8	+392,3	1 573,1	...
April	129,4	124,0	71,2	47,7	0,1	0,2	+ 58,1	1 238,9	406 307
Mai	136,9	133,1	83,9	53,2	1,3	3,5	+ 53,0	1 291,9	365 291
Juni	154,3	145,3	88,2	51,4	2,1	6,5	+ 66,1	1 358,0	344 690
Juli	164,9	150,9	87,3	50,7	2,3	5,9	+ 77,7	1 435,7	329 320
August	149,9	145,6	80,9	48,6	1,9	4,4	+ 69,0	1 504,7	309 988 ¹⁾
September	152,2	144,8	84,0	49,6	3,3	3,8	+ 68,2	1 572,9	310 996
Oktober	166,0	155,0	86,5	51,7	3,4	3,4	+ 79,5	1 652,4	330 004
November	146,2	141,7	90,2 ⁴⁾	55,7	4,1	2,8	+ 56,0	1 708,4	413 761
Dezember	160,9	152,9	125,1 ⁴⁾	88,0	4,8	2,2	+ 35,8	1 744,2	668 142
Januar	169,0	149,5	176,6 ⁴⁾	143,5	4,2	1,6	- 7,6	1 736,6	1 071 120
Februar	131,5	125,7	233,1 ⁴⁾	198,7	5,3	1,0	-101,6	1 635,0	1 177 965
März	182,1	142,5	206,2 ⁴⁾	172,7	3,7	0,8	- 24,1	1 610,9	632 839
Nachtrag	11,8	4,4	49,6	28,9	9,8	2,6	- 37,8	1 573,1	...
Rechnungsjahr 1954/55									
April	138,4	127,3	90,9	64,5	0,2	- 0,1	+ 47,5	1 620,6	483 451
Mai	153,7	149,2	100,2 ⁴⁾	69,1	3,1	0,6	+ 53,5	1 674,1	400 412
Juni	154,6	148,0	90,5 ⁴⁾	60,2	4,4	0,4	+ 58,1	1 732,2	364 907
Juli	188,0	163,0	92,0 ⁴⁾	56,5	6,2	0,4	+ 96,0	1 828,2	331 344
August	160,7	154,7	86,1	48,7	7,7	0,3	+ 74,6	1 902,8	300 996

*) Abweichungen gegenüber den früheren Veröffentlichungen ergeben sich einmal durch nachträgliche Berichtigungen und zum anderen durch die Einbeziehung der West-Berliner Arbeitslosenversicherung in die Ergebnisse der Rechnungsjahre 1951/52 und 1952/53. —
1) Alle Angaben im Rechnungsjahr 1950/51 ohne Berlin. — 2) Stand am Monatsende; ohne Erstattungsrückstände der Länder. —
3) Stand am Monatsende. — 4) Ohne für Rechnung des Bundes geleistete Zahlungen im Rahmen der Arbeitslosenfürsorge. — 1) Berichtigt.
— Quelle: Bundesminister für Arbeit bzw. Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

9. Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände¹⁾
in Mio DM

	Rechnungsjahr							
	1949/50	1950/51	1951/52	1952/53	1953/54	darunter		1954/55 1. Rvj.
						1. Rvj.	4. Rvj.	
Grundsteuer insgesamt	1 047,4	1 088,5	1 112,6	1 124,9	1 189,0	275,4	317,3	288,0
davon:								
Grundsteuer A	283,7	294,6	304,1	307,3	322,6	69,9	90,6	71,8
Grundsteuer B	763,7	793,9	808,5	817,6	866,4	205,5	226,7	216,2
Gewerbesteuer	1 082,5	1 268,8	2 113,4	2 652,6	3 006,8	726,6	700,9	771,8
darunter:								
Lohnsummensteuer	196,4	192,3	253,5	295,2	328,3	76,5	85,7	82,7
Getränkesteuer	49,3	55,8	68,0	76,8	84,7	19,7	22,5	21,4
Kinosteuer	83,0	87,2	103,3	112,7	122,6	28,4	33,4	30,2
Sonstige Gemeindesteuern	108,3	131,5	158,2	173,4	179,6	44,6	47,2	48,6
Gemeindesteuern insgesamt	2 370,5	2 631,8	3 555,6	4 140,5	4 582,7	1 094,7	1 121,3	1 160,0

1) Kassenmäßig vereinnahmte Beträge, einschließlich Hansestädte, ohne West-Berlin. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

XII. Außen-

1. Warenhandelsbilanz des Bundesgebiets^{†)}

in

Länder		1950	1951	1952	1953	1954				
		Insgesamt				Mai	Juni	Juli	August	
I. EZU-Länder, gesamt ^{*)}	Einfuhr	7 868,5	8 872,5	10 150,9	10 616,5	1 006,0	1 008,9	1 011,1	1 003,2	
	Ausfuhr	6 316,0	10 627,6	12 186,9	13 240,7	1 308,3	1 224,9	1 377,5	1 287,6	
	Saldo	- 1 552,5	+ 1 755,1	+ 2 036,0	+ 2 624,2	+ 302,3	+ 216,0	+ 366,4	+ 284,4	
	davon:									
	1. Kontinentale EZU-Länder	Einfuhr	5 753,0	6 055,1	7 400,8	7 651,5	693,5	710,4	732,9	718,0
	Ausfuhr	5 396,4	8 297,6	9 840,2	10 792,9	1 073,7	985,2	1 142,6	1 063,0	
	Saldo	- 356,6	+ 2 242,5	+ 2 439,4	+ 3 141,4	+ 380,2	+ 274,8	+ 409,7	+ 345,0	
	2. Sterling-Länder	Einfuhr	1 846,1	2 506,7	2 425,0	2 563,3	278,7	271,6	253,0	253,7
	Ausfuhr	865,4	2 131,8	2 123,7	2 235,9	217,2	223,2	221,9	209,9	
	Saldo	- 980,7	- 374,9	- 301,3	- 327,4	- 61,5	- 48,4	- 31,1	- 43,8	
3. Sonstige EZU-Länder (Indonesien, UNO-Treuhandgebiete ^{§)} , Brit.-Ägypt. Sudan)	Einfuhr	269,4	310,7	325,1	401,7	33,8	26,9	25,2	31,5	
Ausfuhr	54,2	198,2	223,0	211,9	17,4	16,5	13,0	14,7		
Saldo	- 215,2	- 112,5	- 102,1	- 189,8	- 16,4	- 10,4	- 12,2	- 16,8		
II. Bilaterale Verrechnungsländer gesamt ^{*)}	Einfuhr	984,8	2 173,0	2 306,6	2 204,9	220,4	229,0	234,7	216,9	
	Ausfuhr	1 003,6	2 320,1	2 796,1	2 738,2	253,2	234,9	258,8	246,7	
	Saldo	+ 18,8	+ 147,1	+ 489,5	+ 533,3	+ 32,8	+ 5,9	+ 24,1	+ 29,8	
	davon:									
	1. Lateinamerika	Einfuhr	285,0	1 092,3	996,9	972,0	118,7	128,6	135,0	119,8
	Ausfuhr	252,1	1 254,4	1 273,7	1 275,8	105,0	104,1	118,4	116,3	
	Saldo	- 32,9	+ 162,1	+ 276,8	+ 303,8	- 13,7	- 24,5	- 16,6	- 3,5	
	2. Europa	Einfuhr	523,9	805,3	1 038,3	901,4	71,5	79,9	79,9	79,5
	Ausfuhr	598,9	801,5	1 181,6	965,3	99,1	86,1	89,7	87,6	
	Saldo	+ 75,0	- 3,8	+ 143,3	+ 63,9	+ 27,6	+ 6,2	+ 9,8	+ 8,1	
3. Afrika	Einfuhr	99,0	103,1	127,9	106,6	15,7	12,4	9,8	7,9	
Ausfuhr	80,7	124,7	160,6	227,5	16,0	18,2	18,2	10,8		
Saldo	- 18,3	+ 21,6	+ 32,7	+ 120,9	+ 0,3	+ 5,8	+ 8,4	+ 2,9		
4. Asien	Einfuhr	76,9	172,3	143,5	224,9	14,5	8,1	10,0	9,7	
Ausfuhr	71,9	139,5	180,2	269,6	33,1	26,5	32,5	32,0		
Saldo	- 5,0	- 32,8	+ 36,7	+ 44,7	+ 18,6	+ 18,4	+ 22,5	+ 22,3		
III. Länder ohne Verrechnungsabkommen (Dollar-Länder), gesamt ^{*)}	Einfuhr	2 505,3	3 679,9	3 745,4	3 168,5	330,0	319,2	325,7	296,3	
	Ausfuhr	1 017,8	1 598,6	1 889,0	2 470,6	250,8	235,2	278,6	292,9	
	Saldo	- 1 487,5	- 2 081,3	- 1 856,4	- 697,9	- 79,2	- 84,0	- 47,1	- 3,4	
	davon:									
	1. Vereinigte Staaten von Amerika	Einfuhr	1 811,2	2 721,8	2 506,7	1 658,0	209,5	166,7	179,4	149,5
	Ausfuhr	433,0	991,9	1 049,0	1 248,9	101,9	99,1	108,3	105,8	
	Saldo	- 1 378,2	- 1 729,9	- 1 457,7	- 409,1	- 107,6	- 67,6	- 71,1	- 43,7	
	2. Canada	Einfuhr	42,5	216,1	539,2	466,9	23,7	52,3	43,6	31,3
	Ausfuhr	41,4	104,2	93,5	126,4	14,7	13,7	19,4	19,5	
	Saldo	- 1,1	- 111,9	- 445,7	- 340,5	- 9,0	- 38,6	- 24,2	- 11,8	
3. Lateinamerika	Einfuhr	492,8	305,3	391,2	501,5	45,4	49,0	45,3	51,1	
Ausfuhr	400,1	299,3	443,7	533,0	55,7	45,9	68,9	70,0		
Saldo	- 92,7	- 6,0	+ 52,5	+ 31,5	+ 10,3	- 3,1	+ 23,6	+ 18,9		
4. Europa	Einfuhr	10,3	3,4	29,4	72,9	4,3	5,2	8,1	15,0	
Ausfuhr	22,1	20,2	41,5	48,4	8,4	5,1	5,5	8,5		
Saldo	+ 11,8	+ 16,8	+ 12,1	- 24,5	+ 4,1	- 0,1	- 2,6	- 6,5		
5. Afrika	Einfuhr	3,7	6,9	7,1	20,6	1,5	0,9	1,5	1,0	
Ausfuhr	3,9	21,3	19,3	95,3	16,5	13,5	13,6	14,5		
Saldo	+ 0,2	+ 14,4	+ 12,2	+ 74,7	+ 15,0	+ 12,6	+ 12,1	+ 13,5		
6. Asien	Einfuhr	144,8	426,4	271,8	448,6	45,6	45,1	47,8	48,4	
Ausfuhr	117,3	161,7	242,0	418,6	53,6	57,9	62,9	74,6		
Saldo	- 27,5	- 264,7	- 29,8	- 30,0	+ 8,0	+ 12,8	+ 15,1	+ 26,2		
IV. Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete	Einfuhr	15,3	0,1	-	20,5	1,8	1,6	1,6	2,1	
	Ausfuhr	24,8	30,5	36,8	76,1	10,4	11,5	10,5	12,1	
	Saldo	+ 9,5	+ 30,4	+ 36,8	+ 55,6	+ 8,6	+ 9,9	+ 8,9	+ 10,0	
Alle Länder	Einfuhr	11 373,9	14 725,5	16 202,9	16 010,4	1 558,2	1 558,7	1 573,1	1 518,5	
	Ausfuhr	8 362,2	14 576,8	16 908,8	18 525,6	1 822,7	1 706,5	1 925,4	1 839,3	
	Saldo	- 3 011,7	- 148,7	+ 705,9	+ 2 515,2	+ 264,5	+ 147,8	+ 352,3	+ 320,8	

†) Einschließlich West-Berlin. — *) Gesamtaußenhandel: Einfuhr aus Herstellungsländern, Ausfuhr nach Verbrauchsländern. — §) Einschließlich der Gebiete in nicht den Sterling-Ländern angehörenden verrechnen in £-Sterling. — *) Bei Vergleichen zwischen 1950, 1951 und 1952 ist zu berücksichtigen, daß in den Jahren und Libyen. Eritrea seit 1. 10. 1952 unter Dollar-Ländern, Libyen seit 1. 1. 1953 unter Sterling-Ländern bzw. Nichtteilnehmer-Sterling-Ländern nachgewiesen. —

wirtschaft

nach Ländergruppen bzw. Ländern *)

Mio DM

Länder		1950	1951	1952	1953	1954				
		insgesamt				Mai	Juni	Juli	August	
EZU-Länder, einzeln:										
1. Belgien-Luxemburg ¹⁾	Einfuhr	503,4	764,4	1 155,6	1 036,1	83,6	82,3	82,7	72,8	
	Ausfuhr	691,2	1 020,6	1 250,1	1 364,0	138,9	131,5	144,5	131,3	
	Saldo	+ 187,8	+ 256,2	+ 94,5	+ 327,9	+ 55,3	+ 49,2	+ 61,8	+ 58,5	
2. Dänemark	Einfuhr	490,7	426,2	480,9	436,8	37,0	41,7	35,7	33,9	
	Ausfuhr	353,4	535,0	630,3	760,5	74,2	69,2	89,3	83,0	
	Saldo	- 137,3	+ 108,8	+ 149,4	+ 323,7	+ 37,2	+ 27,5	+ 53,6	+ 49,1	
3. Frankreich ²⁾ mit Saargebiet	Einfuhr	1 260,3	1 079,4	1 257,9	1 461,0	136,1	146,8	159,3	140,7	
	Ausfuhr	804,7	1 300,8	1 438,4	1 470,3	125,4	125,9	144,5	131,9	
	Saldo	- 455,6	+ 221,4	+ 180,5	+ 9,3	- 10,7	- 20,9	- 14,8	- 8,8	
darunter:										
Saargebiet	Einfuhr	(181,2)	(185,4)	(323,0)	(401,4)	(37,2)	(43,4)	(46,8)	(45,8)	
	Ausfuhr	(152,8)	(237,4)	(231,6)	(238,2)	(20,5)	(16,6)	(22,2)	(21,1)	
	Saldo	(- 28,4)	(+ 52,0)	(- 91,4)	(- 163,2)	(- 16,7)	(- 26,8)	(- 24,6)	(- 24,7)	
4. Griechenland	Einfuhr	58,3	78,2	121,5	136,9	11,2	12,1	9,7	10,4	
	Ausfuhr	135,6	139,1	156,5	155,5	18,7	16,5	20,1	22,2	
	Saldo	+ 77,3	+ 60,9	+ 35,0	+ 18,6	+ 7,5	+ 4,4	+ 10,4	+ 11,8	
5. Italien ¹⁾ mit Triest	Einfuhr	507,4	549,0	643,2	743,9	56,9	71,2	68,4	85,5	
	Ausfuhr	494,0	673,3	933,7	1 240,9	119,4	116,3	119,1	108,5	
	Saldo	- 13,4	+ 124,3	+ 290,5	+ 497,0	+ 62,5	+ 45,1	+ 50,7	+ 23,0	
6. Niederlande ¹⁾	Einfuhr	1 256,7	1 030,1	1 181,2	1 275,4	128,1	122,1	128,2	111,4	
	Ausfuhr	1 168,7	1 463,8	1 356,5	1 670,1	166,3	158,5	197,3	169,7	
	Saldo	- 88,0	+ 433,7	+ 175,3	+ 394,7	+ 38,2	+ 36,4	+ 69,1	+ 58,3	
7. Indonesien	Einfuhr	233,7	279,2	291,9	323,3	30,5	26,0	22,7	29,2	
	Ausfuhr	52,2	190,4	200,3	184,3	15,1	14,1	11,1	12,7	
	Saldo	- 181,5	- 88,8	- 91,6	- 139,0	- 15,4	- 11,9	- 11,6	- 16,5	
8. Norwegen	Einfuhr	217,4	245,3	278,2	247,4	42,7	23,7	23,6	24,1	
	Ausfuhr	119,1	246,5	396,0	572,6	70,2	39,8	55,6	50,0	
	Saldo	- 98,3	+ 1,2	+ 117,8	+ 325,2	+ 27,5	+ 16,1	+ 32,0	+ 25,9	
9. Österreich	Einfuhr	178,3	237,1	369,3	407,3	43,4	44,6	46,2	56,1	
	Ausfuhr	311,6	499,7	627,4	667,9	80,7	76,9	86,6	87,8	
	Saldo	+ 133,3	+ 262,6	+ 258,1	+ 260,6	+ 37,3	+ 32,3	+ 40,4	+ 31,7	
10. Portugal ¹⁾	Einfuhr	74,6	112,1	130,9	183,6	15,7	13,5	13,5	11,4	
	Ausfuhr	57,7	106,6	152,1	208,6	26,2	22,8	28,2	22,3	
	Saldo	- 16,9	- 5,5	+ 21,2	+ 25,0	+ 10,5	+ 9,3	+ 14,7	+ 10,9	
11. Schweden	Einfuhr	637,0	803,3	926,7	810,8	68,8	81,5	78,7	89,9	
	Ausfuhr	531,2	973,8	1 239,1	1 172,8	107,1	101,9	120,9	133,4	
	Saldo	- 105,8	+ 170,5	+ 312,4	+ 362,0	+ 38,3	+ 20,4	+ 42,2	+ 43,5	
12. Schweiz	Einfuhr	350,3	378,3	462,3	584,9	56,5	54,9	55,5	46,2	
	Ausfuhr	492,3	898,9	1 089,4	1 062,3	107,3	101,2	112,0	98,7	
	Saldo	+ 142,0	+ 520,6	+ 627,1	+ 497,4	+ 50,8	+ 46,3	+ 56,5	+ 52,5	
13. Türkei	Einfuhr	218,6	351,7	393,1	327,4	13,5	16,0	31,4	35,6	
	Ausfuhr	236,9	439,5	570,7	427,4	39,3	24,7	24,5	24,2	
	Saldo	+ 18,3	+ 87,8	+ 177,6	+ 100,0	+ 25,8	+ 8,7	- 6,9	- 11,4	
14. Großbritannien ^{1)*)}	Einfuhr	1 007,4	1 288,8	1 345,7	1 307,6	151,9	155,2	148,3	137,9	
	Ausfuhr	509,3	1 290,8	1 290,4	1 178,0	102,8	108,6	107,1	104,2	
	Saldo	- 498,1	+ 2,0	- 55,3	- 129,6	- 49,1	- 46,6	- 41,2	- 33,7	
15. Sonstige Sterling-Teilnehmer-Länder ²⁾	Einfuhr	25,3	20,1	20,8	20,9	3,0	1,7	1,9	3,2	
	Ausfuhr	25,2	60,3	67,1	87,0	10,6	9,0	8,5	9,1	
	Saldo	- 0,1	+ 40,2	+ 46,3	+ 66,1	+ 7,6	+ 7,3	+ 6,6	+ 5,9	
16. Nichtteilnehmer-Sterling-Länder ²⁾	Einfuhr	813,4	1 197,8	1 058,5	1 234,8	123,8	114,7	102,8	112,6	
	Ausfuhr	330,9	780,7	766,2	970,9	103,8	105,6	106,3	96,6	
	Saldo	- 482,5	- 417,1	- 292,3	- 263,9	- 20,0	- 9,1	+ 3,5	- 16,0	
17. Sonstige EZU-Länder ²⁾ (UNO-Treuhandgebiete ³⁾ , Brit.-Ägypt. Sudan)	Einfuhr	35,7	31,5	33,2	78,4	3,3	0,9	2,5	2,3	
	Ausfuhr	2,0	7,8	22,7	27,6	2,3	2,4	1,9	2,0	
	Saldo	- 33,7	- 23,7	- 10,5	- 50,8	- 1,0	+ 1,5	- 0,6	- 0,3	

Übersee. — *) Teilnehmer bzw. Nichtteilnehmer-Länder an der OEEC. — *) Diese EZU-Länder (Nichtteilnehmer-Länder, die nach dem OEEC-Länderverzeichnis 1950 und 1952 in der Zugehörigkeit verschiedener Länder zu den Ländergruppen (I, II, III) Änderungen eingetreten sind. — *) UNO-Treuhandgebiete = Eritrea
— Quelle: Statistisches Bundesamt.

2. Außenhandel des Bundesgebiets †) nach Warengruppen

Spezialhandel

Zeit	Einfuhr (kommerziell und nichtkommerziell)									Ausfuhr								
	Ins-gesamt	Er-näh-rungs-wirt-schaft	Gewerbliche Wirtschaft						Ins-gesamt	Er-näh-rungs-wirt-schaft	Gewerbliche Wirtschaft							
			zu-sammen	Ro-hstoffe	Halb-waren	Fertigwaren					zu-sammen	Ro-hstoffe	Halb-waren	Fertigwaren				
Mio DM																		
1950	Insgesamt	11 373,9	5 013,4	6 360,5	3 367,6	1 564,3	1 428,6	714,5	714,1	8 362,2	195,7	8 166,5	1 167,8	1 576,3	5 422,4	1 861,9	3 560,5	
1951	Insgesamt	14 725,5	5 876,0	8 849,5	5 249,2	2 012,0	1 588,3	848,4	739,9	14 576,8	489,0	14 087,8	1 318,1	2 109,9	10 659,8	3 677,6	6 982,2	
1952	Insgesamt	16 202,9	6 064,7	10 138,2	5 635,5	2 356,9	2 145,8	1 175,4	970,4	16 908,8	379,4	16 529,4	1 281,5	2 543,7	12 704,2	3 487,7	9 216,5	
	Juni	1 122,3	429,0	693,3	387,5	162,4	143,4	72,7	70,7	1 378,2	24,8	1 353,4	108,0	192,7	1 052,7	298,9	753,8	
	Juli	1 238,4	412,4	826,0	480,8	195,9	149,3	82,3	67,0	1 489,2	41,2	1 448,0	113,6	207,4	1 127,0	305,5	821,5	
	August	1 192,4	433,2	759,2	436,9	161,3	161,0	85,3	75,7	1 348,4	21,3	1 327,1	119,2	212,2	995,7	239,7	756,0	
	September	1 272,9	453,1	819,8	416,4	205,6	197,8	110,9	86,9	1 426,2	26,1	1 400,1	98,9	231,0	1 070,2	274,2	796,0	
	Oktober	1 495,6	527,5	968,1	491,2	228,4	248,5	149,2	99,3	1 461,9	26,5	1 435,4	109,2	243,5	1 082,7	260,5	822,2	
	November	1 410,8	563,1	847,7	408,7	208,3	230,7	144,9	85,8	1 373,7	27,7	1 346,0	105,5	229,3	1 011,2	242,2	769,0	
	Dezember	1 694,8	637,3	1 057,5	518,8	269,3	269,4	167,3	102,1	1 753,3	42,6	1 710,7	110,9	246,9	1 352,9	314,0	1 038,9	
1953	Insgesamt	16 010,4	5 852,0	10 158,4	5 224,2	2 437,6	2 496,6	1 450,5	1 046,1	18 525,6	475,6	18 050,0	1 487,7	2 723,7	13 838,6	3 383,5	10 455,1	
	Januar	1 353,3	460,4	892,9	492,2	183,9	216,8	145,3	71,5	1 262,3	29,0	1 233,3	107,1	217,1	909,1	232,8	676,3	
	Februar	1 176,4	424,5	751,9	382,6	184,9	184,4	118,1	66,3	1 230,7	31,7	1 199,0	102,5	191,5	905,0	226,5	678,5	
	März	1 277,8	464,1	813,7	426,3	175,7	211,7	123,6	88,1	1 477,3	58,3	1 419,0	126,0	224,1	1 068,9	252,9	816,0	
	April	1 252,2	444,1	808,1	442,5	158,5	207,1	121,1	86,0	1 527,1	36,4	1 490,7	114,5	228,5	1 147,7	276,2	871,5	
	Mai	1 236,5	445,8	790,7	441,5	159,5	189,7	106,8	82,9	1 429,8	35,4	1 394,4	112,7	219,3	1 062,4	247,6	814,8	
	Juni	1 341,8	520,5	821,3	449,7	179,8	191,8	107,1	84,7	1 558,4	33,2	1 525,2	130,0	210,5	1 184,7	272,0	912,7	
	Juli	1 283,7	461,2	822,5	427,7	197,1	197,7	110,3	87,4	1 567,2	26,9	1 540,3	134,0	223,9	1 182,4	293,4	889,0	
	August	1 243,4	422,0	821,4	405,3	237,0	179,1	100,1	79,0	1 499,9	30,4	1 469,5	128,1	249,6	1 091,8	289,1	802,7	
	September	1 358,8	483,8	875,0	435,7	230,0	209,3	119,6	89,7	1 508,9	31,2	1 477,7	123,8	227,9	1 126,0	268,8	857,2	
	Oktober	1 431,4	529,9	901,5	427,7	237,7	236,1	134,4	101,7	1 724,3	46,8	1 677,5	137,0	235,2	1 305,3	325,1	980,2	
	November	1 474,3	552,9	921,4	451,4	237,0	233,0	134,9	98,1	1 645,4	47,9	1 597,5	128,9	233,3	1 235,3	322,7	912,6	
	Dezember	1 580,8	642,8	938,0	441,6	256,5	239,9	129,2	110,7	2 094,3	68,4	2 025,9	143,1	262,8	1 620,0	376,4	1 243,6	
1954	Januar	1 312,9	487,9	825,0	422,3	205,6	197,1	116,6	80,5	1 501,5	38,5	1 463,0	131,8	217,6	1 113,6	297,2	816,4	
	Februar	1 213,5	489,4	724,1	371,9	161,3	190,9	112,6	78,3	1 507,9	37,2	1 470,7	112,1	193,7	1 164,9	283,3	881,6	
	März	1 585,5	615,1	970,4	466,4	253,5	250,5	145,4	105,1	1 931,6	52,2	1 879,4	146,1	270,8	1 462,5	368,8	1 093,7	
	April	1 471,4	543,3	928,1	460,0	227,2	240,9	137,3	103,6	1 661,4	43,3	1 618,1	124,1	220,4	1 273,6	297,5	976,1	
	Mai	1 558,2	529,0	1 029,2	492,9	274,5	261,8	145,1	116,7	1 822,7	47,9	1 774,8	136,5	217,7	1 420,6	346,8	1 073,8	
	Juni	1 558,7	557,0	1 001,7	440,4	315,8	245,5	143,2	102,3	1 706,5	33,1	1 673,4	142,9	209,9	1 320,6	319,3	1 001,3	
	Juli	1 573,1	546,2	1 026,9	437,4	316,3	273,2	164,8	108,4	1 925,4	38,2	1 887,2	148,9	234,7	1 503,6	363,6	1 140,0	
	August	1 518,5	524,2	994,3	450,4	284,1	259,8	160,9	98,9	1 839,3	36,9	1 802,4	150,9	250,3	1 401,2	345,8	1 055,4	
Mio \$																		
1950	Insgesamt	2 703,7	1 192,3	1 511,4	800,9	372,0	338,5	169,6	168,9	1 980,5	46,6	1 933,9	277,9	376,0	1 280,0	442,4	837,6	
1951	Insgesamt	3 503,0	1 397,5	2 105,5	1 248,7	478,8	378,0	202,0	176,0	3 473,0	116,5	3 356,5	314,3	503,1	2 539,1	877,7	1 661,4	
1952	Insgesamt	3 853,9	1 442,4	2 411,5	1 340,4	560,7	510,4	279,7	230,7	4 037,5	90,6	3 946,9	305,7	606,6	3 034,6	833,3	2 201,3	
	Juni	267,1	102,1	165,0	92,2	38,6	34,2	17,3	16,9	328,9	5,9	323,0	25,8	45,9	251,3	71,4	179,9	
	Juli	294,7	98,1	196,6	114,4	46,6	35,6	19,6	16,0	355,6	9,9	345,7	27,1	49,4	269,2	73,0	196,2	
	August	283,7	103,0	180,7	103,9	38,4	38,4	20,3	18,1	322,0	5,1	316,9	28,4	50,6	237,9	57,3	180,6	
	September	301,3	107,5	193,8	98,9	48,8	46,1	26,1	19,9	340,4	6,2	334,2	23,6	55,1	255,5	65,3	190,0	
	Oktober	355,9	125,5	230,4	116,9	54,3	59,2	35,5	23,7	348,9	6,3	342,6	26,0	58,1	258,5	62,2	196,3	
	November	335,6	133,9	201,7	97,2	49,6	54,9	34,5	20,4	327,9	6,6	321,3	25,1	54,7	241,5	57,9	183,6	
	Dezember	403,2	151,6	251,6	123,4	64,1	64,1	39,8	24,3	418,3	10,2	408,1	26,5	58,9	322,7	74,9	247,8	
1953	Insgesamt	3 809,5	1 392,1	2 417,4	1 242,9	579,9	594,6	345,3	249,3	4 421,7	113,4	4 308,3	355,0	649,3	3 304,0	808,3	2 495,7	
	Januar	322,1	109,6	212,5	117,1	43,7	51,7	34,6	17,1	301,7	6,9	294,8	25,6	51,8	217,4	55,7	161,7	
	Februar	279,8	100,9	178,9	91,0	44,0	43,9	28,1	15,8	294,1	7,6	286,5	24,4	45,7	216,4	54,1	162,3	
	März	304,1	110,4	193,7	101,5	41,8	50,4	29,4	21,0	352,7	13,9	338,8	30,1	53,4	255,3	60,4	194,9	
	April	297,9	105,6	192,3	105,3	37,7	49,3	28,8	20,5	364,5	8,7	355,8	27,3	54,5	274,0	66,0	208,0	
	Mai	294,2	106,0	188,2	105,0	38,0	45,2	25,4	19,8	340,9	8,4	332,5	26,9	52,0	253,6	59,1	194,5	
	Juni	319,3	123,9	195,4	106,7	42,8	45,7	25,5	20,2	372,1	8,0	364,1	31,0	50,2	282,9	64,9	218,0	
	Juli	305,5	109,7	195,8	101,8	46,9	47,1	26,3	20,8	373,9	6,4	367,5	32,0	53,4	282,1	70,1	212,0	
	August	295,8	100,4	195,4	96,4	56,3	42,7	23,9	18,8	358,0	7,3	350,7	30,6	59,5	260,6	69,1	191,5	
	September	323,3	115,1	208,2	103,7	54,7	49,8	28,5	21,3	360,1	7,4	352,7	29,5	54,4	268,8	64,2	204,6	
	Oktober	340,6	126,1	214,5	101,8	56,5	56,2	31,9	24,3	411,3	11,1	400,2	32,7	56,1	311,4	77,7	233,7	
	November	350,8	131,5	219,3	107,4	56,4	55,5	32,1	23,4	392,6	11,4	381,2	30,8	55,6	294,8	77,1	217,7	
	Dezember	376,1	152,9	223,2	105,0	61,1	57,1	30,8	26,3	499,8	16,3	483,5	34,1	62,7	386,7	89,9	296,8	
1954	Januar	312,5	116,1	196,4	100,5	48,9	47,0	27,8	19,2	359,1	9,2	349,9	31,5	51,9	266,5	71,1	195,4	
	Februar	288,7	116,4	172,3	88,4	38,4	43,5	26,8	18,7	360,2	8,9	351,3	26,7	46,2	278,4	67,8	210,6	
	März	377,3	146,3	231,0	111,0	60,3	59,7	34,6	25,1	461,5	12,4	449,1	34,9	64,6	349,6	88,2	261,4	
	April	350,1	129,2	220,9	109,4	54,1	57,4	32,7	24,7	396,6	10,3	386,3	29,6	52,5	304,2	71,1	233,1	
	Mai	370,7	125,8	244,9	117,3	65,3	62,3	34,5	27,8	435,3	11,4	423,9	32,6	52,0	339,3	82,9	256,4	
	Juni	370,9	132,5	238,4	104,8	75,1	58,5	34,1	24,4	407,5	7,9	399,6	34,1	50,1	315,4	76,3	239,1	

3. Die Entwicklung der kumulativen Rechnungsposition der EZU-Mitgliedsländer ¹⁾

XII. Außenwirtschaft

vom 1. Juli 1950 bis August 1954, in Mio Rechnungseinheiten

Mitgliedsländer	Quoten ²⁾	Rallongen ³⁾	1950		1951		1952		1953		1954			
			Dez.	Juni	Dez.	Juni	Dez.	Juni	Dez.	April	Juni	1. Juli ⁴⁾	31. Juli ⁵⁾	Aug. ⁶⁾
Belgien-Luxemburg	432,0	125,0 C	0	+ 222,8	+ 590,7	+ 788,7	+ 424,8	+ 400,0	+ 400,2	+ 385,5	+ 362,0	+ 297,0	+ 279,1	+ 282,8
Dänemark	234,0	18,2 D	- 38,4	- 66,6	- 38,5	- 28,9	- 32,3	- 46,7	- 78,1	- 104,5	- 140,6	- 163,8	- 169,1	- 179,7
Deutschland (Bundesrepublik)	600,0	763,6 C	- 356,7	- 272,8	+ 43,3	+ 311,1	+ 377,9	+ 577,3	+ 821,2	+ 1 034,6	+ 1 107,6	+ 913,6	+ 902,9	+ 944,0
Frankreich	624,0	45,5 D	+ 212,4	+ 195,3	- 184,0	- 420,7	- 612,8	- 731,2	- 832,1	- 881,4	- 889,4	- 503,0	- 503,8	- 510,1
Griechenland	54,0	—	0	- 24,3	0	0	0	1,9	- 1,0	6,6	22,6	22,6	35,6	51,8
Großbritannien	1 272,0	77,5 D	+ 283,0	+ 371,9	- 712,1	- 1 144,1	- 905,3	- 763,7	- 822,0	- 712,8	- 674,0	- 773,3	- 700,5	- 719,5
Island	18,0	—	0	- 3,0	+ 0,0	- 1,8	- 1,6	- 1,9	- 4,0	6,7	7,3	11,1	11,3	11,7
Italien	246,0	164,0 D	- 30,9	+ 12,1	+ 237,7	+ 208,8	+ 147,4	- 12,0	- 112,5	- 192,5 ⁴⁾	- 223,3 ⁴⁾	- 166,7	- 190,3	- 196,8
Niederlande	426,0	100,0 C	- 77,8	- 241,0	- 23,1	+ 235,2	+ 296,3	+ 378,0	+ 370,2	+ 329,9	+ 342,4	+ 328,9	+ 323,8	+ 316,2
Norwegen	240,0	14,8 D	0	- 20,0	- 9,7	+ 0,6	- 16,5	- 59,6	- 106,4	- 122,3	- 122,4	- 152,9	- 156,4	- 160,5
Österreich	84,0	102,6 C	0	- 24,1	- 17,6	- 17,5	+ 16,3	+ 24,7	+ 96,1	+ 118,6	+ 131,6	+ 116,6	+ 123,9	+ 128,8
Portugal	84,0	20,0 C	+ 36,8	+ 59,1	+ 97,4	+ 88,0	+ 63,7	+ 62,9	+ 53,0	+ 53,8	+ 45,2	+ 40,2	+ 31,3	+ 29,6
Schweden	312,0	—	0	- 44,3	+ 171,4	+ 231,4	+ 214,4	+ 190,7	+ 221,3	+ 168,5	+ 157,4	+ 146,4	+ 130,2	+ 128,9
Schweiz (vom 1. 11. 50 an)	300,0	125,0 C	- 12,6	+ 11,1	+ 141,9	+ 170,6	+ 185,6	+ 258,2	+ 315,0	+ 317,3 ⁵⁾	+ 335,6 ⁵⁾	+ 280,7	+ 299,5	+ 324,3
Türkei	60,0	—	+ 5,2	- 40,9	- 53,8	- 90,4	- 147,5	- 120,4	- 159,1	- 206,2	- 215,7	- 225,7	- 224,5	- 225,3
Insgesamt			+ 537,4	+ 872,3	+ 1 282,3	+ 2 034,3	+ 1 726,3	+ 1 891,8	+ 2 277,0	+ 2 408,0	+ 2 481,7	+ 2 123,5	+ 2 090,7	+ 2 154,8
			- 516,4	- 737,0	- 1 038,7	- 1 703,4	- 1 716,1	- 1 737,3	- 2 115,2	- 2 232,9	- 2 295,3	- 2 024,1	- 1 991,4	- 2 055,4

¹⁾ Stand jeweils am Ende des angegebenen Monats. Die Null-Positionen ergeben sich daraus, daß die Salden der betreffenden Länder durch „Anfangsguthaben“ und später durch „besondere Mittel“ ausgeglichen wurden. — ²⁾ Angegeben ist die jeweils zum letzten Zeitpunkt gültige Quote; vorher erfolgte Veränderungen sind berücksichtigt. Die Quote Griechenlands als Schuldner ist blockiert, die Quote der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion als Gläubiger beträgt 402,6 Mio RE. — ³⁾ Ausgleichsfazilitäten über die Quoten der Gläubiger (C) oder Schuldner (D) hinaus. — ⁴⁾ Einschl. — 20,5 Mio RE als voll in Gold ausgleichende „Sandwich Tranche“. — ⁵⁾ Einschl. + 22,9 Mio RE als voll in Gold ausgleichende „Sandwich Tranche“. — ⁶⁾ Nach Durchführung der Berichtigungen infolge der neuen EZU-Regelung — vgl.: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Juli 1954, S. 26 ff. — ⁷⁾ Unter Berücksichtigung der Zahlungen im Rahmen der bilateralen Konsolidierungsvereinbarungen.

4. Kontostände der Bank deutscher Länder mit „Sonstigen Verrechnungsländern“ *)

in Tsd \$

Land	Swing	1953		1954			Zugänge + im August 1954	Abgänge -	Stand per 31. August 1954	Vorliegende, wegen Swingüber- schreitung nicht ausgeführte Zah- lungsaufträge ¹⁾
		Januar	Dezember	Januar	Juni	Juli				
Ägypten	15 000	+ 10 205	+ 18 164	+ 14 479	+ 9 316	+ 12 300	3 418	2 332	+ 13 386 ²⁾	—
Argentinien	50 000	- 3 593	+ 33 106	+ 41 383	+ 33 193	+ 32 309	9 550	2 417	+ 39 442	—
Brasilien	13 500	+ 93 210	+ 78 573	+ 75 393	+ 59 119	+ 46 837	12 317	22 157	+ 36 997 ³⁾	—
Bulgarien	2 000	+ 2 048	+ 896	+ 1 162	+ 1 800	+ 892	965	606	+ 1 251	—
Chile	2 500	+ 3 121	+ 2 613	+ 3 073	+ 2 346	+ 2 276	1 490	1 384	+ 2 382	—
Columbien	11 000	- 6 222	- 522	- 2 223	- 1 409	- 2 826	4 451	4 394	- 2 769	—
Ecuador	2 000	+ 758	+ 1 449	+ 1 253	- 158	- 477	829	653	- 301	—
Finnland	20 000	+ 28 593	+ 11 694	+ 11 454	+ 8 281	+ 6 069	1 309	4 147	+ 3 231	—
Iran	8 000	+ 6 185	+ 4 454	+ 5 711	+ 7 234	+ 6 732	1 823	821	+ 7 734	—
Japan	12 000	- 768	+ 14 639	+ 16 967	+ 12 825	+ 13 082	3 748	1 628	+ 15 202	—
Jugoslawien	17 000	+ 17 233	+ 11 525	+ 13 687	+ 10 505	+ 10 066	3 180	3 990	+ 9 256	—
Paraguay	2 500	+ 1 769	+ 1 972	+ 2 144	+ 2 284	+ 2 501	241	313	+ 2 429	—
Polen	7 500	+ 7 758	+ 5 582	+ 6 561	+ 6 370	+ 6 647	1 086	1 000	+ 6 733	—
Spanien	16 300	+ 21 443	+ 18 866	+ 16 879	+ 10 166	+ 11 942	5 361	3 089	+ 14 214	—
Tschechoslowakei	5 600	+ 5 566	+ 4 284	+ 4 804	+ 5 205	+ 5 236	1 295	1 717	+ 4 814	—
Ungarn	5 250 ⁴⁾	+ 5 348	+ 3 417	+ 3 400	+ 4 617	+ 4 756	1 386	1 463	+ 4 679	—
Uruguay	5 000	- 759	+ 1 841	+ 1 686	+ 1 625	+ 480	1 821	1 585	+ 716	—
Insgesamt	195 150	+ 191 895	+ 212 553	+ 217 813	+ 173 319	+ 158 822	54 270	53 696	+ 159 396	—

*) Stand jeweils am Ende des angegebenen Monats. — ¹⁾ Werden in chronologischer Reihenfolge ausgeführt. — ²⁾ Einschl. noch nicht ausgezahlter Akkreditivbeträge in Höhe von 5 851 US \$. — ³⁾ Davon bei deutschen Außenhandelsbanken 6 305 „Brasil \$“. — ⁴⁾ Ab 2. 9. 1954: 5 000.

XIII. Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise

1. Index der industriellen Produktion

Bundesgebiet; arbeitstäglich, 1936 = 100

Zeit	Arbeits-tage	Gesamtindex				Bergbau				Verarbeitende Industrie											
		einschl. Bau und Energie	ohne		Insgesamt	Insgesamt	darunter			Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien											
			Bau	Bau u. Energie			Insgesamt	Kohlen-bergbau	Eisen- Erz-bergbau	Erdöl-gewinnung	Insgesamt	Insgesamt	Mineralöl-verarbeitung	Steine und Erden	Eisen- und Stahlerzeugung	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	NE-Metall-produktion	Chem. Ind. (einschl. Kohlen-wertstoffe ohne Chemiefaser)	Sägerei und Holzbe-arbeitung	Papier-erzeugung	Gummi- und Asbest-verarbeitung
1948 MD	25,8	63	63	60	81	79	88	143	58	57	32	51	38	44	46	70	72	52	82		
1949 "	25,5	90	90	87	96	92	112	189	86	84	76	79	63	68	62	96	99	77	105		
1950 "	25,3	113	113	111	106	99	135	251	111	107	155	95	82	87	86	125	106	97	117		
1951 "	25,3	135	135	132	117	108	166	307	134	126	201	104	93	112	103	150	113	112	130		
1952 "	25,3	145	145	142	125	112	195	394	143	131	224	108	107	118	92	155	101	104	144		
1953 "	25,3	158	157	154	129	113	186	492	156	143	265	118	102	106	113	182	98	120	166		
1952																					
August	25,8	141	140	137	124	109	204	407	138	131	224	128	107	111	89	151	104	89	147		
September	26	153	152	149	126	111	205	415	151	139	247	134	111	118	97	162	103	98	161		
Oktober	27	160	160	156	128	114	205	415	159	142	246	128	114	121	102	167	99	109	160		
November	23,6	168	168	165	136	121	208	427	167	144	237	106	121	120	109	174	101	118	164		
Dezember	24,5	154	155	151	131	116	210	436	153	131	238	78	114	110	97	162	89	110	157		
1953																					
Januar	25,9	141	144	139	132	117	212	435	140	129	240	64	118	109	90	164	77	114	150		
Februar	24	143	145	141	129	115	204	441	142	132	241	66	113	104	98	173	81	114	159		
März	26	153	153	149	132	117	210	457	151	140	275	107	113	106	100	177	83	117	160		
April	24	158	157	154	129	113	206	478	156	144	246	122	106	108	104	186	100	112	161		
Mai	23	158	156	153	128	113	202	487	155	145	298	128	104	104	110	182	116	117	166		
Juni	25,2	159	157	154	129	113	182	492	157	146	254	136	103	107	112	180	107	121	170		
Juli	27	154	152	149	127	111	175	508	151	144	294	142	97	103	111	178	103	119	157		
August	25,8	156	153	150	128	110	173	516	152	144	262	141	94	100	117	182	104	121	163		
September	26	169	167	164	130	112	180	523	167	150	277	144	95	107	120	191	102	126	182		
Oktober	27	173	171	168	131	114	174	528	171	152	298	137	95	108	127	193	103	130	183		
November	24,1	180	179	175	136	119	180	524	179	156	240	126	103	114	142	203	111	139	188		
Dezember	25	170	170	166	132	115	152	525	169	146	260	101	98	110	137	192	105	127	172		
1954																					
Januar	24,8	155	158	153	136	118	157	535	155	141	288	66	100	107	131	190	98	136	160		
Februar	24	159	163	158	137	119	148	560	160	145	261	60	101	112	144	198	95	135	185		
März	27	165	166	162	135	116	166	567	165	154	295	105	103	115	136	203	98	137	183		
April	24	172	171	168	132	113	162	580	171	161	309	124	104	116	141	211	123	135	179		
Mai	24	178	177	174	135	115	168	587	177	168	319	136	113	121	151	216	128	144	194		
Juni	24	178	176	174	134	113	175	600	177	169	328	144	115	122	152	215	121	140	195		
Juli	27	171	170	167	134	114	167	608	169	167	345	148	119	120	150	216	113	138	190		
August p)	26	171	169	165	134	113	171	617	168	169	341	151	119	118	149	212	...	140	197		

Zeit	Arbeits-tage	Verarbeitende Industrie													Energie		Bau	
		Investitionsgüterindustrien							Verbrauchsgüterindustrien ohne Nahrungs- und Genussmittel						Insgesamt	darunter: Elektrizitäts-erzeugung		
		Insgesamt	Stahlbau einschl. Waggonbau	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Schiffbau	Elektrotechnik	Feinmechanik und Optik	Eisen-, Blech- u. Metallwarenindustrie ¹⁾	Insgesamt	Feinkeramische Industrie	Ledererzeugung	Schuhindustrie	Textilindustrie				Nahrungs- und Genussmittel insgesamt
1948 MD	25,8	51	39	56	30	27	106	53	47	54	64	40	48	51	80	112	123	88
1949 "	25,5	83	59	97	74	36	130	86	63	86	89	63	70	89	99	136	151	109
1950 "	25,3	114	58	124	126	53	198	122	94	113	102	73	78	119	112	154	172	117
1951 "	25,3	151	68	165	164	71	272	163	125	131	129	71	80	130	119	181	201	128
1952 "	25,3	170	88	189	194	92	288	183	134	135	130	73	88	125	127	199	220	145
1953 "	25,3	176	117	185	202	108	319	195	129	155	134	76	94	145	148	212	236	176
1952																		
August	25,8	161	96	174	196	88	279	154	123	127	124	74	83	114	123	189	208	177
September	26	178	103	195	212	95	304	179	138	147	134	82	103	142	127	202	223	182
Oktober	27	179	97	188	203	101	319	200	144	160	134	84	110	137	156	212	234	176
November	23,6	189	111	202	201	108	345	215	149	170	138	67	115	161	174	223	248	177
Dezember	24,5	177	102	194	184	105	326	194	135	153	127	81	100	145	153	223	248	127
1953																		
Januar	25,9	158	101	165	176	100	285	165	124	145	122	77	89	137	117	219	243	97
Februar	24	167	105	182	183	103	294	180	128	143	124	79	94	132	112	214	236	103
März	26	176	104	194	193	104	297	200	135	151	127	79	105	139	124	211	233	158
April	24	179	114	192	210	109	298	202	138	156	129	77	109	144	136	203	224	189
Mai	23	179	112	195	215	100	295	194	134	149	125	71	99	137	139	199	221	207
Juni	25,2	182	110	194	230	101	308	197	134	149	135	69	70	140	143	199	219	201
Juli	27	169	115	174	201	111	313	174	123	147	133	68	69	138	139	196	215	198
August	25,8	165	132	170	188	107	315	177	115	154	132	78	92	143	141	202	224	204
September	26	188	141	196	219	113	352	212	130	172	144	79	107	163	153	216	242	208
Oktober	27	182	129	183	209	116	349	218	131	175	146	81	107	165	189	225	255	201
November	24,1	194	120	192	219	117	389	241	144	178	150	87	106	168	202	237	271	202
Dezember	25	191	125	203	205	115	372	210	134	161	145	76	88	152	190	236	271	162
1954																		
Januar	24,8	179	111	178	225	115	342	188	126	157	147	75	87	147	133	236	268	87
Februar	24	192	109	194	252	113	367	211	133	162	156	75	98	150	124	239	270	72
März	27	195	100	197	264	113	359	209	139	161	156	72	103	149	130	229	260	143
April	24	205	105	207	274	126	377	219	147	162	163	72	106	148	139	223	254	190
Mai	24	212	130	216	287	126	382	208	150	162	162	74	107	149	145	223	253	209
Juni	24	215	122	216	289	125	406	216	149	151	160	70	72	140	159	216	244	222
Juli	27	198	111	199	254	117	383	203	142	150	156	64	68	139	143	218	246	207
August p)	26	185	123	190	223	...	335	183	139	159	164	76	100	144	144	223	252	223

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1) Einschl. Stahlverformung. — p) Vorläufig.

2. Steinkohlenförderung, -einfuhr und -ausfuhr

Bundesgebiet, in Tsd t

Zeit	Steinkohlenförderung		Einfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts und Koks	Ausfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts und Koks
	monatlich	arbeits-täglich		
1946 MD	4 495	177,8	.	.
1947 "	5 927	234,7	.	.
1948 "	7 253	285,1	101	1 368
1949 "	8 603	338,1	191	1 767
1950 "	9 230	364,3	359	2 011
1951 "	9 910	392,5	821	1 963
1952 "	10 273	406,8	1 018	1 945
1953 "	10 373	410,8	815	1 941
1952 Dezember	10 427	417,1	937	1 913
1953 Januar	10 940	420,8	901	1 922
Februar	9 894	412,3	806	1 813
März	10 920	420,0	809	2 098
April	9 849	410,4	785	1 780
Mai	9 375	407,6	867	1 734
Juni	10 204	408,0	803	2 009
Juli	10 774	399,1	718	2 110
August	10 260	394,6	712	2 016
September	10 379	399,2	847	1 929
Oktober	11 064	409,8	831	2 049
November	10 368	432,0	803	1 874
Dezember	10 444	417,8	902	1 956
1954 Januar	10 732	429,3	859	1 921
Februar	10 350	431,8	675	1 777
März	11 443	423,8	698	2 083
April	9 878	411,6	759	1 740
Mai	10 083	420,1	695	2 009
Juni	9 871	411,3	595	2 095
Juli	11 202	414,9	784	2 379
August ^{p)}	10 604	410,2	629	2 536

Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e. V.; Statistisches Bundesamt. — p) Vorläufig.

3. Eisen- und Stahlerzeugung

Bundesgebiet, in Tsd t

XIII. Produktion
Beschäftigung

Zeit	Roheisen einschl. Ferrolegierungen	Rohstahlblöcke und Stahlformguß	Walzstahlfertigerzeugnisse
1950 "	789	1 010	681
1951 "	891	1 126	780
1952 "	1 073	1 317	892
1953 "	971	1 285	850
1952 September	1 120	1 378	938
Oktober	1 167	1 464	1 009
November	1 114	1 364	919
Dezember	1 102	1 335	920
1953 Januar	1 174	1 483	999
Februar	1 070	1 335	871
März	1 143	1 468	946
April	976	1 277	823
Mai	950	1 165	787
Juni	945	1 259	849
Juli	952	1 271	857
August	905	1 227	799
September	873	1 201	817
Oktober	888	1 239	844
November	890	1 259	805
Dezember	888	1 236	803
1954 Januar	922	1 301	805
Februar	844	1 208	794
März	964	1 363	908
April	900	1 229	821
Mai	943	1 363	894
Juni	971	1 406	902
Juli	1 100	1 580	1 052
August	1 131	1 561	998

Quelle: Statistisches Bundesamt.

4. Arbeitsmarkt

Bundesgebiet, in Tsd

Stand am Monatsende	Beschäftigte	Arbeitslose			Offene Stellen	Arbeitslosen- und Arbeitslosenfürsorgeunterstützungsempfänger
		Insgesamt	Männer	Frauen		
1949 MD	13 542,5	1 229,7	887,7	342,0	155,9	838
1950 "	13 827,0	1 579,8	1 126,1	453,7	115,8	1 272
1951 "	14 556,2	1 432,3	980,3	452,0	116,5	1 193
1952 "	14 994,7	1 379,2	916,3	462,9	114,7	1 157
1953 "	15 582,7	1 258,6	845,8	412,8	123,0	1 067
1952 Juli	.	1 155,5	715,0	440,5	134,9	972
August	.	1 106,5	678,8	427,7	126,3	902
September	15 456,3	1 050,6	641,4	409,2	128,9	865
Oktober	.	1 028,1	636,4	391,7	112,6	853
November	.	1 247,4	825,6	421,8	83,3	966
Dezember	14 953,3	1 687,7	1 214,9	472,8	62,5	1 370
1953 Januar	.	1 822,7	1 330,0	492,7	94,9	1 592
Februar	.	1 810,7	1 332,7	478,0	121,9	1 581
März	15 204,7	1 392,9	943,3	449,6	151,2	1 211
April	.	1 234,3	799,6	434,7	144,1	1 054
Mai	.	1 156,2	737,2	419,0	139,0	973
Juni	15 806,3	1 073,3	676,9	396,4	135,8	909
Juli	.	1 012,5	644,8	367,7	138,2	866
August	.	968,2	612,1	356,1	138,0	812
September	16 044,4	941,2	589,4	351,8	140,2	796
Oktober	.	963,8	606,8	357,0	118,7	806
November	.	1 121,3	731,3	390,0	87,8	912
Dezember	15 597,2	1 524,8	1 077,4	447,4	69,4	1 227
1954 Januar	.	1 989,6	1 510,7	478,9	93,7	1 683
Februar	.	2 042,1	1 563,2	478,9	117,6	1 829
März	15 758,1	1 427,4	975,1	452,3	158,5	1 277
April	.	1 268,5	827,5	441,0	142,8	1 095
Mai	.	1 101,9	686,6	415,3	143,1	951
Juni	16 500,1	1 007,7	611,8	395,9	153,1	873
Juli	.	934,4	558,4	376,0	151,9	804
August	.	878,6	508,8	369,8	155,8	738

Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

Zeit	Nahrungs- und Genußmittel				Bekleidung, Wäsche und Schuhe				Hausrat, Wohnbedarf				Sonstiges				Gesamt			
	Werte		Volumen		Werte		Volumen		Werte		Volumen		Werte		Volumen		Werte		Volumen	
	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾
1949 MD	96		88		80		71		84		75		90		84		89		81	
1950 -	100	104	100	114	100	125	100	141	100	119	100	133	100	111	100	119	100	112	100	123
1951 -	111	111	103	103	111	111	100	100	124	124	112	112	116	116	105	105	113	113	103	103
1952 -	120	108	109	106	112	101	111	111	127	102	109	97	128	110	113	108	120	106	110	107
1953 -	128	107	122	112	117	104	124	112	142	112	127	117	138	108	124	110	128	107	123	112
1952																				
August	118	107	108	107	89	95	91	107	121	105	104	101	125	110	110	109	111	105	103	107
September	115	106	106	106	91	106	93	119	133	106	115	104	127	112	111	111	112	108	104	111
Oktober	123	107	113	109	121	98	124	110	138	99	120	98	128	105	112	103	125	103	117	107
November	116	103	106	105	124	107	128	121	135	103	117	104	123	102	108	102	122	104	114	109
Dezember	161	106	147	108	204	105	210	118	209	110	182	112	190	109	167	110	185	107	172	112
1953																				
Januar	115	110	105	112	102	107	106	122	112	104	98	107	124	110	109	110	113	109	105	113
Februar	112	103	104	106	79	92	82	103	102	99	90	103	118	104	104	106	103	101	97	105
März	123	106	118	113	110	120	115	132	126	111	111	114	141	111	125	113	123	113	116	117
April	128	107	123	110	112	96	117	104	120	105	107	110	135	105	120	107	124	103	118	118
Mai	124	101	117	104	123	102	129	110	125	103	111	108	125	100	112	103	124	101	119	106
Juni	124	116	117	118	93	108	99	116	128	123	114	128	129	112	116	115	116	114	111	118
Juli	132	111	122	111	118	101	126	108	139	113	125	118	143	111	128	113	131	108	115	112
August	125	106	120	111	94	106	100	110	138	114	124	119	134	107	120	109	119	107	115	112
September	123	107	119	112	94	103	100	108	147	111	133	116	136	107	122	110	119	106	116	112
Oktober	135	110	130	115	131	108	140	113	164	119	148	123	138	108	124	111	137	110	133	114
November	124	107	119	112	133	107	142	111	161	119	146	125	133	108	120	111	132	108	128	112
Dezember	174	108	167	114	211	103	226	108	240	115	217	119	205	108	184	110	198	107	192	112
1954																				
Januar	120	104	116	110	109	107	116	110	122	109	110	113	127	103	114	105	118	105	115	109
Februar	121	108	116	111	84	106	90	109	114	112	104	115	133	113	119	115	111	109	108	112
März	133	108	126	107	102	93	110	96	135	107	122	110	153	109	138	110	127	104	124	106
April	146	114	139	116	128	115	137	117	140	117	128	120	153	114	135	112	142	114	137	116
Mai	129	104	123	106	118	97	128	99	138	111	126	113	142	113	125	111	129	104	125	105
Juni	133	108	126	108	106	113	114	115	134	105	122	107	141	109	124	107	126	109	122	110
Juli	147	111	137	111	125	106	135	107	156	113	143	114	152	106	134	105	142	109	136	109
August p)	134	107	126	105	94	100	102	102	147	107	134	108	140	104	124	103	124	104	120	104

Quelle: Statistisches Bundesamt. — ¹⁾ Des gleichen Monats des Vorjahres. — p) Vorläufig.

6. Preisindexziffern

1950 = 100

Zeit	Bundesgebiet											Weltmarkt							
	Indexziffer der Grundstoffpreise ¹⁾			Indexziffer der Erzeugerpreise Industrieller Produkte								Indexziffer der Einzelhandelspreise insgesamt	Preisindex für die Lebenshaltung, mittlere Verbrauchergruppe				Index der Weltmarktpreise ²⁾		
	Gesamt	davon		Insgesamt	davon						Gesamt		darunter			davon			
		Nahrungs- mittel	In- dustrie- stoffe		Bergbau ein- schließ- lich Erdöl	Grund- stoff- und Pro- duk- tions- güter	In- ve- sti- tions- güter	Ver- brauchs- güter	Nahr- ungs- und Genuß- mittel	Energie- erzeu- gung		Er- näh- rung	Beklei- dung	Haus- rat	Gesamt	Nahr- ungs- mittel	Ge- werb- liche Roh- stoffe		
1949 MD	92	99	89	103	99	101	105	101	106	99	111	107	107	113	117	-	-	-	
1950 -	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
1951 -	121	116	123	119	112	127	117	122	108	106	109	108	109	111	111	119	108	124	
1952 -	126	122	128	121	130	138	127	105	108	125	109	110	114	103	110	99	105	97	
1953 -	121	117	123	118	150	131	125	97	104	139	104	108	112	98	104	95	103	93	
1952 Juni	128	120	131	121	136	138	127	103	107	127	108	109	112	103	110	98	105	97	
Juli	127	120	130	121	136	137	127	101	107	131	108	109	112	102	109	99	105	98	
August	129	124	130	121	137	139	128	101	108	133	107	109	113	101	108	99	106	97	
September	128	124	130	122	137	138	129	101	108	134	107	109	114	100	108	98	104	96	
Oktober	126	121	128	121	137	137	128	100	109	134	107	109	114	100	107	96	103	94	
November	125	118	127	121	137	137	128	100	109	135	107	110	114	100	107	95	102	94	
Dezember	124	118	127	121	137	137	127	99	109	135	107	110	115	100	106	95	102	94	
1953																			
Januar	124	117	127	120	137	136	127	98	108	135	107	110	114	99	106	95	101	93	
Februar	124	116	128	120	150	136	127	98	108	136	106	109	112	99	106	95	102	94	
März	123	114	127	120	151	135	126	98	107	138	105	109	113	98	105	97	105	94	
April	122	112	126	119	152	133	126	97	106	139	105	109	112	98	105	95	104	92	
Mai	122	116	125	119	151	131	126	97	106	139	105	108	112	98	104	96	103	94	
Juni	122	119	123	118	151	131	125	97	103	139	104	108	112	98	104	95	102	93	
Juli	122	121	123	118	151	131	125	97	103	140	105	108	113	98	104	95	102	93	
August	120	118	121	117	151	129	124	97	103	140	103	108	112	97	103	95	102	93	
September	120	117	121	117	151	129	124	97	102	140	103	107	111	97	103	95	103	93	
Oktober	120	118	120	117	151	128	124	97	102	140	103	107	112	97	103	94	103	92	
November	120	120	120	116	151	128	123	96	102	140	103	107	112	97	103	95	103	92	
Dezember	120	119	120	116	152	128	123	96	103	140	103	107	112	97	103	95	104	92	
1954																			
Januar	121	121	120	116	152	128	122	96	103	140	103	107	112	97	103	96	107	92	
Februar	121	121	121	116	152	128	122	96	103	140	103	108	113	97	103	96	107	92	
März	121	121	121	116	152	128	122	96	103	140	103	108	113	97	1				

XIV. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Kurse in DM

Zeit	Frei konvertierbare Devisen									An Abkommen gebundene Devisen		
	Montreal			New York			Zürich			Amsterdam		
	1 can \$			1 US-\$			100 sfrs			100 hfl		
	Parität —			Parität 4.20 DM			Parität 96,0479 DM			Parität 110,526 DM		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1954 Aug.												
2.	4,31	4,305	4,315	4,1980	4,1930	4,2030	97,89	97,79	97,99	110,31	110,20	110,42
3.	4,317	4,312	4,322	4,1980	4,1930	4,2030	97,88	97,78	97,98	110,34	110,23	110,45
4.	4,318	4,313	4,323	4,1980	4,1930	4,2030	97,77	97,77	97,97	110,335	110,225	110,445
5.	4,324	4,319	4,329	4,1980	4,1930	4,2030	97,89	97,79	97,99	110,32	110,21	110,43
6.	4,327	4,322	4,332	4,1900	4,1930	4,2000	97,895	97,795	97,995	110,34	110,23	110,45
7.	4,327	4,322	4,332	4,1980	4,1930	4,2030	97,89	97,79	97,99	110,36	110,25	110,47
9.	4,326	4,321	4,331	4,1980	4,1930	4,2030	97,89	97,79	97,99	110,35	110,24	110,46
10.	4,326	4,321	4,331	4,1980	4,1930	4,2030	97,875	97,775	97,975	110,305	110,255	110,475
11.	4,326	4,321	4,331	4,1980	4,1930	4,2030	97,89	97,79	97,99	110,34	110,23	110,45
12.	4,326	4,321	4,331	4,1980	4,1930	4,2030	97,89	97,79	97,99	110,36	110,25	110,47
13.	4,331	4,326	4,336	4,1800	4,1930	4,2030	97,895	97,795	97,995	110,38	110,27	110,49
14.	4,331	4,326	4,336	4,1980	4,1930	4,2030	97,895	97,795	97,995	110,37	110,26	110,48
16.	4,331	4,326	4,336	4,1980	4,1930	4,2030	97,895	97,795	97,995	110,39	110,28	110,50
17.	4,333	4,328	4,338	4,1900	4,1930	4,2030	97,895	97,795	97,995	110,41	110,30	110,52
18.	4,334	4,329	4,339	4,1980	4,1930	4,2030	97,89	97,79	97,99	110,42	110,31	110,53
19.	4,331	4,326	4,336	4,1800	4,1930	4,2030	97,89	97,79	97,99	110,415	110,305	110,525
20.	4,33	4,325	4,335	4,1900	4,1930	4,2030	97,81	97,71	98,01	110,40	110,29	110,51
21.	4,329	4,324	4,334	4,1980	4,1930	4,2030	97,915	97,815	98,015	110,40	110,29	110,51
23.	4,3275	4,3225	4,3325	4,1979	4,1929	4,2029	97,82	97,72	98,02	110,39	110,28	110,50
24.	4,327	4,322	4,332	4,1978	4,1928	4,2028	97,93	97,83	98,03	110,42	110,31	110,53
25.	4,328	4,323	4,333	4,1900	4,1926	4,2026	97,92	97,82	98,02	110,43	110,32	110,54
26.	4,3275	4,3225	4,3325	4,1900	4,1926	4,2026	97,89	97,79	97,99	110,445	110,335	110,555
27.	4,329	4,324	4,334	4,1976	4,1926	4,2026	97,91	97,81	98,01	110,45	110,34	110,56
28.	4,33	4,325	4,335	4,1976	4,1926	4,2026	97,92	97,82	98,02	110,42	110,31	110,53
30.	4,33	4,325	4,335	4,1976	4,1926	4,2026	97,92	97,82	98,02	110,42	110,31	110,53
31.	4,3285	4,3235	4,3335	4,1976	4,1926	4,2026	97,92	97,82	98,02	110,41	110,30	110,52
Sept.												
1.	4,325	4,32	4,33	4,1976	4,1926	4,2026	97,93	97,83	98,03	110,43	110,32	110,54
2.	4,321	4,316	4,326	4,1973	4,1923	4,2023	97,91	97,81	98,01	110,45	110,34	110,56
3.	4,32	4,315	4,325	4,1973	4,1923	4,2023	97,91	97,81	98,01	110,44	110,33	110,55
4.	4,323	4,318	4,328	4,1900	4,1921	4,2021	97,91	97,81	98,01	110,44	110,33	110,55
6.	4,327	4,322	4,332	4,1971	4,1921	4,2021	97,91	97,81	98,01	110,44	110,33	110,55
7.	4,327	4,322	4,332	4,1971	4,1921	4,2021	97,89	97,79	97,99	110,44	110,33	110,55
8.	4,332	4,327	4,337	4,1971	4,1921	4,2021	97,88	97,78	97,98	110,45	110,34	110,56
9.	4,305	4,3245	4,3345	4,1971	4,1921	4,2021	97,88	97,78	97,98	110,48	110,37	110,59
10.	4,326	4,321	4,331	4,1971	4,1921	4,2021	97,87	97,77	97,97	110,465	110,355	110,575
11.	4,327	4,322	4,332	4,1971	4,1921	4,2021	97,89	97,79	97,99	110,46	110,35	110,57
14.	4,327	4,322	4,332	4,1900	4,1921	4,2021	97,90	97,80	98,00	110,485	110,375	110,595
15.	4,327	4,322	4,332	4,1972	4,1922	4,2022	97,90	97,80	98,00	110,46	110,35	110,67
	An Abkommen gebundene Devisen											
Zeit	Brüssel			Kopenhagen			London			Oslo		
	100 bfrs			100 dkr			1 £			100 nkr		
	Parität 8.40 DM			Parität 60.8066 DM			Parität 11.76 DM			Parität 58.80 DM		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
	1954 Aug.											
2.	8,371	8,361	8,381	60,37	60,31	60,43	11,716	11,706	11,726	58,56	58,50	58,62
3.	8,376	8,366	8,386	60,38	60,42	60,44	11,725	11,715	11,735	58,56	58,50	58,62
4.	8,377	8,367	8,387	60,495	60,385	60,455	11,725	11,715	11,735	58,59	58,53	58,65
5.	8,372	8,362	8,382	60,37	60,31	60,43	11,718	11,708	11,728	58,57	58,51	58,63
6.	8,372	8,362	8,382	60,38	60,32	60,44	11,7235	11,7135	11,7335	58,58	58,52	58,64
7.	8,371	8,361	8,381	60,36	60,30	60,42	11,722	11,712	11,732	58,57	58,51	58,63
9.	8,368	8,358	8,378	60,37	60,31	60,43	11,719	11,709	11,729	58,565	58,505	58,625
10.	8,369	8,359	8,379	60,36	60,30	60,42	11,7175	11,7075	11,7275	58,56	58,50	58,62
11.	8,369	8,359	8,379	60,375	60,315	60,435	11,718	11,708	11,728	58,55	58,49	58,61
12.	8,37	8,36	8,38	60,37	60,31	60,43	11,7215	11,7115	11,7315	58,55	58,49	58,61
13.	8,371	8,361	8,381	60,465	60,305	60,425	11,7195	11,7095	11,7295	58,545	58,485	58,605
14.	8,372	8,362	8,382	60,352	60,292	60,412	11,7195	11,7095	11,7295	58,535	58,475	58,595
16.	8,377	8,367	8,387	60,37	60,31	60,43	11,722	11,712	11,732	58,55	58,49	58,61
17.	8,379	8,369	8,389	60,38	60,32	60,44	11,722	11,712	11,732	58,56	58,50	58,62
18.	8,379	8,369	8,389	60,375	60,315	60,435	11,7215	11,7115	11,7315	58,575	58,515	58,635
19.	8,38	8,37	8,39	60,37	60,41	60,43	11,7225	11,7125	11,7325	58,575	58,515	58,635
20.	8,38	8,37	8,39	60,38	60,38	60,44	11,722	11,712	11,732	58,57	58,51	58,63
21.	8,38	8,37	8,39	60,385	60,325	60,445	11,722	11,712	11,732	58,57	58,51	58,63
23.	8,378	8,368	8,388	60,38	60,32	60,44	11,7235	11,7135	11,7335	58,563	58,503	58,623
24.	8,382	8,372	8,392	60,385	60,325	60,445	11,725	11,715	11,735	58,57	58,51	58,63
25.	8,378	8,378	8,398	60,40	60,34	60,46	11,7285	11,7185	11,7385	58,59	58,53	58,65
26.	8,397	8,387	8,407	60,39	60,33	60,45	11,73	11,72	11,74	58,595	58,535	58,655
27.	8,39	8,38	8,40	60,39	60,33	60,45	11,73	11,72	11,74	58,595	58,535	58,655
28.	8,378	8,378	8,398	60,39	60,43	60,43	11,726	11,716	11,736	58,57	58,51	58,63
30.	8,388	8,378	8,398	60,39	60,33	60,45	11,7258	11,7158	11,7358	58,575	58,515	58,635
31.	8,389	8,379	8,399	60,38	60,32	60,44	11,7263	11,7163	11,7363	58,575	58,515	58,635
Sept.												
1.	8,39	8,38	8,40	60,388	60,328	60,448	11,727	11,717	11,737	58,595	58,525	58,645
2.	8,391	8,381	8,401	60,40	60,34	60,46	11,7285	11,7185	11,7385	58,59	58,53	58,65
3.	8,389	8,379	8,399	60,39	60,33	60,45	11,7255	11,7155	11,7355	58,59	58,53	58,65
4.	8,388	8,378	8,398	60,38	60,32	60,44	11,7255	11,7155	11,7355	58,59	58,53	58,65
6.	8,3865	8,3765	8,3965	60,38	60,32	60,44	11,724	11,714	11,734	58,58	58,52	58,64
7.	8,389	8,379	8,399	60,39	60,33	60,45	11,7255	11,7155	11,7355	58,58	58,52	58,64
8.	8,385	8,375	8,395	60,405	60,345	60,465	11,729	11,719	11,739	58,595	58,535	58,655
9.	8,378	8,368	8,388	60,41	60,35	60,47	11,728	11,718	11,738	58,585	58,525	58,645
10.	8,379	8,369	8,389	60,40	60,34	60,46	11,727	11,717	11,737	58,585	58,525	58,645
11.	8,375	8,365	8,385	60,39	60,33	60,45	11,724	11,714	11,734	58,57	58,51	58,63
13.	8,3733	8,3633	8,3833	60,385	60,325	60,445	11,7235	11,7135	11,7335	58,57	58,51	58,63
14.	8,3775	8,3675	8,3875	60,39	60,33	60,45	11,727	11,717	11,737	58,58	58,52	58,64
15.	8,375	8,375	8,395	60,44	60,38	60,50	11,7385	11,7285	11,7485	58,62	58,56	58,68

noch: XIV. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse
Kassa-Kurse in DM

Zeit	An Abkommen gebundene Devisen								
	Paris			Stockholm			Zürich		
	100 sfrs			100 skr			100 sfrs		
	Parität 1,20 DM			Parität 81,1875 DM			Parität 96,0479 DM		
Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	
1954									
Aug.									
2.	1,1920	1,1910	1,1930	80,695	80,615	80,775	96,05	95,95	96,15
3.	1,1917	1,1907	1,1927	80,71	80,63	80,79	96,07	95,97	96,17
4.	1,1912	1,1902	1,1922	80,715	80,635	80,795	96,06	95,96	96,16
5.	1,1910	1,1900	1,1920	80,71	80,63	80,79	96,06	95,96	96,16
6.	1,1910	1,1900	1,1920	80,73	80,65	80,81	96,05	95,95	96,15
7.	1,1910	1,1900	1,1920	80,72	80,64	80,80	96,05	95,95	96,15
9.	1,1913	1,1903	1,1923	80,735	80,655	80,815	96,05	95,95	96,15
10.	1,1916	1,1905	1,1926	80,745	80,665	80,825	96,04	95,94	96,14
11.	1,1937	1,1927	1,1947	80,72	80,64	80,80	96,05	95,95	96,15
12.	1,1929	1,1919	1,1939	80,72	80,64	80,80	96,065	95,965	96,165
13.	1,1937	1,1927	1,1947	80,745	80,665	80,825	96,075	95,975	96,175
14.	1,1940	1,1930	1,1940	80,735	80,655	80,815	96,065	95,965	96,165
16.	1,1945	1,1935	1,1945	80,79	80,71	80,87	96,06	95,96	96,16
17.	1,1946	1,1936	1,1946	80,80	80, 2	80,88	96,07	95,97	96,17
18.	1,1943	1,1933	1,1943	80,79	80,71	80,87	96,07	95,97	96,17
19.	1,1938	1,1928	1,1948	80,79	80,71	80,87	96,07	95,97	96,17
20.	1,1930	1,1920	1,1940	80,785	80,705	80,865	96,08	95,98	96,18
21.	1,1937	1,1927	1,1947	80,785	80,705	80,865	96,075	95,975	96,175
23.	1,1944	1,1934	1,1944	80,77	80,69	80,85	96,085	95,985	96,185
24.	1,1942	1,1932	1,1942	80,795	80,715	80,875	96,105	96,005	96,205
25.	1,1959	1,1949	1,1969	80,80	80,72	80,88	96,12	96,02	96,22
26.	1,1973	1,1963	1,1983	80,78	80,70	80,86	96,12	96,02	96,22
27.	1,1987	1,1977	1,1997	80,80	80,72	80,88	96,10	96,00	96,20
28.	1,1989	1,1979	1,1999	80,775	80,695	80,855	96,08	95,98	96,18
30.	1,1987	1,1977	1,1997	80,78	80,70	80,86	96,075	95,975	96,175
31.	1,1983	1,1973	1,1993	80,80	80,72	80,88	96,09	95,99	96,19
Sept.									
1.	1,1995	1,1985	1,2005	80,81	80,73	80,89	96,08	95,98	96,18
2.	1,2001	1,1991	1,2011	80,83	80,75	80,91	96,095	95,995	96,195
3.	1,1992	1,1982	1,2002	80,80	80,72	80,88	96,09	95,99	96,19
4.	1,1992	1,1982	1,2002	80,82	80,74	80,90	96,08	95,98	96,18
6.	1,1995	1,1985	1,2005	80,85	80,77	80,93	96,08	95,98	96,18
7.	1,1991	1,1981	1,2001	80,875	80,795	80,955	96,07	95,97	96,17
8.	1,1991	1,1981	1,2001	80,925	80,845	81,005	96,11	96,01	96,21
9.	1,1992	1,1982	1,2002	81,01	80,93	81,09	96,10	96,00	96,20
10.	1,1992	1,1982	1,2002	80,965	80,885	81,045	96,10	96,00	96,20
11.	1,1993	1,1983	1,2003	80,98	80,90	81,06	96,10	96,00	96,20
13.	1,1996	1,1986	1,2006	81,01	80,93	81,09	96,093	95,993	96,193
14.	1,1995	1,1985	1,2005	81,00	80,92	81,08	96,11	96,01	96,21
15.	1,1998	1,1988	1,2008	81,11	81,03	81,19	96,195	96,095	96,295

XV. Die Währungen der Welt

Stand: Ende Juni 1954

1. Währungsparitäten und Kursfestsetzungen (nur zur Information)

Land	In Kraft		US-\$ 1,00 = Einheiten der Landeswährung ...		Einheiten der Landeswährung ... = US-\$...		Für die Zeit ¹⁾		Einheiten der Fremdwährung ... = DM ...		DM 100,00 = Einheiten der Fremdwährung ...	
	von	bis					von	bis				
Ägypten	18. 12. 46	18. 9. 49	£ E	0,241955	£ E	1,000 = 4,13300	21. 6. 48	18. 9. 49	£ E	1,000 = 13,78	£ E	7,25866
	19. 9. 49		£ E	0,348242	£ E	1,000 = 2,87156	19. 9. 49	27. 2. 53	£ E	1,000 = 12,06	£ E	8,29148
							28. 2. 53		£ E	1,000 = 12,0605	£ E	8,29153
Belgien	18. 12. 46	21. 9. 49	bfrs	43,8275	bfrs	100,00 = 2,28167	21. 6. 48	18. 9. 49	bfrs	100,00 = 7,61	bfrs	1 314,825
	22. 9. 49		bfrs	50,0000	bfrs	100,00 = 2,00000	22. 9. 49		bfrs	100,00 = 8,40	bfrs	1 190,475
Bundesrepublik Deutschland	1. 5. 48 ²⁾ bzw. 15. 5. 48 ³⁾	18. 9. 49	RM/DM	3,33 1/3	RM/DM	1,00 = 0,30	21. 6. 48	18. 9. 49	DM 1,00 = US-\$ 0,300000 ⁴⁾			
	19. 9. 49	29. 1. 53	DM	4,200004	DM	1,00 = 0,238095	19. 9. 49	29. 1. 53	DM 1,00 = US-\$ 0,238095 ⁴⁾			
	30. 1. 53		DM	4,20000	DM	1,00 = 0,238095	30. 1. 53		US-\$	1,00 = 4,20	US-\$	23,8095
Dänemark	18. 12. 46	18. 9. 49	dkr	4,79901	dkr	100,00 = 20,8376	21. 6. 48	18. 9. 49	dkr	100,00 = 69,46	dkr	143,970
	19. 9. 49		dkr	6,90714	dkr	100,00 = 14,4778	20. 9. 49	27. 2. 53	dkr	100,00 = 60,81	dkr	164,456
							28. 2. 53		dkr	100,00 = 60,8066	dkr	164,4558
Frankreich	20. 9. 49		ffrs	350,00	ffrs	100,00 = 0,28571	21. 9. 49		ffrs	100,00 = 1,20	ffrs	8 333,33 1/3
Großbritannien und Nordirland	18. 12. 46	18. 9. 49	£	0,248139	£	1,- = 4,03000	21. 6. 48	18. 9. 49	£	1,- = 13,43	£	7,44417
	19. 9. 49		£	0,357143	£	1,- = 2,80000	20. 9. 49		£	1,- = 11,76	£	8,50340
Irland (Republik)	Das Irische Pfund ist paritätisch mit dem Pfund Sterling (s. Großbritannien)											
Italien	31. 10. 50		Lit	625,00	Lit	100,00 = 0,16	31. 10. 50	27. 2. 53	Lit	100,00 = 0,672	Lit	14 880,952
							28. 2. 53		Lit	100,00 = 0,6722	Lit	14 877,00
Jugoslawien	24. 5. 49	31. 12. 51	Din	50,0000	Din	100,00 = 2,00000	24. 5. 49	18. 9. 49	Din	100,00 = 6,67	Din	1 500,000
	1. 1. 52		Din	300,000	Din	100,00 = 0,33333	19. 9. 49	31. 12. 51	Din	100,00 = 8,40	Din	1 190,475
							1. 1. 52		Din	100,00 = 1,40	Din	7 142,857
Kanada	18. 12. 46	18. 9. 49	can \$	1,00000	can \$	1,00 = 1,00	21. 6. 48	18. 9. 49	can \$	1,00 = 3,33 1/3	can \$	30,00
	19. 9. 49	29. 9. 50 ⁵⁾	can \$	1,10000	can \$	1,00 = 0,90909	19. 9. 49	29. 9. 50 ⁵⁾	can \$	1,00 = 3,818	can \$	26,19
Luxemburg	18. 12. 46	21. 9. 49	lfrs	43,8275	lfrs	100,00 = 2,28167	21. 6. 48	18. 9. 49	lfrs	100,00 = 7,61	lfrs	1 314,825
	23. 9. 49		lfrs	50,0000	lfrs	100,00 = 2,00000	23. 9. 49		lfrs	100,00 = 8,40	lfrs	1 190,475
Niederlande	18. 12. 46	20. 9. 49	hfl	2,65285	hfl	100,00 = 37,6953	21. 6. 48	18. 9. 49	hfl	100,00 = 125,65	hfl	79,586
	21. 9. 49		hfl	3,80000	hfl	100,00 = 26,3158	21. 9. 49	27. 2. 53	hfl	100,00 = 110,52	hfl	90,476
							28. 2. 53		hfl	100,00 = 110,526	hfl	90,4761
Norwegen	18. 12. 46	18. 9. 49	nkr	4,96278	nkr	100,00 = 20,1500	21. 6. 48	18. 9. 49	nkr	100,00 = 67,17	nkr	148,883
	20. 9. 49		nkr	7,14286	nkr	100,00 = 14,0000	20. 9. 49	27. 2. 53	nkr	100,00 = 58,80	nkr	170,068
							28. 2. 53		nkr	100,00 = 58,80	nkr	170,06767
Österreich	26. 10. 46	21. 11. 49	S	10,00	S	100,00 = 10,00	21. 6. 48	18. 9. 49	S	100,00 = 33,33	S	300,000
	22. 11. 49	4. 10. 50	S	14,40	S	100,00 = 6,9444	19. 9. 49	21. 11. 49	S	100,00 = 42,00	S	238,095
	5. 10. 50	3. 5. 53	S	21,36	S	100,00 = 4,6816	22. 11. 49	4. 10. 50	S	100,00 = 29,17	S	342,857
							5. 10. 50	3. 5. 53	S	100,00 = 19,66	S	508,571
	4. 5. 53		S	26,00	S	100,00 = 3,84615	4. 5. 53	25. 5. 54	S	100,00 = 16,15	S	619,05
						26. 5. 54		S	100,00 = 16,155	S	619,05	
Portugal	22. 9. 49		Esc	28,75	Esc	100,00 = 3,47826	22. 9. 49	27. 2. 53	Esc	100,00 = 14,61	Esc	684,52
						28. 2. 53		Esc	100,00 = 14,6087	Esc	684,524	
Schweden	14. 7. 46	19. 9. 49	skr	3,5943	skr	100,00 = 27,8218	21. 6. 48	18. 9. 49	skr	100,00 = 92,74	skr	107,83
	20. 9. 49	31. 12. 50	skr	5,1732	skr	100,00 = 19,3304	20. 9. 49	31. 12. 50	skr	100,00 = 81,18	skr	123,17
	1. 1. 51		skr	5,17321	skr	100,00 = 19,3304	1. 1. 51	27. 2. 53	skr	100,00 = 81,18	skr	123,17
							28. 2. 53		skr	100,00 = 81,1875	skr	123,17167
Schweiz	seit 1946	30. 11. 48	sfrs	4,31	sfrs	100,00 = 23,20186	21. 6. 48	30. 11. 48	sfrs	100,00 = 77,34	sfrs	129,300
	1. 12. 48	18. 9. 49	sfrs	4,305	sfrs	100,00 = 23,22880	1. 12. 48	18. 9. 49	sfrs	100,00 = 77,43	sfrs	129,150
	19. 9. 49	12. 10. 49	sfrs	4,30	sfrs	100,00 = 23,25581	19. 9. 49	12. 10. 49	sfrs	100,00 = 97,67	sfrs	102,381
	13. 10. 49	19. 4. 53	sfrs	4,37282	sfrs	100,00 = 22,86854	13. 10. 49	28. 2. 53	sfrs	100,00 = 96,05	sfrs	104,115
	20. 4. 53		sfrs	4,37282	sfrs	100,00 = 22,86854	1. 3. 53		sfrs	100,00 = 96,0479	sfrs	104,115
Tschechoslowakei	18. 12. 46	31. 5. 53	Kčs	50,0000	Kčs	100,00 = 2,00000	21. 6. 48	18. 9. 49	Kčs	100,00 = 6,67	Kčs	1 500,000
							19. 9. 48	31. 5. 53	Kčs	100,00 = 8,40	Kčs	1 190,475
	1. 6. 53		Kčs	7,20	Kčs	100,00 = 13,89	1. 6. 53		Kčs	100,00 = 58,33	Kčs	171,43

¹⁾ Frühester Zeitpunkt ist der 21. 6. 1948 (Neuordnung des Geldwesens nach dem Emissionsgesetz). — ²⁾ Exporte. — ³⁾ Importe. — ⁴⁾ Festgesetztes Wertverhältnis der DM zum US-\$. — ⁵⁾ Am 30. 9. 1950 Aufgabe der Parität; Kursgestaltung am freien Markt.

2. Devisen-Umrechnungssätze; festgesetzt von der Bank deutscher Länder

Land	Währung	In Kraft		Mittel- kurs	Geld- kurs	Brief- kurs	Land	Währung	In Kraft		Mittel- kurs	Geld- kurs	Brief- kurs	
		von	bis						von	bis				
Ägypten	£ E 1,000	2. 7. 51		12,06	12,05	12,07	Niederlande	hfl	100,00	21. 12. 49	3. 5. 53	110,52	110,41	110,63
Belgien	bfrs 100,00	21. 12. 49	3. 5. 53	8,40	8,39	8,41	Norwegen	nkr	100,00	21. 12. 49	13. 12. 53	58,80	58,74	58,86
Dänemark	dkr 100,00	21. 12. 49	17. 5. 53	60,81	60,75	60,87	Österreich	S	100,00	24. 6. 50	25. 5. 54	DM-Verrechnung		
Frankreich	ffrs 100,00	13. 2. 50	3. 5. 53	1,20	1,199	1,201					16,155	16,135	16,175	
Großbritannien und Nordirland	£	1. —	21. 12. 49	11,76	11,75	11,77	Portugal	Esc	100,00	14. 5. 52		14,61	14,59	14,63
	Ir. £	1. —	21. 12. 51	11,76	11,75	11,77	Schweden	skr	100,00	21. 12. 49	17. 5. 53	81,18	81,10	81,26
Italien	Lit 100,00	31. 10. 50		0,672	0,671	0,673	Schweiz	sfrs	100,00	21. 12. 49	3. 5. 53	96,05	95,95	96,15
Jugoslawien	Din 100,00	1. 1. 52		1,40	1,398	1,402	Tschechoslowakei	Kčs	100,00	1. 6. 53		58,33	58,27	58,39
Luxemburg	lfrs 100,00	21. 12. 49	3. 5. 53	8,40	8,39	8,41	Vereinigte Staaten von Amerika (USA)	US-\$	1,00	19. 9. 49	9. 8. 53	4,20	4,195	4,205

